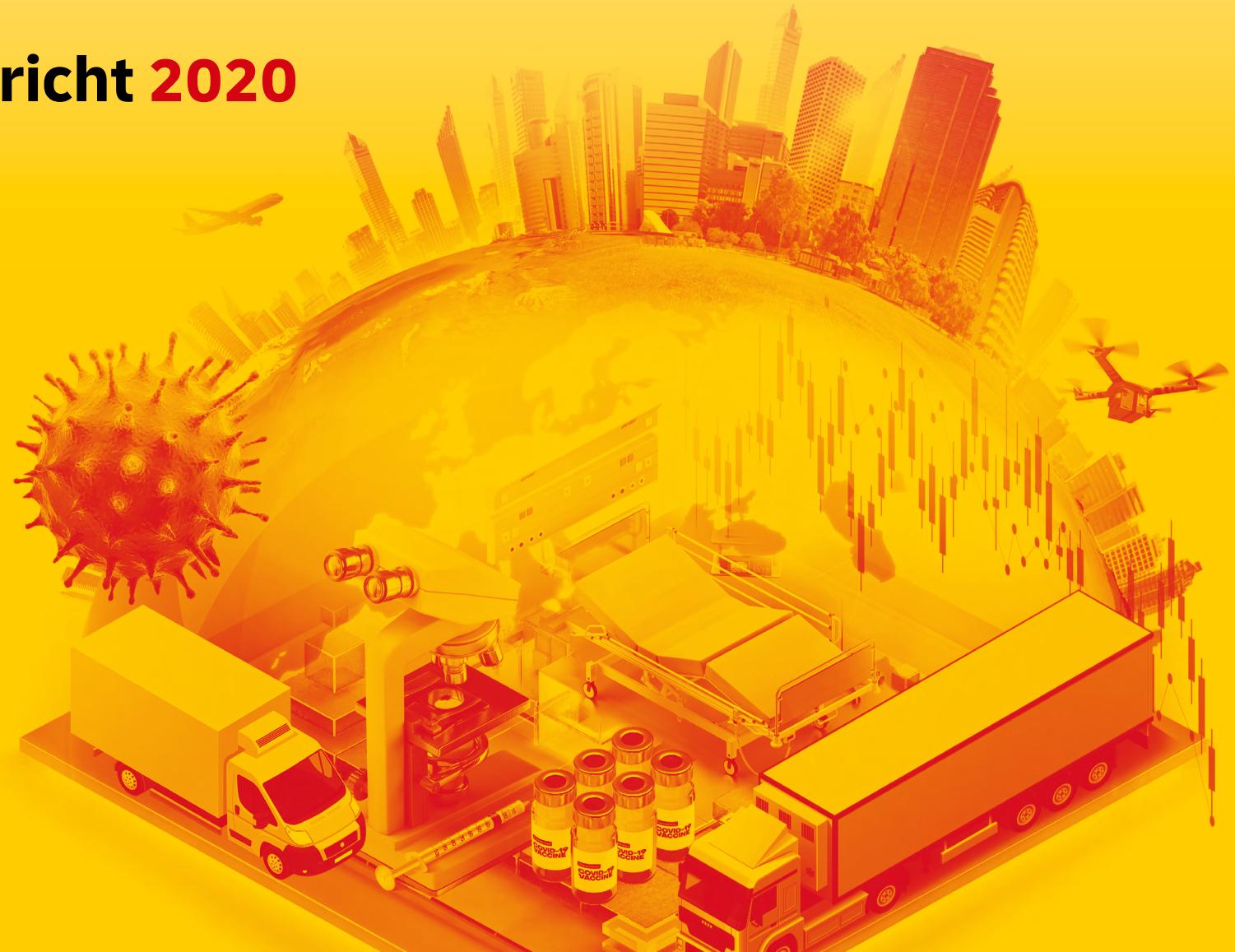


RESILIENT

Geschäftsbericht 2020



Deutsche Post DHL
Group

Kennzahlen

		2016	2017	2018	2019	2020
Finanzkennzahlen						
Konzernumsatz	MIO €	57.334	60.444	61.550	63.341	66.806
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	3.491	3.741	3.162	4.128	4.847
Umsatzrendite ¹	%	6,1	6,2	5,1	6,5	7,3
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	1.963	2.175	716	1.509	2.199
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.639	2.713	2.075	2.623	2.979
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	MIO €	2.439	3.297	5.796	6.049	7.699
Free Cashflow	MIO €	444	1.432	1.059	867	2.535
Capex ³	MIO €	2.074	2.268	2.648	3.617	2.999
Eigenkapitalquote ⁴	%	29,6	33,4	27,5	27,6	25,5
Nettofinanzverschuldung ⁵	MIO €	2.261	1.938	12.303	13.367	12.928
Net Gearing ⁶	%	16,6	13,1	47,0	48,2	47,9
Kennzahlen zur Aktie						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ⁷	€	2,19	2,24	1,69	2,13	2,41
Verwässertes Ergebnis je Aktie ⁸	€	2,10	2,15	1,66	2,09	2,36
Cashflow je Aktie ^{7,9}	€	2,03	2,72	4,71	4,90	6,22
Dividende je Aktie	€	1,05	1,15	1,15	1,15	1,35 ¹⁰
Ausschüttungssumme	MIO €	1.270	1.409	1.419	1.422	1.673 ^{10,11}
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.240,9	1.228,7	1.236,5	1.236,5	1.239,1
Jahresschlusskurs	€	31,24	39,75	23,91	34,01	40,50
ESG-Kennzahlen						
CO ₂ e-Effizienz-Index (CEX)	Indexpunkte	30	32	33	35	37
CO ₂ e-Emissionen ¹²	MIO Tonnen	26,86	28,86	29,46	27,42	27,38
Energieverbrauch der Flotte ¹²	MIO kWh	20.798	21.733	23.243	23.100	24.294
Energieverbrauch für Gebäude und Anlagen (einschließlich Elektrofahrzeugen)	MIO kWh	3.039	3.194	3.194	3.099	3.089
Mitarbeiterbefragung, Zustimmung zum KPI Mitarbeiterengagement	%	75	75	76	77	82
Anzahl der Mitarbeiter ¹³		508.036	519.544	547.459	546.924	571.974
Personalaufwand	MIO €	19.592	20.072	20.825	21.610	22.234
Frauenanteil im Management ¹⁴	%	21,1	21,5	22,1	22,2	23,2
Unfallrate (Unfälle je 200.000 Arbeitsstunden)		4,0	4,4	4,3	4,2	3,9

¹ EBIT ÷ Umsatz ² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen ³ Ab 2017 Capex für erworbene Vermögenswerte ⁴ Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ÷ Bilanzsumme ⁵ Berechnung siehe [Zusammengefasster Lagebericht](#)

⁶ Nettofinanzverschuldung = Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ⁷ Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen. ⁸ Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. ⁹ Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ¹⁰ Vorschlag ¹¹ Schätzung ¹² Wert für 2019 angepasst ¹³ Kopfzahl am Jahresende, mit Auszubildenden ¹⁴ Im oberen und mittleren Management

INHALT

4 VORWORT		
6 GREMIEN		
6 Mitglieder und Mandate des Vorstands		
7 Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats		
9 BERICHT DES AUFSICHTSRATS		
13 BERICHTSPROFIL		
14 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT		
14 GRUNDLAGEN		
14 Geschäftsmodell		
23 Strategie		
25 Steuerung		
27 Forschung und Entwicklung		
27 WIRTSCHAFTSBERICHT		
27 Gesamtaussage		
27 Prognose-Ist-Vergleich		
28 Rahmenbedingungen		
29 Wesentliche Ereignisse		
29 Ertragslage		
32 Finanzlage		
37 Vermögenslage		
38 Unternehmensbereiche		
45 DEUTSCHE POST AG (HGB)		
45 Deutsche Post AG als Mutterunternehmen		
45 Mitarbeiter		
45 Ertragslage		
46 Vermögens- und Finanzlage		
47 Prognose, Chancen und Risiken		
48 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG		
49 Umwelt		
51 Gesellschaft		
52 Mitarbeiter		
56 Compliance		
58 PROGNOSIS, CHANCEN UND RISIKEN		
58 Prognosezeitraum		
58 Künftige Rahmenbedingungen		
59 Prognose		
60 Chancen- und Risikomanagement		
63 Chancen und Risiken in Kategorien		
69 Gesamtaussage		
70 GOVERNANCE		
70 Erklärung zur Unternehmensführung		
75 Übernahmerechtliche Angaben		
77 Vergütung		
100 KONZERNABSCHLUSS		
100 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG		
100 GESAMTERGEBNISRECHNUNG		
101 BILANZ		
102 KAPITALFLUSSRECHNUNG		
104 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG		
106 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG		
106 Grundlagen und Methoden		
120 Segmentberichterstattung		
123 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
129 Erläuterungen zur Bilanz		
149 Erläuterungen zum Leasing		
150 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung		
151 Sonstige Erläuterungen		
170 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER		
170 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS		
175 VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS		
177 FINANZKALENDER		
177 KONTAKTE		

Wir haben gezeigt, wie robust wir sind und welche zentrale Rolle wir für den Handel und die globalen Warenströme spielen.

Frank Appel

Liebe Leserinnen und Leser, 2020 war ein außerordentlich herausforderndes Jahr, das wir am Ende sehr erfolgreich abschließen konnten. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie haben wir gezeigt, wie robust wir sind und welche zentrale Rolle wir für den Handel und die globalen Warenströme spielen.

Die Pandemie hat uns täglich vor neue Herausforderungen gestellt, die wir mit einer über einzelne Unternehmensbereiche hinausgehenden Zusammenarbeit gemeistert haben: Wir haben Routen und Abläufe angepasst, Ressourcen aufgestockt und immer wieder Lieferketten umdisponiert. So konnten wir globale Handelsströme am Laufen halten, Lieferketten für die Industrie absichern und auch das enorme Paketvolumen bewältigen. Zugleich haben wir umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen, um die Sicherheit von Mitarbeitern und Kunden zu maximieren.

Im Ergebnis hatten wir mit einem Konzern-EBIT von 4,8 Milliarden Euro das beste Jahr der Unternehmensgeschichte. Bereinigt um Sondereffekte haben wir sogar mehr als 5,4 Milliarden Euro erreicht. Die Zahlen sind Beleg für die Resilienz unseres Geschäftsmodells.

Wir haben umfangreiche Maßnahmen zum Schutz von Mit- arbeitern und Kunden ergriffen.

Wir haben bewiesen, dass wir auch in einem turbulenten Marktumfeld verlässlich liefern. Wir können agil auf sich verändernde Umstände reagieren und im Zusammenspiel unserer Divisionen auch schwierigste Logistik-Herausforderungen meistern.

Unsere Wachstumstreiber sind vollständig intakt und haben sich sogar verstärkt – vor allem der weltweite Boom im E-Commerce. Wir wachsen auch ohne konjunkturellen Rückenwind. In der Krise zeigt sich die wahre Stärke von Deutsche Post DHL Group.

In der Krise zeigt sich unsere wahre Stärke.

Diese Resilienz ist das Ergebnis einer disziplinierten und beständigen Umsetzung der Konzernstrategie in den vergangenen Jahren: Der bewährte Fokus auf unser profitables Logistik-Kerngeschäft mit konsequenter Ausrichtung auf E-Commerce stärkt unsere Profitabilität. Kontinuierliche Investitionen in unser Logistiknetzwerk sowie in Digitalisierung erhöhen zudem unsere Agilität gegenüber weltwirtschaftlichen Turbulenzen. Deutsche Post DHL Group ist damit hervorragend aufgestellt, um auch in den kommenden Jahren weiter profitabel zu wachsen.

Als einer von mehreren Logistikdienstleistern bringen wir aktuell COVID-19-Impfstoffe zu den Menschen und leisten damit getreu unserem Unternehmenszweck – Menschen verbinden, Leben verbessern – einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.

Die wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit dürfen niemals in den Hintergrund treten, sondern müssen die Leitlinien für unser unternehmerisches Handeln bilden.

Wir wollen mit unserem globalen Netzwerk und unseren Fähigkeiten zu einer besseren Welt für uns alle beitragen. Das ist der Kern unseres Nachhaltigkeitsverständnisses.

Nachhaltigkeit ist ein Eckpfeiler unserer Strategie 2025 – Delivering Excellence in a Digital World. Als Unterzeichner des UN Global Compact und Unterstützer der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung berücksichtigen wir diese in unserer Strategie.

Wir wollen zu einer besseren Welt für uns alle beitragen.

Im Laufe des Jahres 2020 haben wir unsere ESG Roadmap überarbeitet und so die Weichen für den zukünftigen Erfolg gestellt. Wir werden im ersten Quartal 2021 ein Update der Maßnahmen bekannt geben, mit denen wir als Unternehmen gezielt einen Beitrag zur Bewältigung der langfristigen Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance leisten wollen. Wir definieren dazu Meilensteine, die unsere Bemühungen fokussieren und unseren Fortschritt messbar machen. Diese transparenten und zeitgebundenen Ziele und KPIs halten uns auf Kurs und werden genauso konsequent verfolgt wie unsere finanziellen Ziele.

Ihr Frank Appel
Vorstandsvorsitzender

GREMIEN

Mitglieder und Mandate des Vorstands

Mitglieder

Dr. Frank Appel
Vorstandsvorsitz
Global Business Services
Geboren 1961, Nationalität deutsch
Mitglied seit November 2002
Vorstandsvorsitz seit Februar 2008
Bestellt bis Oktober 2022

Ken Allen
eCommerce Solutions
Geboren 1955, Nationalität britisch
Mitglied seit Februar 2009
Bestellt bis Juli 2022

Oscar de Bok
Supply Chain
Geboren 1967, Nationalität niederländisch
Mitglied seit Oktober 2019
Bestellt bis September 2022

Melanie Kreis
Finanzen
Geboren 1971, Nationalität deutsch
Mitglied seit Oktober 2014
Bestellt bis Juni 2022

Dr. Tobias Meyer
Post & Paket Deutschland
Geboren 1975, Nationalität deutsch
Mitglied seit April 2019
Bestellt bis März 2022

Dr. Thomas Ogilvie
Personal, Corporate Incubations
Geboren 1976, Nationalität deutsch
Mitglied seit September 2017
Bestellt bis August 2025

John Pearson
Express
Geboren 1963, Nationalität britisch
Mitglied seit Januar 2019
Bestellt bis Dezember 2026

Tim Scharwath
Global Forwarding, Freight
Geboren 1965, Nationalität deutsch
Mitglied seit Juni 2017
Bestellt bis Mai 2025

Mandate

Vergleichbare Mandate

Ken Allen
Blue Dart Express Ltd.¹, Indien (Board of Directors)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [@ Internetseite](#).

¹ Konzernmandat

Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats

Mitglieder

Aktionärsvertreter

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Vorsitzender des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Dr. Günther Bräunig
Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe

Dr. Mario Daberkow
Mitglied des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG

Ingrid Deltenre
Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten, ehemalige
Generaldirektorin der European Broadcasting Union

Werner Gatzer
(bis 12. Februar 2020)
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Dr. Heinrich Hiesinger
Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliger Vorsitzender
des Vorstands der thyssenkrupp AG

Dr. Jörg Kukies
(seit 16. April 2020)
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Simone Menne
Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied
der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH

Roland Oetker
(bis 27. August 2020)

Geschäftsführender Gesellschafter der ROI Verwaltungs-
gesellschaft mbH

Lawrence Rosen
(seit 27. August 2020)
Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied
des Vorstands der Deutsche Post AG

Dr. Stefan Schulte
Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt
Mitglied der Geschäftsführung der SMS group GmbH

Arbeitnehmervertreter

Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Stellvertretende Vorsitzende des ver.di-Bundesvorstands
und Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Speditionen und
Logistik im Bundesvorstand ver.di

Rolf Bauermeister
(bis 15. Juli 2020)
Gewerkschaftssekretär, Bundesverwaltung ver.di

Jörg von Dosky
Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschus-
ses der Deutsche Post AG

Gabriele Gützau

Vorsitzende des Betriebsrats, Deutsche Post AG, Niederlassung
Brief, Hamburg

Thomas Held
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Mario Jacobasch
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Deutsche Post AG

Thomas Koczelnik
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG

Thorsten Kühn
(seit 28. August 2020)
Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung und Jugend sowie
Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Ulrike Lennartz-Pipenbacher
Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der
Deutsche Post AG

Stephan Teuscher
Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik im Fachbereich
Postdienste, Speditionen und Logistik, Bundesverwaltung ver.di

Stefanie Weckesser
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der
Deutsche Post AG, Niederlassung Brief, Augsburg

Mandate

Aktionärsvertreter

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Vorsitz)	Dr. Mario Daberkow Softbridge-Projetos Tecnológicos S.A., Portugal (Verwaltungsrat) ³ Volkswagen Participações Ltda., Brasilien (Aufsichtsrat) ³ Volkswagen Holding Financière S.A., Frankreich (Aufsichtsrat) ³ Volkswagen Payments S.A., Luxemburg (Aufsichtsrat, Vorsitz) ³ Volkswagen S.A., Institución de Banca Múltiple, Mexiko (Aufsichtsrat) ³ VW Credit, Inc., USA (Board of Directors) ³	Lawrence Rosen (seit 27. August 2020) Qiagen N.V., Niederlande (Aufsichtsrat, Vorsitz)
Dr. Günther Bräunig Deutsche Pfandbriefbank AG (Vorsitz) Deutsche Telekom AG	Ingrid Deltenre Givaudan SA, Schweiz (Verwaltungsrat) Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz (Verwaltungsrat) Agence France Presse, Frankreich (Verwaltungsrat) Sunrise Communications AG, Schweiz (Verwaltungsrat) (bis 9. November 2020) Akara Funds AG, Schweiz (Verwaltungsrat) (seit 31. August 2020)	Dr. Stefan Schulte Fraport Ausbau Süd GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitz) ⁴ Fraport Regional Airports of Greece A S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz) ⁴ Fraport Regional Airports of Greece B S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz) ⁴ Fraport Regional Airports of Greece Management Company S.A., Griechenland (Board of Directors, Vorsitz) ⁴ Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre, Brasilien (Aufsichtsrat, Vorsitz) ⁴ Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza, Brasilien (Aufsichtsrat, Vorsitz) ⁴
Werner Gatzer (bis 12. Februar 2020) Flughafen Berlin Brandenburg GmbH PD-Berater der öffentlichen Hand GmbH (Vorsitz)	Dr. Jörg Kukies (seit 16. April 2020) KfW IPEX-Bank GmbH ¹	Arbeitnehmervertreter
Dr. Heinrich Hiesinger BMW AG Fresenius Management SE (seit 1. Juli 2020) ZF Friedrichshafen AG (seit 1. Januar 2021)	Simone Menne BMW AG Springer Nature KGaA (bis 20. Februar 2020) Henkel AG & Co. KGaA (seit 17. Juni 2020)	Jörg von Dosky PSD Bank München eG
Dr. Jörg Kukies (seit 16. April 2020) KfW IPEX-Bank GmbH ¹	Roland Oetker (bis 27. August 2020) Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat) (bis 31. März 2020)	Stephan Teuscher DHL Hub Leipzig GmbH (stv. Vorsitz)
Simone Menne BMW AG Springer Nature KGaA (bis 20. Februar 2020) Henkel AG & Co. KGaA (seit 17. Juni 2020)		
Lawrence Rosen (seit 27. August 2020) Lanxess AG Lanxess Deutschland GmbH ²		
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt Fraport AG		

Vergleichbare Mandate

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Athora Holding Ltd., Bermuda (Board of Directors, Vorsitz)
Dr. Mario Daberkow Softbridge-Projetos Tecnológicos S.A., Portugal (Verwaltungsrat) ³ Volkswagen Participações Ltda., Brasilien (Aufsichtsrat) ³ Volkswagen Holding Financière S.A., Frankreich (Aufsichtsrat) ³ Volkswagen Payments S.A., Luxemburg (Aufsichtsrat, Vorsitz) ³ Volkswagen S.A., Institución de Banca Múltiple, Mexiko (Aufsichtsrat) ³ VW Credit, Inc., USA (Board of Directors) ³
Ingrid Deltenre Givaudan SA, Schweiz (Verwaltungsrat) Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz (Verwaltungsrat) Agence France Presse, Frankreich (Verwaltungsrat) Sunrise Communications AG, Schweiz (Verwaltungsrat) (bis 9. November 2020) Akara Funds AG, Schweiz (Verwaltungsrat) (seit 31. August 2020)
Dr. Jörg Kukies (seit 16. April 2020) KfW Bankengruppe (stellv. Verwaltungsratsmitglied)
Simone Menne Johnson Controls International plc, Irland (Board of Directors) Russell Reynolds Associates Inc., USA (Board of Directors)
Roland Oetker (bis 27. August 2020) Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat) (bis 31. März 2020)

¹ Konzernmandat KfW Bankengruppe ² Konzernmandat Lanxess AG ³ Konzernmandate VW AG ⁴ Konzernmandate Fraport AG



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der weltweit führende Logistikkonzern Deutsche Post DHL Group ist in einem wirtschaftlichen Umfeld, das im Jahr 2020 durch die Pandemie geprägt war, weiter gewachsen. Dank seines breiten Portfolios an Logistikdienstleistungen, seiner globalen Präsenz und des unermüdlichen Einsatzes der weltweit etwa 570.000 Mitarbeiter konnte der Konzern auch in äußerst herausfordernden Zeiten die Versorgung der Bevölkerung sicherstellen und wichtige Lieferketten für die Industrie aufrechterhalten.

Vorstand und Aufsichtsrat haben auch in diesem außergewöhnlichen Jahr konstruktiv und vertrauensvoll zusammengearbeitet und das Unternehmen erfolgreich durch die durch COVID-19 ausgelöste Krise geführt. Der Aufsichtsrat wurde von Beginn der Pandemie an von den Vorstandsmitgliedern über die aktuellen Entwicklungen und getroffenen Vorkehrungen auf dem Laufenden gehalten. Er hat die Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen regelmäßig intensiv mit dem Vorstand erörtert und sich vergewissert, dass die Geschäfte unter Wahrung des gesundheitlichen Schutzes der Mitarbeiter erfolgreich fortgeführt wurden. Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung 2020 der Gesellschaft virtuell abzuhalten und aufgrund der guten Geschäftssituation im Sommer eine Dividende in Höhe des Vorjahres auszuzahlen.

Der Aufsichtsrat hat den für das Geschäftsjahr 2023 bevorstehenden Wechsel des Abschlussprüfers vorbereitet und beschlossen, der Hauptversammlung die Wahl der

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Gesellschaft vorzuschlagen. Über das Vergütungssystem für den Vorstand haben wir in mehreren Sitzungen beraten und werden es der Hauptversammlung 2021 mit einigen Anpassungen zur Billigung vorlegen. Den Anregungen und Empfehlungen des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex werden wir weiterhin in vollem Umfang entsprechen und haben daher gemeinsam mit dem Vorstand eine uningeschränkte Entsprechenserklärung verabschiedet. Des

Weiteren haben wir regelmäßig Maßnahmen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in den Ausschüssen und im Plenum erörtert.

Regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorstandsvorsitzenden Frank Appel und mir sowie zwischen Stefan Schulte, dem Vorsitzenden des Finanz- und Prüfungsausschusses, und Melanie Kreis, Vorstandsmitglied für das Ressort Finanzen, waren Anlass und Grundlage für eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen in den Ausschüssen und im Plenum.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsratssitzungen		Ausschusssitzungen	
	Anzahl	Anwesenheit %	Anzahl	Anwesenheit %
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)	6/6	100	15/15	100
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	6/6	100	13/13	100
Rolf Bauermeister (bis 15. Juli 2020)	4/4	100	5/5	100
Dr. Günther Bräunig	6/6	100	5/5	100
Dr. Mario Daberkow	6/6	100	–	–
Ingrid Deltenre	6/6	100	8/8	100
Jörg von Dosky	6/6	100	–	–
Werner Gatzer (bis 12. Februar 2020)	–	–	–	–
Gabriele Gützau	6/6	100	–	–
Thomas Held	6/6	100	4/4	100
Dr. Heinrich Hiesinger	6/6	100	2/2	100
Mario Jacobasch	6/6	100	–	–
Thomas Kocelnik	6/6	100	19/19	100
Thorsten Kühn (seit 28. August 2020)	2/2	100	2/2	100
Dr. Jörg Kukies (seit 16. April 2020)	5/5	100	11/12	92
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	6/6	100	–	–
Simone Menne	6/6	100	10/10	100
Roland Oetker (bis 27. August 2020)	4/4	100	5/5	100
Lawrence Rosen (seit 27. August 2020)	2/2	100	–	–
Dr. Stefan Schulte	6/6	100	10/10	100
Stephan Teuscher	6/6	100	12/12	100
Stefanie Weckesser	6/6	100	10/10	100
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	6/6	100	–	–



Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich intensiv an den Beratungen und den Beschlussfassungen beteiligt. Die Quote der Sitzungsteilnahme lag im Berichtsjahr – mit einer Ausnahme – bei 100 %.

Im Berichtsjahr fanden sechs Sitzungen des Plenums und insgesamt 25 Sitzungen der Ausschüsse statt. Die Mitglieder des Vorstands haben an den Plenumssitzungen teilgenommen und über die Geschäftsentwicklung in ihren Verantwortungsbereichen berichtet. Einzelne Tagesordnungspunkte hat der Aufsichtsrat ohne Teilnahme der Mitglieder des Vorstands bei Anwesenheit nur des Vorstandsvorsitzenden erörtert. In seiner Septembersitzung hat der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand getagt. An den Ausschusssitzungen haben der Vorstandsvorsitzende und die für die anliegenden Themen verantwortlichen Vorstandsmitglieder teilgenommen. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden auch Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands und Vertreter des Abschlussprüfers hinzugezogen. Zu Fragen, die in der Verantwortung des Aufsichtsrats liegen, habe ich Gespräche mit Investoren geführt. Wir werden die Inhalte in unserer weiteren Arbeit berücksichtigen.

Wesentliche Themen der Plenumssitzungen

In der Sitzung im März 2020 haben wir uns mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts und des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts befasst. Die Abschlüsse haben wir nach dem Bericht des Abschlussprüfers über die Ergebnisse seiner Prüfung auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses gebilligt. Dem Beschlussvorschlag des Vorstands für die Verwendung des

Bilanzgewinns haben wir uns angeschlossen. Einwendungen gegen den nichtfinanziellen Bericht waren nach dem Ergebnis der Prüfung nicht zu erheben. Die Jahreserfolgsvergütung der aktiven Vorstandsmitglieder haben wir auf Grundlage der Zielerreichungsgrade und entsprechender Empfehlungen des Strategie- und des Präsidialausschusses festgesetzt. Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2020 einschließlich eines Vorschlags für die Dividende haben wir ebenfalls in dieser Sitzung verabschiedet. Zudem haben wir die Optionen im Umgang mit StreetScooter beraten und der vom Vorstand beschlossenen Neuausrichtung zugestimmt.

Im Mai haben wir uns intensiv mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gesundheit der Mitarbeiter und den Gang der Geschäfte befasst. Die Strategie 2025 hat sich als tragfähig erwiesen. Trotz der Ausnahmesituation konnte im ersten Quartal ein solides Ergebnis erzielt werden.

Gegenstand der Sitzung im Juni waren im Wesentlichen die allgemeine Entwicklung der Geschäfte in Zeiten der Pandemie, die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie im Unternehmensbereich Supply Chain sowie das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder.

Im Juli haben wir uns mit den vorläufigen Halbjahreszahlen, den Prognosen für 2020 und 2022 und dem angepassten Gewinnverwendungsvorschlag beschäftigt.

Im September haben wir uns insbesondere mit strategischen Fragestellungen befasst.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres im Dezember haben wir dem Konzerngeschäftsplan für 2021 zugestimmt, die Ziele für die variable Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 festgelegt, Anpassungen des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder

beschlossen und gemeinsam mit dem Vorstand erneut eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben. Überdies haben wir beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 zu wählen. Am Vortag der Sitzung hat unser jährlicher Directors' Day stattgefunden. Der Leiter des Bereichs Rechnungslegung hat detailliert zur aktuellen bilanziellen Situation des Unternehmens vorgetragen und stand für Fragen und Erörterungen zur Verfügung. Eine gezielte Unterstützung der Gesellschaft erhielten die zuletzt zugewählten Mitglieder des Aufsichtsrats in Form von Einführungsgesprächen mit dem Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern des Vorstands; hinzu kamen die Bereitstellung von Informationsmaterial, der Zugriff auf einen exklusiv für den Aufsichtsrat konzipierten digitalen Datenraum und das Angebot der Übernahme von Kosten für ausgewählte externe Fortbildungsveranstaltungen sowie den Bezug von Fachzeitschriften. Darüber hinaus finden im Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig – soweit dies die Corona-Beschränkungen zulassen – begleitete Führungen durch operative Einheiten in Anwesenheit der Mitglieder des Vorstands statt, die den Aufsichtsratsmitgliedern einen vertieften Einblick in die Gegebenheiten vor Ort und die operativen Abläufe ermöglichen.

Wesentliche Themen der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Entscheidungen des Plenums vor. Wenige Angelegenheiten sind ihnen zur abschließenden Entscheidung übertragen, so die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder und zu Immobilientransaktionen. Die Vorsitzenden



unterrichten das Plenum umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen. Wie die Ausschüsse zusammengesetzt sind, zeigen wir in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#).

Der Präsidialausschuss hat viermal getagt und sich vor allem mit Vorstandsangelegenheiten, insbesondere der Überprüfung des Vergütungssystems, und der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen befasst.

Der Personalausschuss kam ebenfalls zu vier Sitzungen zusammen und behandelte schwerpunktmäßig die folgenden Themen: Sicherheit der Mitarbeiter in der Pandemie, Förderung von Frauen in Führungspositionen, Personalprozesse und -services, Führung und Kultur sowie Talente und Fähigkeiten.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu zehn Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern. Er hat den Halbjahresfinanzbericht nach prüferischer Durchsicht sowie die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer erörtert. Ferner hat er den Prüfungsauftrag an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer erteilt und den Prüfungsschwerpunkt bestimmt. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss mehrfach mit der Ausschreibung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 befasst und den Prozess intensiv begleitet. Ende des Jahres hat er dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 zu wählen. Gegenstand der Sitzungen waren auch die vom Abschlussprüfer erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen, der Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagement und die Feststellungen der internen

Revision. Über die Compliance und die Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten.

Der Strategieausschuss tagte fünfmal und befasste sich vor allem mit der strategischen Position der Geschäftsbereiche in ihrem jeweiligen Marktumfeld und der Umsetzung der Strategien 2020 und 2025. Besondere Schwerpunkte bildeten auch im Jahr 2020 regelmäßige Status-Updates einzelner Unternehmensbereiche.

Der Nominierungsausschuss hat zweimal getagt. Im März hat er dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung 2020 vorzuschlagen, zusätzlich zur Wahl von Lawrence Rosen Jörg Kukies, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, für eine Amtszeit von fünf Jahren zum Mitglied des Aufsichtsrats vorzuschlagen. Beide Kandidaten wurden mit großer Mehrheit von der Hauptversammlung gewählt. Im Dezember hat der Aufsichtsrat beschlossen, Ingrid Deltenre, Katja Windt und Nikolaus von Bomhard zur Wiederwahl vorzuschlagen.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Seiten der Anteilseignervertreter ist Roland Oetker planmäßig mit Ablauf der Hauptversammlung im August 2020 aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Er stand wegen der vom Aufsichtsrat bestimmten Altersgrenze nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Hauptversammlung hat Lawrence Rosen, in den Jahren 2009 bis 2016 für den Bereich Finanzen zuständiges Vorstandsmitglied der Deutsche Post AG, zu seinem

Nachfolger gewählt. Lawrence Rosen ergänzt das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats und verfügt als international erfahrener Manager über umfangreiche Erfahrung und besondere Expertise auf den Gebieten Strategie, Finanzen, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Als Nachfolger für Werner Gatzer, der sein Mandat im Februar wegen der Übernahme eines Aufsichtsratsmandats bei der Deutsche Bahn AG niedergelegt hat, hat die Hauptversammlung auf unseren Vorschlag hin Jörg Kukies, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, gewählt. Auch er bereichert das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats aufgrund seiner Erfahrung und Expertise, insbesondere zu den Themen Finanzmärkte, Investmentbanking und Europapolitik. Wir haben damit geeignete Nachfolger für Werner Gatzer und Roland Oetker gefunden, die den Vorstand über viele Jahre hinweg mit großem Sachverstand und unternehmerischer Weitsicht – gerade auch als Mitglied wichtiger Ausschüsse des Aufsichtsrats – beraten haben. Auf Arbeitnehmerseite ist Rolf Bauermeister nach vielen Jahren engagierter Mitgliedschaft am 15. Juli 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Thorsten Kühn wurde zum 28. August 2020 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Eine Übersicht der aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie im Kapitel [Gremien](#).

Umgang mit Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus oder stehen zu diesen in einer persönlichen Beziehung. Interessenkonflikte einzelner Mitglieder wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber im Berichtsjahr nicht angezeigt.



Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Hier können auch die Erklärungen der vergangenen Jahre eingesehen werden. Die Gesellschaft hat auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2019 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 24. April/19. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen und beschlossen, allen Anregungen und Empfehlungen der am 20. März 2020 im Bundesanzeiger bekannt gemachten neuen Fassung vom 16. Dezember 2019 zu entsprechen. In der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Jahres- und Konzernabschluss 2020 geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts sowie die prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Erklärung wurden von PwC ohne Beanstandungen abgeschlossen.

Nach Vorbefassung des Finanz- und Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands, den zusammenge-

fassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2020 behandelt und eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Abschlussprüfer haben über die Ergebnisse ihrer Prüfung im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie im Plenum berichtet und standen für Fragen zur Verfügung. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat und den Finanz- und Prüfungsausschuss waren keine Einwendungen zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,35 € je Aktie haben wir uns angeschlossen.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren entschlossenen und so erfolgreichen Einsatz im herausfordernden zurückliegenden Geschäftsjahr.

Bonn, 8. März 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Nikolaus von Bomhard
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHTSPROFIL

Diese Publikation enthält finanzielle und nichtfinanzielle Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2020. Sie wurde am 9. März 2021 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und ist **@ digital**, als **@ PDF** sowie als bestellbare **@ Druckversion** verfügbar. Die publizitätspflichtigen Berichtsbestandteile werden im Bundesanzeiger im einheitlichen elektronischen Berichtsformat (European Single Electronic Format, ESEF) veröffentlicht.



Angewendete Berichtsstandards

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315 e HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den entsprechenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst den Konzernlagebericht von Deutsche Post DHL Group sowie den Lagebericht der Deutsche Post AG. Die Darstellung betrifft grundsätzlich den Konzern. Informationen, die sich nur auf die AG beziehen, sind als solche gekennzeichnet.

Unabhängige Prüfung

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit hinreichender Sicherheit geprüft, **Bestätigungsvermerk**.

Die Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung unterlagen einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch PwC, **Prüfvermerk**.

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** nach §§ 289 f und 315 d HGB wurde nicht inhaltlich vom Wirtschaftsprüfer geprüft.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Annahmen und Erwartungen, die auf gegenwärtigen Planungen, Einschätzungen und Prognosen sowie den der Deutsche Post AG zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts zur Verfügung stehenden Informationen basieren und sind nicht als Garantien der darin enthaltenen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und unterliegen verschiedenen

Risiken und Ungewissheiten (insbesondere den im Kapitel „Prognose, Chancen und Risiken“ beschriebenen) und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Es ist möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Deutsche Post AG übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Wenn die Deutsche Post AG eine oder mehrere zukunftsgerichtete Aussagen aktualisiert, kann daraus nicht geschlossen werden, dass die betroffenen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen fortlaufend aktualisiert werden.

Personenbezogene Bezeichnungen

Personenbezogene Bezeichnungen werden generell in der männlichen Form angeführt. Dies ist nicht geschlechts-spezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Begriffe wie Mitarbeiter beziehen selbstverständlich alle Geschlechter ein.

Weiterführende Verweise

- Weitere Informationen befinden sich an anderer Textstelle.
- Weitere Informationen befinden sich im Internet. Diese Inhalte sind nicht Bestandteil des Berichts.



GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell

Ein internationales Serviceportfolio

Die Deutsche Post AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn, Deutschland. Der Konzern Deutsche Post DHL Group erbringt unter den Marken

Deutsche Post und DHL ein internationales Serviceportfolio an Dienstleistungen aus den Bereichen Brief- und Paketversand, Expressversand, Frachtransport, Supply-Chain-Management und E-Commerce-Lösungen. Gegliedert ist er in die fünf operativen Unternehmensbereiche Post & Paket Deutschland, Express, Global Forwarding, Freight, Supply Chain und eCommerce Solutions. Die Unternehmensbereiche werden durch eigene Zentralen gesteuert und sind für

die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services gebündelt. Aufgaben der Konzernführung werden im Bereich Corporate Functions wahrgenommen.

Organisationsstruktur zum 31. Dezember 2020

Deutsche Post DHL Group							
Corporate Functions				Unternehmensbereiche			
Vorstandsvorsitz, Global Business Services	Finanzen	Personal, Corporate Incubations	Post & Paket Deutschland	Express	Global Forwarding, Freight	Supply Chain	eCommerce Solutions
Vorstand Frank Appel	Vorstand Melanie Kreis	Vorstand Thomas Ogilvie	Vorstand Tobias Meyer	Vorstand John Pearson	Vorstand Tim Scharwath	Vorstand Oscar de Bok	Vorstand Ken Allen
Funktionen <ul style="list-style-type: none">• Board Services• Corporate Legal• Konzernbüro• Konzernentwicklung & First Choice• Konzernführungskräfte• Konzernkommunikation, Nachhaltigkeit & Marke• Politik & Regulierungsmanagement• Global Business Services (Corporate Procurement, Corporate Real Estate, IT Services, Insurance & Risk Management etc.)	Funktionen <ul style="list-style-type: none">• Corporate Accounting & Controlling• Investor Relations• Corporate Finance• Konzernrevision & Sicherheit• Steuern• Divisionale Finanzorganisationen• Legal Services (inklusive Compliance)	Funktionen <ul style="list-style-type: none">• Corporate HR Deutschland• Employee Relations, Engagement, Compensation & Benefits• Corporate People Management & Platforms• HR for Group Functions• Divisionale HR-Organisationen Geschäftsfeld <ul style="list-style-type: none">• Corporate Incubations	Geschäftsfelder <ul style="list-style-type: none">• Post Deutschland• Paket Deutschland• International	Regionen <ul style="list-style-type: none">• Europe• Americas• Asia Pacific• MEA (Middle East and Africa)	Geschäftsfelder <ul style="list-style-type: none">• Global Forwarding• Freight	Regionen <ul style="list-style-type: none">• EMEA (Europe, Middle East and Africa)• Americas• Asia Pacific	Funktion <ul style="list-style-type: none">• Customer Solutions & Innovation



Organisatorische Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine organisatorischen Änderungen, die von wesentlicher Bedeutung für die Struktur des Konzerns waren.

Zum 1. Januar 2021 wird der Vorstandsbereich Corporate Incubations aufgelöst und der Bereich Corporate Functions in Group Functions umbenannt.

Auf allen Kontinenten vertreten

Die Standorte von Deutsche Post DHL Group sind der [@ Anteilsbesitzliste](#) zu entnehmen. Die folgende Tabelle zeigt die Marktvolumina in den wichtigsten Regionen. Unsere Marktanteile schildern wir auf den folgenden Seiten.

Relevante Marktvolumina¹

(2019)	Asien-Pazifik	Amerika	Osten/Afrika	Mittlerer Europa	Deutschland	Global
Luftfracht (MIO t) ²	10,4	5,1	1,5	6,4	–	23,4
Seefracht (MIO TEU) ³	34,6	9,2	5,9	8,3	–	58,0
Kontraktlogistik (MRD €) ⁴	78,3	66,7	8,1	74,9	–	227,9
Int. Expressmarkt (MRD €) ⁵	8,0	8,2	–	7,1	–	–
Straßenverkehr (MRD €) ⁶	–	–	–	207	–	–
Briefkommunikation (MRD €) ⁷	–	–	–	–	4,3	–
Werbemarkt (MRD €) ⁸	–	–	–	–	23,8	–

¹ Regionale Volumina ergeben aufgrund von Rundungen nicht die globalen Volumina. ² Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttönen. Quelle: Seabury Consulting. ³ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird. Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttönen. Quelle: Unternehmensschätzungen, Seabury Consulting. ⁴ Auf Basis von Unternehmensschätzungen. ⁵ Im Jahr 2016.

Umfasst das Expressprodukt Time Definite International. Länderbasis: Amerika, Europa, Asien-Pazifik, AE, SA, ZA (Global); AR, BR, CA, CL, CO, MX, PA, US (Amerika); AT, CZ,

DE, ES, FR, IT, NL, PL, RO, RU, SE, TR, UK (Europa); AU, CN, HK, IN, JP, KR, SG, TW (Asien-Pazifik). Quelle: Market Intelligence 2017, Geschäftsberichte und Sekundäranalyse

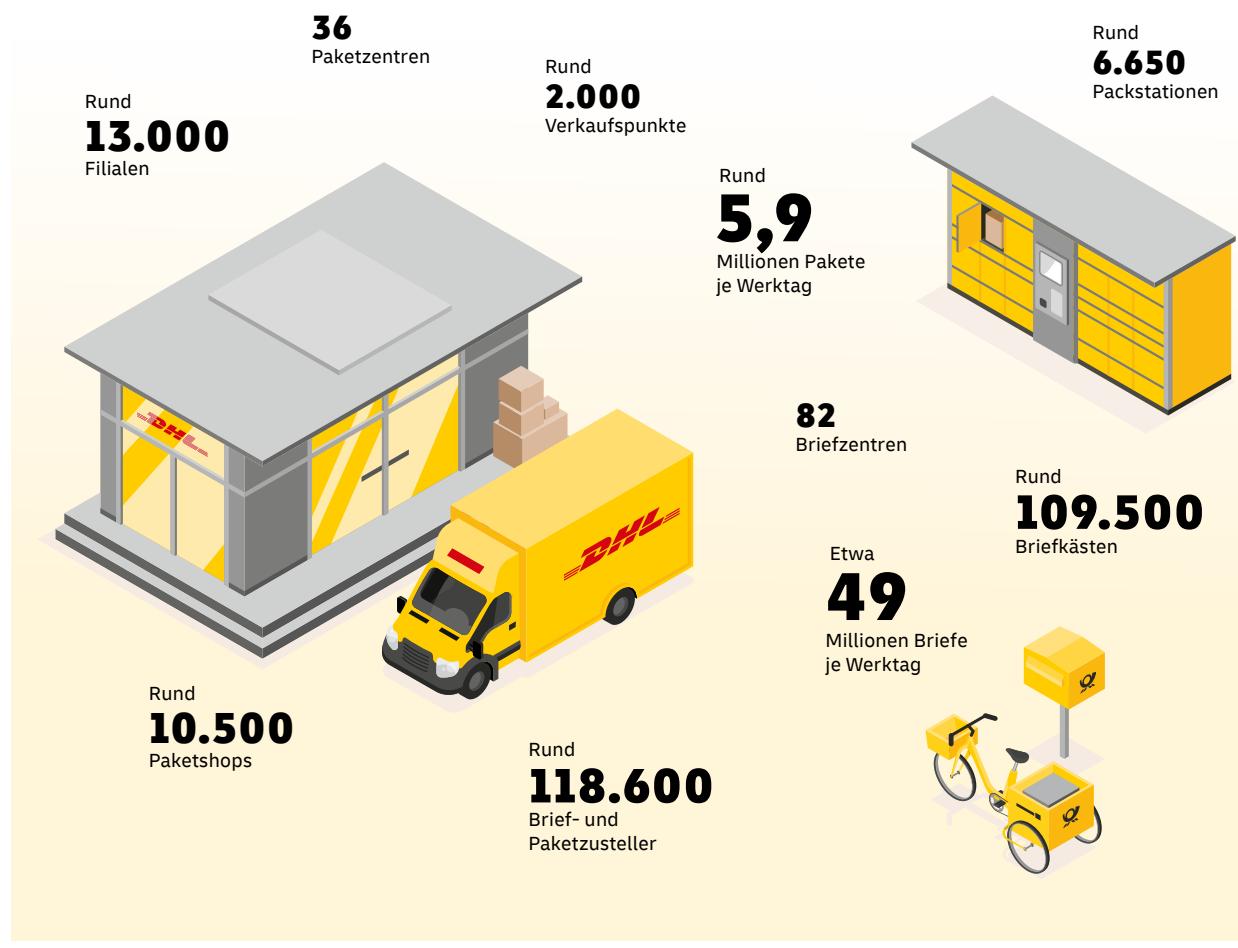
⁶ Marktvolumen umfasst 25 europäische Länder; ohne Schüttgut und Spezialtransporte. Quelle: Market Intelligence Study DHL 2020 auf der Basis eigener Berechnungen und von IHS Markit Group bereitgestellter Inhalte, Copyright® IHS Global Inc, 2020. All rights reserved. ⁷ Im Jahr 2020. Nur Geschäftskommunikation. Quelle:

Unternehmensschätzung. ⁸ Im Jahr 2020. Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten. Quelle: Unternehmensschätzung



UNTERNEHMENSBEREICH POST & PAKET DEUTSCHLAND

Flächendeckendes Transport- und Zustellnetz in Deutschland 2020



Größtes Postunternehmen Europas

Als größtes Postunternehmen Europas stellen wir in Deutschland mit rund 118.600 Zustellern an jedem Werktag etwa 49 Millionen Briefe und rund 5,9 Millionen Pakete zu. Wie die nebenstehende Grafik zeigt, verfügen wir in Deutschland über ein flächendeckendes Transport- und Zustellnetz.

Die Post für Deutschland

Im Bereich Briefkommunikation erstreckt sich unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden von physischen und hybriden Briefen über spezielle Produkte für den Warenversand bis zu Zusatzleistungen wie Einschreiben, Nachnahme oder Wertbriefen.

Im Berichtsjahr belief sich der deutsche Markt für Briefkommunikation Geschäftskunden auf rund 4,3 MRD € (Vorjahr: rund 4,2 MRD €). Wir betrachten den wettbewerbsrelevanten Geschäftskundenmarkt und berücksichtigen dabei, wer den Geschäftskunden gegenüber als Dienstleister auftritt, also sowohl den End-to-End-Wettbewerb als auch den auf Teilleistungen bezogenen Konsolidierungswettbewerb. Unser Marktanteil ist mit 62,6 % gegenüber dem Vorjahr (62,2 %) stabil geblieben.

Deutscher Markt für Briefkommunikation Geschäftskunden 2020

Marktvolumen: rund 4,3 MRD €

Deutsche Post	62,6 %
Wettbewerb	37,4 %

Quelle: Unternehmensschätzung



Kanalübergreifender Kundendialog

Der Bereich Dialogmarketing bietet Werbetreibenden auf Wunsch Komplettlösungen – von Adressleistungen über Tools für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei erfolgt der Kundendialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert, sodass digitale und physische Sendungen ihre Empfänger streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert erreichen.

Der Werbemarkt in Deutschland ist im Jahr 2020 um 11,5 % auf ein Volumen von 23,8 MRD € zurückgegangen. Unser Anteil an diesem stark fragmentierten Markt ist auf 7,1 % gesunken (Vorjahr: 7,5 %).

Deutscher Werbemarkt¹ 2020

Marktvolumen: 23,8 MRD €

Wettbewerb	92,9 %
Deutsche Post	7,1 %

¹ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.

Quelle: Unternehmensschätzung

Dichtes Paketnetz weiter ausgebaut

In Deutschland unterhalten wir ein dichtes Netz von Paketannahme- und -abgabestellen, das im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde. Im Fokus stehen dabei die Packstationen: Bis zum Jahr 2023 wollen wir ihre Anzahl auf 12.000 verdoppeln, um den Kunden deutschlandweit einen noch bequemeren Paketempfang und -versand zu bieten sowie ein umweltfreundliches und verkehrsentlastendes System der Paketversorgung zu schaffen. Unser Portfolio an Empfängerservices ermöglicht es den Kunden, ihre Pakete individuell und bequem zu erhalten. Sie können sich kurzfristig entscheiden, das Paket zu einer alternativen Adresse oder einer Filiale bzw. einem Paketshop liefern zu lassen. Registrierte

Kunden können mittlerweile auch alle Sendungen stets an einer Packstation oder Filiale ihrer Wahl empfangen. Geschäftskunden unterstützen wir dabei, im Online-Handel weiter zu wachsen. Auf Wunsch decken wir die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Der deutsche Paketmarkt unterliegt weiter wettbewerbsgetriebenen strukturellen Veränderungen. So sind zu den Angeboten der etablierten Anbieter auch die Leistungen neuer Akteure getreten. Online-Händler bzw. Marktplatzbetreiber organisieren die Zustellung eines Teils der Sendungen über eigene Zustellorganisationen.

Auswirkungen der Pandemie

Unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie wird der strukturelle Wandel im postalischen Sektor noch verstärkt: Während die Anzahl dokumententragender Briefsendungen weiter sinkt, wachsen die Volumina im Paketgeschäft und bei warentragenden Sendungen zum Teil erheblich.

Im Geschäftsbereich Dialogmarketing ist pandemiebedingt ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, da werbliche Ausgaben aufgrund der zeitweiligen Schließung des Einzelhandels stark reduziert wurden.

Der Paketmarkt hingegen verzeichnet pandemiebedingt einen starken Zuwachs, der durch Verlagerungen vom stationären Einzelhandel zum Online-Handel getrieben wird und sich über alle Warenkategorien hinweg zeigt.

Zum Schutz der Mitarbeiter wurden umfangreiche Maßnahmen und Vorgaben getroffen, um Kontakte zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Das hatte unmittelbaren Einfluss auf die Abläufe in der Produktion, da beispielsweise Schichten in der Abgangs- und Eingangsbearbeitung sowie in allen anderen Arbeitsbereichen mit vielen Mitarbeitern auf engem Raum in den Brief- und Paketzentren entzerrt werden mussten. In der Zustellung wurden hierzu auch zeitlich versetzte Arbeitsbeginne genutzt. Dies führte zwar

einerseits zu einer Verzögerung bei in der Bearbeitung der Sendungen und damit auch teilweise zu Rückständen, die die Laufzeiten beeinflussten. Andererseits konnten damit Betriebsschließungen und größere Einschränkungen verhindert werden.

Schnelle und zuverlässige Zustellung

Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden im Berichtsjahr rund 89 % der Briefe innerhalb Deutschlands, die uns während der täglichen Annahmzeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreicht haben, dem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach zwei Tagen erreichten rund 98 % den Adressaten. Damit liegen wir weit über den gesetzlichen Vorgaben von 80 % (E+1) und 95 % (E+2).

Im Paketversand erreichten die Sendungen ihre Empfänger im Berichtsjahr in rund 80 % der Fälle am nächsten Werktag. Gemessen wurden Pakete, die bei gewerblichen Kunden abgeholt und am nächsten Tag zugestellt wurden. Diese Werte sind mit Blick auf die höchst anspruchsvolle betriebliche Lage aufgrund der Pandemie als sehr hoch einzustufen.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 25.500 Verkaufsstellen betrug wie im Vorjahr 55 Stunden. Die jährlich vom „Kundenmonitor Deutschland“ erhobene größte Privatkundenstudie in Deutschland bescheinigte den ausschließlich von Partnern betriebenen Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: 94,6 % der Kunden waren mit Qualität und Service zufrieden (Vorjahr: 94,5 %). Des Weiteren werden die Verkaufsstellen im Standortfinder der Deutschen Post mit einem Durchschnitt von 4,39 von 5 Sternen von den Kunden bewertet (Vorjahr: 3,96). Das stationäre Annahme- und Verkaufsnetz ist durch die Expansion der Packstationen auf rund 32.000 Standorte (Vorjahr: 30.000) gewachsen.

UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS

Ein globales Expressnetzwerk

Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser globales Netzwerk umspannt mehr als 220 Länder und Territorien, in denen rund 111.000 Mitarbeiter Dienstleistungen für rund 2,7 Millionen Kunden erbringen.

Zeitgenaue internationale Sendungen als Kerngeschäft

Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir Dienste mit vorab definiertem Zustellungszeitpunkt. Unsere Expertise in der Zollabfertigung ermöglicht uns durchgängige Transporte, eine wichtige Voraussetzung für schnellen und zuverlässigen Service von Tür zu Tür. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung Medical Express bieten wir beispielsweise speziell für Kunden im Sektor Life Sciences & Healthcare verschiedene Thermo-verpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an.

Unsere virtuelle Fluggesellschaft

Unser globales Luftfrachtnetzwerk besteht aus mehreren Fluggesellschaften, von denen wir einige zu 100 % besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Die folgende Grafik zeigt, wie der verfügbare Frachtraum der uns zugeordneten Flüge aufgeteilt und am Markt angeboten wird. Der Frachtraum wird größtenteils für unser Hauptprodukt TDI genutzt. Bleibt auf eigenen Flügen freier Frachtraum verfügbar, wird er an Kunden in der Luftfrachtbranche verkauft. Größter Abnehmer dafür ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

Interkontinentalflotte wird modernisiert

Im Jahr 2018 haben wir mit Boeing einen Vertrag über den Ankauf von 14 neuen Maschinen des Typs 777F geschlossen, um unsere Interkontinentalflotte zu modernisieren. Bis Ende 2020 wurden zehn der neuen Flugzeuge geliefert und in das Netzwerk aufgenommen. Die übrigen vier Maschinen werden voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2021 geliefert. Darüber hinaus haben wir acht weitere B777F-Frachtflugzeuge bestellt; die ersten Auslieferungen sind für 2022 geplant.

Kapazitätsangebot



Auswirkungen der Pandemie auf unser globales Netzwerk

Der Unternehmensbereich hat die COVID-19-Pandemie bisher insgesamt gut bewältigt. Wir haben unseren Service aufrechterhalten und dabei die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter an erste Stelle gesetzt. Dazu haben wir auf eine weitgehend kontaktlose Zustellung umgestellt und verzichten auf die Unterschrift bei der Übergabe der über unsere Plattform abgewickelten B2C-Sendungen.

Die Pandemie hat die Passagierfluggesellschaften schwer getroffen. Viele Flüge mussten gestrichen werden; Flugzeuge blieben am Boden. Infolgedessen konnten wir auch weniger Kapazitäten auf kommerziellen Flügen kaufen. Um die betrieblichen Auswirkungen zu minimieren, haben wir unser Luftfrachtnetz angepasst und mehr nur für uns bestimmte Flüge durchgeführt. Dadurch konnten wir auch Gebiete, für die auf kommerziellen Flügen keine Kapazitäten zur Verfügung standen, weiter bedienen und neue eigene Direktflüge anbieten, zum Beispiel zwischen Brüssel (BRU) und Miami (MIA), East Midlands (EMA) und Los Angeles (LAX), Hongkong (HKG) und Sydney (SYD) über Guam (GUM) sowie Shenzhen (SZX) und nach Europa. Dem statistischen Amt der Europäischen Union Eurostat zufolge war DHL in den meisten Wochen des Monats April 2020 die am stärksten beanspruchte Fluggesellschaft in Europa.

Die Pandemie und damit verbundene Beschränkungen haben das Wachstum des Online-Handels nochmals beschleunigt. Die Sendungsvolumina stiegen deutlich stärker als erwartet, und zwar in allen Regionen, vor allem im B2B- und B2C-E-Commerce.



Europäisches Netzwerk weiter ausbauen und modernisieren

In der Region Europe stärken wir unser Netzwerk mit dem kontinuierlichen Ausbau der Infrastruktur und der Modernisierung der Flotte. Wir haben den Umbau von zwei Maschinen des Typs Airbus A321 in Auftrag gegeben und werden diese Anfang 2021 in Betrieb nehmen. Außerdem haben wir einen ressourcenschonenden Green Flight von Leipzig (LEJ) nach New York (JFK) eingeführt. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten identifiziert, um Treibstoff einzusparen und somit den Ausstoß von CO₂e-Emissionen zu reduzieren. In London haben wir einen neuen Zustellservice per Boot auf der Themse eingeführt, um die Verkehrssituation in der Metropole zu entlasten.

Operative Infrastruktur in der Region Americas verbessern

Wir tätigen weiter hohe Investitionen in die betriebliche Infrastruktur, zum Beispiel in unseren neuen Hub in Toronto. Außerdem investieren wir in unsere Stationen, Filialen und Servicezentren in den USA, Mexiko und Kolumbien. Wir haben drei umgerüstete Flugzeuge des Typs Boeing 737-800 in Betrieb genommen. Außerdem haben wir eine eigene Flugverbindung von Los Angeles (LAX) nach Sydney (SYD) eingeführt, an die sich die Verbindung zu unserem Südasien-Hub in Singapur (SIN) anschließt.

Weiter in Asien investieren

Wir haben drei umzurüstende Maschinen des Typs A330-300 erworben, von denen zwei bereits in unserem asiatischen Netzwerk eingesetzt werden; die dritte soll 2021 folgen. Als Reaktion auf den zunehmenden Handel zwischen Australien und Neuseeland wurde im November 2020 eine neue Flugverbindung zwischen Melbourne (MEL), Auckland (AKL) und Christchurch (CHC) eingerichtet. Außerdem

haben wir im September ein Servicezentrum in Sydney in Betrieb genommen. Mit dem neuen Depot in Osaka wurde im November unser größtes Distributionszentrum in Japan eröffnet.

Verlässlicher Partner in der Region MEA

In der Region MEA (Middle East and Africa) litt der Nahe und Mittlere Osten auch im Jahr 2020 unter der teilweise instabilen politischen Situation. Dennoch konnten wir den Betrieb unter Wahrung der Sicherheit unserer Mitarbeiter aufrechterhalten. Seit April 2019 werden über den Online-Marktplatz „DHL Africa eShop“ Produkte von über 200 Händlern aus den USA und Großbritannien in Afrika verkauft. Mehr als 100.000 Nutzer aus 35 Ländern sind darauf aktiv.

Kundenversprechen einhalten

Um als globaler Netzwerkbetreiber die Zusagen gegenüber unseren Kunden einzuhalten, verfolgen wir die sich ständig ändernden Kundenanforderungen, zum Beispiel mit dem Programm „Insanely Customer Centric Culture“ und im Rahmen des „Net Promoter Approach“. Unsere Führungskräfte sprechen dabei Kunden persönlich an, um Kritik laufend in Verbesserungen umzusetzen.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen unsere Abläufe dazu dynamisch an. Alle Premiumprodukte werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 370 Standorte, rund 100 davon in der Region Asien, sind von der Sicherheitsorganisation Transported Asset Protection Association (TAPA) zertifiziert worden. Damit sind wir auf diesem Gebiet führend.

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Spediteur für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Unsere Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr umfassen standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen und individualisierte Industrieprojekte, die rund 43.000 Mitarbeiter in über 150 Ländern für mehr als 175.000 Kunden erbringen.

Unser Geschäftsmodell beruht darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtreunternehmen zu vermitteln. Die weltweite Präsenz unseres Netzwerks ermöglicht uns eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte. Dabei betreiben wir unser operatives Geschäft mit einem niedrigen Anlagevermögen im Vergleich zu den anderen Unternehmensbereichen.

Auswirkungen der Pandemie

Der globale Speditionsmarkt erlitt unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 erhebliche Volumenrückgänge, während knappe Kapazitäten insbesondere in der Luftfracht die Frachtraten zum Teil deutlich steigen ließen.

So sind die weltweit geflogenen Frachttonnenkilometer laut internationalem Luftfahrtverband IATA im Berichtsjahr um 10,6 % gesunken.

Auch der Seefrachtmarkt verzeichnete im Jahr 2020 einen Rückgang der Volumina. Während die Frachtführer ihre Kapazitäten an die jeweils aktuelle Marktsituation anpassten, um große Überkapazitäten zu vermeiden, kam es zwischenzeitlich zu Engpässen und Verzögerungen an einigen Hauptumschlagspunkten.

Auch der europäische Markt für Straßentransport litt unter den Auswirkungen der Pandemie. Das Auftragsvolumen verzeichnete einen starken Rückgang vornehmlich



in der ersten Jahreshälfte, erholte sich aber im Zuge der nachlassenden COVID-19-Regulierungen insbesondere zum Ende des Jahres 2020.

Marktführerschaft in der Luftfracht bei rückläufigen Volumina behauptet

Wir sind im Jahr 2019 mit rund 1,9 Millionen transportierten Export-Frachttonnen Marktführer in der Luftfracht geblieben, wie folgende Grafik verdeutlicht.

Luftfrachtmarkt 2019: Top 4

Tausend Tonnen¹

DHL	1.872
Kühne + Nagel	1.643
DB Schenker	1.186
DSV Panalpina	1.071

¹ Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen.

Quelle: Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Volumenrückgang auch im Seefrachtmarkt

Mit einem Volumen von rund 3,2 Millionen transportierten 20-Fuß-Container-Einheiten sind wir im Jahr 2019 der zweitgrößte Anbieter in der Seefracht geblieben, wie die folgende Grafik zeigt.

Seefrachtmarkt 2019: Top 4

Tausend TEU¹

Kühne + Nagel	4.861
DHL	3.207
DB Schenker	2.294
DSV Panalpina	1.907

¹ Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Quelle: Geschäftsberichte, Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Marktposition im europäischen Landverkehrsmarkt weiter ausgebaut

In einem fragmentierten und wettbewerbsintensiven Umfeld konnte DHL ihre Marktposition im europäischen Markt für Straßentransport im Jahr 2019 weiter ausbauen.

Systematisches Kundenfeedback erheben

Im Geschäftsfeld Global Forwarding nehmen wir Kundenrückmeldungen mithilfe des „Net Promoter Approach“ sowie einer jährlichen Kundenzufriedenheitsumfrage systematisch auf. Die Ergebnisse zeigten im Berichtsjahr steigende Verbesserungen der Zufriedenheit auf einem hohen Niveau. Zusätzlich haben wir unsere Abläufe dahingehend verbessert, dass die von den Kunden genannten Themen noch gezielter und schneller nachgehalten werden können.

Im Geschäftsfeld Freight haben wir im Jahr 2020 das Feedback unserer Kunden in 30 Ländern abgefragt und aus den Ergebnissen Maßnahmen definiert, um unsere Produkte und Leistungen kontinuierlich zu verbessern. Künftig werden wir Kundenfeedback noch regelmäßiger und mit Fallbezug erhalten. Mit digitalen Vertriebskanä-

len wie Saloodo!, dem Freight Quotation Tool und dem Kundenportal in Schweden erreichen wir neue Kundensegmente und steigern die Effizienz. Unser Premiumprodukt Eurapid bieten wir nun als nachhaltige Lösung an; die Kohlenstoffemissionen jeder Sendung werden ohne zusätzliche Kosten für die Kunden ausgeglichen. Die End-to-End-Servicequalität konnte im gesamten Netzwerk weiter verbessert werden.

UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Kundenorientierte Kontraktlogistiklösungen

Als weltweit führender Kontraktlogistikanbieter unterstützen wir mit rund 168.000 Mitarbeitern unsere mehr als 1.400 Kunden in über 50 Ländern bei der Steuerung ihrer Lieferketten, um deren Komplexität zu reduzieren. Zu diesem Kerngeschäft zählen neben Lagerverwaltung und Transport auch Mehrwertleistungen wie E-Fulfillment, Lead Logistics Partner (LLP), Immobilienlösungen, Service Logistics und Verpackungslösungen für strategische Industriesektoren. Darüber hinaus entwickeln wir innovative und nachhaltige Lösungen.

Einsatz innovativer Technologien und Digitalisierung der Lieferkette

Im Sinne der Kunden treiben wir die Standardisierung unserer Abläufe und Werkzeuge voran. Um die Effizienz weiter zu steigern, werden vermehrt innovative Technologien wie tragbare Geräte, so genannte Wearables, und kollaborative Roboter in unseren Betrieben eingeführt. Insgesamt geht es stets darum, durch Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien die gesamte Lieferkette schneller und agiler zu gestalten. Außerdem nutzen wir Data Analytics, um das Kundenerlebnis zu verbessern und den Erfolg von

Neugeschäft zu prognostizieren. Um noch agiler zu werden, führen wir die in der nebenstehenden Grafik dargestellten Technologien in allen Regionen ein.

Führende Position in der Kontraktlogistik

Das Volumen des globalen Kontraktlogistikmarktes wird auf rund 228 MRD € geschätzt. Mit einem Marktanteil von 5,9 % (2019) und Geschäftstätigkeit in mehr als 50 Ländern ist DHL darin weltweit führend.

Kontraktlogistikmarkt 2019: Top 10

Marktvolumen: 227,9 MRD €

DHL	5,9 %
XPO Logistics	2,4 %
Kühne + Nagel	2,2 %
CEVA	1,7 %
Hitachi Transport System	1,6 %
UPS SCS	1,4 %
DB Schenker	1,2 %
SNCF Geodis	1,0 %
Ryder	1,0 %
DSV	0,8 %

Quelle: Unternehmensschätzungen; Transport Intelligence; Marktanteile auf Basis der divisionalen Umsätze

Auswirkungen der Pandemie

Lokale Lockdown-Maßnahmen verbunden mit globalen wirtschaftlichen Einschränkungen in einigen Sektoren haben den Markt für Kontraktlogistik im Berichtsjahr stark beeinträchtigt. Auch wir sahen uns mit reduziertem Volumen aufgrund von angeordneten temporären Standortschließungen konfrontiert. Der Hauptfokus lag für uns auf dem Schutz unserer Mitarbeiter.

Automatisierung und Digitalisierung der Lieferkette



Qualitätserwartungen der Kunden erfüllen oder übertreffen

Wir bauen unsere Position als Qualitätsführer in der Kontraktlogistik kontinuierlich aus. Dabei wenden wir unser „Operations Management System First Choice“ an und stellen so sicher, dass wir die Qualitätserwartungen der Kunden erfüllen oder übertreffen und uns kontinuierlich verbessern. Im Rahmen unseres Programms für operative Exzellenz misst ein Leistungsindikator für Servicequalität regelmäßig, ob unsere Standorte die definierten Kundenanforderungen erfüllen. Im Berichtsjahr lag das Ergebnis bei hohen 95,3 %.

Die im Rahmen des „Net Promoter Approach“ gemessenen Werte für Kundenbindung und Kundenzufriedenheit haben sich aufgrund unseres konsequenten Nachhaltens von Kundenrückmeldungen im Berichtsjahr um weitere 14 Prozentpunkte verbessert.

Außerdem weiten wir unseren Anteil an nachhaltigen Lösungen aus, um die steigende Kundennachfrage zu befriedigen.

UNTERNEHMENSBEREICH ECOMMERCE SOLUTIONS

Nationale und internationale nicht zeitgenäue Paketzustellung

Unser Kerngeschäft ist die nationale Paketzustellung auf der letzten Meile in ausgewählten Ländern Europas, in den Vereinigten Staaten, in Indien sowie in bestimmten asiatischen Schwellenländern. Darüber hinaus erbringen wir grenzüberschreitende Nicht-TDI-Services, vor allem nach und aus Europa sowie innerhalb Europas. Im Unternehmensbereich beschäftigen wir rund 37.000 Mitarbeiter, die im Jahr 2020 mehr als 1,1 Milliarden Pakete zugestellt haben.

Die nationale Paketzustellung auf der letzten Meile erfolgt in eigenen und Partner-Netzwerken und bedient B2C- sowie B2B-Kunden in allen Sektoren. Unser grenzüberschreitender Nicht-TDI-Service hält weltweite Versandlösungen bereit, mit denen unsere Kunden vom starken Wachstum im grenzüberschreitenden Handel profitieren können. Gleichzeitig erfüllen wir ihre Erwartungen in Sachen Geschwindigkeit, Transparenz und Qualität. Die „DHL Parcel Connect“-Plattform vereinfacht den europaweiten grenzüberschreitenden Versand unserer Kunden durch ein einheitliches Etikett, gemeinsame IT-Systeme, Kernfunktionen und lokale Services.

Geführt wird das Geschäft nach den Regionen, in denen wir tätig sind.

Auswirkungen der Pandemie

Die Pandemie und damit verbundene Beschränkungen haben den Trend zum Online-Handel nochmals verstärkt. Die Sendungsvolumina stiegen deutlich stärker als erwartet, und zwar in allen Regionen, vor allem im B2C-E-Commerce.

Wir konnten unseren Kunden in allen Regionen trotz der vielen betrieblichen Herausforderungen und Lockdown-Beschränkungen – zum Beispiel in Indien und Spanien – kontinuierliche und verlässliche Services anbieten. Gleichzeitig haben wir uns auf die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiter konzentriert. Wir haben die Prozesse im Betrieb und bei der Zustellung sowie unsere Leitlinien angepasst, damit Schutzmaßnahmen wie Abstandsregeln und kontaktlose Zustellung für Kunden und Mitarbeiter eingehalten werden können.

Zufriedene Kunden und hohe Zustellqualität

Wir konzentrieren uns darauf, branchenführende Leistungen sowie exzellente Qualität und Services zu liefern. Selbst vor dem Hintergrund pandemiebedingter betrieblicher

Herausforderungen und zunehmender Volumina ist es uns gelungen, insgesamt eine weltweite Zustellqualität von über 94 % zu erreichen.

In Europa konnten wir eine Zustellqualität von 95 % für unsere nationalen Servicekunden erzielen, bei grenzüberschreitenden Lösungen betrug die Zustellqualität 85 %.

In den Vereinigten Staaten konnten wir durch Qualität und Zuverlässigkeit Neugeschäft generieren. Unsere nationale Zustellqualität in den USA lag im Berichtsjahr bei über 94 %.

Trotz gravierender Auswirkungen durch Lockdown-Beschränkungen konnten wir in Indien eine Zustellqualität von 93 % erreichen. Insgesamt erzielten wir im Jahr 2020 im Raum Asien-Pazifik eine nationale Zustellqualität von 91 %.

Regionen und Services von eCommerce Solutions



Americas	Landesweite nationale Zustellung in den USA und grenzüberschreitender Versand aus den USA und Kanada
Europe	Nationale Zustellung in sieben Ländern und paneuropäischer grenzüberschreitender Versand im Rahmen der „DHL Parcel Connect“-Plattform
Indien (Blue Dart)	Landesweite nationale Zustellung per Kurier und integrierte Express-Paketdistribution
Asia Pacific	Landesweite nationale und grenzüberschreitende Zustellung in Thailand, Malaysia und Vietnam. Grenzüberschreitender Versand aus China, Indien, Australien und Singapur

Strategie

Sicher durch ein volatiles und sich schnell veränderndes Umfeld steuern

Wir haben die Strategie 2025 der Öffentlichkeit im Oktober 2019 vorgestellt. Sie baut auf den erfolgreichen Komponenten der Strategie 2015 und 2020 auf, mit der wir uns als weltweit führender Logistikanbieter etablieren konnten. Gestützt auf dieses starke Fundament kann die Strategie 2025 diese Führungsposition festigen und ausweiten, während sich das Tempo des Wandels um uns herum erhöht.

Zur Definition unserer strategischen Ziele haben wir in einem umfassenden Prozess mit relevanten Stakeholdern zusammengearbeitet – darunter Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Investoren. Die wichtigsten Elemente unserer Strategie und ihr Zusammenspiel werden im Strategiehaus visualisiert.

In der globalen Pandemie hat uns die Strategie 2025 bisher sicher durch ein volatiles und sich schnell veränderndes Umfeld gesteuert. Wir haben unsere Strategie im Berichtsjahr genau überprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sie in ihren Grundlagen intakt ist und Deutsche Post DHL Group im Umgang mit der Pandemie widerstandsfähiger gemacht hat. Diese Resilienz ist das Ergebnis einer disziplinierten und beständigen Umsetzung der Konzernstrategie, wobei jedes Element eine wichtige Rolle spielt.

Unternehmenszweck, Vision und Werte bilden strategisches Dach

Unser Unternehmenszweck – Menschen verbinden, Leben verbessern – ist heute wichtiger denn je und spiegelt unser Verständnis von Nachhaltigkeit wider. Im Einklang mit der Vision, DAS Logistikunternehmen für die Welt zu sein, strebt Deutsche Post DHL Group die dauerhafte



STRATEGIE 2025 Spitzenleistungen in einer digitalen Welt

Unser Unternehmenszweck

Menschen verbinden, Leben verbessern

Unsere Vision

Wir sind DAS Logistikunternehmen für die Welt

Unsere Werte

Respekt & Resultate

Unsere Mission **Excellence. Simply delivered.**

Nachhaltig entlang unserer drei Zieldimensionen

Ermöglicht durch unsere **gemeinsame DNA**



Der Fokus unserer Unternehmensbereiche **Stärkung des profitablen Kerngeschäfts**

Unterstützt von **Konzernfunktionen**

Digitalisierung



Branchenführerschaft in einer zunehmend digitalisierten Welt an. Die Grundwerte Respekt und Resultate sind und bleiben dabei ein fester Bestandteil unserer Strategie.

Der Dreiklang von Unternehmenszweck, Vision und Werten unterstreicht die drei Grundpfeiler der Strategie 2025: nachhaltige „Execution Excellence“ entlang der drei Zieldimensionen, Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl zu werden, Stärkung des profitablen Kerngeschäfts sowie digitale Transformation.

Unsere Mission „Excellence. Simply delivered.“ definiert sich anhand der drei Zieldimensionen. Dabei betrachten wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter als Schlüssel zu guter Leistung und profitablem Wachstum.

Die gemeinsame DNA von Deutsche Post DHL Group besteht aus den Überzeugungen und Standards, die wir im gesamten Konzern haben. Konzernweite Programme wie Certified, First Choice und Safety First beeinflussen unsere tägliche Arbeit und spielen so beim Aufbau einer gemeinsamen DNA eine wichtige Rolle. Unabhängig von Unternehmensbereich, geografischer Region und Funktion drückt sie deshalb aus, wer wir sind und wie wir die Dinge angehen.

ESG Roadmap wird im ersten Quartal 2021 veröffentlicht

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Strategie. Sie ist in unserer Mission entlang der drei Zieldimensionen verankert. Unser langfristiger Unternehmenserfolg hängt auch davon ab, wie erfolgreich wir Nachhaltigkeit in allem berücksichtigen, was wir tun. Wir werden nur dann ein profitables und nachhaltiges Unternehmen bleiben, wenn wir in allen Ländern und Territorien, in denen wir tätig sind, die Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen und gleichzeitig die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts minimieren (Environmental, E), unseren gesellschaftlichen

Beitrag (Social, S) erhöhen und uns vertrauenswürdig (Governance, G) verhalten.

Daher ergreifen wir ESG-Maßnahmen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern, ein sicheres, inklusives und motivierendes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter zu schaffen sowie transparente und rechtskonforme Geschäftspraktiken zu leben, ➔ **Nichtfinanzielle Erklärung**.

Aktuell überarbeiten wir unsere ESG Roadmap und beabsichtigen, weitere klare Maßnahmen, Ziele und Zielgrößen im ersten Quartal 2021 zu veröffentlichen. Als Unterzeichner des UN Global Compact und Unterstützer der Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung werden wir diese in unserer Strategie berücksichtigen.

Unternehmensbereiche konzentrieren sich auf profitables Kerngeschäft

Die Unternehmensbereiche konzentrieren sich auf ihr profitables Kerngeschäft. So stellen wir sicher, dass unsere Dienstleistungen und Angebote selbst in außergewöhnlichen Situationen verlässlich erbracht werden.

Digitalisierung als wichtiger Hebel

Als größte Chance für weitere Fortschritte nimmt die Digitalisierung eine zentrale Rolle in unserer Strategie ein. Daher investieren wir in Initiativen, mit denen das Kunden- und Mitarbeitererlebnis verbessert und die operative Leistung gesteigert werden soll. Wir modernisieren IT-Systeme, führen neue Technologien ein und verbessern dadurch Leistungen, Abläufe und Standards kontinuierlich. Die Investitionen in die Digitalisierung sollen bis 2025 rund 2 MRD € betragen und sollen bis 2025 einen jährlichen Ergebnisbeitrag von mindestens 1,5 MRD € liefern.

Dabei verfolgen wir parallel zwei Ansätze: In den Unternehmensbereichen gibt es verschiedene Initiativen

und Programme, mit denen die IT-Infrastruktur verbessert, künftige Agilität sichergestellt sowie die IT-Effizienz erhöht werden soll. In zentralen Exzellenzzentren haben wir daneben Technologien und Kompetenzen im Bereich Automatisierung und Daten gebündelt. Sie bauen zentrales Know-how übergreifend auf und stellen es den Unternehmensbereichen zur Verfügung.



Steuerung

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Deutsche Post DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen ist im Wesentlichen auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie diese Kennzahlen berechnet werden, zeigt die Grafik **Berechnungen**. Wie sie sich im Berichtsjahr entwickelt haben, wird im **Wirtschaftsbericht** erläutert.

EBIT und EBIT after Asset Charge

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Konzern ist das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten). Sie ergänzt das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als Asset Charge abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset

Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse einmal jährlich überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der hier verwendete WACC im Jahr 2020 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. Die Grafik **Berechnungen** zeigt die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis.

Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Neben EBIT und EAC ist der Cashflow für das Konzernmanagement ein weiterer wesentlicher finanzieller Indikator. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und mittelfristig zu verbessern.

Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Ausschüttungen

oder Rückführung der Verschuldung aus dem Berichtszeitraum zur Verfügung stehen.

Engagierte Mitarbeiter tragen zum Erfolg bei

Unsere jährliche weltweite Mitarbeiterbefragung, deren Ergebnisse aus dem Berichtsjahr wir im Kapitel **Mitarbeiter** schildern, zeigt uns, wo wir als Konzern aus Sicht der Mitarbeiter stehen. Seit dem Jahr 2020 nutzen wir das Mitarbeiterengagement als Steuerungsgröße und beziehen diesen Wert in die Bonusberechnung der Führungskräfte ein.

Treibhausgaseffizienz verringert negative Auswirkungen auf das Klima

Wir wollen unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, unsere Treibhausgaseffizienz verbessern und Kosten senken. Die entsprechende Zielgröße unseres Umweltschutzprogramms „GoGreen“ lautet Treibhausgaseffizienz. Sie wird mithilfe eines CO₂-Effizienz-Index (CEX) gemessen, der auf geschäftsfeldspezifischen Emissions-Intensitätskennzahlen basiert, die gegenüber dem Basisjahr indiziert sind. Der CEX ist ein steuerungsrelevanter nichtfinanzialer Indikator im Konzern. Die für das Berichtsjahr ermittelten Werte zeigen wir im Kapitel **Umwelt**.



Berechnungen

Umsatzerlöse

- + Sonstige betriebliche Erträge
- ± Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
- Materialaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- ± Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

EBIT

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT

- Kapitalkosten (Asset Charge)
 - = Nettovermögensbasis
 - × Konzernkapitalkostensatz (WACC)
- EAC**
EBIT after Asset Charge
(Gewinn nach Kapitalkosten)

Operative Vermögenswerte

- Immaterielle Vermögenswerte
- Sachanlagen
- Firmenwert
- Forderungen aus L/L (Teil des Net Working Capital)¹
- Sonstige operative langfristige Vermögenswerte²

Operative Verbindlichkeiten

- Operative Rückstellungen
(ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
- Verbindlichkeiten aus L/L
(Teil des Net Working Capital)¹
- Sonstige operative langfristige Verbindlichkeiten²

Nettovermögensbasis

EBIT

- + Abschreibungen
- ± Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
- ± Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge
- ± Veränderung der Rückstellungen
- ± Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- + Erhaltene Dividenden
- ± Ertragsteuerzahlungen
- = Operativer Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens (Net Working Capital)
- ± Veränderung des Net Working Capital
- = Operativer Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit) (OCF)
- ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten
- ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen
- Zahlungsmittelabfluss aus Tilgung und Zinsen für Leasingverbindlichkeiten
- ± Nettozinszahlungen

FCF

Free Cashflow

¹ Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.

² Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.



Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch die COVID-19-Pandemie, die sich auf das Geschäft unserer Unternehmensbereiche unterschiedlich ausgewirkt hat: Starke Volumenzuwächse, besonders im B2C-Bereich, haben deutliche Umsatzsteigerungen bei Post & Paket Deutschland, Express sowie eCommerce Solutions zur Folge gehabt. Bei Global Forwarding, Freight stiegen die Umsätze trotz rückläufiger Volumina dank hoher Frachtraten durch Kapazitätsengpässe. Dagegen haben die globalen wirtschaftlichen Einschränkungen in einigen Sektoren des Unternehmensbereichs Supply Chain zu deutlichen Umsatzverlusten und einem Ergebnis geführt, das unter dem des Vorjahres lag. In Summe belief sich das Konzern-EBIT auf 4,8 MRD €; damit haben wir den zuletzt prognostizierten Korridor von 4,1 MRD € bis 4,4 MRD € sogar deutlich übertroffen. Bei getätigten Investitionen von 3,0 MRD € und einem Free Cashflow von 2,5 MRD € stellt sich die finanzielle Lage des Konzerns als grundsolide dar. Deutsche Post DHL Group geht gestärkt aus dem Jahr 2020 hervor und sieht sich gut positioniert für den anhaltenden Boom im E-Commerce.

Prognose-Ist-Vergleich

Prognose-Ist-Vergleich

Ziele 2020

EBIT¹

- Konzern: 4,1 MRD € bis 4,4 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: rund 1,5 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: 3,3 MRD € bis 3,6 MRD €
- Corporate Functions: rund –0,7 MRD € (inklusive rund –350 MIO € für StreetScooter)

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow¹

- Free Cashflow beträgt mehr als 2,0 MRD €

Investitionen (Capex)¹

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 2,9 MRD €

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl Mitarbeiterengagement beträgt 78 %

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um einen weiteren Indexpunkt

Ergebnisse 2020

EBIT

- Konzern: 4,8 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: 1,6 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: 3,9 MRD €
- Corporate Functions: –0,7 MRD € (inklusive –318 MIO € für StreetScooter)

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt auf 2,2 MRD €

Cashflow

- Free Cashflow beträgt 2,5 MRD €

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): 3,0 MRD €

Ausschüttung

- Vorschlag: 48,9 % des bereinigten Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl Mitarbeiterengagement beträgt 82 %

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um zwei Indexpunkte auf 37 Indexpunkte

Ziele 2021

EBIT

- Konzern: mehr als 5,6 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: rund 1,6 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: rund 4,5 MRD €
- Group Functions²: rund –0,4 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow

- Free Cashflow beträgt rund 2,3 MRD €

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 3,4 MRD €

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl Mitarbeiterengagement beträgt mehr als 80 %

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um einen weiteren Indexpunkt
- Kennzahl und Zielsetzung werden im Rahmen der ESG Roadmap³ überprüft

¹ Prognose unterjährig angepasst ² Zuvor Corporate Functions, Geschäftsmodell ³ Strategie



Rahmenbedingungen

Globales Wirtschaftsgeschehen unter dem Eindruck der COVID-19-Pandemie

Die Weltwirtschaft erlitt im Jahr 2020 infolge der COVID-19-Pandemie einen Einbruch, der noch ausgeprägter war als zuletzt 2009 der Rückgang infolge der Finanzkrise. Um die Pandemie zu bekämpfen, trafen Regierungen weltweit weitgehende Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung. Diese Lockdowns dämpften die wirtschaftliche Aktivität teils erheblich.

Die Pandemie erreichte einen ersten Höhepunkt im Frühjahr und erfährt seit dem Herbst in vielen Ländern eine noch stärkere zweite Welle. Im Jahresdurchschnitt gerechnet, ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Industrieländern um etwa 5,0 % und selbst in den wachstumsstarken Emerging Markets noch um rund 2,0 % geschrumpft. Die globale Produktionsleistung, die in der vergangenen Dekade um durchschnittlich 3,1 % jährlich gestiegen war, ging im Berichtsjahr um 3,9 % zurück. Das Welthandelsvolumen in US-\$ auf Basis realer effektiver Wechselkurse dürfte sich laut Oktoberprognose des IWF sogar um 9,6 % verringert haben.

Zudem gab es weitere belastende Faktoren durch politische Volatilität in den USA sowie die langen Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien um ein Freihandelsabkommen nach dem endgültig vollzogenen Brexit.

Angeführt von China, hat sich Asien am schnellsten von dem Pandemieschock erholt. Dazu trugen strikte Abschottungsmaßnahmen sowie die Erfahrung mit früheren Coronavirus-Epidemien bei. China erlitt nur im ersten Quartal 2020 einen BIP-Rückgang und erzielte im Jahresdurchschnitt ein Wachstum von etwa 2,0 % (Vorjahr: 6,1 %). Das ist auch vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass der Handelskonflikt mit den USA weiterhin störend wirkte. Japans Wirtschaft schrumpfte um rund 5,4 %. Da die dortige Wirtschaft im Jahr 2019 aber beinahe stagnierte,

wirkte sich die Pandemie im Berichtsjahr nur moderat stärker aus als in China.

In den USA stand ein BIP-Wachstum von 2,2 % im Vorjahr einem Rückgang um 3,6 % im Jahr 2020 gegenüber. Die Tatsache, dass der Wachstumsschock angesichts überdurchschnittlich hoher Infektions- und Todesfallzahlen nicht noch größer ausfiel, ist auf die gegenüber Europa weniger strikten Lockdown-Maßnahmen der Behörden zurückzuführen. Dies könnte sich nachteilig auf die Dynamik auswirken, mit der sich die Wirtschaft nach Überwindung der Pandemie erholt.

Noch deutlicher verschlechterte sich die Wirtschaftsleistung im Euroraum: Das BIP veränderte sich von +1,3 % im Jahr 2019 auf -7,1 % im Berichtsjahr. Diese Entwicklung ist unmittelbar verknüpft mit drastischen Kontaktbeschränkungen inklusive flächendeckend geschlossener Geschäfte und untersagter Dienstleistungen sowie teilweise wochenlangen Ausgangssperren. Diese Belastungen waren wiederum nur durchhaltbar dank starker sozialstaatlicher Unterstützungsmaßnahmen einschließlich Kurzarbeitssubventionen.

Die deutsche Wirtschaft zeigte einen ähnlichen Entwicklungspfad wie der Euroraum als Ganzes, wenngleich mit weniger starken Ausschlägen im zweiten und dritten Quartal wegen des anfangs mildernden Infektionsgeschehens und sehr weitgehenden staatlichen Unterstützungsmaßnahmen. Durch das Kurzarbeitsinstrument stieg die Arbeitslosenrate nur von 5,0 % Ende 2019 auf 6,0 % zum Jahresende 2020. Der private Verbrauch ging im dritten Quartal 2020 um knapp 4,0 % gegenüber dem Vorjahresniveau zurück. Zugleich birgt die hohe Sparquote von zuletzt 16,2 % Wachstumspotenzial nach Überwindung der Pandemie. Der Rückgang der Anlageinvestitionen fiel erstaunlich mild aus, was für einen gewissen Grundoptimismus bei den Unternehmen spricht. Mit 5,0 % (ohne Kalenderbereinigung) wird die zu erwartende BIP-Kontraktion deutlich geringer ausfallen als in den großen EU-Ländern Frankreich, Italien und Spanien.

Ölpreis erholt sich im Jahresverlauf

Der Preis für ein Barrel Rohöl der Sorte Brent hat sich im Zuge des Pandemieausbruchs im ersten Quartal 2020 auf etwa 30 US-\$ halbiert, seit Mai aber sukzessive erholt und ist am Jahresende wieder über 50 US-\$ gestiegen. Die globale Nachfrage dürfte wieder anziehen, sobald durch weitgehende Impfungen die Kontaktbeschränkungen zurückgeführt werden können.

Euro wertet nach Schwächephase auf

Die Europäische Zentralbank (EZB) betrieb im Jahr 2020 weiterhin eine extrem expansive Geldpolitik. So kündigte sie an, weitere Nettoankäufe von Anleihen im Rahmen des „Pandemic Emergency Purchase Programme“ (PEPP) bis März 2022 zu tätigen sowie das „Asset Purchase Programme“ (APP) um monatlich 20 MRD € auszuweiten, und zwar bis kurz vor einem Wiederanstieg des Leitzinses. Dies macht es sehr wahrscheinlich, dass der Leitzins noch für mehrere Jahre bei 0,00 % verbleibt. Ungeachtet dessen hat der Euro im Jahr 2020 aufgewertet. Diese Erholung insbesondere gegenüber dem Dollar ist unter anderem auf den im August angekündigten Strategiewechsel der US-Notenbank zurückzuführen, wonach Inflationsraten über 2 % hingenommen werden sollen, solange damit vorheriges Verfehlens des Ziels nach unten kompensiert wird. Dies verringert das Zins erhöhungsrisiko und damit das Stützpotenzial für den Dollar.

Staatsanleiherrenditen sinken teilweise noch tiefer

Die zaghafte Tendenz zu wieder ansteigenden Renditen zehnjähriger deutscher Bundesanleihen Ende 2019 wurde durch die Pandemie und den Absturz ihres US-Gegenparts von 2,14 % im Jahr 2019 auf 0,89 % im Jahr 2020 zunichtegemacht. Das erneute Absinken der deutschen 10-Jahres-Renditen auf -0,50 % ging aber einher mit einer Verringerung der Risikoprämien an den Anleihemärkten im Euroraum.



Handelsvolumina: durchschnittliche annualisierte Wachstumsrate 2019 bis 2020

%	Import	Asien-Pazifik	Europa	Lateinamerika	MEA (Mittlerer Osten/Afrika)	Nordamerika
Export						
Asien-Pazifik		-1,2	-5,5	-7,5	-0,7	-0,9
Europa		-3,7	0,3	-11,8	-4,6	-5,3
Lateinamerika		3,7	-1,2	-8,9	2,3	0,8
MEA (Mittlerer Osten/Afrika)		-7,1	-4,6	4,2	4,1	1,4
Nordamerika		-3,5	-11,5	-10,7	-6,1	10,8

Quelle: Seabury Consulting, Stand: 11. Januar 2021; bezogen auf alle relevanten See- und Luftfrachthandelsvolumina in Tonnen, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut.
Sendungen innerhalb der EU-Freihandelszone sind nicht enthalten.

Gleichzeitig konnten sich die Aktienmärkte schon ab April 2020 vom Pandemieschock wieder erholen und übertrafen zum Jahresende teilweise schon die Niveaus vom Januar. Der DAX schloss das Jahr 2020 bei 13.719 Punkten, was einem Anstieg von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies reflektiert die Erwartungen an einen starken Aufschwung ab Mitte 2021 nach erfolgreicher Impfung weiter Teile der Bevölkerung. Der EURO STOXX 50 fiel um 5,1 %. Der STOXX Sustainability Index verzeichnete einen Wertzuwachs von 12,7 %. In den USA schloss der S&P 500 Index das Jahr mit einem Plus von 16,3 %.

Handelsvolumen verringert sich krisenbedingt

Der für uns relevante Welthandel – in Containern verschickte Luft- und Seefracht, ohne flüssige Stoffe und Schüttgut – ist im Berichtsjahr mit -2,8 % (Vorjahr: +0,6 %) unter dem Einfluss der Pandemie weniger zurückgegangen als erwartet. Der pandemiebedingte Nachfragerückgang ließ das Luftfrachtvolumen um 11,1 % sinken. Auf den Meeren wurden 2,7 % weniger Tonnen Seefracht transportiert.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz.

Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im

➤ **Anhang, Textziffer 44.**

Wesentliche Ereignisse

Ende Februar hat der Vorstand beschlossen, StreetScooter in einen Bestandsfottenbetreiber umzuwandeln und die eigene Produktion von E-Zustellfahrzeugen mittelfristig einzustellen. Insgesamt ergaben sich im Berichtsjahr Belastungen von 318 MIO €.

Im Mai haben wir drei Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten und einem Gesamtvolumen von nominal 2,25 MRD € aufgenommen.

Als Anerkennung für die Leistungen während der Pandemie haben wir im dritten Quartal 2020 den Beschäftigten einen Sonderbonus von jeweils 300 € ausgezahlt. Dadurch entstand ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 163 MIO €.

Ertragslage

Portfolio unverändert

Unser Portfolio hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert.

Konzernumsatz steigt um 5,5 %

Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Konzernumsatz um 3.465 MIO € auf 66.806 MIO €, obwohl Währungseffekte ihn um 1.615 MIO € gemindert haben. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz veränderte sich von 69,9 % auf 70,3 %. Im vierten Quartal 2020 stieg der Umsatz um 12,7 % auf 19.116 MIO €, ebenfalls durch Währungseffekte in Höhe von 768 MIO € negativ beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Berichtsjahr um 256 MIO € auf 2.095 MIO €. Im Vorjahr enthielten sie Erträge aus dem Verkauf unseres Supply-Chain-Geschäfts in China in Höhe von 439 MIO €.

Umsatz 2020

MIO €

66.806

2019	Veränderung
63.341	+ 5,5 %



Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

		2019	2020	Q4 2019	Q4 2020
Umsatz	MIO €	63.341	66.806	16.956	19.116
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	4.128	4.847	1.258	1.966
Umsatzrendite ¹	%	6,5	7,3	7,4	10,3
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	1.509	2.199	595	1.310
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.623	2.979	858	1.302
Ergebnis je Aktie ³	€	2,13	2,41	0,70	1,05
Dividende je Aktie	€	1,15	1,35 ⁴	–	–

¹ EBIT ÷ Umsatz ² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen ³ Unverwässert ⁴ Vorschlag

Höherer Materialaufwand

Vor allem höhere Transportkosten im Unternehmensbereich Express ließen den Materialaufwand von 32.070 MIO € auf 33.794 MIO € steigen. Der Personalaufwand überstieg mit 22.234 MIO € das Niveau des Vorjahrs um 624 MIO €, auch weil wir den Beschäftigten einen Sonderbonus ausgezahlt haben. Die Abschreibungen stiegen um 146 MIO € auf 3.830 MIO €, unter anderem weil im Unternehmensbereich Supply Chain pandemiebedingt Wertminderungen erforderlich waren, **Anhang, Textziffer 15**. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 4.454 MIO € auf dem Vorjahresniveau (4.431 MIO €).

697 MIO € auf 4.171 MIO €. Die Ertragsteuern erhöhten sich auch aufgrund einer leicht gestiegenen Steuerquote um 297 MIO € auf 995 MIO €.

EBIT 2020 MIO €

4.847

2019	Veränderung
4.128	+17,4 %

Konzern-EBIT verbessert sich um 17,4 %

Das EBIT des Konzerns lag im Berichtsjahr mit 4.847 MIO € um 719 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert (4.128 MIO €). Im vierten Quartal fiel der Anstieg mit 56,3 % auf 1.966 MIO € noch erheblicher aus. Das Finanzergebnis lag mit -676 MIO € annähernd auf dem Niveau des Vorjahrs (-654 MIO €). Ein negatives Fremdwährungsergebnis konnte durch niedrigere Zinsaufwendungen kompensiert werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um

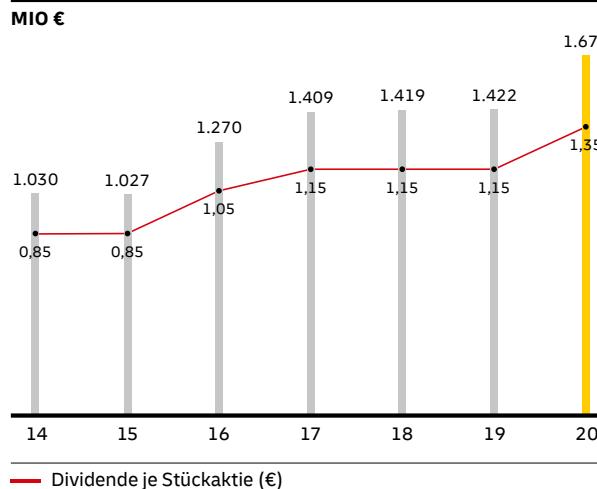
Konzernjahresergebnis deutlich verbessert

Das Konzernjahresergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich von 2.776 MIO € auf 3.176 MIO €. Davon stehen 2.979 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 197 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie stieg ebenfalls: unverwässert von 2,13 € auf 2,41 €, verwässert von 2,09 € auf 2,36 €.

Dividendenvorschlag: 1,35 € je Aktie

Unsere Finanzstrategie sieht vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher den Aktionären auf der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von 1,35 € je Aktie (Vorjahr: 1,15 €) auszuschütten. Die Ausschüttungsquote beträgt 48,9 % bezogen auf das um wesentliche Einmaleffekte bereinigte Konzernjahresergebnis. Bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt die Ausschüttungsquote 56,2 %. Berechnet auf den Jahresschlusskurs unserer Aktie ergibt sich eine Nettodividendenrendite von 3,3 %. Die Dividende wird am 11. Mai 2021 ausgezahlt.

Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie



¹ Vorschlag

Gewinn nach Kapitalkosten steigt erheblich

Das EAC stieg im Jahr 2020 erheblich von 1.509 MIO € auf 2.199 MIO €. Während das EBIT sich deutlich erhöhte, stiegen die kalkulatorischen Kapitalkosten nur moderat.

EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)

MIO €	2019	2020	+/- %
EBIT	4.128	4.847	17,4
- Kapitalkosten	-2.619	-2.648	-1,1
= EAC	1.509	2.199	45,7

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag ist um 452 MIO € auf 30.936 MIO € gestiegen. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich, insbesondere durch den Erwerb von Frachtflugzeugen sowie Investitionen in Lagerhäuser, Sortieranlagen und den Fuhrpark. Auch das kurzfristige Nettovermögen stieg gegenüber dem Vorjahr an.

Die operativen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr, während die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zurückgingen.

Nettovermögensbasis (konsolidiert)¹

MIO €	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020	+/- %
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33.285	33.673	1,2
⊕ Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	-818	-505	38,3
- Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-2.036	-2.267	-11,3
⊕ Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	53	35	-34,0
= Nettovermögensbasis	30.484	30.936	1,5

¹ Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung, [Anhang, Textziffer 9](#).



Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

MIO €	2019	2020	Q4 2019	Q4 2020
Liquide Mittel am 31. Dezember	2.862	4.482	2.862	4.482
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-203	1.809	654	233
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	6.049	7.699	2.663	2.918
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.140	-3.640	-1.095	-1.672
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4.112	-2.250	-914	-1.013

Finanzstrategie



Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA) und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden.

Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren. Um auch in Zukunft ungehindert Zugang zu den Kapitalmärkten zu haben, strebt der Konzern an, weiterhin ein der Branche angemessenes Kredit-Rating beizubehalten.

Finanzielle Flexibilität und niedrige Kapitalkosten erhalten

Die Finanzstrategie des Konzerns baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber. Durch ein hohes Maß an Kontinuität und Berechenbarkeit für die Investoren sollen die finanzielle Flexibilität und niedrige Kapitalkosten für den Konzern erhalten bleiben.

Wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ein Ziel-Rating von „BBB+“ sowie eine nachhaltige Dividendenpolitik und klare Prioritäten, wie überschüssige Liquidität verwendet wird.

**FFO to Debt**

MIO €	2019	2020
Operativer Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens	6.045	8.103
+ Erhaltene Zinsen	82	67
- Gezahlte Zinsen	608	556
+ Anpassung auf Pensionen	190	97
= Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO)	5.709	7.711
Berichtete Finanzschulden	16.974	19.098
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23	54
+ Anpassung auf Pensionen	4.872	5.826
- Verfügbare liquide Mittel ¹	1.916	4.350
= Verschuldung (Debt)	19.907	20.520
FFO to Debt (%)	28,7	37,6

¹ Ausgewiesene flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie jederzeit kündbare Investment Funds abzüglich operativ gebundener flüssiger Mittel

Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO) stellen den um Pensionen korrigierten operativen Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens zuzüglich erhaltener Zinsen und abzüglich gezahlter Zinsen dar, wie die Berechnung „FFO to Debt“ zeigt. Die Verschuldung (Debt) schließt neben den Finanzschulden und verfügbaren liquiden Mitteln auch rückstellungsfinanzierte Pensionsverbindlichkeiten ein.

Die Steuerungsgröße „FFO to Debt“ ist im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr gestiegen, weil die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft bei nahezu gleichbleibender Verschuldung gestiegen sind.

Die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft stiegen um 2.002 MIO € auf 7.711 MIO €, im Wesentlichen getrieben

durch die positive Entwicklung des operativen Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens. Die Anpassung auf Pensionen ist vorwiegend aufgrund niedrigerer Rentenzahlungen aus dem Planvermögen sowie niedrigerer Zinsaufwendungen gesunken.

Die Verschuldung hat sich im Vorjahresvergleich um 613 MIO € auf 20.520 MIO € erhöht. Die berichteten Finanzschulden erhöhten sich, im Wesentlichen aufgrund dreier neuer Anleihen im Gesamtvolumen von 2,25 MRD € und erhöhter Leasingverbindlichkeiten. Gegenläufig wurden eine Anleihe und ein Schuldscheindarlehen in Gesamthöhe von 385 MIO € im Berichtsjahr zurückgezahlt. Die Anpassung auf Pensionen erhöhte sich, da Pensionsverpflichtungen stärker stiegen als das Planvermögen. Die verfügbaren liquiden Mittel stiegen aufgrund des positiven Free Cashflow von 2.535 MIO € sowie des Zuflusses aus der Begebung der Anleihen. Gegenläufig wirkten gezahlte Dividenden, Rückzahlungen einer Anleihe und eines Schuldscheindarlehens sowie negative Währungseffekte.

Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Rund 86 % des konzernexternen Umsatzes wird in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt. So vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen (Inter-Company Clearing). Der Zahlungsverkehr

erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden nur mithilfe von Swaps abgesichert. Im Währungsbereich kommen zusätzlich auch Termingeschäfte, Cross-Currency Swaps und Optionen zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir teilweise mit Rohstoffpreis-Swaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus sichert uns die syndizierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 2 MRD € günstige Markt-konditionen und bildet eine langfristig sichere Liquiditätsreserve. Sie ist im Berichtsjahr um ein Jahr bis 2025 verlängert worden. Sie enthält keine weiter gehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft, und wurde angesichts unserer soliden Liquidität im Berichtsjahr nicht beansprucht.



Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Den Fremdmittelbedarf decken wir außer über die Kreditlinien auch über andere unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen, Schuldscheindarlehen und Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurden drei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,25 MRD € begeben sowie eine Anleihe über 0,3 MRD € und ein Schuldscheindarlehen über 0,1 MRD € zurückgezahlt. Informationen zu Anleihen enthält der [Anhang, Textziffer 38](#).

Bürgschaften, Patronatserklärungen und Garantien

Die Deutsche Post AG besichert bei Bedarf Kredit-, Leasing- oder Lieferantenverträge, die von Konzerngesellschaften, assoziierten Unternehmen oder Joint-Venture-Gesellschaften abgeschlossen werden, indem sie Bürgschaften, Patronatserklärungen oder Garantien begibt. Dadurch lassen sich lokal bessere Konditionen durchsetzen. Die Herauslage und Überwachung der Besicherungen erfolgt zentral.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert

Unsere Kreditwürdigkeit wird von den beiden Rating-Agenturen Fitch Ratings (Fitch) und Moody's Investors Service (Moody's) unverändert mit „BBB+“ beziehungsweise „A3“

eingestuft. Auch der stabile Ausblick beider Rating-Agenturen ist weiterhin gültig. Mit diesen Ratings bleiben wir in der Transport- und Logistikbranche gut positioniert. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrunde liegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie deren Definitionen finden Sie unter [Creditor Relations](#).

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert mit BBB+ und A3 eingestuft

Bewertung der Rating-Agenturen

Fitch Ratings

Langfristig: BBB+
Kurzfristig: F2
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Ausgewogenes unternehmerisches Risikoprofil
- Wachstum im Paket- und Expressgeschäft getrieben durch den Internethandel
- Dynamisches Wachstum bei den zeitkritischen internationalen und nationalen Sendungen im Expressbereich
- Solide Kreditkennzahlen und gute Liquidität

- Bewertungsfaktoren

- Strukturelle Volumenrückgänge im Briefbereich und Herausforderungen in Bezug auf die Kostenstruktur des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland
- Abhängigkeit von volatilen und wettbewerbsintensiven Märkten in den DHL-Unternehmensbereichen

Moody's Investors Service

Langfristig: A3
Kurzfristig: P-2
Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Größe und gutes Geschäftsprofil, unterstützt durch globale Führungspositionen in den Bereichen Express und Logistik sowie durch das große deutsche Briefgeschäft
- Unterstützung, die aufgrund der indirekten Beteiligung des Bundes und der Bedeutung der Dienstleistungen des Unternehmens für die deutsche Wirtschaft in das Rating einfließt
- Solides Finanzprofil

- Bewertungsfaktoren

- Herausforderungen im inländischen Briefbereich, die sich aus dem strukturellen Rückgang im traditionellen Briefgeschäft ergeben
- Abhängigkeit von wettbewerbsintensiven Märkten und volatile Marktbedingungen in den Logistikbereichen
- Steigende Investitionen, die die Cash-Generierung beeinträchtigen



Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 4,5 MRD € (Vorjahr: 2,9 MRD €). Die zentral verfügbaren flüssigen Mittel werden entweder kurzfristig am Geld- und Kapitalmarkt angelegt oder auf laufenden Bankkonten platziert. Das Volumen dieser zentralen kurzfristigen Geldanlagen betrug zum Bilanzstichtag 3,9 MRD € (Vorjahr: 1,5 MRD €).

Wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben dazu enthält der [Anhang, Textziffer 38](#).

Finanzschulden

MIO €

	2019	2020
Verbindlichkeiten aus Leasing	10.301	10.459
Anleihen	5.467	7.410
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468	479
Schuldscheindarlehen	235	150
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23	54
Sonstige Finanzschulden	480	546
	16.974	19.098

Investitionen für erworbene Vermögenswerte gesunken

Die Investitionen in erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.999 MIO € (Vorjahr: 3.617 MIO €). Wie sich diese in Anlageklassen und nach Regionen aufteilen, zeigen wir im [Anhang, Textziffer 9, 21, 22](#).

Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr

	Post & Paket Deutschland angepasst ¹		Global Forwarding, Freight		Supply Chain angepasst ¹		eCommerce Solutions		Corporate Functions		Konsolidierung angepasst ^{1,2}		Konzern			
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020		
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	468	590	2.080	1.428	114	104	324	351	132	141	502	385	-3	0	3.617	2.999
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	28	14	940	974	159	207	702	973	126	143	772	448	0	0	2.727	2.759
Gesamt (MIO €)	496	604	3.020	2.402	273	311	1.026	1.324	258	284	1.274	833	-3	0	6.344	5.758
Abschreibungen (MIO €)	339	329	1.314	1.383	254	246	901	920	213	169	663	784	0	-1	3.684	3.830
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,46	1,84	2,30	1,74	1,07	1,26	1,14	1,44	1,21	1,68	1,92	1,06	-	-	1,72	1,50

¹ Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang, Textziffer 9](#) ² Inklusive Rundungen

Capex und Abschreibungen, Q4

	Post & Paket Deutschland angepasst ¹		Global Forwarding, Freight		Supply Chain angepasst ¹		eCommerce Solutions		Corporate Functions		Konsolidierung angepasst ^{1,2}		Konzern			
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020		
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	184	260	557	737	41	41	92	99	52	79	120	165	-1	0	1.045	1.381
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	2	2	216	259	54	74	280	289	42	39	150	151	0	0	744	814
Gesamt (MIO €)	186	262	773	996	95	115	372	388	94	118	270	316	-1	0	1.789	2.195
Abschreibungen (MIO €)	115	89	345	355	65	60	217	228	54	43	169	190	1	0	966	965
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,62	2,94	2,24	2,81	1,46	1,92	1,71	1,70	1,74	2,74	1,60	1,66	-	-	1,85	2,27

¹ Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang, Textziffer 9](#) ² Inklusive Rundungen



Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland entfiel der größte Anteil der Investitionen auf den Ausbau des Netzes. Im Berichtsjahr wurde dazu verstärkt in den Erwerb von Grundstücken und deren Ausbau investiert. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau von Packstationen.

Im Unternehmensbereich Express haben wir in Gebäude und technische Ausstattung investiert. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte: Im Jahr 2020 sind sechs neue 777F-Frachtflugzeuge in Betrieb genommen worden.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurde in Lager, Bürogebäude und IT investiert.

Im Unternehmensbereich Supply Chain wurden die Mittel überwiegend für Kundenimplementierungen in allen Regionen eingesetzt – mehrheitlich in den Regionen Americas und EMEA.

Im Unternehmensbereich eCommerce Solutions entfiel der Großteil der Investitionen auf ein neues Terminal in den Niederlanden sowie Investitionen in Indien und den USA.

Im Bereich Corporate Functions wurde im Berichtsjahr überwiegend in die Fahrzeugflotte sowie in IT-Lösungen investiert.

Höhere Mittel aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit verbesserte sich von 6.049 MIO € auf 7.699 MIO €. Ausgehend vom EBIT, das mit 4.847 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert (4.128 MIO €) lag, wurden sämtliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Im Vorjahr wurden die Zahlungen aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China in der Mittelveränderung aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Veränderung der Rückstellungen entwickelte sich von -506 MIO € auf 73 MIO €. Im Vorjahr haben wir vor allem Rückstellungen

aufgrund des Vorruhestandsprogramms im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland verbraucht beziehungsweise in die Verbindlichkeiten umgebucht. Aus der Veränderung des Working Capital resultierte im Berichtsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 404 MIO € gegenüber einem Mittelzufluss von 4 MIO € im Vorjahr, unter anderem weil die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens zugenommen haben.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 2.140 MIO € auf 3.640 MIO € deutlich an. Die Investitionen

in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind um 690 MIO € auf 2.922 MIO € gesunken: Für die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte wurden im Vorjahr 1,1 MRD € gezahlt, im Berichtsjahr sind hierfür 321 MIO € angefallen. Das Vorjahr enthielt Netto-Einzahlungen aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China in Höhe von 653 MIO €. Die Veränderung der kurzfristigen Geldanlagen führte im Vorjahr zu einem Mittelzufluss von 527 MIO €, während im Berichtsjahr daraus 933 MIO € abgeflossen sind.

Ermittlung des Free Cashflow

MIO €	2019	2020	Q4 2019	Q4 2020
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	6.049	7.699	2.663	2.918
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	138	122	34	38
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.612	-2.922	-933	-1.259
Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.474	-2.800	-899	-1.221
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	702	5	24	1
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	0	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-14	0	0	0
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	-8	-13	0	0
Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen	680	-8	24	1
Einzahlungen aus Leasingforderungen	32	27	13	10
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.894	-1.894	-476	-478
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-416	-394	-106	-96
Zahlungsmittelabfluss aus Leasing	-2.278	-2.261	-569	-564
Erhaltene Zinsen	82	67	23	16
Gezahlte Zinsen (ohne Leasing)	-192	-162	-79	-75
Nettozinszahlungen	-110	-95	-56	-59
Free Cashflow	867	2.535	1.163	1.075



Der Free Cashflow verbesserte sich deutlich von 867 MIO € auf 2.535 MIO €.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag mit 2.250 MIO € spürbar unter dem Vorjahreswert (4.112 MIO €). Die im Mai 2020 aufgenommenen Anleihen haben zu einem Mittelzufluss von 2,2 MRD € geführt.

Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 2.862 MIO € auf 4.482 MIO € gestiegen.

Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage

	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020
Eigenkapitalquote (Equity Ratio) %	27,6	25,5
Nettofinanzverschuldung MIO €	13.367	12.928
Net Interest Cover	7,8	9,9
Net Gearing %	48,2	47,9

Konzernbilanzsumme deutlich erhöht

Zum 31. Dezember 2020 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 55.307 MIO € um 3.138 MIO € deutlich über dem Stand zum 31. Dezember 2019 (52.169 MIO €).

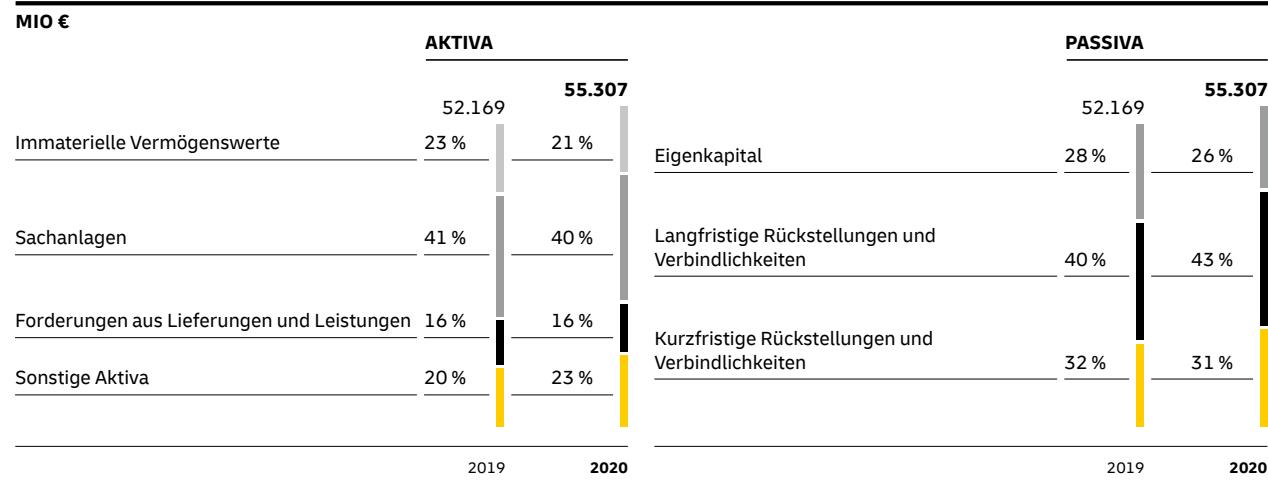
Auf der Aktivseite nahmen die immateriellen Vermögenswerte von 11.987 MIO € auf 11.658 MIO € ab, vor allem weil negative Währungseffekte die Firmenwerte schmälerten. Das Sachanlagevermögen stieg dagegen deutlich von 21.303 MIO € auf 22.007 MIO €, weil Investitionen

die Abgänge, negativen Währungseffekte und Abschreibungen überstiegen. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sanken dagegen um 235 MIO € auf 160 MIO €, besonders weil versicherungsmathematische Verluste das Pensionsvermögen verringerten. Da wir Geldmarktfonds gekauft haben, stiegen die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte deutlich von 394 MIO € auf 1.315 MIO €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 424 MIO € auf 8.985 MIO €. Die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente wuchsen um 1,6 MRD € auf 4.482 MIO €.

Auf der Passivseite lag das den Aktionären der AG zustehende Eigenkapital mit 13.777 MIO € unter dem Niveau

des 31. Dezember 2019 (14.117 MIO €). Es wurde durch das Konzernjahresergebnis erhöht sowie durch versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen, die Dividendenzahlung und Währungseffekte verringert. Niedrigere Zinsen ließen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutlich um 733 MIO € auf 5.835 MIO € steigen. Die Finanzverbindlichkeiten nahmen von 16.974 MIO € auf 19.098 MIO € deutlich zu, vor allem weil wir drei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2,25 MRD € aufgenommen haben. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 222 MIO € auf 5.135 MIO €, auch weil die personalbezogenen Verbindlichkeiten zugenommen haben.

Konzern-Bilanzstruktur zum 31. Dezember





Nettofinanzverschuldung sinkt auf 12.928 MIO €

Unsere Nettofinanzverschuldung ist von 13.367 MIO € zum 31. Dezember 2019 auf 12.928 MIO € zum 31. Dezember 2020 gesunken, da die finanziellen Vermögenswerte merklich stärker als die Finanzschulden gestiegen sind. Die Eigenkapitalquote lag mit 25,5 % unter dem Vorjahreswert von 27,6 %. Die Kennzahl Net Interest Cover lag mit 9,9 über dem Vorjahresniveau von 7,8. Das Net Gearing belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 47,9 %.

Nettofinanzverschuldung

MIO €	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020
Langfristige Finanzschulden	13.708	15.833
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.916	2.893
= Finanzschulden¹	16.624	18.726
- Flüssige Mittel und Zahlungsmittel-äquivalente	2.862	4.482
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	394	1.315
- Positiver Marktwert langfristiger Finanzderivate ²	1	1
= Finanzielle Vermögenswerte	3.257	5.798
Nettofinanzverschuldung	13.367	12.928

¹ Abzuglich Finanzschulden mit operativem Charakter

² In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten

Unternehmensbereiche

UNTERNEHMENSBEREICH POST & PAKET DEUTSCHLAND

Kennzahlen Post & Paket Deutschland

MIO €	2019 angepasst ¹	2020	+/- %	Q4 2019 angepasst ¹	Q4 2020	+/- %
Umsatz	15.400	16.455	6,9	4.269	4.801	12,5
davon Post Deutschland	8.203	8.030	-2,1	2.204	2.211	0,3
Paket Deutschland	4.854	5.915	21,9	1.411	1.839	30,3
International	2.201	2.397	8,9	607	726	19,6
Sonstiges/Konsolidierung	142	113	-20,4	47	25	-46,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.230	1.592	29,4	522	674	29,1
Umsatzrendite (%) ²	8,0	9,7	-	12,2	14,0	-
Operativer Cashflow	1.130	1.703	50,7	655	695	6,1

¹ Umstellung der Berichterstattung auf neue Produktstruktur sowie Umgliederungen, [Anhang, Textziffer 9](#)

² EBIT ÷ Umsatz

Umsatz übersteigt Vorjahresniveau

Im Berichtsjahr überstieg der Umsatz im Unternehmensbereich mit 16.455 MIO € den Vorjahreswert um 6,9 %, besonders getrieben durch das Wachstum im deutschen Paketgeschäft und zudem begünstigt durch 3,7 Arbeitstage mehr als im Vorjahr. Im vierten Quartal 2020 erhöhte sich der Umsatz verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 12,5 %.

Seit dem ersten Quartal 2020 wird der Umsatz des über die Grenzen Deutschlands hinausgehenden Transports von Dokumenten und Waren als International ausgewiesen.

Differenzierte Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Im Bereich Brief Kommunikation bewegten sich die Volumina im Berichtsjahr nahezu auf Vorjahresniveau, da die Überführung nicht werblicher, inhaltsgleicher Kommunikation aus dem Bereich Dialog Marketing und eine verstärkte Nachfrage von Privatkunden den allgemeinen Marktrückgang kompensieren konnten. Der Umsatz verbesserte sich auch aufgrund von Nachlaufeffekten aus der Portoerhöhung zum 1. Juli 2019.

Im Bereich Dialog Marketing hingegen waren bei adressierten sowie unadressierten Sendungen deutliche Rückgänge zu verzeichnen, die auf fehlende Umsätze und gekürzte Werbeausgaben im Zusammenhang mit der Pandemie zurückzuführen sind.



Im deutschen Paketgeschäft stiegen die Mengen bis Ende März wie erwartet moderat. Im Zuge der von der Bundesregierung Mitte März pandemiebedingt verordneten Einschränkungen – insbesondere für den stationären Einzelhandel – lagen die Mengen ab Ende März deutlich über Vorjahr. Dieses Wachstum hielt auch nach der schrittweisen Öffnung des Einzelhandels bis Ende Juni an und wurde durch den erneuten Lockdown zum Jahresende wieder verstärkt. Unterstützt durch Preiserhöhungen wuchs der Umsatz im Berichtsjahr um 21,9 %.

Das Importgeschäft mit Briefen wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch sinkende Mengen aus China geprägt, erfuhr aber auch deutliche Rückgänge der Mengen aus Europa aufgrund von pandemiebedingten Einschränkungen. Der Import von Paketen hingegen wuchs im Jahresverlauf deutlich. Der Export von Waren und Dokumenten nach Europa und in den Rest der Welt entwickelte sich unterschiedlich: Während sich der Rückgang von Dokumentensendungen weiter beschleunigte, übertraf die Anzahl warentragender Sendungen vor allem in europäische Zielländer das in Deutschland erzielte Wachstumsniveau.

EBIT verbessert sich gegenüber Vorjahr deutlich

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr um 29,4 % auf 1.592 MIO €. Dazu haben vor allem die gestiegenen Umsätze im Paketgeschäft, die Portoerhöhung zum 1. Juli 2019 sowie striktes Kostenmanagement beigetragen. Dagegen verzeichneten wir besonders im Bereich Dialog Marketing Umsatzverluste. Im Ergebnis enthalten ist der an die Mitarbeiter gezahlte Sonderbonus in Höhe von 51 MIO €. Im vierten Quartal 2020 betrug das EBIT für den Unternehmensbereich 674 MIO € und verbesserte sich um 29,1 %.

Post & Paket Deutschland: Umsatz

MIO €

	2019 angepasst ¹	2020	+/-%	Q4 2019 angepasst ¹	Q4 2020	+/-%
Post Deutschland	8.203	8.030	-2,1	2.204	2.211	0,3
davon Brief Kommunikation	5.287	5.525	4,5	1.428	1.519	6,4
Dialog Marketing	2.130	1.804	-15,3	572	507	-11,4
Sonstiges/Konsolidierung Post Deutschland	786	701	-10,8	204	185	-9,3
Paket Deutschland	4.854	5.915	21,9	1.411	1.839	30,3

¹ Umstellung der Berichterstattung auf neue Berichtsstruktur sowie Umgliederungen

Post & Paket Deutschland: Absatz

MIO Stück

	2019 angepasst ¹	2020	+/-%	Q4 2019 angepasst ¹	Q4 2020	+/-%
Post Deutschland	15.908	14.260	-10,4	4.226	3.889	-8,0
davon Brief Kommunikation	6.442	6.420	-0,3	1.674	1.753	4,7
Dialog Marketing	8.197	6.827	-16,7	2.224	1.870	-15,9
Paket Deutschland ²	1.400	1.614	15,3	404	498	23,3

¹ Umstellung der Berichterstattung auf neue Berichtsstruktur sowie Umgliederungen

² Ohne internationale Sendungen



UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS

Kennzahlen Express

MIO €

	2019	2020	+/- %	Q4 2019	Q4 2020	+/- %
Umsatz	17.101	19.135	11,9	4.643	5.599	20,6
davon Europe	7.650	8.110	6,0	2.096	2.424	15,6
Americas	3.599	3.971	10,3	985	1.152	17,0
Asia Pacific	6.097	7.139	17,1	1.659	2.046	23,3
MEA (Middle East and Africa)	1.229	1.257	2,3	320	348	8,8
Konsolidierung/Sonstiges	-1.474	-1.342	9,0	-417	-371	11,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.039	2.751	34,9	611	1.040	70,2
Umsatzrendite (%) ¹	11,9	14,4	-	13,2	18,6	-
Operativer Cashflow	3.291	4.382	33,2	970	1.381	42,4

¹ EBIT ÷ Umsatz

Express: Umsatz nach Produkten

MIO € je Tag¹

	2019	2020	+/- %	Q4 2019	Q4 2020	+/- %
Time Definite International (TDI)	51,1	58,1	13,7	55,2	69,6	26,1
Time Definite Domestic (TDD)	4,8	5,4	12,5	5,3	6,4	20,8

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

Express: Volumina nach Produkten

Tausend Stück je Tag

	2019	2020	+/- %	Q4 2019	Q4 2020	+/- %
Time Definite International (TDI)	1.009	1.097	8,7	1.100	1.290	17,3
Time Definite Domestic (TDD)	531	615	15,8	588	716	21,8

Starkes Umsatzwachstum im internationalen Geschäft

Der Umsatz im Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr um 11,9 % auf 19.135 MIO €. Dabei fielen negative Währungseffekte in Höhe von 639 MIO € an, ohne die der Umsatz um 15,6 % wuchs. Hierin schlägt sich auch nieder, dass die Treibstoffzuschläge in allen Regionen geringer als im Vorjahr ausfielen. Ohne Währungseffekte und Treibstoffzuschläge wuchs der Umsatz um 16,8 %.

In den beiden Produktbereichen Time Definite International (TDI) und Time Definite Domestic (TDD) stiegen die täglichen Umsätze und Sendungsvolumina im Berichtsjahr. Haupttreiber blieben dabei im gesamten Jahresverlauf die B2C-Volumina, während sich die B2B-Volumina im vierten Quartal weiter erholteten.

Operatives Geschäft in der Region Europe legt kräftig zu

Der in der Region Europe erzielte Umsatz stieg im Berichtsjahr um 6,0 % auf 8.110 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 133 MIO €, ohne die sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 % erhöhte. Im Produktbereich TDI verbesserten sich die täglichen Umsätze um 6,6 %. Die täglichen TDI-Sendungsvolumina stiegen um 6,8 %. Im vierten Quartal 2020 legten die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um kräftige 19,3 % und die Sendungsvolumina um 16,2 % zu.

Zweistellige Wachstumsraten in der Region Americas

In der Region Americas erhöhte sich der Umsatz im Jahr 2020 um 10,3 % auf 3.971 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 234 MIO €, ohne die der Umsatz um 16,8 % stieg. Die TDI-Sendungen je Tag stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 13,6 %. Die täglichen TDI-Umsätze legten um 13,2 % zu. Im vierten Quartal 2020 verbesserten sich die Sendungsvolumina um 22,2 % und die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um 29,6 %.



Umsatzwachstum je Tag in der Region Asia Pacific beschleunigt

In der Region Asia Pacific verbesserte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 17,1 % auf 7.139 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 179 MIO €, ohne die der Umsatz um 20,0 % stieg. Im TDI-Bereich erhöhten sich die täglichen Umsätze um 21,7 % und die Volumina um 10,9 %. Im vierten Quartal 2020 betrugen die entsprechenden Zuwächse 31,0 % und 15,5 %.

TDI-Sendungen in der Region MEA verbessert

In der Region MEA (Middle East and Africa) erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 2,3 % auf 1.257 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 53 MIO €, ohne die der Umsatz um 6,6 % stieg. Die täglichen TDI-Umsätze erhöhten sich um 8,6 % und die täglichen Volumina um 1,3 %. Im vierten Quartal 2020 betrugen die entsprechenden Zuwächse 23,5 % und 24,3 %.

EBIT deutlich über Vorjahr

Im Jahr 2020 verbesserte sich das EBIT für den Unternehmensbereich um 34,9 % auf 2.751 MIO €. Im vierten Quartal konnte das EBIT um 70,2 % auf 1.040 MIO € gesteigert werden.

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Kennzahlen Global Forwarding, Freight

MIO €

	2019	2020	+/-%	Q4 2019	Q4 2020	+/-%
Umsatz	15.128	15.914	5,2	3.854	4.390	13,9
davon Global Forwarding	10.680	11.681	9,4	2.724	3.238	18,9
Freight	4.565	4.345	-4,8	1.160	1.181	1,8
Konsolidierung/Sonstiges	-117	-112	4,3	-30	-29	3,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	521	590	13,2	173	172	-0,6
Umsatzrendite (%) ¹	3,4	3,7	-	4,5	3,9	-
Operativer Cashflow	801	664	-17,1	386	260	-32,6

¹ EBIT ÷ Umsatz

Global Forwarding: Umsatz

MIO €

	2019	2020	+/-%	Q4 2019	Q4 2020	+/-%
Luftfracht	4.772	6.137	28,6	1.265	1.770	39,9
Seefracht	3.604	3.441	-4,5	871	932	7,0
Sonstiges	2.304	2.103	-8,7	588	536	-8,8
Gesamt	10.680	11.681	9,4	2.724	3.238	18,9

Global Forwarding: Volumina

Tausend

	2019	2020	+/-%	Q4 2019	Q4 2020	+/-%
Luftfracht ¹	Tonnen 3.379	Tonnen 2.969	-12,1	897	842	-6,1
davon Export ¹	Tonnen 1.872	Tonnen 1.667	-11,0	501	478	-4,6
Seefracht	TEU ² 3.207	TEU ² 2.862	-10,8	795	762	-4,2

¹ Angepasste Vorjahreswerte aufgrund veränderter Volumenzählweise

² Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)



Umsatz entwickelt sich positiv

Der Umsatz im Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr um 5,2 % auf 15.914 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 415 MIO € lag der Umsatz um 7,9 % über dem Vorjahresniveau. Im vierten Quartal 2020 überstieg der Umsatz mit 4.390 MIO € den vergleichbaren Vorjahreswert um 13,9 %.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 9,4 % auf 11.681 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 393 MIO € betrug der Anstieg 13,1 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfelds Global Forwarding lag mit 2.576 MIO € ebenfalls über dem Vorjahresniveau von 2.524 MIO €.

Verbessertes Bruttoergebnis in der Luftfracht, knappe Kapazitäten in der Seefracht

In der Luftfracht verzeichneten wir im Jahr 2020 einen Volumenrückgang um 12,1 %, vor allem bedingt durch weltweit rückläufige Marktvolumina. Dennoch überstieg der Umsatz mit Luftfracht das Vorjahresniveau um 28,6 %. Da nur geringe Transportkapazitäten verfügbar waren, haben sich die Luftfrachtraten erhöht. Das Bruttoergebnis verbesserte sich um 17,2 %. Dazu hat neben der zentralen Beschaffung von Luftfrachtkapazitäten eine verbesserte globale Infrastruktur beigetragen. Im vierten Quartal 2020 stieg der Umsatz mit Luftfracht signifikant um 39,9 %, während sich das Bruttoergebnis um 15,7 % verbesserte.

Die in der Seefracht transportierten Volumina lagen im Berichtsjahr um 10,8 % unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Seefracht sank um 4,5 % und das Bruttoergebnis

um 1,5 %. Aufgrund gestiegener Frachtraten wegen der geringen Transportkapazitäten, insbesondere aus Asien, konnten im vierten Quartal 2020 jedoch sowohl Umsatz (+7,0 %) als auch Bruttoergebnis (+11,0 %) gesteigert werden. Der Anteil des Umsatzes unter „Sonstiges“, der auf Industrieprojekte entfällt, blieb mit 30,5 % hinter dem Vorjahr (34,3 %) zurück. Das Bruttoergebnis der Industrieprojekte sank dabei um 14,8 %.

Volumenzuwachs im europäischen Landverkehrsgeschäft

Im Geschäftsfeld Freight sank der Umsatz im Berichtsjahr um 4,8 % auf 4.345 MIO €, teilweise bedingt durch negative Währungseffekte in Höhe von 25 MIO €. Der Volumenzuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 2,1 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfeldes sank um 3,0 % auf 1.116 MIO €. Das vierte Quartal zeigte sich stärker als im Vorjahr: Der Umsatz stieg um 1,8 %; die Volumina konnten um 8,9 % gesteigert werden.

Ergebnis verbessert sich trotz geringerer Volumina

Das EBIT für den Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr trotz geringerer Volumina von 521 MIO € auf 590 MIO €. Dazu trugen vor allem die zentrale Beschaffung von Frachtkapazitäten, eine weiter verbesserte globale Infrastruktur in der Luftfracht sowie ein striktes Kostenmanagement bei. Im vierten Quartal lag das EBIT für den Unternehmensbereich mit 172 MIO € auf dem Niveau des Vorjahrs.



UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Kennzahlen Supply Chain

MIO €	2019 angepasst ¹	2020	+/- %	Q4 2019 angepasst ¹	Q4 2020	+/- %
Umsatz	13.533	12.537	-7,4	3.597	3.498	-2,8
davon EMEA (Europe, Middle East and Africa)	6.805	6.104	-10,3	1.776	1.689	-4,9
Americas	4.759	4.640	-2,5	1.324	1.310	-1,1
Asia Pacific	1.992	1.814	-8,9	502	505	0,6
Konsolidierung/Sonstiges	-23	-21	8,7	-5	-6	-20,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	911	426	-53,2	176	175	-0,6
Umsatzrendite (%) ²	6,7	3,4	-	4,9	5,0	-
Operativer Cashflow	1.337	1.064	-20,4	811	699	-13,8

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen, [Anhang, Textziffer 9](#)

² EBIT ÷ Umsatz

Reduzierte Geschäftsaktivitäten belasten die Umsatzentwicklung

Der Umsatz im Unternehmensbereich verringerte sich im Berichtsjahr um 7,4 % auf 12.537 MIO €. Diese Entwicklung war maßgeblich gekennzeichnet durch pandemiebedingte temporäre Standortschließungen und reduzierte Geschäftsaktivitäten. Weiterhin haben negative Währungseffekte in Höhe von 457 MIO € sowie Geschäftsveräußerungen im Vorjahr – vornehmlich das Chinageschäft – das Umsatzwachstum beeinflusst. Im vierten Quartal 2020 verringerte sich der Umsatz um 2,8 % auf 3.498 MIO €.

Supply Chain: Umsatz nach Sektoren und Regionen 2020

Gesamtumsatz: 12.537 MIO €

davon Retail	28 %
Consumer	23 %
Auto-mobility	13 %
Technology	13 %
Life Sciences & Healthcare	10 %
Engineering & Manufacturing	5 %
Others	8 %
davon Europe/Middle East/Africa/Consolidation	49 %
Americas	37 %
Asia Pacific	14 %

Neugeschäft im Wert von 1.296 MIO € abgeschlossen

Im Jahr 2020 wurden im Unternehmensbereich mit Neu- und Bestandskunden zusätzliche Verträge im Wert von rund 1.296 MIO € (Umsatz auf Jahresbasis) abgeschlossen, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Der größte Teil des Neugeschäfts entfiel auf die Sektoren Retail, Consumer sowie Life Sciences & Healthcare. Einen großen Anteil am Neugeschäft verzeichnen insbesondere E-Commerce-Lösungen. Die annualisierte Vertragsverlängerungsrate blieb konstant hoch.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr stark von Lockdown-Maßnahmen beeinflusst

Das EBIT für den Unternehmensbereich verringerte sich im Berichtsjahr auf 426 MIO € (Vorjahr: 911 MIO €). Es war beeinflusst durch negative Einmaleffekte in Höhe von 62 MIO €, die durch Sonderabschreibungen infolge der Lockdown-Maßnahmen bedingt waren, sowie den Sonderbonus in Höhe von 52 MIO €. Dem standen im Vorjahr Nettoerträge aus dem Verkauf des Chinageschäfts in Höhe von 426 MIO € sowie negative Einmaleffekte in Höhe von 151 MIO € gegenüber. Im vierten Quartal 2020 erreichte das EBIT für den Unternehmensbereich dank gesteigerter Geschäftsaktivität mit 175 MIO € das Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.



UNTERNEHMENSBEREICH ECOMMERCE SOLUTIONS

Kennzahlen eCommerce Solutions

MIO €

	2019	2020	+/- %	Q4 2019	Q4 2020	+/- %
Umsatz	4.045	4.829	19,4	1.087	1.455	33,9
davon Americas	1.153	1.629	41,3	319	495	55,2
Europe	2.307	2.618	13,5	611	785	28,5
Asia	586	593	1,2	159	182	14,5
Sonstiges/Konsolidierung	-1	-11	<-100	-2	-7	<-100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-51	158	>100	-11	75	>100
Umsatzrendite (%) ¹	-1,3	3,3	-	-1,0	5,2	-
Operativer Cashflow	161	337	>100	33	37	12,1

¹ EBIT ÷ Umsatz

Umsatzplus im Berichtsjahr

Der im Unternehmensbereich erzielte Umsatz überstieg im Berichtsjahr mit 4.829 MIO € den Vorjahreswert (4.045 MIO €) um 19,4 %, wozu alle Regionen beitrugen. Bei regional sehr unterschiedlichen Auswirkungen der Pandemie verzeichneten wir vor allem in Spanien und Indien stark rückläufige Volumina sowie Zusatzkosten, die durch insgesamt anziehende B2C-Volumina in anderen Ländern kompensiert werden konnten. Während sich der Umsatz in den Regionen Americas und Europe deutlich erhöhte, stieg er in der Region Asia leicht. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 117 MIO € lag der Umsatz insgesamt um 22,3 % über dem Vorjahr. Im vierten Quartal 2020 erhöhte sich der Umsatz des Unternehmensbereichs um 33,9 % auf 1.455 MIO €. Dabei profitierten wir von steigenden B2C-Volumina, sodass sich der Umsatz in allen Regionen erhöhte.

EBIT verbessert sich nach Restrukturierungsaufwendungen im Vorjahr deutlich

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich auf 158 MIO € (Vorjahr: -51 MIO €). Das Vorjahr war vor allem belastet durch Netto-Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 80 MIO €, die unter anderem für Portfoliooptimierung, Overheadreduzierung und Wertberichtigungen anfielen. Im Berichtsjahr waren einmalige Sonderabschreibungen in Höhe von 30 MIO € im zweiten Quartal sowie die Zahlung des Sonderbonus in Höhe von 10 MIO € im dritten Quartal enthalten. Im vierten Quartal 2020 belief sich das EBIT auf 75 MIO € (Vorjahr: -11 MIO €).



DEUTSCHE POST AG (HGB)

Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Konzern wird im Folgenden die Entwicklung der Deutsche Post AG erläutert.

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Deutsche Post DHL Group stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf. Der handelsrechtliche Abschluss ist relevant für die Bemessung der Dividende.

Für das Mutterunternehmen Deutsche Post AG als legale Einheit gibt es keine eigenen steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Daher gelten die dargelegten Ausführungen für den Konzern Deutsche Post DHL Group auch für die Deutsche Post AG.

Mitarbeiter

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten bei der Deutsche Post AG zum Stichtag 166.143 (Vorjahr: 156.989) Personen. Wesentlich für den erhöhten Bedarf an Arbeitskräften waren gestiegene Mengen im deutschen Paketgeschäft.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 628 MIO € bzw. 4,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland wurde die Berichtsstruktur angepasst, der Umsatz des über die Grenzen Deutschlands hinausgehenden Transports von Dokumenten und Waren wird nun als International ausgewiesen.

Im deutschen Postgeschäft lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 7.716 MIO € um 2,1 % unter dem Vorjahresniveau von 7.882 MIO €. Dabei verteilten sich die Umsätze auf die Bereiche Brief Kommunikation mit 5.085 MIO € (Vorjahr: 4.855 MIO €), Dialog Marketing mit 1.693 MIO € (Vorjahr: 2.013 MIO €) und auf sonstige Leistungen mit 938 MIO € (Vorjahr: 1.014 MIO €). Der Umsatz im deutschen Paketgeschäft überstieg im Berichtsjahr mit 5.164 MIO € den Vorjahreswert von 3.969 MIO € um 30,1 %, wobei neben Mengensteigerungen auch die Verschmelzung der DHL Delivery Regionalgesellschaften auf die Deutsche Post AG im Jahr 2019 von Bedeutung war. Im Zuge der pandemiebedingten Einschränkungen im stationären Handel stiegen die Sendungsmengen im Online-Handel verstärkt an. Im Geschäftsfeld International wurde ein Umsatz in Höhe von 2.079 MIO € (Vorjahr: 1.963 MIO €) ausgewiesen. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 626 MIO € (Vorjahr: 1.143 MIO €).

Gewinn-und-Verlust-Rechnung Deutsche Post AG (HGB) 1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	2019	2020
Umsatzerlöse	14.957	15.585
Andere aktivierte Eigenleistungen	32	53
Sonstige betriebliche Erträge	625	972
	15.614	16.610
Materialaufwand	-4.949	-5.207
Personalaufwand	-8.374	-8.532
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-310	-291
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.861	-2.156
	-15.494	-16.186
Finanzergebnis	2.215	2.765
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-85	-274
Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss	2.250	2.915
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.234	5.062
Bilanzgewinn	6.484	7.977



Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 347 MIO € bzw. 55,5 %, im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus Währungsumrechnung (237 MIO €).

Bedingt durch gestiegene Aufwendungen für die Beförderung von Brief- und Paketsendungen erhöhten sich die Materialaufwendungen um 258 MIO €.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 158 MIO € angestiegen, wofür vor allem der Zuwachs an Mitarbeitern und die Tariferhöhungen verantwortlich waren. Die Tariferhöhung zum 1. Oktober 2019 hat sich im Geschäftsjahr 2020 ganzjährig niedergeschlagen. Darüber hinaus erfolgte im Jahr 2020 die tarifliche Einmalzahlung aus den Tarifvereinbarungen in 2020 in Höhe von 43 MIO € und der Sonderbonus in Höhe von 50 MIO €.

Die Abschreibungen gingen um 19 MIO € geringfügig zurück.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 295 MIO € resultiert überwiegend aus höheren Aufwendungen aus Währungsumrechnung (277 MIO €).

Das Finanzergebnis in Höhe von 2.765 MIO € (Vorjahr: 2.215 MIO €) setzt sich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 3.399 MIO € (Vorjahr: 2.581 MIO €) und dem Zinsergebnis von -634 MIO € (Vorjahr: -366 MIO €). Die Veränderung im Beteiligungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erträge aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH um 857 MIO €. Das Ergebnis der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH war geprägt durch sehr gute operative

Ergebnisse der Tochtergesellschaften sowie der Wertaufholung auf den Beteiligungsbuchwert eines Tochterunternehmens. Der Rückgang im Zinsergebnis ist die Folge von geringeren Erträgen aus Deckungsvermögen.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -274 MIO € (Vorjahr: -85 MIO €) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.915 MIO € (Vorjahr: 2.250 MIO €) ausgewiesen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 7.977 MIO € (Vorjahr: 6.484 MIO €).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme stieg zum Bilanzstichtag auf 43.012 MIO € (Vorjahr: 38.315 MIO €) an.

Das Anlagevermögen hat sich von 19.169 MIO € auf 19.333 MIO € erhöht. Investiert wurde in das Sachanlagevermögen in Höhe von 475 MIO € (Vorjahr: 384 MIO €) und dort vor allem in Grundstücke und Gebäude (164 MIO €), technische Anlagen (109 MIO €), andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (69 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (133 MIO €). Investitionen erfolgten vor allem in Brief- und Paketzentren, Förder- und Verteilanlagen, Packstationen und in Immobilien zum Ausbau des Netzes. Aufgrund geringerer Ausleihungen an verbundene Unternehmen sanken die Finanzanlagen um 69 MIO €.

Bilanz Deutsche Post AG (HGB) zum 31. Dezember

MIO €	2019	2020
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	178	190
Sachanlagen	3.209	3.430
Finanzanlagen	15.782	15.713
	19.169	19.333
Umlaufvermögen		
Vorräte	66	68
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.471	19.251
Wertpapiere	8	1.208
Flüssige Mittel	1.315	2.767
	18.860	23.294
Rechnungsabgrenzungsposten	286	385
SUMME AKTIVA	38.315	43.012
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.237	1.239
Eigene Anteile	-1	0
Ausgegebenes Kapital (Bedingtes Kapital: 207 MIO €)	1.236	1.239
Kapitalrücklage	4.618	4.670
Gewinnrücklagen	4.457	4.480
Bilanzgewinn	6.484	7.977
	16.795	18.366
Rückstellungen	4.889	5.388
Verbindlichkeiten	16.568	19.186
Rechnungsabgrenzungsposten	63	72
SUMME PASSIVA	38.315	43.012



Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 4.434 MIO €. Grund dafür waren vor allem gestiegene Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.215 MIO €, resultierend aus dem konzerninternen Cash-Management und Ergebnisabführungsverträgen. Darüber hinaus erhöhten sich die Bestände an Wertpapieren in Höhe von 1.200 MIO € und die flüssigen Mittel in Höhe von 1.452 MIO €, wesentlich beeinflusst durch die Aufnahme von neuen Anleihen im Volumen von 2.250 MIO €.

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr von 16.795 MIO € auf 18.366 MIO € angestiegen. Der im Jahr 2020 an die Anteilseigner ausgeschüttete Betrag in Höhe von 1.422 MIO € konnte durch den Jahresüberschuss 2020 von 2.915 MIO € mehr als vollständig kompensiert werden. Der Anstieg der Kapitalrücklage um 52 MIO € und der Gewinnrücklage um 23 MIO € beruht auf der Bedienung und Zusage von Aktien für Vergütungsprogramme von Führungskräften. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalquote von 43,8 % im Vorjahr auf 42,7 % im Berichtsjahr verändert.

Die Rückstellungen stiegen im Berichtsjahr um 499 MIO € an. Dabei erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 296 MIO €, die Steuerrückstellungen um 31 MIO € und die sonstigen Rückstellungen um 172 MIO €. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen ist zurückzuführen auf personalbezogene Rückstellungen in Höhe von 104 MIO € und übrige Rückstellungen in Höhe von 68 MIO €.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 2.618 MIO € auf 19.186 MIO €. Gegenläufig zu den gestiegenen Verbindlichkeiten aus Anleihen in Höhe von 1.946 MIO €

haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 240 MIO € verringert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden drei neue Anleihen im Volumen von 2.250 MIO € aufgenommen und eine Anleihe im Nominalwert von 300 MIO € planmäßig getilgt. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 955 MIO € resultiert im Wesentlichen aus dem konzerninternen Cash-Management.

Finanzmittel angestiegen

Die Finanzmittel der Deutsche Post AG sind im Geschäftsjahr 2020 um 1.452 MIO € auf 2.767 MIO € angestiegen.

Verschuldung

Die Verschuldung (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) der Deutsche Post AG hat sich im Vorjahresvergleich um 3.117 MIO € auf 24.574 MIO € erhöht. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen durch höhere Verbindlichkeiten aus Anleihen (1.946 MIO €), gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (955 MIO €) und angewachsene Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (296 MIO €) im Berichtsjahr.

Prognose, Chancen und Risiken

In die internationale strategische Ausrichtung und die damit verbundene Entwicklungsprognose des Konzerns ist auch die Deutsche Post AG umfassend eingebunden. Da die Deutsche Post AG unter anderem durch Finanzie-

rungs- und Garantiezusagen sowie durch mittelbare und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Konzerns Deutsche Post DHL Group verbunden ist, entspricht auch die Chancen- und Risikosituation der Deutsche Post AG im Wesentlichen der Chancen- und Risikosituation des Konzerns. Das Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken** beinhaltet somit auch die Erwartungen sowie die Chancen und Risiken für die Muttergesellschaft. Dabei spiegelt der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. Die DHL-Unternehmensbereiche haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis infolge von Ergebnisabführungsverträgen. Damit beeinflussen die zukünftigen operativen Ergebnisse der Töchter auch das zukünftige Ergebnis der Deutsche Post AG. Der handelsrechtliche Abschluss ist relevant für die Bemessung der Dividende. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2021 für die Deutsche Post AG ein Ergebnis, das eine Dividendenzahlung im Einklang mit unserer Finanzstrategie ermöglicht.



NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Die Erwartungen an nachhaltiges Wirtschaften sind sowohl bei Mitarbeitern, Kunden und Kapitalmarktakteuren als auch in Gesellschaft und Politik stärker denn je in den Vordergrund gerückt. Um dies für unser Unternehmen angemessen abzubilden, stellen wir beginnend mit dem Geschäftsjahr 2020 unsere Berichterstattung um: Statt eines separaten Nachhaltigkeitsberichts enthält der zusammengefasste Lagebericht nunmehr auch die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289 b Abs. 1 und 315 b Abs. 1 HGB für die Deutsche Post AG und den Konzern.

Im Rahmen unserer **Strategie** überarbeiten wir darüber hinaus aktuell die ESG Roadmap. Wir werden unsere ESG-Berichterstattung dementsprechend künftig erweitern und vertiefen.

Die beiden steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für das Unternehmen – Treibhausgaseffizienz und Mitarbeiterengagement – wurden anhand der Wesentlichkeit gemäß HGB und unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) bestimmt, **Steuerung**.

Als Rahmenwerk für die Bestimmung der wesentlichen nichtfinanziellen Themen wurden die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) verwendet, ergänzt um die Anforderungen des HGB. Zudem gibt es über die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung hinausgehende Themen, denen wir uns verpflichtet fühlen und die wir aufgrund ihres inhaltlichen Bezugs an dieser Stelle zusammengefasst haben. Dies betrifft vor allem die weiteren Inhalte des Kapitels Mitarbeiter sowie die Umsetzung der Prinzipien des UN Global Compact.

Angaben zum Geschäftsmodell beinhalten die **Grundlagen**.

Chancen und Risiken in Bezug auf die Mindestanforderungen der nichtfinanziellen Erklärung werden im Chancen- und Risikomanagementprozess des Konzerns miterfasst und quantifiziert. Es wurden keine berichtspflichtigen Risiken bekannt, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den

Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die wesentlichen Aspekte haben oder haben werden. Wir verweisen auf die Kategorien „Chancen und Risiken aus dem Personalbereich“ sowie „Chancen und Risiken aus der Umwelt, Katastrophen und Epidemien“ im Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken**.

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung

Aspekt (HGB)	Konzept	Ziel/Ergebnis	Kapitel
UMWELT (Environment, E)			
Umweltbelange	Energieeffizienz und Klimawandel	Treibhausgaseffizienz steigern; CEX verbessert sich auf 37 Indexpunkte	Steuerung; Prognose-Ist-Vergleich; Umwelt; Prognose
SOZIALES (Social, S)			
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Stolz der Mitarbeiter auf unseren gesellschaftlichen Beitrag; 78 % Zustimmung	Gesellschaft
Achtung der Menschenrechte	Einhaltung von Gesetzen, Prinzipien und Richtlinien	Prävention von Verstößen; Sensibilisierung der Mitarbeiter; Schulungen und Vor-Ort-Prüfungen	Mitarbeiter
Arbeitnehmerbelange	Mitarbeiterengagement	Zustimmung zum KPI Mitarbeiterengagement auf 78 % erhöhen; Zustimmung steigt auf 82 %	Steuerung; Prognose-Ist-Vergleich; Mitarbeiter; Prognose
	Mitarbeiterentwicklung	Teilnehmerquote an Certified-Initiative auf 80 % erhöhen; Teilnehmerquote steigt auf 74 %	Mitarbeiter
	Arbeitssicherheit und Gesundheit	Unfälle vermeiden; LTIFR sinkt auf 3,9	Mitarbeiter
FÜHRUNGSSTRUKTUR (Governance, G)			
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Einhaltung von Gesetzen, Prinzipien und Richtlinien	Prävention von Verstößen; Schulungen, Antikorruptionstag, Regel-Audits	Compliance
Achtung der Menschenrechte	Standards in der Lieferkette	Lieferantenkodex einhalten; Regel-Audits, Folgemaßnahmen	Compliance

Weitere Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen finden Sie auf unserer **Internetseite**.



Gemeinsamen Werten verpflichtet

Wir betreiben unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz, gemäß ethischen und ökologischen Standards sowie unter Beachtung internationaler Leitlinien. Wir orientieren uns an den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie dem Prinzip der Sozialpartnerschaft. Durch kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern stellen wir sicher, dass ihre Erwartungen in sozialen und ökologischen Fragen angemessen berücksichtigt werden und unser Geschäft systematisch daran ausgerichtet wird. Unsere Werte wie Integrität, Transparenz, Chancengleichheit und Verantwortungsbewusstsein sind ebenso wie Umweltschutzstandards im Verhaltenskodex verankert und im Lieferantenkodex präzisiert.

Unsere Kompetenz als Post- und Logistikdienstleister setzen wir zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt ein, etwa indem wir logistische Unterstützung nach Naturkatastrophen leisten, Flughäfen auf entsprechende Szenarien vorbereiten, die Berufschancen junger Menschen zu verbessern helfen und lokale Projekte unserer Mitarbeiter unterstützen.

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen sowie der nahezu weltweiten Präsenz ermöglichen wir Einzelpersonen wie Unternehmen die Teilnahme am Welthandel und leisten einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens verpflichten wir uns zu einer ganzheitlichen Definition von Nachhaltigkeit sowie zur Weiterentwicklung der ESG Roadmap, mit der wir den Anforderungen unserer Stakeholder künftig noch besser als bisher entsprechen werden, Strategie.

Umwelt

Auswirkungen unseres Geschäfts begegnen

Mit Maßnahmen zur Steigerung der Treibhausgaseffizienz und einer umweltfreundlichen Produktpalette werden wir unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt gerecht und stärken zugleich unsere Marktposition.

Aufgrund des anhaltenden E-Commerce-Booms als ein wichtiger Treiber des globalen Handels steigt die Nachfrage nach Transportlösungen. Von diesem Trend profitiert auch unser Geschäft, gleichzeitig wirkt sich unsere Geschäftstätigkeit vor allem durch den Ausstoß von Treibhausgasen auf das globale Klima und die Umwelt aus. Mit Maßnahmen und Zielen für den Umwelt- und Klimaschutz wollen wir diese Wirkung minimieren, mit dem Ziel, unsere Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren.

Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sind in unserem Verhaltenskodex, im Lieferantenkodex sowie in der Umwelt- und Energierichtlinie verankert. Damit geben wir auch den Beschäftigten eindeutige Vorgaben, wie sie in ihrem Umfeld und ihrem Aufgabenbereich zum Erfolg dieser Maßnahmen beitragen können.

Emissions- und Kraftstoffeffizienz verbessern

Wir reduzieren die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und fördern den Einsatz alternativer Energien in unseren Flotten und Gebäuden. Im Rahmen des Konzernprogramms GoGreen entwickeln wir Konzepte, mit denen die Emissions- und Kraftstoffeffizienz verbessert und alternative Energieträger stärker genutzt werden sollen. Dabei beziehen wir sowohl direkt als auch indirekt verursachte Treibhausgas-

emissionen ein, die durch unser Geschäft und durch die Aktivitäten unserer Transportsubunternehmer entstehen.

Die Entwicklung der Emissionen sowie der Treibhausgaseffizienz ist Bestandteil des internen Managementinformationssystems. Im Operations Board unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden stellen die Unternehmensbereiche regelmäßig die Fortschritte bei der Umsetzung der Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen und ihre entsprechenden Beiträge zu den Zielen vor. Quartalsweise wird im Rahmen der Business Review Meetings neben der operativen Entwicklung zusätzlich die Entwicklung der Umweltkennzahlen diskutiert. Bei Abweichungen gegenüber dem Plan werden Lösungsansätze besprochen und verabschiedet. Themen von besonderer Relevanz im Hinblick auf unsere Umweltziele werden regelmäßig auch in den Sitzungen des Konzernvorstands erörtert.

Effizienzziel übertroffen

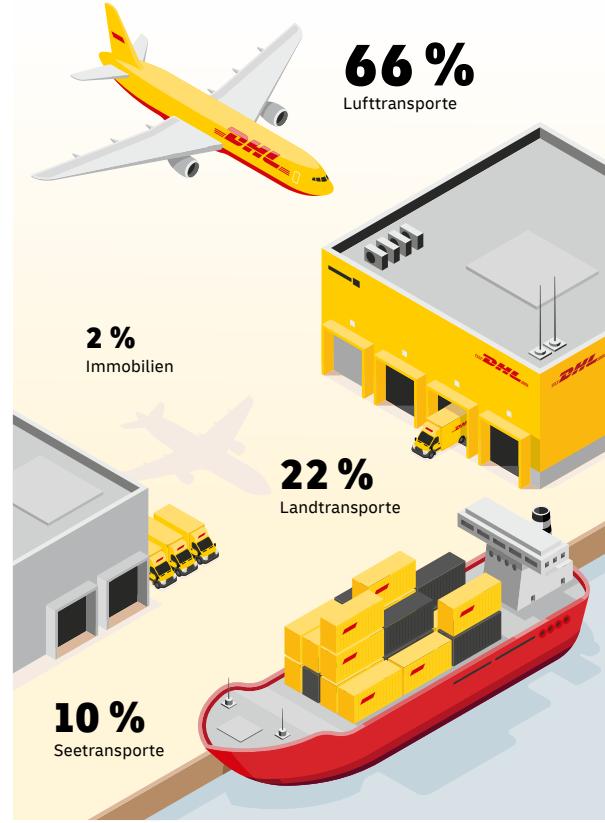
Unsere Treibhausgaseffizienz messen und steuern wir durch den CO₂e-Effizienz-Index (CEX), Steuerung. Die dem CEX zugrunde liegenden Treibhausgasemissionen berechnen wir nach den Prinzipien der Greenhouse Gas Protocol Standards und der DIN EN 16258 sowie für unsere europäischen Luftfahrtaktivitäten entsprechend den Anforderungen des europäischen Emissionshandelssystems (EU-ETS). Gemäß DIN EN 16258 erfolgt der Ausweis sämtlicher klimaschädlicher Gase in Form von CO₂-Äquivalenzen (CO₂e). Die jeweiligen Emissionen werden für die Berechnung des CEX ins Verhältnis zu einer für das jeweilige Geschäftsfeld spezifischen Leistungsgröße gesetzt.

Im Jahr 2020 beliefen sich unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen auf

6,77 MIO Tonnen CO₂e (Vorjahr, angepasst: 6,48 MIO Tonnen CO₂e). Die indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 3) unserer Transportsubunternehmer beliefen sich auf 20,61 MIO Tonnen CO₂e (Vorjahr, angepasst: 20,94 MIO Tonnen).

CO₂e-Emissionen 2020

Gesamt: 27,38 MIO Tonnen¹



¹ Scope 1 bis 3 (Vorjahr, angepasst: 27,42 MIO Tonnen)

Wir haben uns unter anderem das Umweltziel gesetzt, bis 2025 den CEX gegenüber dem Basisjahr 2007 um 50 % zu verbessern. Im Jahr 2020 konnten wir den CEX um zwei Indexpunkte auf 37 Indexpunkte verbessern, **Prognose-Ist-Vergleich**. Maßgeblicher Treiber hierfür war eine weiter verbesserte Auslastung und Effizienz des eigenen Netzwerks, unter anderem durch eine Verlagerung von Luftfrachtvolumina von Passagier- auf effizientere eigene Frachtflugzeuge, verstärkt durch eine pandemiebedingte Verknappung der Luftfrachtkapazitäten am Markt.

Auch die gestiegenen Volumina des deutschen Paketgeschäfts und des internationalen E-Commerce-Geschäfts sowie gestiegene Effizienzen im Seefrachtgeschäft trugen zu dieser positiven Entwicklung bei. Wir haben den Anteil der Ökostromnutzung an unseren Standorten um 3 % auf 86 % erhöht.

Energieverbrauch in eigener Flotte und eigenen Gebäuden

MIO kWh	2019	2020
Verbrauch der Flotte	23.100	24.294
Lufttransport (Kerosin)	18.613 ¹	19.624
Straßenverkehr (Benzin, Biodiesel, Diesel, Bioethanol, LPG)	4.442	4.630
Straßenverkehr (Biogas, CNG, LNG)	45	40
Verbrauch für Gebäude und Anlagen (einschließlich Elektrofahrzeugen)	3.099	3.089
Strom	1.681	1.710
davon Ökostrom	1.392	1.463

¹ Angepasster Vorjahreswert aufgrund des Umstiegs auf eine auf dem Ist-Verbrauch basierte Quelle für Emissionsfaktoren für die Luftfahrt, zur Verfügung gestellt von EcoTransIT

Durch den Einsatz von Biokraftstoffen konnten bei uns und unseren Subunternehmern im Berichtsjahr 210 Kilotonnen Treibhausgasemissionen (Vorjahr: 210 Kilotonnen) eingespart werden, größtenteils durch marktübliche Beimischungen zu fossilen Kraftstoffen.



Gesellschaft

Einen Beitrag für wirtschaftliche und soziale

Entwicklung leisten

Mit unseren Standorten, Beschäftigten und Lieferanten tragen wir zur sozioökonomischen Entwicklung von Regionen bei und leisten indirekt einen Beitrag zum gesellschaftlichen und individuellen Wohlstand. Entsprechend unserem Unternehmenszweck – Menschen verbinden, Leben verbessern – bringen wir unser globales Netzwerk und das Know-how der Beschäftigten vor Ort im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements ein.

Partnerschaften und Programme

Die konzernweiten Programme lassen sich zu fünf Themen zusammenfassen, wie die nebenstehende Darstellung zeigt: Soziales Engagement der Mitarbeiter (Volunteering), Katastrophenmanagement (GoHelp), Berufschancen verbessern (GoTeach), Umweltschutz (GoGreen) sowie Förderung des Wachstums durch Handel (GoTrade).

In allen Bereichen arbeiten wir mit etablierten Partnerorganisationen zusammen. So stellen wir die soziale Relevanz unserer Programme sicher und erzielen durch die Kompetenz der Partner die bestmögliche Wirkung.

Die konzernweiten Maßnahmen werden im Ressort des Vorstandsvorsitzenden gesteuert. Die Schwerpunkte und Ziele unseres Engagements sind Bestandteil des Verhaltenskodex und werden in der Corporate-Citizenship-Richtlinie spezifiziert. Damit bieten wir den Beschäftigten an allen Standorten eine eindeutige Orientierung, wie sie sich an Maßnahmen beteiligen können, welche Voraussetzungen gefordert sind und wie sie damit zu den Konzernzielen beitragen.

Gesellschaftliches Engagement

Lokales Engagement

- Volunteering der Mitarbeiter

Globales Engagement

- Katastrophenmanagement (GoHelp)
 - Prävention an Flughäfen
 - Katastrophenhilfe
- Berufschancen verbessern (GoTeach)
 - Partnerschaft mit Teach For All
 - Partnerschaft mit SOS-Kinderdorf
 - Hilfe für Geflüchtete
- Umweltschutz (GoGreen)
 - Mitarbeiter engagieren sich im Umwelt- und Klimaschutz

Kommerzielles Engagement

- Wachstum durch Handel fördern (GoTrade)

Im Rahmen des GoHelp-Programms waren wir im Berichtsjahr wieder nach Naturkatastrophen im Einsatz, zum Beispiel in Puerto Rico, Honduras und auf den Philippinen. Mit GoTeach ist es uns vermehrt gelungen, Jugendliche mit virtuellen Angeboten bei der Verbesserung ihrer Berufschancen zu unterstützen. Außerdem haben Mitarbeiter in zahlreichen Ländern freiwillig lokale Hilfsorganisationen bei Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie unterstützt.

GoTrade ist ein neues Konzernprogramm, das in Zusammenarbeit mit nationalen Regierungen und multinationalen Organisationen den grenzüberschreitenden Handel in sich entwickelnden Volkswirtschaften ermöglichen und beschleunigen soll. Ein Schwerpunkt liegt darauf, kleine und mittlere Unternehmen im Umgang mit der Zollabwicklung und sonstigen logistikbezogenen Themen zu schulen.

Über eine zentrale Plattform zur Unterstützung des lokalen Engagements ermöglichen wir den Beschäftigten einen Erfahrungsaustausch und erfassen die Einzelaktivitäten, die wir für die Berichterstattung nutzen. Aus dem Austausch mit den Mitarbeitern wissen wir, dass gesellschaftliches Engagement ein relevanter Treiber für ihre Motivation ist. Sie möchten sich auch in ihrem Beruf für soziale oder ökologische Belange engagieren und damit einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten sowie zum Ansehen des Unternehmens beitragen. So gaben 78 % der Mitarbeiter in der diesjährigen Mitarbeiterbefragung an, stolz auf den gesellschaftlichen Beitrag zu sein, den Deutsche Post DHL Group leistet. Diese Zustimmungsquote wurde zum ersten Mal erhoben. Den bisher als abgeleitete Kenngröße ermittelten Corporate-Citizenship-Index weisen wir nicht mehr aus.



Mitarbeiter

Arbeitgeber erster Wahl sein

Unsere Mitarbeiter sind unser höchstes Gut. Mit rund 570.000 Mitarbeitern sind wir in unserer Branche einer der größten Arbeitgeber der Welt.

Unser Anspruch ist es, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, um kompetente und engagierte Mitarbeiter für uns zu gewinnen, sie kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie langfristig an uns zu binden. Motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für exzellente Dienstleistungsqualität und damit für die Zufriedenheit unserer Kunden und den nachhaltigen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit.

Verantwortlichkeiten für die Steuerung

Für die Steuerung der Personalthemen ist das HR Board unter dem Vorsitz des Personalvorstands verantwortlich. Bereichs- und funktionsübergreifende Fragen, zum Beispiel zur Umsetzung unserer Richtlinien und Vorgaben in der Lieferkette, werden im Sustainability Advisory Board behandelt. Fragen und Maßnahmen zu Arbeitnehmerbelangen, Sozialstandards und Menschenrechtsfragen steuert das Employee Relations Forum konzernweit. Über die Weiterentwicklung des Diversity-Managements in den Unternehmensbereichen berät das Diversity Council. Entscheidungen von besonderer Tragweite für den Konzern werden vom Vorstand getroffen. Externe Empfehlungen holen wir über unser Sustainability Advisory Council ein.

Menschen- und Arbeitnehmerrechte achten

Im Verhaltenskodex haben wir unser Selbstverständnis für ethisch und rechtlich einwandfreies Handeln konzernweit

spezifiziert. Respektvoller Umgang miteinander und ergebnisorientiertes Handeln prägen unsere Unternehmenskultur. Wir bekennen uns dazu, die Menschenrechte zu achten, gleiche Chancen bei Einstellung und Beschäftigung zu gewähren sowie Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu fördern. Besonders bedeutend für die Umsetzung unserer Werte und Ziele sind die Führungskräfte. Darum ist der Verhaltenskodex Bestandteil ihrer Arbeitsverträge.

Als Unterzeichner des UN Global Compact setzen wir dessen Prinzipien um. Dies gilt auch für die Inhalte der Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation in Übereinstimmung mit nationalen Gesetzen.

Unsere seit Jahren im Verhaltenskodex und Verhaltenskodex für Lieferanten enthaltenen Standards haben wir ausdrücklich in unserer Grundsatzzerklärung zu Menschenrechten zusammengeführt. Die Grundsatzzerklärung gilt für unsere Mitarbeiter weltweit und ergänzt mit ihren klar formulierten Anforderungen und eindeutigen Verantwortlichkeiten die Verpflichtungen im Verhaltenskodex. Der inhaltliche Fokus liegt neben dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit vor allem auf Arbeitsbedingungen und dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Schwerpunkte im Rahmen der Arbeitsbedingungen bilden Vergütung, Arbeitszeit sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter.

Mit unserem Managementsystem setzen wir die Vorgaben unserer Menschenrechtsrichtlinie im Konzern wirksam um. Besondere Bedeutung für die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte haben darin die Schulungsmaßnahmen und die Vor-Ort-Prüfungen. Diese werden durch speziell dafür ausgebildete und extern zertifizierte

Experten aus den Unternehmensbereichen und der Konzernzentrale durchgeführt. Die Auswahl der Länder und Standorte für eine Vor-Ort-Prüfung erfolgt risikobasiert. Hier fließen interne Kriterien wie die Anzahl von Beschäftigten ein, aber auch externe wie die Vorschläge der internationalen Gewerkschaftsbündnisse, des Maplecroft Institute (Human Rights Index) sowie von Transparency International (Corruption Perceptions Index).

Die Arbeitsverhältnisse unserer Mitarbeiter sowie die damit verbundenen Arbeitsregeln und Vergütungsgrundlagen beruhen auf Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder gesetzlichen Vorgaben. Zusätzlich zu einem direkten Dialog mit Vorgesetzten und Managementvertretern stehen den Mitarbeitern Arbeitnehmerausschüsse, Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere Gremien zur Vertretung ihrer Interessen zur Verfügung.

Auf globaler Ebene stehen wir mit den internationalen Gewerkschaftsbündnissen UNI Global Union (UNI) und der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (International Transport Workers' Federation, ITF) in einem regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog.

Mitarbeiterengagement gestiegen

Auf dem Weg, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, stellt für uns die Messung der Zufriedenheit und des Engagements unserer Mitarbeiter über die jährliche konzernweite Mitarbeiterbefragung ein wichtiges Instrument dar. Seit dem Jahr 2020 nutzen wir den KPI Mitarbeiterengagement als konzernweite Steuerungsgröße, um das Engagement unserer Mitarbeiter für das Unternehmen und ihre Motivation, zum Unternehmenserfolg beizutragen, zu messen, **Steuerung**. Mit einem Zustimmungswert von 82 % zum



KPI Mitarbeiterengagement haben wir unsere Zielgröße von 78 % für das Berichtsjahr übertroffen, **Prognose-Ist-Vergleich**.

Ausgewählte Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

%	2019	2020
Beteiligungsquote	77	75
Zustimmung zum KPI Mitarbeiterengagement	77	82

Unternehmenskultur und Expertise stärken

Eine starke, von gemeinsamen Werten, Überzeugungen und Verhaltensweisen getragene Unternehmenskultur ist ein zentraler Erfolgsfaktor und ein elementarer Bestandteil unserer **Strategie**, die wir unter dem Begriff der gemeinsamen DNA zusammenfassen. Sie verbindet uns als Konzern über unsere verschiedenen Geschäftseinheiten und Regionen hinweg und definiert damit, wer wir sind und wie wir handeln. Sie sorgt für eine größere Prozessstandardisierung und damit effektive Umsetzung unserer Strategie.

Die Vermittlung dieses Wissens erfolgt nicht nur in der täglichen Praxis, sondern auch durch ausgewählte Trainings, beispielsweise im Rahmen unseres konzernweiten Motivations- und Entwicklungsprogrammes Certified, das darauf abzielt, unsere Beschäftigten zu Experten in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu entwickeln. Dazu nutzen wir eine effektive Mischung aus Engagement, Schulung und Wissenstransfer, die ein Umfeld für kundenzentriertes Handeln und exzellenten Service schafft. Zusätzlich zum Grundlagenmodul bieten wir den Mitarbeitern eine breite Palette von Folgemodulen an, die auf ihre individuelle Rolle oder ihr Fachgebiet zugeschnitten sind.

Rund 373.100 Mitarbeiter haben in den letzten Jahren das Certified-Grundlagenmodul abgeschlossen. Dies entspricht einem Anteil von 74 % unserer Belegschaft ohne Berücksichtigung der Fluktuation. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkung von Präsenzschulungen sowie struktureller Veränderungen im Unternehmen liegt die Abschlussrate unter dem Ziel von 80 %, das wir uns für 2020 gesetzt hatten.

Seit dem Berichtsjahr legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Management und Teamleitern, um sie in ihren Rollen zu stärken und sie bei ihren Führungsaufgaben zu unterstützen. Basis hierfür sind unsere Führungsattribute, die konzernweit für alle Führungskräfte gelten und als Handlungskompass dienen.

Mitarbeiterzahl steigt weiter

Zum 31. Dezember 2020 haben wir, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 521.842 Mitarbeiter beschäftigt; das waren 4,5 % mehr als im Vorjahr. Hinzu kamen 77.301 externe, weisungsgebundene Vollzeitkräfte. Die Kopfzahl der eigenen Mitarbeiter betrug am Jahresende 571.974. Davon sind weltweit 34,2 % Frauen; sie besetzen 23,2 % der oberen und mittleren Führungspositionen (Vorjahr: 22,2 %).

Die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung nutzten 18 % (Vorjahr: 17 %) aller Beschäftigten. Im Verlauf des Jahres schieden 8,0 % (Vorjahr: 9,0 %) der Beschäftigten ungeplant aus dem Konzern aus.

In Deutschland bieten wir Ausbildungsmöglichkeiten im dualen System aus betrieblicher Ausbildung und staatlicher Berufsschule sowie duale Studiengänge an Hochschulen an. Im Jahr 2020 haben wir rund 2.000 Ausbildungs- oder Studienplätze angeboten.

Nach jetzigem Planungsstand wird unsere Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2021 leicht steigen.

Anzahl der Mitarbeiter

	2019	2020	+/-%
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet			
Am Jahresende¹	499.250	521.842	4,5
davon Post & Paket Deutschland ²	157.545	166.700	5,8
Express	98.203	104.594	6,5
Global Forwarding, Freight	42.712	40.798	-4,5
Supply Chain ²	158.004	165.584	4,8
eCommerce Solutions	30.335	31.987	5,4
Corporate Functions	12.451	12.177	-2,2
Konsolidierung ³		2	
davon Deutschland	185.795	193.187	4,0
Europa (ohne Deutschland)	117.748	118.038	0,2
Amerikas	94.696	111.734	18,0
Asien-Pazifik	80.135	79.954	-0,2
Übrige Regionen	20.876	18.929	-9,3
Im Jahresdurchschnitt⁴	499.461	502.207	0,5
Kopfzahl			
Am Jahresende⁴	546.924	571.974	4,6
Im Jahresdurchschnitt	544.282	547.128	0,5
davon Arbeitnehmer	512.325	518.277	1,2
Beamte	26.296	23.611	-10,2
Auszubildende	5.661	5.240	-7,4

¹ Ohne Auszubildende ² Angepasste Vorjahreswerte ³ Inklusive Rundungen

⁴ Mit Auszubildenden



Vielfalt als Stärke

Diversität, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion sind für uns unverrückbare Kernwerte. Die Vielfalt unter den Beschäftigten verstehen wir als Bereicherung und große Stärke unseres Unternehmens. Konzernweit arbeiten Menschen aus vielen Kulturräumen bei uns; allein an unseren deutschen Standorten sind 183 Nationen vertreten. Bei internen wie externen Neubesetzungen gilt Chancengleichheit, über die Eignung von Bewerbern entscheidet ausschließlich die Qualifikation.

Gemäß unserer „Erklärung zu Vielfalt und Inklusion“ umfasst Vielfalt alle Unterschiede, die uns zu einzigartigen Persönlichkeiten machen, und reicht über Geschlecht, nationale oder ethnische Herkunft, Religion, Alter, sexuelle Orientierung und Identität, Behinderung oder weitere durch Gesetze geschützte Merkmale hinaus. 2006 haben wir erstmals einen Verhaltenskodex veröffentlicht, der in allen Regionen und Unternehmensbereichen gültig ist. Als „ethischer Kompass“ sind darin Leitlinien für das tägliche Verhalten im Arbeitsalltag festgeschrieben, so auch unser Verständnis von Diversität. Die Wertschätzung von Vielfalt unter den Beschäftigten und gegenseitiger Respekt sind im Konzern Grundwerte für gute Zusammenarbeit, die zu unserem wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Im Berichtsjahr haben wir den Verhaltenskodex aktualisiert, um neue Entwicklungen abzubilden. Beispielsweise haben wir Kernthemen der Strategie 2025 wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit aufgegriffen sowie aktualisierte Konzernrichtlinien berücksichtigt.

Entsprechend unserem inklusiven Ansatz geben wir weltweit Menschen mit Behinderungen eine berufliche Perspektive. In Deutschland sind Arbeitgeber gesetzlich

verpflichtet, mindestens 5 % Mitarbeiter mit Behinderungen zu beschäftigen. In unserer Hauptgesellschaft in Deutschland, Deutsche Post AG, betrug die Beschäftigungsquote im Berichtsjahr 8,5 % – das heißt: 15.053 Menschen mit Behinderungen (besetzte Pflichtarbeitsplätze), davon 17 in Ausbildung – und übertraf die gesetzliche Vorgabe damit deutlich.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter im Konzern ist leicht auf 40 Jahre gesunken. Die proportionale Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben: 65,8 % der Stellen sind mit Männern und 34,2 % mit Frauen besetzt.

Der Anteil weiblicher Führungskräfte steigt kontinuierlich an und entspricht nun einem Anteil von 23,2 %, das heißt, mehr als jede fünfte Führungsposition im mittleren und oberen Management ist weiblich besetzt. Mit der Strategie 2025 haben wir uns ein konzernweites Ziel für den Anteil weiblicher Führungskräfte im mittleren und oberen Management von 30 % im Jahr 2025 gesetzt.

Die Angaben für Deutsche Post AG zu den im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand bzw. in den beiden Führungsebenen darunter sind der **Erklärung zur Unternehmensführung** zu entnehmen. Sie enthält überdies weitere Angaben zur Diversität im Konzern.

Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland insgesamt rund 2.000 Ausbildungsplätze angeboten. Die Anzahl der ausgeschriebenen Plätze wird im Jahr 2021 auf dem Niveau des Berichtsjahrs bleiben und duale Ausbildungen in 17 Berufen sowie 180 duale Studienplätze in verschiedenen Fachrichtungen umfassen.

Absolventen einer Universität oder eines vergleichbaren Studiums haben bei uns die Wahl zwischen verschiedenen Trainee- und Graduiertenprogrammen. In unseren mehrmonatigen Traineeprogrammen entwickeln wir Bachelor- oder Masterabsolventen zu Fach- und Führungskräften. Die Programme sind praxisnah ausgelegt und in Modulen strukturiert, die teilweise auch einen Einsatz im Ausland vorsehen. Unter anderem werden die Teilnehmer mit unseren Führungsprinzipien und Instrumenten der Mitarbeiterführung vertraut gemacht und erlernen das Steuern von Prozessen.

Leistungsbasierte und marktübliche Vergütung

Der Personalaufwand überstieg mit 22.234 MIO € das Niveau des Vorjahres (21.610 MIO €). Details dazu schildern wir im **Anhang, Textziffer 14**.

Eine leistungsbasierte und marktübliche Vergütung, unter anderem ergänzt um Zuschüsse zu leistungs- und beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgungssystemen, fördert die Loyalität und Motivation der Mitarbeiter.

Bei Anpassung des Entgelts können Tarifbeschäftigte der Deutsche Post AG eine zusätzliche Entlastungszeit beanspruchen. Dabei kann der Arbeitnehmer aktuell zwischen vier Modellen von rund fünf bis rund 21 zusätzlichen freien Tagen pro Jahr wählen. Insgesamt haben sich zum 31. Dezember 2020 17,7 % unserer Tarifbeschäftigte für die Inanspruchnahme von Entlastungszeit entschieden.

Auf demografischen Wandel reagieren

Als Reaktion auf die demografische Entwicklung in Deutschland und zur Gestaltung altersgerechter Arbeit haben wir einen Generationenvertrag aufgelegt, der es



Arbeitnehmern ermöglicht, ab einem Alter von 55 Jahren Arbeitszeit zu reduzieren. Insgesamt 30.220 Arbeitnehmer führen im Rahmen dieses bewährten Modells ein Zeitwertkonto und 5.997 befinden sich bereits in Altersteilzeit. Vergleichbare Regelungen bieten wir seit 2016 auch Beamten an, von denen derzeit 4.104 ein Lebensarbeitszeitkonto eingerichtet und 1.234 mit der Altersteilzeit begonnen haben.

Ein vor zwei Jahren begonnenes Vorruhestandsprogramm, das sich vor allem an Beamte in indirekten Funktionen im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland richtet, ist im Berichtsjahr fortgeführt worden. Wesentliche Voraussetzungen für eine Inanspruchnahme des „engagierten Ruhestands“ sind, dass der Beamte in einem Bereich mit Personalüberhang tätig ist und eine anderweitige Beschäftigung im Unternehmen oder bei öffentlichen Verwaltungen nicht möglich ist. Des Weiteren dürfen keine betrieblichen oder betriebswirtschaftlichen Belange entgegenstehen. Darüber hinaus muss sich der Beamte verpflichten, innerhalb der ersten drei Jahre nach Beginn des Ruhestands ein gesellschaftliches Engagement abzuleisten.

Wir unterhalten leistungs- und beitragsoorientierte Altersversorgungspläne, an denen rund 70 % der Beschäftigten im Konzern partizipieren. Die wichtigsten Altersversorgungspläne führen wir in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den USA, den Niederlanden und in der Schweiz. Im Berichtsjahr trugen die Kosten für die betriebliche Altersversorgung mit 944 MIO € (Vorjahr: 688 MIO €) zum Personalaufwand bei.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Mitarbeiter am Arbeitsplatz haben für uns eine besondere Bedeutung. Auf

die Einhaltung der im Konzern bestehenden Arbeits- und Gesundheitsschutzrichtlinien, gesetzlichen Regelwerke und Branchenstandards legen wir besonderen Wert und haben dies auch in unserem Verhaltenskodex verankert. Unsere Geschäftspartner verpflichten wir mit dem Verhaltenskodex für Lieferanten, der verbindlicher Vertragsbestandteil unserer Konzernverträge ist, zur Einhaltung derselben hohen Standards. Durch unsere Kodizes sind Risikoanalysen am Arbeitsplatz, Unterweisungen der Mitarbeiter über Gefährdungen und daraus resultierende Risiken, Vorsorgemaßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern, externem Personal und Außenstehenden sowie regelmäßige Schulungen im Unternehmen und bei unseren Geschäftspartnern verankert.

Wir messen den Erfolg unserer Maßnahmen anhand der Unfallrate je 200.000 Arbeitsstunden (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR). Sie betrug im Berichtsjahr 3,9 und konnte damit um 0,3 gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Damit haben wir unseren Zielwert für 2020 von 4,0 leicht übertroffen. Für das Jahr 2021 streben wir an, die Unfallrate im Konzern unabhängig von den Einflüssen der COVID-19-Pandemie stabil bei 3,9 zu halten. Unverändert zählten zu den häufigsten Unfallursachen in der Abholung und Zustellung das Stolpern und Fallen, in der Kontraktlogistik die manuelle Handhabung von Lasten. Wir haben unsere Kommunikationsmaßnahmen und Schulungen fortgeführt und werden diese intensivieren. Bis 2025 soll die LTIFR auf 3,1 gesenkt werden.

Mit Gesundheitsprogrammen und lokalen Maßnahmen schaffen wir ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und fördern das Bewusstsein der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil. Die Themen Stressbewältigung und

Umgang mit psychischen Erkrankungen standen im Berichtsjahr insbesondere im Kontext der Pandemie erneut im Fokus, ebenso wie die fortschreitende Digitalisierung von Gesundheitsförderangeboten.

Arbeitsunfälle

	2019	2020
Unfallrate (Unfälle je 200.000 Arbeitsstunden)	4,2	3,9
davon Post & Paket Deutschland	12,5	11,0
Express	2,4	2,1
Global Forwarding, Freight	0,9	0,7
Supply Chain	0,6	0,5
eCommerce Solutions	1,6	1,4
Corporate Functions	0,4	0,4
Ausfalltage je Unfall	16,5	17,2
Anzahl der Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	3	5
davon infolge von Verkehrsunfällen	1	5

Mitarbeitern außerhalb Deutschlands ermöglichen wir über das konzernweite Employee-Benefits-Programm primäre oder ergänzende Krankenversicherungsleistungen. Viele unserer Beschäftigten arbeiten in Ländern, in denen es keinen oder keinen ausreichenden gesetzlichen Krankenversicherungsschutz gibt. Seit 2015 bieten wir Mitarbeitern und ihren Angehörigen in zahlreichen Ländern qualitativ hochwertige Versicherungsleistungen zu attraktiven Konditionen. Mittlerweile erreichen wir mit diesem Programm rund 250.000 Mitarbeiter in über 100 Ländern. Zudem werden Anreize für das lokale Management geschaffen, eingesparte Versicherungskosten in gesundheitsfördernde



Maßnahmen für die Beschäftigten und ihre Familien zu reinvestieren.

Der weltweite Krankenstand ist im Berichtsjahr mit insgesamt 5,4 % auch infolge der Pandemie leicht gestiegen.

Compliance

Im Einklang mit anwendbarem Recht

Unsere Leistungen erbringen wir im Einklang mit anwendbarem Recht und mit eigenen Werten. Dies beinhaltet auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Vermeidung von Korruption und Bestechung sowie die Angaben zur Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette.

Wir bekennen uns zu den maßgeblichen internationalen Antikorruptionsstandards und -gesetzen und sind Mitglied der Partnering Against Corruption Initiative. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen rechtliche oder konzerneigene Vorgaben.

Eigene Werte in Kodizes verankert

Unsere Werte wie Integrität, Transparenz, Chancengleichheit und Verantwortungsbewusstsein sind ebenso wie Umweltschutzstandards im Verhaltenskodex verankert und im Lieferantenkodex präzisiert. Rechtskonformes Verhalten in der Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten und im Umgang mit Beschäftigten sicherzustellen, ist originäre Aufgabe aller Führungsgremien im Konzern. Die in unseren Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für ethisches Verhalten werden unter anderem in der Antikorruptionsrichtlinie präzisiert, die auch den Umgang mit Spenden und Zuwendungen an politische Parteien oder staatliche Einrichtungen regelt.

Korruption und Bestechung systematisch vermeiden

Mit unserem Compliance-Management-System (CMS) haben wir konzernweit wirksame Maßnahmen implementiert, um Korruption und Bestechung zu vermeiden. Die Ausgestaltung dieses Systems obliegt dem Chief Compliance Officer, der direkt an das Vorstandsmitglied Finanzen berichtet. Das Global Compliance Office (GCO) entwickelt Standards für das CMS und begleitet die entsprechenden Aktivitäten der Unternehmensbereiche.

Mit dem Verhaltenskodex und der Antikorruptionsrichtlinie unterstützen wir die Beschäftigten darin, Situationen zu erkennen, die die Integrität des Unternehmens gegenüber relevanten Dritten infrage stellen könnten. Mögliche Verstöße können rund um die Uhr über die Compliance-Hotline und eine spezielle Webapplikation gemeldet werden. Externen Hinweisgebern steht dafür ein Formular auf der Konzern-Website zur Verfügung. Relevante Verstöße werden erfasst und fließen in die regelmäßige Compliance-Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ein.

Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen des Jahres 2020 wurden Konzepte zur virtuellen Durchführung von geplanten Präsenzschulungen im Bereich Compliance getestet und eingeführt. Im Rahmen einer Kampagne zum Internationalen Antikorruptionstag haben wir einen konzernweiten Wettbewerb zur Mitarbeiter-sensibilisierung veranstaltet.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 163 Regel-Audits der Konzernrevision mit einem unmittelbaren beziehungsweise mittelbaren Bezug auf Aspekte der Compliance sowie anlassbezogene Einzelprüfungen statt. Als Ergänzung des konzerninternen Überwachungssystems unterstüt-

zen diese Audits laufende Compliance-Aktivitäten, dienen der Identifizierung von weiteren Compliance-Risiken und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Programms. Die gewonnenen Erkenntnisse führen auch dazu, die bestehenden Prüfkriterien auf Aktualität und Vollständigkeit zu überprüfen.

Standards in der Lieferkette definieren und einhalten

Der Konzerneinkauf legt die Standards im Einkauf fest, ist für die Ausgestaltung der Konzerneinkaufsrichtlinie verantwortlich und definiert die Auswahlprozesse für Lieferanten. Der Chief Procurement Officer berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und stellt sicher, dass standardisierte Auswahlprozesse angewendet werden.

In unserem Verhaltenskodex für Lieferanten ist die Achtung der Menschenrechte als explizite Anforderung benannt. Er ist ein verbindlicher Bestandteil der Konzernverträge mit Lieferanten einschließlich Subunternehmern. Damit verpflichten sich Lieferanten, unsere ethischen Grundsätze zu achten, und werden dazu ermutigt, diese in ihren Lieferketten umzusetzen.

Lieferanten mit hohen Umwelt- und Sozialstandards werden von uns bevorzugt. Die Auswahl von Lieferanten basiert auf einem standardisierten, mehrstufigen Beurteilungsverfahren. Wir schulen unsere Einkäufer kontinuierlich, um sie für ein frühzeitiges Erkennen von zusätzlichem Risikopotenzial der möglichen Lieferanten zu sensibilisieren.

Im Berichtsjahr hat die Konzernrevision im Rahmen ihrer Regel-Audits auch die Prozesse zur Einhaltung des Lieferantenkodex geprüft und die Durchführung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt.



Steuerstrategie als weltweit einzuhaltender Rahmen

Die Steuerstrategie ist auf die Konzernstrategie abgestimmt und weltweit von allen unseren Mehrheitsbeteiligungen einzuhalten. Die Verantwortung für ihre Erstellung, Aktualisierung und weltweite Einhaltung trägt die Konzernsteuerabteilung.

Der übergeordnete Wertearnsatz richtet sich danach, dass Steuern immer nachrangig zum Geschäftsgeschehen stehen und diesem folgen. Wir errichten keine aggressiven oder künstlichen Steuerstrukturen mit dem Ziel, Steuern zu vermeiden. Unter den Gesellschaften in mehr als 220 Ländern und Territorien befinden sich auch solche in Staaten oder Gebieten mit im Vergleich zu Deutschland niedrigeren Steuersätzen. Sie sind zur Ausübung unseres Logistikgeschäfts vor Ort nötig. Keine dieser Gesellschaften wurde gegründet, um steuerliche Vorteile zu generieren, oder wird derzeit mit dem Ziel einer aggressiven steuerlichen Gestaltung verwendet.

Bei der Anwendung und Auslegung der Steuergesetze folgen wir nicht nur dem Gesetzeswortlaut, sondern berücksichtigen auch den dahinter stehenden Rechtsgedanken. Als weltweit operierendes Unternehmen können wir nicht vermeiden, auch in Ländern mit hoher Unsicherheit tätig zu werden. Um Unsicherheiten jedoch abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratern in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystems des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Im Berichtsjahr haben wir Steuern und Sozialabgaben in Gesamthöhe von 3.765 MIO € getragen.

Steuern und Sozialabgaben 2020

MIO €

Ertragsteuerzahlungen	754
Sonstige betriebliche Steuern	306
davon Steuern auf Kapital, Immobilien und Fahrzeuge	132
Andere Betriebssteuern	174
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	2.705
Gesamt	3.765



PROGNOSÉ, CHANCEN UND RISIKEN

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2021.

Künftige Rahmenbedingungen

Auswirkungen der Pandemie werden spürbar bleiben

Die zweite COVID-19-Infektionswelle ist im Winter 2020/21 stärker ausgefallen, als es erwartet und erhofft worden war. Wohl erst ab dem Frühjahr werden Regierungen weltweit signifikante Lockerungsschritte erlauben, vorausgesetzt die Inzidenzwerte sinken deutlich und nachhaltig.

Da Rückgänge des BIP zum Jahreswechsel einen besonders großen Einfluss auf das Jahresdurchschnittswachstum haben, wird es in den USA und im Euroraum 2021 wahrscheinlich noch relativ niedrig ausfallen. Die aber spätestens zur Jahresmitte erwartete Aufwärtsdynamik sollte dafür das Durchschnittswachstum im Folgejahr 2022 befördern.

China und andere asiatische Länder stellen schon zu Beginn des Jahres 2021 eine starke Stütze für den europäischen Export dar. Die mit Impffortschritten zu erwartenden Lockerungen von Kontaktbeschränkungen sollten zu einer Erholung im Dienstleistungsbereich führen, zusätzlich befeuert durch einen Nachholbedarf im privaten Konsum. Auch Investitionen dürften dann stark zunehmen. Zugleich sind nachgeholtene Unternehmensinsolvenzen und damit einhergehende Entlassungen zu befürchten. Vor dem Hintergrund anziehender Nachfrage bei gleichzeitig

kurzfristig vermindertem Angebot dürfte der Ölpreis 2021 durchaus noch steigen.

IHS Markit rechnet für die wichtigsten Länder und Regionen mit folgenden BIP-Wachstumsraten im Jahr 2021: Die chinesische Wirtschaft sollte aufgrund ihrer deutlich früher begonnenen und ununterbrochenen Erholung mit einem Wachstum von 7,6 % aufwarten können, während für Japan nur ein Plus von 2,3 % erwartet wird. Für die USA wird mit 4,0 % und für den Euroraum mit 3,4 % gerechnet.

Das für die deutsche Wirtschaft von IHS Markit prognostizierte Wachstum von 2,8 % ist in Anbetracht der im europäischen Vergleich milden Rezession im Jahr 2020 positiv zu sehen. Allerdings bleibt diese Prognose angeichts der angespannten Pandemiesituation und des andauernden strikten Lockdowns seit Mitte Dezember hinter denen des IWF im Oktober (4,2 %) oder des Sachverständigenrates im November (3,7 %) zurück.

Pandemie verstärkt Trend zum Online-Shopping

Der deutsche Markt für papiergebundene Briefkommunikation wird weiter zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird. Wir werden im Rahmen unserer Digitalisierungsagenda für Post & Paket Deutschland das Produktportfolio an diese Entwicklung anpassen und neben dem physischen Versand vermehrt digitale Mehrwerte für sichere Kommunikation anbieten.

Der deutsche Werbemarkt dürfte im Jahr 2021 je nachdem, wie nachhaltig der Trend zum Online-Handel das Einkaufsverhalten prägt und die damit verbundenen Werbeausgaben umverteilt, leicht an Volumen verlieren. Der Trend zu automatisierten Dialogkampagnen bleibt ungebrochen.

Im internationalen Briefgeschäft sollten die rückläufigen Mengen kleinformatiger Dokumente durch die stei-

genden WarenSendungen zu einem großen Teil kompensiert werden. Je nach Entwicklung der Beschränkungen im grenzüberschreitenden Handel sowie Kapazitätsengpässen in der Luftfracht wird der Kompensationseffekt stärker oder schwächer ausfallen.

Der deutsche Paketmarkt wird weiter wachsen, wobei die Verschiebung vom stationären zum digitalen Einkauf in Abhängigkeit von pandemiebedingten Einschränkungen voraussichtlich anhalten wird.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Erfahrungsgemäß hängt das Wachstum des internationalen Expressmarktes gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft stark von der Konjunktur ab. Im kontinuierlich zunehmenden grenzüberschreitenden E-Commerce sehen wir auch im Jahr 2021 einen Wachstumstreiber für den internationalen Expressmarkt.

Luft- und Seefrachtgeschäft von Normalisierung der Güterströme abhängig

Insbesondere für das Kerngeschäft Luft- und Seefracht sind die Wachstumsraten in hohem Maße davon abhängig, wann und wie schnell sich die internationalen Güter- und Warenströme wieder normalisieren. Dies bleibt im Rahmen der unsicheren Marktlage schwer einschätzbar, eine schrittweise Normalisierung wird aber insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 erwartet.

Für den Luftfrachtmarkt ist darüber hinaus noch bedeutsam, wie schnell die Volumina in der Passagierluftfahrt zurückkehren. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit dem weiteren Verlauf der Pandemie.

Das gilt auch für das Wachstum auf dem europäischen Straßentransportmarkt, von dem wir im Jahr 2021 eine deutliche Erholung gegenüber dem Berichtsjahr erwarten.



Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter
Angesichts einer vermehrten Nachfrage nach Flexibilität, Agilität und Schnelligkeit hält der Trend zur Fremdvergabe von Lagerhaltung und Distribution an. Es wird damit gerechnet, dass der Bedarf an E-Fulfillment-Lösungen auch aufgrund der Pandemie weiter wachsen wird.

Nach Erholung von der Pandemie wird erwartet, dass der Markt für Kontraktlogistik weiterhin kontinuierlich wachsen wird.

eCommerce Solutions mit guten Wachstumsaussichten
Im Unternehmensbereich eCommerce Solutions hängt das Wachstum stark von den lokalen Konjunkturentwicklungen ab. Die Pandemie und damit verbundene Beschränkungen haben den Trend zum Online-Handel nochmals verstärkt. Im Jahr 2020 stiegen die Sendungsvolumina in allen Regionen deutlich stärker als erwartet, vor allem im B2C-E-Commerce. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend im Jahr 2021 fortsetzen, wenn nicht sogar beschleunigen wird. Wir sind davon überzeugt, dass die Investitionen in unser Produktportfolio, in die Digitalisierung und Automatisierung sowie unsere Fokussierung auf Qualität und kundenorientierte Lösungen auch im Jahr 2021 zu einem insgesamt guten Wachstum beitragen werden.

Prognose

Wachstum auch in der COVID-19-Pandemie

Das Geschäftsjahr 2020 und die durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Effekte haben die Basis für das weitere Wachstum der Sendungsmengen insbesondere in den B2C-Netzwerken nachhaltig erhöht. Ausgehend von dieser erhöhten Basis dürften zwar ab dem zweiten Quartal 2021 die Wachstumsraten für die B2C-Sendungen wieder

moderer ausfallen. Jedoch erwarten wir im Jahresverlauf eine sukzessive Erholung der B2B-Volumen; dies nicht nur in den Netzwerk-Geschäften von Post & Paket Deutschland, eCommerce Solutions und dem internationalen Expressgeschäft, sondern auch im Luft-, See- und Straßenfrachtgeschäft von Global Forwarding, Freight sowie an den Standorten von Supply Chain.

Konzern-EBIT von mehr als 5,6 MRD € erwartet

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2021 ein Konzern-EBIT in Höhe von mehr als 5,6 MRD €. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von rund 4,5 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,6 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions (zuvor: Corporate Functions) wird voraussichtlich bei rund –0,4 MRD € liegen.

Dividendenvorschlag: 1,35 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende von 1,35 € je Aktie (Vorjahr: 1,15 €) auszuschütten.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert eingestuft

Angesichts der Ergebnisprognose für das Jahr 2021 gehen wir von einer weitgehend stabilen Entwicklung der Kennzahl „FFO to Debt“ aus und erwarten, dass die Rating-Agenturen unsere Kreditwürdigkeit gegenüber dem aktuellen Stand unverändert einstufen werden.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2020 im Mai 2021, der Rückzahlung einer Anleihe und der jährlichen Pensionsvorauszahlung an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation wird sich unsere Liquidität

in der ersten Hälfte des Jahres 2021 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wird sich die operative Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von rund 3,4 MRD € beabsichtigt

Um unsere strategischen Ziele und das weitere Wachstum zu unterstützen, beabsichtigen wir, die Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2021 auf rund 3,4 MRD € zu erhöhen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Erwartungen an EAC und Free Cashflow

Im Einklang mit dem prognostizierten EBIT-Anstieg erwarten wir, dass auch das EAC im Jahr 2021 steigen wird. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 2,3 MRD €.

Hohe Zustimmung für Mitarbeiterengagement beibehalten

Bei der Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement soll die Zustimmung im Jahr 2021 konzernweit bei mehr als 80 % liegen und bis 2025 mindestens auf diesem hohen Niveau beibehalten werden.

Treibhausgaseffizienz weiter verbessern

Wir erwarten, dass der Konzern seine Treibhausgaseffizienz weiter verbessert. Der CEX sollte sich im Geschäftsjahr 2021 um einen Indexpunkt erhöhen. Auf dem Weg, unsere Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren, arbeiten wir im Rahmen der Strategie derzeit daran, die ESG Roadmap zu aktualisieren. In diesem Zusammenhang überprüfen wir auch Messgrößen und Ziele für die Treibhausgaseffizienz und absolute CO₂e-Emissionen.

Chancen- und Risikomanagement

Einheitlicher Berichtsstandard

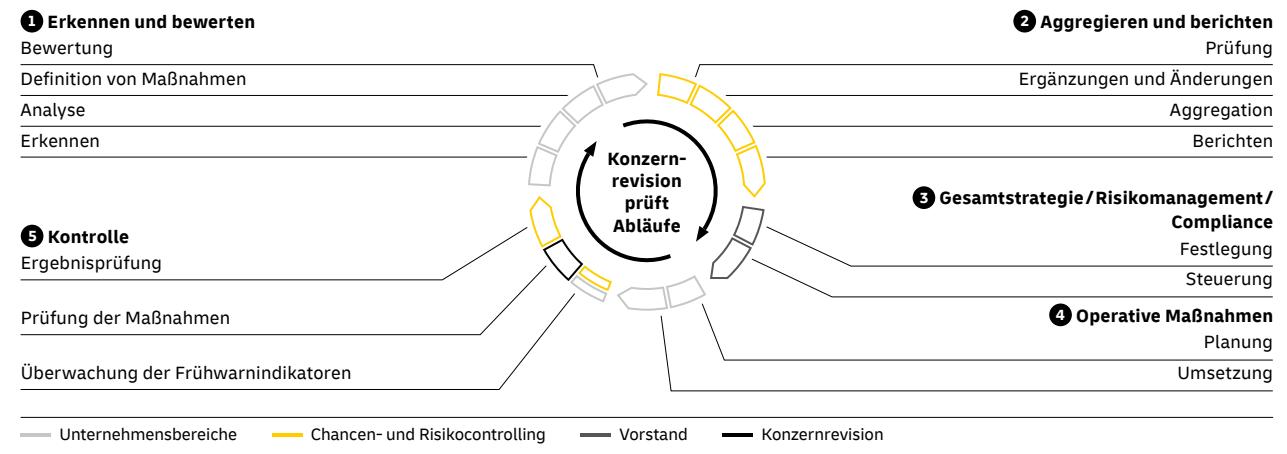
Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagement. Quartalsweise schätzen Manager die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgt hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

Das Chancen- und Risikomanagement schließt auch Chancen und Risiken aus Nachhaltigkeit ein. Um diese noch stärker in den Fokus zu rücken, haben wir im Jahr 2020 ein konzernweites Projekt begonnen, in dem themenspezifisch und divisionsübergreifend neue Chancen und Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Führungsstruktur (ESG) identifiziert werden.

Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das Chancen- und Risikomanagement im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Dazu setzen wir eine IT-Anwendung ein, die wir selbst entwickelt haben und stetig optimieren. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl.

Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf



Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden eine Million Mal zufällig ausgewählte Szenarien – je Chance und Risiko eines – miteinander kombiniert.

Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

- ① **Erkennen und bewerten:** Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens ein Verantwortlicher benannt, der es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Für alle Chancen und Risiken ist mindestens eine Steuerungsmaßnahme zu berichten, aus der sich die Nettobewertung ableitet. Um eine vollumfängliche Sicht auf sämtliche Risiken sicherzustellen, können diese in

Ausnahmefällen qualitativ bewertet werden, wenn eine quantitative Bewertung zunächst nicht möglich ist. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert. In Ergänzung zum quartalsweisen Prozess führen wir einmal jährlich je Division einen Risikoworkshop mit den jeweiligen Bereichsvorständen durch. Im Rahmen dieser Workshops werden insbesondere Chancen und Risiken diskutiert, die für die gesamte Division von Bedeutung sind. Dabei neu identifizierte Chancen und Risiken werden anschließend in den quartalsweisen Prozess integriert.

- ② **Aggregieren und berichten:** Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe durch den Bereichsverantwortlichen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben.



Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen- und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbandbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremzonen zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deinen Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand.

3 Gesamtstrategie: Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns.

4 Operative Maßnahmen: Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.

5 Kontrolle: Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den Verantwortlichen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten

analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der Konzernrevision und des Abschlussprüfers auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen sie, wo nötig, an.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Als Teil des Risikomanagementsystems verfügt Deutsche Post DHL Group über ein auf die Rechnungslegung bezogenes internes Kontrollsysteem (IKS). Ziel des IKS ist es, die Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-)Rechnungslegung sowie der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass alle Geschäftsvorfälle auf Basis geltender Normen, Rechnungslegungsvorschriften sowie interner Konzernregelungen zeitnah, einheitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert, wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist verpflichtender und integraler Bestandteil des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gesellschaften des Konzerns.

Der Ansatz des rechnungslegungsbezogenen IKS beinhaltet zusammengefasst:

- Der Anwendungsbereich wird mit einem risikoorientierten Ansatz bestimmt. Dieser ist in einer konzernweiten Richtlinie definiert und berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte.

- Anhand von identifizierten Risiken, die zu einer wesentlichen Falschdarstellung der Finanzberichterstattung führen könnten, werden Mindestanforderungen („Minimum Requirements“) bestimmt.
- Die Gesellschaft stellt über präventive und detektive Kontrollen sicher, dass die Mindestanforderungen sowie divisionsspezifische und lokale Anforderungen abgedeckt werden.
- Um die Wirksamkeit des IKS zu erhalten und fortlaufend zu verbessern, wird es unter Anwendung eines Vier-Augen-Prinzips kontinuierlich überprüft.
- Über die Ergebnisse dieser Wirksamkeitsprüfung erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Neben der ausgeführten Konzeption des IKS sind ergänzend organisatorische und technische Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind, getroffen worden. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und stellen sicher, dass die Bilanzierungsstandards nach EU-IFRS einheitlich und konzernweit angewendet werden. Zudem ist für die Deutsche Post AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften eine HGB-Bilanzierungsrichtlinie maßgebend. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig beispielsweise in monatlichen Newslettern angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung an einem zentralen Standort verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und

systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern und Corporate Finance. Falls erforderlich, wird auf die Expertise externer Gutachter zurückgegriffen. Schließlich garantiert die konzerneinheitlich gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierteren und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

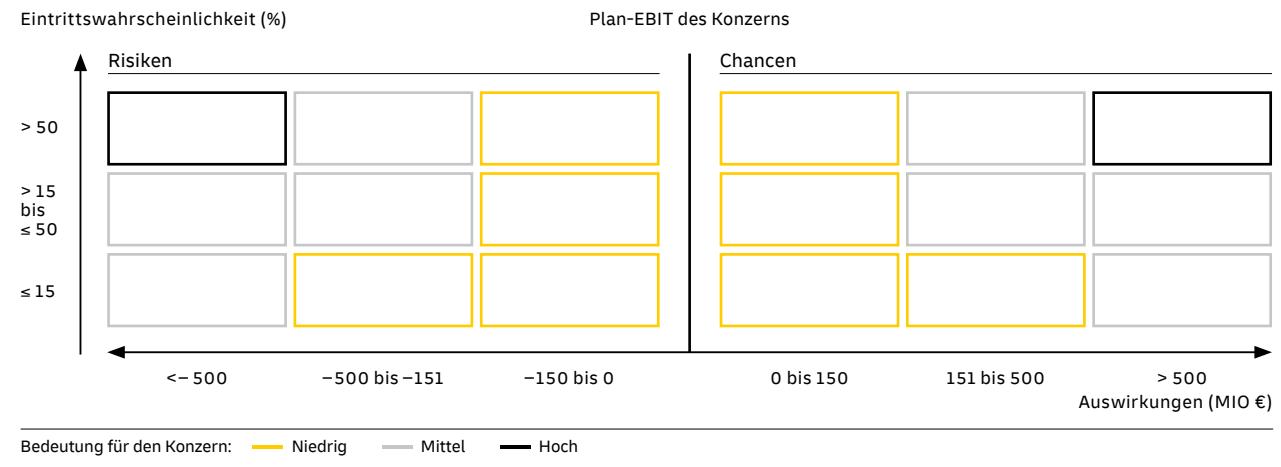
Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

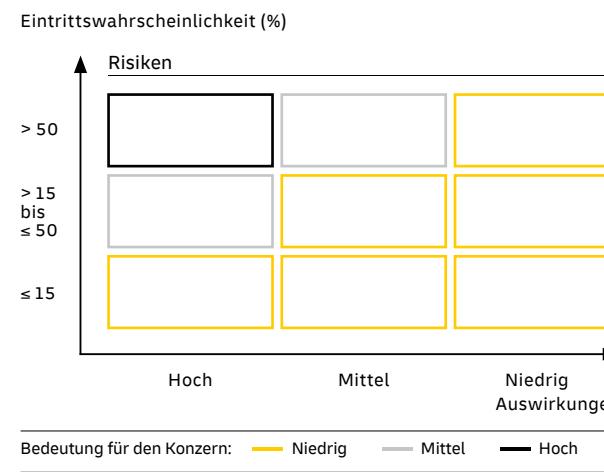
Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum über die bereits berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Sie werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung bewertet. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in der folgenden Grafik schwarz beziehungsweise grau gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

Einstufung der Risiken und Chancen



Für qualitative Risiken gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

Beurteilung qualitativer Risiken



Ein Risiko mit hoher Auswirkung schlägt sich dabei tendenziell auf den gesamten Konzern nieder, ein Risiko mit mittlerer Auswirkung auf der Ebene eines Unternehmensbereichs und ein Risiko mit niedriger Auswirkung tendenziell lokal. Qualitative Risiken können in den Dimensionen Finanzen, Reputation, Betrieb und Umwelt bewertet werden.

Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.

Chancen und Risiken werden in Deutsche Post DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen einschließlich latenter Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier die dezentral



gemeldeten Chancen und Risiken in Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrunde liegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien und im betrachteten Prognosezeitraum 2021 eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.

Chancen und Risiken in Kategorien

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen – Voraussetzungen für einen nachhaltig profitablen Geschäftserfolg. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Brief- und Logistikgeschäft mit den Schwerpunkten organisches Wachstum und Vereinfachung unserer Prozesse zum Vorteil der Kunden. Hierbei spielt Digitalisierung eine Schlüsselrolle. Die digitale Transformation beinhaltet das Ineinandergreifen von neuen Technologien mit einer Unternehmenskultur, die Veränderungen im Umfeld zu ihrem Vorteil nutzt. Chancen ergeben sich beispielsweise aus neuen Vernetzungsmöglichkeiten von Infrastrukturen sowie aus digitalen Geschäftsmodellen. Entwicklungs-chancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Wir wirken potenziell entstehenden strategischen Risiken frühzeitig entgegen. Dabei helfen uns ein möglichst breit gefächertes Kunden- und Zuliefererportfolio, die Fokussierung auf profitable Segmente und Produkte sowie die regelmäßige Überprüfung der Kunden- und Produktperformance ebenso wie ein striktes Kostenmanagement und, falls nötig, die Erhebung von Zuschlägen. Außerdem überzeugen wir unsere Kunden durch eine hohe Servicequalität.

Im angegebenen Betrachtungszeitraum sind Risiken aus der aktuellen Unternehmensstrategie, die sich auf einen längerfristigen Zeitraum erstreckt, von niedriger Bedeutung für den Konzern. Darüber hinaus bestehen in den Unternehmensbereichen folgende Besonderheiten:

Im deutschen Post- und Paketgeschäft stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft und des kontinuierlichen Rückgangs der Briefsendungen bei gleichzeitig steigenden Paketmengen und warentragenden Sendungen. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem erweiterten Leistungsangebot. Wegen des boomenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Daher bauen wir unser Paketnetzwerk aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung. Für den angegebenen Prognosezeitraum sehen wir für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland keine wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Im Unternehmensbereich Express hängt der künftige Erfolg vor allem von allgemeinen Faktoren wie Wettbe-

werbs-, Kosten- und Verkehrsmengenentwicklung ab. Wir wollen im internationalen Geschäft weiter wachsen und erwarten, dass die Sendungsmengen zunehmen. Basierend auf diesen Annahmen investieren wir in unser Netzwerk, den Service, unsere Mitarbeiter und die Marke DHL. Vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklung und allgemeiner Prognosen sehen wir für den Unternehmensbereich Express keine wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern für unsere Kunden ein. Im günstigen Fall gelingt es uns, Transportleistungen so günstig einzukaufen, dass wir damit eine Marge erzielen können. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an Kunden weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Dauer unserer Verträge. Umfassende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren. Für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sehen wir aktuell keine wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Im Unternehmensbereich Supply Chain hängt unser Erfolg stark von der Geschäftsentwicklung der Kunden ab. Da wir weltweit Kunden verschiedener Branchen mit einem breit gefächerten Angebot versorgen, können wir unser Risikoportfolio diversifizieren und so entstehenden Risiken entgegenwirken. Unser künftiger Erfolg hängt zudem davon ab, inwieweit es uns gelingt, das bestehende Geschäft kontinuierlich zu verbessern, Neugeschäft reibungslos zu implementieren und in unseren wichtigsten Märkten und



Kundensegmenten zu wachsen. Für den Unternehmensbereich Supply Chain sehen wir keine wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Der Unternehmensbereich eCommerce Solutions bündelt die internationale Paketzustellung des Konzerns und bedient vor allem Kunden im wachstumsstarken E-Commerce-Bereich. Durch die Nutzung unserer internationalen Ressourcen und Services wollen wir eine Plattform für grenzüberschreitende Lösungen mit den kosteneffizientesten Netzwerken für die Zustellung auf der letzten Meile verbinden. Wir wollen in allen Branchen und Kundensegmenten profitabel wachsen. Wir haben Maßnahmen ergriffen, mit denen wir dem grundsätzlichen Risiko eines zunehmenden Kostendrucks entgegensteuern, die Effizienz der Netzwerke steigern und Kosten flexibilisieren wollen. Darüber hinaus erwarten wir für den Unternehmensbereich eCommerce Solutions keine wesentlichen strategischen Chancen und Risiken.

Aktuell sehen wir im Bereich der Unternehmensstrategie keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Rechtliche und auf die Compliance bezogene Chancen und Risiken

Bei Nichteinhaltung oder Nichtbeachtung nationaler und internationaler Gesetze und Regulierungen sowie von Verträgen können Rechtsstreitigkeiten oder sonstige Rechtsverfahren entstehen. Beispiele hierfür sind das Kartell- und Wettbewerbsrecht oder Verletzungen regulatorischer, gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen und Vorschriften. Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund solcher Vergehen können zu erheblichen (finanziellen) Sanktionen im Rahmen von Rechtsverfahren oder außergerichtlichen Vergleichen führen.

Um die Einhaltung von externen Gesetzen und Regeln sowie unserer dazu geltenden internen Regeln zu überwachen und das Eintreten von Risiken zu vermeiden, haben wir in unserem Unternehmen eine Compliance-Organisation implementiert, die die Einhaltung von gruppenweiten Standards auf Konzern- sowie Divisionsebene für typische Compliance-Risiken überwacht. So haben wir zusätzlich zu unserem Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht in allen Unternehmensbereichen Programme eingeführt, die die Einhaltung des geforderten Datenschutzes sicherstellen sollen, zum Beispiel zur Einhaltung der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (DSGVO). Mit einem ähnlichen gruppenweiten Compliance-Programm soll die Einhaltung internationaler und nationaler Exportkontrollen und Embargovorschriften sichergestellt werden.

Aktuell sehen wir keine spezifischen rechtlichen oder auf die Compliance bezogenen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus Investitionen und Projekten

Wir investieren im Konzern kontinuierlich in den Ausbau unseres Netzwerkes, in Gebäude, technische Ausstattung, IT-Lösungen sowie in unsere Fahrzeug- und Frachtflugzeugflotte. Hierbei können Risiken bei Abweichungen von den geplanten Kosten entstehen. Eine Abweichung vom Zeitplan und bei der Implementierung kann sich auf die Kontinuität und Qualität unserer Serviceleistungen auswirken. Die Komplexität von Projekten sowie die Verfügbarkeit von Ressourcen können ebenfalls zu Planabweichungen führen. Der Konzern hält kontinuierlich Ausschau nach attraktiven und wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten, um die Positionierung unserer Unternehmensbereiche zu stärken.

Projektmanagement und Projekt- und Investitionscontrolling beobachten fortlaufend den Status getätigter Investitionen und laufender Projekte, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zielgerichtete Maßnahmen ergreifen zu können. Über den Status von Projekten, die in unserem Reportingsystem nachverfolgt werden, berichten wir regelmäßig an den Konzernvorstand. Zudem erhält der Aufsichtsrat periodisch einen ausführlichen Bericht zu den größten Konzernprojekten. Über kritische Projekte wird der Konzernvorstand zusätzlich zeitnah informiert.

Aktuell sehen wir im Bereich der Investitionen und Projekte keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Operative Chancen und Risiken

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche und externe Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung, Zollabwicklung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren sowie technisch und personell abzusichern. Beispielsweise durch effiziente Abläufe und Strukturen sowie ein kontinuierlich verbessertes Fuhrparkmanagement wirken wir potenziellen Risiken in diesen Bereichen entgegen. Für potenzielle Schadenfälle schließen wir zusätzlich Versicherungen ab.

Zuletzt zeigte sich durch die globale Pandemie, wie externe Faktoren die Verfügbarkeit unserer Mitarbeiter und somit potenziell unsere operative Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können. Welche Maßnahmen wir ergreifen, um die Mitarbeiter zu schützen, erläutern wir genauer in



den Kategorien „Personal“ sowie „Umwelt, Katastrophen und Epidemien“.

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Hierzu zählen neben den grundlegenden operativen Abläufen auch unterstützende Funktionen, wie Vertrieb und Einkauf sowie entsprechendes Management. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kunden auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Aktuell sehen wir im operativen Bereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Um langfristig erfolgreich zu sein, sind wir auf qualifizierte und motivierte Beschäftigte angewiesen. Demografischer Wandel kann allerdings in einzelnen Märkten dazu führen, dass die Anzahl verfügbarer Kräfte knapp wird.

Mit unserer Personalarbeit beugen wir potenziellen Risiken vor, die sich aus veränderten Alters- und Sozialstrukturen ergeben. Ziel ist es, unsere Beschäftigten zu motivieren, zu entwickeln und langfristig an uns zu binden. Besonders bedeutsam ist dabei die Entwicklung von Management und Teamleitern auf Basis unserer Führungsattribute, die konzernweit gelten und als Handlungskompass dienen.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt beobachten wir stetig, tauschen uns direkt mit unseren Mitarbeitern aus und versuchen, die Attraktivität der Gruppe als Arbeitgeber für Bestandskräfte und Bewerber weiter zu steigern.

Chronische und akute Krankheiten unserer Beschäftigten können sich negativ auf deren Gesundheit sowie die Erbringung unserer Dienstleistungen auswirken. Daher er-

achten wir Arbeitsschutzmaßnahmen und -standards als höchst bedeutend. Zusätzlich begegnen wir diesem Risiko mit lokal zugeschnittenen Maßnahmen und bereichsübergreifender Kooperation zur Steuerung von Gesundheitsförderprogrammen, wie App-gestützten Bewegungsprogrammen, gezielten Check-up-Angeboten im Betrieb sowie dem konzernweiten Employee-Benefits-Programm. Darüber hinaus adressieren wir Risiken im Bereich der mentalen Gesundheit durch eine neue Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen.

Durch eine gezielte und koordinierte Vorgehensweise konnten wir im Berichtsjahr die Auswirkungen der Pandemie begrenzen – ohne schwerwiegende Auswirkungen auf den Krankenstand. Das sollte auch 2021 gelingen.

Insgesamt sehen wir aktuell im Personalbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür haben wir Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die auf der internationalen Norm ISO 27001 für das Management von Informationssicherheit basieren. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Datenschutz und Konzernsicherheit überwacht und bewertet. Dass Externe unautorisierten Zugriff auf unser System erhalten und die Verfügbarkeit unserer Daten gefährdet wird, schätzen wir als ein latentes Risiko von mittlerer Bedeutung ein.

Damit unsere Geschäftsprozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme

dauerhaft verfügbar sein. Deshalb haben wir unsere Systeme so gestaltet, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden. Unsere gesamte Software wird regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Mitarbeiter nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Neben ausgelagerten Rechenzentren betreiben wir zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und können lokal repliziert werden. Aufgrund der beschriebenen Maßnahmen schätzen wir die Wahrscheinlichkeit eines signifikanten und folgenschweren Vorfalls im IT-Bereich als sehr gering ein.

Weiterhin ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung. Dazu zählen unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Mitarbeiter, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Information-Security-Incident-Simulationen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Informationstechnologie keine weiteren spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.



Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich aus schwankenden Währungskursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen sowie dem Kapitalbedarf des Konzerns ergeben. Darüber hinaus beeinflussen Veränderungen aus Pensionsverpflichtungen unsere Geschäftstätigkeit. Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren.

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 24 Monate rollierend als Nettoposition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, in Britischen Pfund, Japanischen Yen und im Koreanischen Won, während die Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Währungssicherungen für geplante Fremdwährungstransaktionen.

Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Die Bedeutung dieser Chance bewerten wir auf Basis der derzeitigen makroökonomischen Prognosen als niedrig. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro. Die Bedeutung wird als niedrig eingestuft, betrachtet man die Einzelrisiken aus den Entwicklungen der jeweiligen Währungen.

In der Gesamtwirkung aller Währungseffekte für den Konzern erwarten wir ein Risiko niedriger Relevanz. Auf Basis der aktuellsten Kursentwicklungen könnte sich im Jahresverlauf allerdings auch eine Chance entwickeln.

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffsdiesel). Diese Risiken werden in den DHL-Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kunden weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Die Liquidität des Konzerns ist kurz- und mittelfristig gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines im Branchenvergleich guten Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen. Im Bereich der Liquidität sehen wir daher aktuell keine wesentlichen Risiken für den Konzern.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im [Anhang, Textziffer 42](#). Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im [Anhang, Textziffer 36](#).

Außerdem können potenziell Risiken aus unseren Accounting-, Controlling- und Planungsprozessen entstehen. Wir überwachen diese Prozesse kontinuierlich, um diese Risiken zu vermeiden. Weitere wesentliche finanzwirtschaftliche Chancen oder Risiken sehen wir derzeit nicht.

Steuerliche Chancen und Risiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit unterliegen wir einer Vielzahl von Steuergesetzen. Chancen und Risiken ergeben sich beispielsweise aus der Einführung von neuen Steuerarten, Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen.

Um Risiken abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und

Beratern in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Zurzeit liegen uns keine wesentlichen steuerlichen Chancen oder Risiken vor.

Chancen und Risiken aus Immobilien und Liegenschaften

Deutsche Post DHL Group ist weltweit einer der größten Nutzer industrieller Immobilien. Ein großer Teil dieses Portfolios wird durch Anmietungen abgedeckt. Zudem werden viele insbesondere strategische Immobilien auch als Eigentumslösungen realisiert. Durch die Anmietung, den Erwerb und Verkauf sowie den Bau bzw. Erwerb und die Nutzung von Grundstücken und Immobilien können sich Chancen und Risiken ergeben, die Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit nehmen können. Ein weltweites Team von Immobilienexperten betreut dieses Portfolio und sorgt dafür, dass mögliche Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie der Divisionen und der operativen Standortplanung verhandeln wir frühzeitig geeignete Lösungen mit unseren Vermietern, analysieren die Immobilienmärkte und identifizieren passende Objekte für eine Expansion oder Optimierung des bestehenden Portfolios. Wesentliches Ziel ist es dabei, die Verfügbarkeit der benötigten Immobilien für das Kerngeschäft sicherzustellen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Immobilien und Liegenschaften keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.



Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken

Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Dazu gehört neben der Entwicklung der Weltwirtschaft insbesondere das Wachstum des Logistikmarktes im Zusammenspiel mit unseren Stakeholdern, wie Kunden, Lieferanten und Wettbewerbern. Änderungen auf der Nachfrageseite können sowohl zu Chancen als auch zu Risiken führen.

Als Anbieter erster Wahl basiert unser Geschäft auf den Bedürfnissen der Kunden. Diese unterliegen ebenfalls makroökonomischen Einflussfaktoren und werden durch die Entwicklung ihrer Branche bestimmt. Wir beobachten die Marktentwicklungen stetig und überprüfen mögliche finanzielle Auswirkungen durch Kunden- sowie Lieferantenbeziehungen in regelmäßigen Abständen, um Risiken beispielsweise aus potenziellen Insolvenzen frühzeitig abwenden zu können. Hierbei wird im Bereich Customer Solutions & Innovation ein Kundenrisiko-Dashboard genutzt.

Wir gehen davon aus, dass sich die positive Entwicklung unseres Geschäfts auch im Jahr 2021 fortführen wird. Mit einer schrittweisen Erholung der Weltwirtschaft und weiterhin strukturellem Wachstum im Bereich E-Commerce eröffnen sich in allen Geschäftsbereichen Wachstumschancen. Obwohl sich der Welthandel durch die Auswirkungen der Pandemie abgeschwächt hat, profitieren wir als globaler Marktführer mit unseren DHL-Unternehmensbereichen unter anderem von einer erhöhten Nachfrage nach komplexen Logistiklösungen.

Durch unsere starke Position in allen Regionen können wir zudem Rückgänge auf einzelnen Handelsrouten durch Wachstum in anderen kompensieren. Ob und in welchem Ausmaß der Logistikmarkt wächst, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst.

Der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, hält an. Die Lieferketten werden – teilweise durch den in der globalen Pandemie verstärkt auftretenden Wunsch vieler Unternehmen nach Diversifikation ihrer Lieferanten – komplexer, internationaler, aber auch störungsanfälliger. Kunden wünschen deshalb stabile und integrierte Logistiklösungen, die wir mit unserem breiten Serviceportfolio anbieten.

Wir können generell nicht ausschließen, dass sich die Konjunktur in einzelnen Wirtschaftsregionen eintrübt und die Transportmengen stagnieren oder rückläufig sind. Allerdings gehen wir davon aus, dass dies nicht in allen Geschäftsfeldern die Nachfrage mindern würde. Wie wir gerade während der Pandemie erfahren, ist zum Beispiel im Paketbereich durch eine erhöhte Nachfrage durch Online-Einkäufe ein gegenläufiger Effekt zu beobachten. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können. So hat beispielsweise unsere Corona Task Force schnell und flexibel auf die pandemiebedingten Veränderungen im Marktumfeld reagieren können. Unsere Lieferketten konnten wir so aufrechterhalten, um den Kunden besten Service zu liefern.

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit anderen Anbietern und neuen Wettbewerbern, die in den Markt drängen. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märkten kann hierdurch signifikant beeinflusst werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren im Brief- und Logistikgeschäft sind Qualität, Kundenvertrauen sowie wettbewerbsfähige

Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Zusätzlich können für uns als Logistikkonzern Schwankungen bei Marktpreisen das Konzernergebnis beeinflussen.

Die Kategorie enthält derzeit keine Chancen und Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen stellen das Fundament für unser Geschäft dar. Dazu gehören durch die intensive Internationalisierung der Warenströme die geltenden Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien sowie das jeweils geltende Außenwirtschaftsrecht. Dabei sind nicht nur die Zahl und die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereiches über Landesgrenzen hinaus (so genannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren ständig gestiegen; Verfehlungen werden seitens der zuständigen Behörden auch deutlich mehr verfolgt und geahndet. Wir begegnen dieser Entwicklung mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört neben der gesetzlich gebotenen Überprüfung von Absendern und Empfängern, Lieferanten und Mitarbeitern anhand der anwendbaren Embargolisten insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert Deutsche Post DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv also auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung bzw. Begrenzung etwaiger Sanktionen.



Einige Risiken entstehen vor allem dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Univer-

saldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Fall negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung speziell die Entgelte für die Beförderung von Briefeinzelnsendungen genehmigt werden. Die aktuelle Price-Cap-Entgeltgenehmigung wurde von der Bundesnetzagentur am 12. Dezember 2019 für die Jahre 2019 bis 2021 erteilt und ist bis zum 31. Dezember 2021 befristet.

Ein Verband aus der KEP-Branche in seiner Eigenschaft als Nachfrager von Briefbeförderungsdienstleistungen sowie andere Kunden und Postdienstleister haben gegen diese am 12. Dezember 2019 erteilte Entgeltgenehmigung vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Das Verwaltungsgericht Köln hat am 4. Januar 2021 die aufschiebende Wirkung der Klage des Verbands im Verhältnis zu ihm für den nationalen Standard-, Kompakt-, Groß- und Maxibrief angeordnet. Die Klageverfahren in der Hauptsache sind noch anhängig.

Derselbe Verband hatte außerdem zuvor schon gegen die am 4. Dezember 2015 erteilte Entgeltgenehmigung für die Jahre 2016 bis 2018 geklagt. Über diese Klage des Verbandes hat das Bundesverwaltungsgericht am

27. Mai 2020 entschieden. Das Gericht hat ausschließlich die Genehmigung des Entgelts für den nationalen Standardbrief in Höhe von 0,70 € für die Jahre 2016 bis 2018 aufgehoben. Das Urteil entfaltet unmittelbare Wirkung ausschließlich im Verhältnis zum Kläger. Als Streitwert hat das Bundesverwaltungsgericht einen mittleren vierstelligen Eurobetrag festgesetzt.

Die Entgeltgenehmigung ist nach der Begründung des Bundesverwaltungsgerichts rechtswidrig, weil die im Jahr 2015 geänderten Vorgaben der Post-Entgeltregulierungsverordnung zur Ermittlung des zulässigen Gewinnzuschlags nicht durch eine Verordnungsermächtigung des Postgesetzes gedeckt sind. Die Bundesregierung beabsichtigt, durch eine entsprechende Änderung des Postgesetzes diesen formalen Mangel zu beseitigen, sodass die bisherige Regulierungspraxis weitestgehend fortgeführt werden könnte. Die Bundesnetzagentur prüft, welche Folgen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts auf die aktuelle Entgeltgenehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 hat.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen der vorliegenden Urteile, der Änderung des Regulierungsrahmens sowie der laufenden Klageverfahren auf bestehende Entgeltgenehmigungen oder zukünftige Entgeltregulierungsverfahren können derzeit nicht ausgeschlossen werden und stellen nach aktueller Einschätzung ein Risiko mittlerer Bedeutung dar.

Weitere bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im  **Anhang, Textziffer 44**. Bei den übrigen laufenden Verfahren sehen wir jedoch keine Risiken von wesentlichen Planabweichungen für den Prognosezeitraum 2021.

Die Bundesregierung beabsichtigt außerdem eine Novelle des Postgesetzes und seiner Verordnungen mit dem erklärten Ziel, Postdienstleistungen von guter Qualität sicherzustellen, eine positive Wettbewerbsentwicklung zu

gewährleisten und unnötige Regulierung abzubauen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat am 1. August 2019 dazu Eckpunkte für eine Überarbeitung des Postgesetzes veröffentlicht. Mit der Einleitung eines entsprechenden Gesetzgebungsverfahrens ist im Lauf des Jahres 2021 zu rechnen. Je nach Ausgestaltung des neuen Regulierungsrahmens können Chancen und Risiken für die regulierten Bereiche des Unternehmens entstehen.

Neben rechtlichen Aspekten ist auch die wirtschaftlich-politische Entwicklung innerhalb der Regionen für uns von Bedeutung. Derzeit verfolgen wir vor allem die möglichen Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU. Neben anderen Aspekten ergeben sich für uns durch den Brexit Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus möglichen Veränderungen von Wechselkursen und Konjunktur, Flugrechten sowie bei der Zollabwicklung und aus Einflüssen auf unsere Kunden sowohl innerhalb als auch außerhalb Großbritanniens. Wir haben hierfür themenbezogene Arbeitsgruppen eingerichtet und sind auf die Auswirkungen des Brexits bestmöglich vorbereitet.

Durch eine Änderung des Zollkodex der EU wird ab dem 1. Juli 2021 auf alle in die EU eingeführten Sendungen die Einfuhrumsatzsteuer erhoben; auch für Einfuhrsendungen aus Drittstaaten mit einem Wert unter 22 € entstehen nun Abgaben. Zusätzlich muss künftig für jede Sendung eine elektronische Zollanmeldung abgegeben werden. Daraus entstehen für den Konzern zusätzliche Kosten durch die Verschiebung der Zollklassifizierung vom Ankunfts- ins Ursprungsland und damit nötige Prozessänderungen sowie IT-Unterstützung. Nach unserer aktuellen Einschätzung erwarten wir hierdurch kein wesentliches Risiko für den Konzern.

Darüber hinaus sehen wir keine wesentlichen Chancen oder Risiken, die das politische, regulatorische und rechtliche Umfeld betreffen.



Chancen und Risiken aus der Umwelt, Katastrophen und Epidemien

Unsere Geschäftstätigkeit kann von Naturkatastrophen, Epidemien und ökologischen Aspekten beeinflusst werden, sowohl positiv als auch negativ.

Die COVID-19-Pandemie hat das Jahr 2020 maßgeblich bestimmt und uns vor Herausforderungen gestellt, die uns Chancen und Risiken zugleich aufzeigen. Im Vordergrund stand und steht, die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen. Gleichzeitig war es uns durch Volumenzuwächse im deutschen Paketgeschäft sowie im Expressbereich möglich, den Umsatz deutlich zu steigern. Zugleich führten Maßnahmen zur Pandemieeindämmung zu wirtschaftlichen Beschränkungen und Unsicherheiten darüber, wie sich die globale Wirtschaft insgesamt und unser Geschäft weiterentwickelt. Mit geeigneten Mitteln, wie erhöhten Hygienemaßnahmen, Maskenpflicht, bei Möglichkeit mit Home-Office und virtuellen Meetings, versuchen wir, gemeinsam das Virus einzudämmen und uns an die aktuelle Situation anzupassen. Die weitere virologische Entwicklung lässt sich derzeit nicht abschätzen. Daher überprüfen wir regelmäßig die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Geschäftstätigkeit in den einzelnen Regionen. Nach unserer Einschätzung sind die beschriebenen Chancen und Risiken in den Folgejahren in der Gesamtwirkung für den Konzern von mittlerer Relevanz. Auf mögliche weitere Auswirkungen der Pandemie gehen wir im Prognosebericht ein.

Aktuelle umweltpolitische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf unser Geschäft verfolgen wir aufmerksam, zum Beispiel die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems im Jahr 2021. Durch unser Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren, sehen wir hieraus für den Konzern aktuell kein Risiko von wesentlicher Bedeutung.

Neben den Auswirkungen durch die Pandemie sehen wir in diesem Themenbereich keine weiteren wesentlichen Risiken oder Chancen.

Gesamtaussage

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2021 einen Anstieg des Konzern-EBIT auf mehr als 5,6 MRD €. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von rund 4,5 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,6 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions (zuvor: Corporate Functions) wird voraussichtlich bei rund -0,4 MRD € liegen. Im Einklang mit dem prognostizierten EBIT-Anstieg erwarten wir, dass auch das EAC im Jahr 2021 steigen wird. Bei geplanten Investitionen (ohne Leasing) von rund 3,4 MRD € erwarten wir den Free Cashflow bei rund 2,3 MRD €.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden keine neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den  Kredit-Ratings wider.



GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß §§ 289 f, 315 d HGB für die Deutsche Post AG und Deutsche Post DHL Group

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Im März 2020 ist der neue Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in Kraft getreten. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich mit den dort niedergelegten Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen befasst und im Dezember 2020 beschlossen, auch zu den Empfehlungen des neuen Kodex eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abzugeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 24. April/19. Mai 2017 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 7. Februar 2017 auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2019 entsprochen wurde und künftig allen Empfehlungen des Kodex in der am 20. März 2020 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen werden soll.“

Die Anregungen des Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 werden ebenfalls ohne Ausnahme umgesetzt.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre können auf der Internetseite der Gesellschaft eingesehen werden.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung und gemeinsame Werte

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil der Konzernstrategie ist eine verantwor-

tungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, ethischen Standards und internationalen Leitlinien. Zu einem solchen Handeln verpflichten wir auch unsere Lieferanten. Die Beziehungen zu unseren Aktionären, Beschäftigten und dem Unternehmen verbundenen Gruppen, die bei ihrer Entscheidung für Deutsche Post DHL Group als Anbieter, Arbeitgeber und Investment zunehmend auch Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung zugrunde legen, werden gefördert.

Der **Verhaltenskodex** ist als konzernweites Rahmenwerk für Richtlinien und Regeln im Unternehmen fest verankert und gilt in allen Unternehmensbereichen und Regionen. Im Berichtsjahr wurde er aktualisiert. Zum einen haben wir Kernthemen der Strategie 2025 wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung aufgegriffen. Zum anderen haben wir den Kodex im Einklang mit darüberhinausgehenden Richtlinien und Regeln im Konzern abgeglichen und erweitert. Das betrifft beispielsweise die Kapitel „Verbot von Korruption und Bestechung“ sowie „Menschenrechte“. Der Verhaltenskodex orientiert sich an den Prinzipien des UN Global Compact, den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und folgt anerkannten rechtlichen Standards, einschließlich maßgeblicher Antikorruptionsgesetze und -vereinbarungen. Wir respektieren die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Außerdem unterstützen wir als langjähriger Partner der Vereinten Nationen die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Im Verhaltenskodex wird auch unser Verständnis zur Diversität niedergelegt. Vielfalt und gegenseitiger Respekt sind Teil der Grundwerte, die im Konzern zu guter Zusammenarbeit und damit zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Die wesentlichen Kriterien für die Auswahl und Entwick-

lung von Beschäftigten sind ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Im Diversity Council, dem Führungskräfte der Zentralfunktionen und Unternehmensbereiche unter dem Vorsitz des für das Ressort Personal verantwortlichen Vorstandsmitglieds angehören, wird über die strategische Ausrichtung des Diversity-Managements und die divisionalen Anforderungen beraten. Seine Mitglieder sind zugleich Botschafter für und Förderer von Vielfalt in den Divisionen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Strategie unter besonderer Berücksichtigung des Ziels, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen.

Zur Geschäftspraxis gehört es auch, die Kompetenz als Post- und Logistikdienstleister zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen und die Beschäftigten zu motivieren, sich persönlich zu engagieren.

Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit trägt sehr wesentlich zum Erhalt unserer Reputation bei und ist Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg von Deutsche Post DHL Group. Im Fokus unseres Compliance-Management-Systems (CMS) steht die Prävention gegen Korruption und wettbewerbswidriges Handeln. In die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS fließen auch die Ergebnisse der Compliance-Audits sowie Erkenntnisse aus gemeldeten Verstößen ein, **Compliance**.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft wird die Deutsche Post AG von den Mitgliedern des Vorstands geleitet, die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt, beraten und kontrolliert werden.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt Grundsätze der inneren Ordnung, der Geschäftsführung und Vertretung sowie der Zusammenarbeit im Vorstand. Die Mitglieder des Vorstands führen ihre Ressorts in eigener



Verantwortung, soweit nicht Entscheidungen von besonderer Bedeutung und Tragweite für die Gesellschaft oder den Konzern von der Gesamtheit der Mitglieder des Vorstands zu treffen sind. Sie sind gehalten, ressortbezogene Interessen dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen und den Gesamtvorstand laufend über wesentliche Entwicklungen in ihrem Verantwortungsbereich zu informieren.

Der Vorsitzende des Vorstands leitet dessen Geschäfte, koordiniert ressortbezogene Vorgänge mit den Gesamtzielen und Plänen des Unternehmens und stellt die Ausführung der Unternehmenspolitik sicher. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands unverzüglich offenzulegen; die anderen Vorstandsmitglieder sind hierüber zu informieren.

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des DCGK die vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands vorgesehenen Diversitätskriterien zu grunde gelegt, darunter auch die festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand. Unter Berücksichtigung der konkreten Qualifikationsanforderungen erstellt der Präsidialausschuss ein Profil, wählt unter den verfügbaren Kandidaten die besonders geeigneten für Gespräche aus und unterbreitet dem Aufsichtsrat seinen Besetzungs vorschlag. Die Erstbestellung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt für längstens drei Jahre. Kein Mitglied des Vorstands nimmt ein Aufsichtsratsmandat in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft oder eine vergleichbare Funktion wahr. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass das Mandat der Mitglieder des Vorstands grundsätzlich spätestens in dem Jahr ablaufen sollte, in dem das Vorstandsmitglied sein

65. Lebensjahr vollendet. Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) des Unternehmens sieht für die Mitglieder des Vorstands einen den Anforderungen des Aktiengesetzes entsprechenden Selbstbehalt vor.

Die **Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat** regelt die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie die Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse. Der von den Mitgliedern aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Vorstandsmitgliedern gegenüber vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Die Hauptversammlung legt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder fest. Verträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern außerhalb der Tätigkeit im Aufsichtsrat und der Anstellungsverträge mit den Vertretern der Arbeitnehmer bestehen nicht.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Halbjahr, regelmäßig auch ohne den Vorstand. Außerordentliche Sitzungen finden statt, wenn kurzfristig Entscheidungen zu treffen sind oder Beratungsbedarf entsteht. Im Geschäftsjahr 2020 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu sechs Plenumssitzungen, 25 Ausschusssitzungen sowie einer Klausurtagung zusammengekommen – aufgrund der Pandemie-Einschränkungen teilweise unter telefonischer Zuschaltung – wie im **Bericht des Aufsichtsrats** dargestellt. Einzelne Tagesordnungspunkte der Sitzungen hat der Aufsichtsrat ohne Teilnahme aller Mitglieder des Vorstands nur in Anwesenheit des Vorstandsvorsitzenden behandelt. Im September hat der Aufsichtsrat ohne den Vorstand getagt. Die Teilnahmequote lag mit nahezu 100 % auf einem sehr hohen Niveau, sie ist im Bericht des Aufsichtsrats individuiert ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat erörtern regelmäßig die Konzernstrategie, Ziele und Strategien der Unternehmensbereiche, die Lage und Geschäftsentwicklung der Gesell-

schaft und des Konzerns, wichtige Geschäftsvorfälle, den Verlauf von Akquisitionen und Investitionen, die Compliance und das Compliance-Management, die Risikolage und das Risikomanagement sowie alle wichtigen Fragen der Geschäftsplanung und ihrer Umsetzung. Von besonderer Bedeutung waren im Berichtsjahr die Auswirkungen der Pandemie auf die Gesundheit der Mitarbeiter und die Geschäftsentwicklung der Unternehmensbereiche einschließlich der dort im Einzelnen getroffenen Maßnahmen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle wichtigen Themen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht in ständigem Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Themen.

Entscheidungen des Aufsichtsrats werden in getrennten Vorbesprechungen der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer sowie in den Ausschüssen vorbereitet. Über die Arbeit und die Entscheidungen der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat in jeder Plenumssitzung informiert. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Kernelement ist der jährliche Directors' Day, der im abgelaufenen Geschäftsjahr im Dezember stattgefunden hat. Interne Referenten haben zu aktuellen Themen und Entwicklungen vorgetragen und standen für Fragen zur Verfügung.

Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig im Sinne des DCGK. Das bisherige selbst gesetzte Ziel eines Anteils von mindestens 75 % unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern im gesamten Aufsichtsrat und das im Dezember 2020 an dessen Stelle beschlossene, anspruchsvollere Ziel von mindestens 60 % unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern



auf Anteilseignerseite werden damit übertroffen. Die KfW Bankengruppe als größter Aktionär der Gesellschaft hält aktuell 20,49 % der Anteile an der Deutsche Post AG und übt damit keine Kontrolle aus. Dementsprechend sind auch Dr. Jörg Kukies und Dr. Günther Bräunig unabhängig. Kein Anteilseignervertreter gehört dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren an. Dem Aufsichtsrat gehört mit Lawrence Rosen nur ein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Seine Tätigkeit im Vorstand liegt mehr als vier Jahre zurück.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats überschreitet die festgelegte Altersgrenze von 72 Jahren, übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus oder steht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber.

Wirksamkeit der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Wirksamkeit seiner Tätigkeit im Plenum und in den Ausschüssen. Grundlage der Prüfung sind ein Fragebogen, Einzelgespräche der Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorsitzenden und die Erörterung in einer Sitzung des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands. Anregungen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Aufsichtsrat in der Septembersitzung mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Er ist zu dem Schluss gekommen, dass er seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effektiv und effizient wahrgenommen hat. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit den Vorstandsmitgliedern ermöglicht eine sachgerechte und professionelle Aufgabenerfüllung. Auch Organisation und Durchführung der Sitzungen sowie die rechtzeitige Bereitstellung der für die Entscheidungsfindung erforderlichen Informationen tragen hierzu bei.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kompetenzprofil)

Der Aufsichtsrat hat die von ihm beschlossenen Ziele für seine Zusammensetzung zuletzt im Dezember 2020 im Hinblick auf die Empfehlung C.6 des neuen DCGK angepasst. Der Zielwert für die angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder bezieht sich jetzt allein auf die Anteilseignerseite. Mit 60 % liegt er höher als der zuvor unter Berücksichtigung auch der Arbeitnehmervertreter bestimmte Wert. Die Ziele bilden zugleich das Kompetenzprofil ab, das sich der Aufsichtsrat gegeben hat:

- ① Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung allein am Wohl des Unternehmens. In diesem Rahmen strebt er an, dass der Anteil der im Sinne von C.6 DCGK unabhängigen Vertreter der Anteilseigner mindestens 60 % und der Frauenanteil im gesamten Aufsichtsrat mindestens 30 % beträgt.
- ② Der Aufsichtsrat strebt weiterhin an, bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über internationale Kenntnisse und Erfahrung verfügen, zu berücksichtigen.
- ③ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation zählt.
- ④ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügend Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.

- ⑤ Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.
- ⑥ Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil. Der Aufsichtsrat hat Zielsetzungen und Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung 2020 und jetzt auch bei seinen Wahlvorschlägen an die diesjährige Hauptversammlung berücksichtigt.

Vorstandsgremien und Aufsichtsratsausschüsse

Alle Mitglieder des Vorstands treffen für jeden Unternehmensbereich einmal jährlich zu einem Business Review Meeting zusammen. Zusätzliche Review Meetings finden je Unternehmens- oder Querschnittsbereich zwischen dem Vorstandsvorsitzenden, dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied und Vertretern des Managements des jeweiligen Unternehmensbereichs statt. In den Review Meetings werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Entwicklung des Budgets der Unternehmensbereiche erörtert.

Die Mitglieder der Aufsichtsratsausschüsse bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und erledigen die



ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben.

Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge (inklusive Vergütung), das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung und die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss prüft die Rechnungslegung, überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der internen Revision sowie die Abschlussprüfung, insbesondere die Prüfungsqualität und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers vor und ist verantwortlich für die Durchführung des Auswahlverfahrens. Weiter befasst sich der Finanz- und Prüfungsausschuss mit der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung. Er erteilt auch die Zustimmung, wenn der Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen beauftragt werden soll. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens und erörtert die Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Er macht nach eigener Prüfung Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Seit dem 1. Januar 2020 befindet der Finanz- und Prüfungsausschuss zusätzlich, so erforderlich, über die Erteilung der Zustimmung des Aufsichtsrats zu wesentlichen Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, Dr. Stefan Schulte, ist unabhängig und Finanzexperte im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.4 DCGK.

Er steht in keiner Beziehung zur Gesellschaft, zu ihren Organen oder zu Anteilseignern, die seine Unabhängigkeit in Frage stellen könnte.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich ergibt, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK unrichtig sind. Zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer findet ein regelmäßiger Austausch auch außerhalb der Sitzungen statt.

Der Strategieausschuss bereitet die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben oder -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze des Personalwesens für den Konzern.

Der Vermittlungsausschuss nimmt die ihm durch das Mitbestimmungsgesetz zugewiesenen Aufgaben wahr: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in den Fällen, in denen

eine solche nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats zu stande kommt. Der Ausschuss hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht getagt.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2020 informiert auch der [Bericht des Aufsichtsrats](#). Die Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mandate finden Sie auf [Seite 7 f.](#), die Mitglieder des Vorstands und deren Mandate auf [Seite 6](#).



Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Rolf Bauermeister (bis 15. Juli 2020)
Ingrid Deltenre
Werner Gatzer (bis 12. Februar 2020)
Thomas Held
Thorsten Kühn (seit 4. September 2020)
Dr. Jörg Kukies (seit 23. April 2020)

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitz)
Dr. Nikolaus von Bomhard (stv. Vorsitz)
Ingrid Deltenre (seit 4. September 2020)
Thomas Kocelnik
Roland Oetker (bis 27. August 2020)

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Stefan Schulte (Vorsitz)
Stephan Teuscher (stv. Vorsitz)
Werner Gatzer (bis 12. Februar 2020)
Thomas Kocelnik
Dr. Jörg Kukies (seit 23. April 2020)
Simone Menne
Stefanie Weckesser

Strategieausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Rolf Bauermeister (bis 15. Juli 2020)
Dr. Günther Bräunig
Dr. Heinrich Hiesinger (seit 4. September 2020)
Thomas Kocelnik
Roland Oetker (bis 27. August 2020)
Stephan Teuscher (seit 4. September 2020)

Nominierungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Ingrid Deltenre
Werner Gatzer (bis 12. Februar 2020)
Dr. Jörg Kukies (seit 23. April 2020)

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)
Rolf Bauermeister (bis 15. Juli 2020)
Dr. Heinrich Hiesinger (seit 4. September 2020)
Thorsten Kühn (seit 4. September 2020)
Roland Oetker (bis 27. August 2020)

Diversität

Bei der Auswahl von Mitgliedern des Vorstands achtet der Aufsichtsrat darauf, dass diese über unterschiedliche Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen und sich mit Blick auf das Profil des gesamten Vorstands sinnvoll ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen zur Verfügung stehen. Dabei spielt auch die frühzeitige Förderung von Frauen im Unternehmen eine entscheidende Rolle. Die aktuelle Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2021 beträgt 2:8.

Der Vorstand hat als Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bei Deutsche Post AG jeweils 30 % festgelegt. Diese Zielgrößen sollen bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden. Die beiden Führungsebenen sind dabei nach Berichtslinien abgegrenzt: Der ersten Führungsebene gehören die Führungskräfte der Berichtslinie N-1 an, der zweiten Führungsebene die der Berichtslinie N-2. Das Unternehmen beabsichtigt, auch den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf globaler Ebene zu erhöhen, und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 den Anteil von Frauen im mittleren und oberen Management auf 30 % anzuheben. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren bereits kontinuierlich gestiegen und lag am 31. Dezember 2020 bei 23,2 %.

Diversitätskriterien, die dem Aufsichtsrat im Hinblick auf seine eigene Zusammensetzung wichtig sind, finden Sie in der Darstellung seiner Ziele. Der in den Zielen verankerte und für den Aufsichtsrat auch gesetzlich geltende Mindestanteil von 30 % Frauen wird mit 35 % übertroffen.



Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung mit den Beschlussempfehlungen für die Hauptversammlung und weitere Informationen stehen spätestens mit der Einberufung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Einsicht bereit. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird für jeden Kandidaten ein ausführlicher Lebenslauf veröffentlicht. Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das Stimmrecht ausschließlich gemäß den von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl auch über den von der Gesellschaft angebotenen Online-Service möglich. Wegen der Pandemie wurde die Hauptversammlung 2020 gemäß den hierfür geltenden gesetzlichen Bestimmungen virtuell durchgeführt. Die Aktionäre hatten die Möglichkeit, bis zwei Tage vor der Hauptversammlung Fragen elektronisch einzureichen, und konnten ihr Stimmrecht per Briefwahl ausüben oder die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts bevollmächtigen. Auch die Hauptversammlung 2021 wird aufgrund der andauernden Pandemie als virtuelle Veranstaltung stattfinden.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder ist der Hauptversammlung bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre zur Billigung vorzulegen. Die Hauptversammlung 2018 hat das System der Vorstandsvergütung mit einer Zustimmung von rund 89 % gebilligt. Das Vergütungssystem gilt im Wesentlichen unverändert fort, wie im [Vergütungsbericht](#) näher erläutert wird. Dort finden Sie auch Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2020 unter Beachtung der Anforderungen des durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktiönersrechterichtlinie (ARUG II) geänderten Aktiengesetzes und im Einklang mit den Empfehlungen und Anregungen des überarbeiteten DCGK Anpassungen des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder beschlossen. Das angepasste Vergütungssystem wird der Hauptversammlung 2021 zur Billigung vorgelegt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung überdies ihren Vorschlag für die Beschlussfassung über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder unterbreiten. Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder und der Beschluss der Hauptversammlung über die Aufsichtsratsvergütung werden auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich sein.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2020 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.239.059.409 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist mit einer Beteiligung von 20,49 % am Grundkapital unser größter Aktionär. Die Bundesrepublik Deutschland ist mittelbar über die KfW an der Deutsche Post AG beteiligt.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt.



Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienausgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 160 MIO neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der [@ Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 27. Mai 2014 (zu Tagesordnungspunkt 8), vom 28. April 2017 (zu Tagesordnungspunkt 7), vom 24. April 2018 (zu Tagesordnungspunkt 6) und vom 27. August 2020 (zu den Tagesordnungspunkten 7 und 8) ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 der

Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2020 sind Bezugsrechte ausgegeben, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis zu 29.678.108 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können noch bis zu 49.350.484 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 28. April 2017 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 27. April 2022 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten hierzu einschließlich der Möglichkeiten der Verwendung der aufgrund dieser oder einer vorangehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung am 28. April 2017 (Tagesordnungspunkt 8) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 28. April 2017 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 9). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2.003.334 eigene Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2020 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenkonsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht,

seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ emittierten Anleihen sowie der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen. Schließlich besteht im Zusammenhang mit Vertriebskooperationen ein Factoringvertrag im Volumen von maximal 70 MIO €, der im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags vom Factor außerordentlich gekündigt werden kann.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Der bislang für den Fall der Ausübung des Sonderkündigungsrechts vorgesehene Abfindungsanspruch entfällt ab dem Geschäftsjahr 2021. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Fall eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares (oder deren Wert in Geld). In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen.



Vergütung

Der Vergütungsbericht beschreibt das System der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 und erläutert detailliert und individualisiert die Struktur und Höhe der einzelnen Bestandteile der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung. Er ist nach den Erfordernissen des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS), der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erstellt worden. Er enthält darüber hinaus freiwillig bereits ausgewählte Angaben entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vom 12. Dezember 2019.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Post AG gilt in seiner wesentlichen Struktur schon seit vielen Jahren. Anlässlich der Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen aufgrund von ARUG II sowie der Überarbeitung des DCGK hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem im Jahr 2020 intensiv überprüft. Ein Schwerpunkt dieser Überprüfung lag auch auf der Berücksichtigung von Investorenfeedback. Der Aufsichtsrat hat daher am 11. Dezember 2020 Änderungen am Vergütungssystem beschlossen, wie in der folgenden Tabelle im Überblick dargestellt.

Änderungen im Vergütungssystem

Gegenstand	Bisherige Regelung	Neue Regelung
Jahreserfolgsvergütung	Zielstruktur: <ul style="list-style-type: none">• 75 % finanzielle Ziele• 25 % nichtfinanzielle Ziele, davon 12,5 % aus dem Bereich ESG Berechnung: Auf Basis der Zielerreichung	Ab 2022 Zielstruktur: <ul style="list-style-type: none">• 70 % finanzielle Ziele• 30 % nichtfinanzielle Ziele, alle aus dem Bereich ESG: 10 % „Environmental“ 10 % „Social“ 10 % „Governance“ Berechnung: Auf Basis der Zielerreichung, in Ausnahmefällen Anwendung einer Zu-/Abschlagsmöglichkeit von bis zu 20 %
Maximalvergütung	Begrenzung der gewährten und ab 2022 der zugeflossenen Vergütung unter Ausschluss von Nebenleistungen	Ab 2021 bzw. 2022 Ab 2021 Begrenzung der gewährten und ab 2022 der zugeflossenen Vergütung einschließlich Nebenleistungen
Kontrollwechsel	Anspruch auf Abfindung bei Kündigung im Fall des Change of Control	Ab 2021 Kein Anspruch auf Abfindung bei Kündigung im Fall des Change of Control
Versorgung	<ul style="list-style-type: none">• Variable Verzinsung mit iBoxx Corporates AA 10+ Annual Yield• Mindestverzinsung 2,25 %	Ab 2021 <ul style="list-style-type: none">• Variable Verzinsung mit der gewichteten jährlichen Verzinsung des Pensionsvermögens der Deutschen Post in Deutschland• Mindestverzinsung 1 %



Alle amtierenden Vorstandsmitglieder haben ihre laufenden Anstellungsverträge auf die geänderten Bedingungen umgestellt.

Das Vergütungssystem wurde zuletzt von der Hauptversammlung 2018 mit 88,56 % der abgegebenen Stimmen gebilligt. Der Hauptversammlung 2021 wird es erstmals gemäß § 120 a AktG zur Billigung vorgelegt werden.

Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand setzt Anreize für eine erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns und orientiert sich in hohem Maß an der langfristigen Wertschaffung für die Aktionäre. Dies geschieht unter Beachtung der Anforderungen des Aktiengesetzes und im Einklang mit den Empfehlungen und Anregungen des DCGK.

Ziel des Aufsichtsrats ist es darüber hinaus, die Vergütung so auszugestalten, dass sie marktüblich und wettbewerbsfähig ist, um die besten Kandidatinnen und Kandidaten für Vorstandsposten zu gewinnen und zu halten.

Bei der Ausgestaltung der Vergütung achtet der Aufsichtsrat zudem darauf, dass diese möglichst weitgehend im Einklang mit dem Vergütungssystem der Führungskräfte unterhalb des Vorstands steht, sodass vergleichbare Leistungsanreize gesetzt werden. Bei der Festlegung des Vergütungssystems und der Vergütungshöhen orientiert sich der Aufsichtsrat daher an den folgenden Leitlinien:

Grundsätze bei der Festlegung der Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine langfristige und nachhaltige Entwicklung des Konzerns ausgerichtet.

Die Leistungskriterien orientieren sich neben operativen vor allem an strategischen Zielsetzungen.

Durch ambitionierte Zielsetzungen werden besondere Leistungen angemessen honoriert, während Zielerfahrungen entsprechend die Vergütung vermindern (Pay for Performance).

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder).

Der Aufsichtsrat achtet auf durchgängige Zielsetzungen zwischen Vorstand und Führungskräften.

Die Vergütung weist ein angemessenes Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage des Unternehmens auf und ist auch im Vergleich zu anderen Unternehmen üblich.

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest und beschließt das zugrunde liegende Vergütungssystem. Dabei wird er von seinem Präsidialausschuss unterstützt, der die angemessene Ausgestaltung des Vergütungssystems überwacht und die Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Bei Bedarf zieht der Aufsichtsrat externe Berater hinzu. Er achtet bei der Auswahl auf deren Unabhängigkeit.

Festsetzung der Vergütungshöhen

Auf Basis des Vergütungssystems legt der Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied dessen konkrete Ziel- und Maximalvergütung fest. Im Rahmen einer fünfjährigen Vertragsdauer wird die Vergütung drei Jahre nach Vertragsbeginn überprüft. Bei der Festsetzung legt der Aufsichtsrat Wert darauf, die Vorstandsmitglieder angemessen zu vergüten. Kriterien dafür sind Aufgaben, persönliche Leistung und Erfahrung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie wirtschaftliche Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens und die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Marktumfelds (horizontale Angemessenheit) und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im Unternehmen gilt (vertikale Angemessenheit).

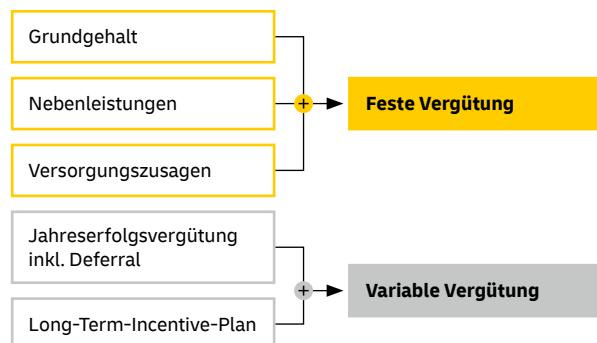
Für die Beurteilung der horizontalen Angemessenheit werden die DAX-Unternehmen als Vergleichsgruppe herangezogen; die Positionierung innerhalb der Vergleichsgruppe wird unter Berücksichtigung der Marktstellung der Deutschen Post auf Basis der Kennzahlen Umsatz, Mitarbeiterzahl und Marktkapitalisierung ermittelt. In vertikaler Hinsicht berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft der Gesellschaft in Deutschland, auch in der zeitlichen Entwicklung. Als oberen Führungskreis hat der Aufsichtsrat die obersten Managementebenen in den bei der Gesellschaft festgelegten Managementstufen B bis D definiert. Die übrige Belegschaft besteht aus den weiteren Führungskräften sowie den außertariflich und tariflich beschäftigten Mitarbeitern, bei denen repräsentative Vergütungsgruppen betrachtet werden.

Komponenten der Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die feste Vergütung besteht aus Grundgehalt, Nebenleistungen und Versorgungszusagen. Die variable Vergütung besteht aus der kurzfristigen Jahreserfolgsvergütung, die zum Teil durch eine verzögerte Auszahlung (Deferral) in eine mittelfristige Vergütungskomponente überführt wird, sowie einer langfristigen variablen Vergütung, dem Long-Term-Incentive-Plan (LTIP).

Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten unterscheiden sich dabei unter anderem nach Laufzeit und nach den zur Bemessung der Leistung herangezogenen Kriterien.

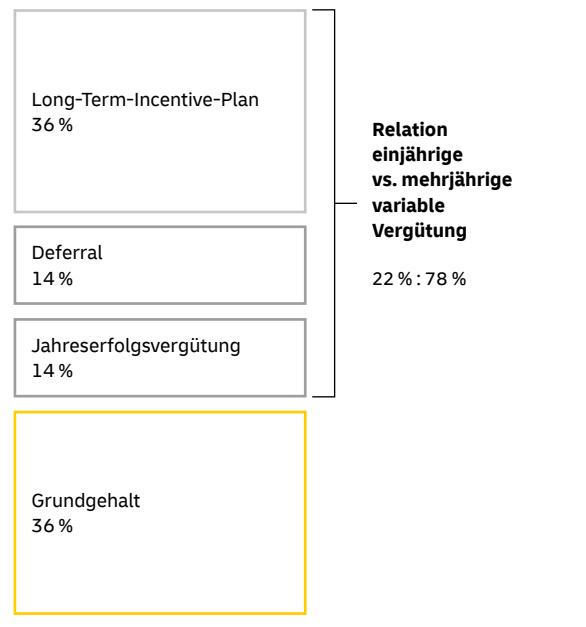
Vergütungskomponenten



Vergütungsstruktur

Der Aufsichtsrat achtet bei der Festlegung der variablen Vergütung auf eine überwiegend mehrjährige Ausgestaltung, das heißt, die lang- und mittelfristigen Vergütungskomponenten übersteigen die kurzfristigen. Damit wird eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft gefördert. Gleichzeitig bleibt durch den Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung stets auch ein Fokus auf den operativen jährlichen Zielen, deren Erreichung die Grundlage für die zukünftige Entwicklung bildet. Die Zielvergütungsstruktur stellt sich (ohne Nebenleistungen und Versorgungszusage) wie folgt dar:

Zielvergütungsstruktur



Als weitere Bestandteile betragen die Versorgungsbeiträge 35 % des jeweiligen Grundgehalts. Nebenleistungen (ohne eventuelle Ausgleichszahlungen an neue Vorstandsmitglieder für bei ehemaligen Arbeitgebern zugesagte, aber entgangene variable Vergütungen) sollen in der Regel den Betrag von 15 % des Grundgehalts nicht überschreiten. Im Geschäftsjahr 2020 lagen sie im Regelfall deutlich unter 5 % des jeweiligen Grundgehalts, bei Auslandsbezug im Einzelfall bei bis zu rund 10 % des Grundgehalts.

Die Vergütungsbestandteile im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestandteile des Vergütungssystems, ihre Zielsetzung und die Anknüpfung an die Strategie sowie ihre Ausgestaltung.



Vergütungsbestandteile

Bestandteil	Zielsetzung	Ausgestaltung
Feste Vergütung		
Grundgehalt	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnt und hält Vorstandsmitglieder, die aufgrund ihrer Erfahrung und Kompetenz die Strategie entwickeln und erfolgreich umsetzen können; fördert zugleich eine unabhängige, risikoadjustierte und eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Fixe vertraglich vereinbarte Jahresvergütung, die in der Regel in zwölf gleichen Teilbeträgen monatlich ausgezahlt wird
Nebenleistungen		<ul style="list-style-type: none"> Im Wesentlichen Privatnutzung von Dienstwagen (ggf. inklusive Fahrer), Beitragszuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung in analoger Anwendung der sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften und Leistungen bei doppelter Haushaltsführung
Versorgungszusage	<ul style="list-style-type: none"> Sichert eine adäquate Versorgung im Alter ab 	<ul style="list-style-type: none"> Jährlicher Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts Verzinsung: Bis einschließlich 2020 zugeteilte Versorgungsbeiträge gemäß „iBoxx Corporates AA 10+ Annual Yield“, mindestens jedoch 2,25 % Ab 2021 zugeteilte Versorgungsbeiträge: Gewichtete jährliche Verzinsung des Gesamt-Pensionsvermögens aller deutschen Pensions-einrichtungen der Deutschen Post, mindestens jedoch 1 %
Variable Vergütung		
Jahreserfolgsvergütung mit Mittelfristkomponente (Deferral)	<ul style="list-style-type: none"> Stellt profitables Wachstum unter Berücksichtigung der Gesamtverantwortung des Vorstands und der individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder sicher Setzt Anreize für Vorstandsmitglieder, sich auf die erfolgreiche Umsetzung der jährlichen Geschäftsprioritäten zu konzentrieren Durch das Deferral mit zusätzlichem Leistungskriterium wird die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine langfristige Entwicklung des Unternehmens gestärkt 	<ul style="list-style-type: none"> Zielwert: 80 % des jeweiligen Grundgehalts Auszahlung: 50 % im Folgejahr, 50 % nach weiteren zwei Jahren (Nachhaltigkeitsphase) und nur, wenn am Ende der Nachhaltigkeitsphase die Kapitalkosten verdient wurden (Mittelfristkomponente) Deferral als reine Malusregelung ausgestaltet Bis 2021: <ul style="list-style-type: none"> 75 % finanzielle und 25 % nichtfinanzielle Erfolgsziele Höchstbetrag (Cap): 100 % des jeweiligen Grundgehalts Ab 2022: <ul style="list-style-type: none"> 70 % finanzielle Erfolgsziele und 30 % ESG-Ziele Zu-/Abschlagsmöglichkeit von bis zu 20 % bei außergewöhnlichen Entwicklungen Höchstbetrag (Cap): 120 % des jeweiligen Grundgehalts bei außergewöhnlichen Entwicklungen
Langfristkomponente Long-Term-Incentive-Plan (LTIP)	<ul style="list-style-type: none"> Fördert eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmenswertes und verknüpft die Interessen der Vorstandsmitglieder mit denen der Aktionäre 	<ul style="list-style-type: none"> Plantyp: Stock Appreciation Rights (Wertsteigerungsrechte) Zuteilungsbetrag: 100 % des Grundgehalts Eigeninvestment: 10 % des Grundgehalts Aktienkursbasierte Erfolgsziele: <ul style="list-style-type: none"> Absolute Aktienkurssteigerung Relative Performance im Vergleich zum STOXX Europe 600 Höchstbetrag (Cap): 4x Grundgehalt (2,5x Grundgehalt für den Vorstandsvorsitzenden) Ausübarkeit: gemäß Zielerreichung der Erfolgsziele nach vier Jahren Auszahlung in bar: im fünften und sechsten Jahr nach Gewährung, abhängig vom individuellen Ausübungszeitpunkt

1. Feste Vergütung

GRUNDGEHALT UND NEBENLEISTUNGEN

Die Gewährung eines festen Grundgehalts fördert eine unabhängige, risikoadjustierte und eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft. Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern Nebenleistungen, die als geldwerter Vorteil versteuert werden. Dazu können insbesondere gehören: die Bereitstellung eines Firmenwagens auch zur privaten Nutzung; Nutzung eines Fahrers; Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung; die Übernahme von Kosten für Sicherheitseinrichtungen am privaten Wohnhaus; Leistungen bei Einsatz außerhalb des Heimatlands wie Umzugskosten-erstattungen, Leistungen bei doppelter Haushaltsführung, Kostenerstattung im Zusammenhang mit der Arbeitsaufnahme in Deutschland (zum Beispiel für die Beauftragung eines Relocation Services, für behördliche Anmeldungen, Übernahme von Steuerberatungskosten); Erstattung des Aufwands für Heimfahrten. Der Betrag der Nebenleistungen wird begrenzt. Nebenleistungen sollen in der Regel den Betrag von 15 % des Grundgehalts nicht überschreiten. Darüber hinaus können Ausgleichszahlungen an neue Vorstandsmitglieder für bei ehemaligen Arbeitgebern zugesagte und entgangene variable Vergütungen gewährt werden. Im Jahr der Auszahlung der Ausgleichsleistung erhöht sich das Gesamt-Cap (dazu [Ziffer 3](#)) um den Ausgleichsbetrag.

VERSORGUNGZUSAGEN

Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems, deren wesentliche Merkmale die folgende Tabelle zeigt. Hierbei schreibt das Unternehmen für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Im Rahmen der Überprüfung des Vergütungssystems hat sich der Aufsichtsrat dazu entschieden, die



Verzinsung der ab 2021 erbrachten Versorgungsbeiträge nicht mehr an eine externe Referenzgröße zu koppeln, sondern an der Rendite, die mit dem betrieblichen Altersversorgungsvermögen der Mitarbeiter in Deutschland erzielt wird, auszurichten. Maßgeblich ist daher für diese Versorgungsbeiträge die gewichtete jährliche Verzinsung des Gesamt-Pensionsvermögens aller deutschen Pensionseinrichtungen der Deutschen Post des Jahres, für das die Verzinsung gewährt wird. Gleichzeitig wurde die Mindestverzinsung auf 1 % abgesenkt.

Beitragsorientierte Versorgungszusage

Merkmal	Beschreibung
Art der Altersleistung	Kapitalzahlung mit Rentenoption
Renteneintrittsalter	62 Jahre
Beitragshöhe	35 % des Grundgehalts, begrenzt auf 15 Jahre
Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	Auszahlung des Versorgungskontos ohne Risikoleistung
Verzinsung	Versorgungsbeiträge bis 2020: iBoxx Corporates AA 10+ Annual Yield, mindestens 2,25 % Versorgungsbeiträge ab 2021: Gewichtete jährliche Verzinsung des Gesamt-Pensionsvermögens aller deutschen Pensionseinrichtungen der Deutschen Post, mindestens 1 %
Anpassung von Renten	1 % jährlich

Vorstandsmitglieder, die ihren Lebensmittelpunkt im Ausland haben, können anstelle dieser Versorgungszusage jährlich einen Betrag in Höhe von 35 % des jeweiligen Grundgehalts erhalten, der direkt ausgezahlt wird (Versorgungsentgelt). Seit Einführung der beitragsorientierten Versorgungszusage im Jahr 2008 wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Dem Vorstandsvorsitzenden wurde bei seiner ersten Bestellung im Jahr 2002 die damals in der Gesellschaft übliche endgehältsabhängige Versorgungszusage erteilt, deren Details die folgende Tabelle zeigt.

Endgehältsabhängige Versorgungszusage

Merkmal	Beschreibung
Art der Altersleistung	Rentenzahlung mit Kapitalzahlungsoption
Renteneintrittsalter	Renteneintrittsalter nach Vertrag: 55 Jahre (nicht angewandt), Bezug erst nach Ausscheiden
Höhe der Altersrente	50 % des letzten Grundgehalts
Invaliditätsversorgung	50 % des letzten Grundgehalts
Hinterbliebenenversorgung	Witwe: 60 % des Ruhegehalts des ursprünglich Versorgungsberechtigten Kinder: 20 % des Ruhegehalts des ursprünglich Versorgungsberechtigten, max. bis Vollendung des 27. Lebensjahres Insgesamt max. 100 % des Ruhegehalts des ursprünglich Versorgungsberechtigten
Anpassung von Renten	Gemäß Verbraucherpreisindex für Deutschland

2. Variable Vergütung

Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt anhand von ausgewählten strategischen Leistungskriterien und ambitioniert gesetzten Zielen Anreize, um die Gesellschaft im Einklang mit der Geschäftsstrategie sowie im Sinne der Aktionäre und der weiteren Stakeholder zu führen. Dabei legt die Jahreserfolgsvergütung in Kombination mit ihrer Mittelfristkomponente, die eine zweijährige Nachhaltigkeitsphase mit eigenem Leistungskriterium vorsieht, den Fokus auf die jährlichen, aus der Strategie abgeleiteten Ziele der Gesellschaft und stellt gleichzeitig sicher, dass diese nachhaltig verfolgt werden. Die Langfristkomponente in Form der Gewährung von Stock Appreciation Rights zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ab und verknüpft durch ihre aktienkursbasierten Erfolgsziele und ihre bis zu sechsjährige Laufzeit die Interessen der Vorstandsmitglieder unmittelbar mit dem langfristigen Aktionärsinteresse. Eine nachträgliche Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter findet nicht statt. Eine Zahlung von Sonderboni ist nicht vorgesehen.

Laufzeiten der variablen Vergütung in der Zielvergütung





JAHRESERFOLGSVERGÜTUNG MIT MITTELFRISTKOMPONENTE (DEFERRAL)

Die Jahreserfolgsvergütung soll Anreize für die Vorstandsmitglieder setzen, sich auf die erfolgreiche Umsetzung der jährlichen Geschäftsprioritäten zu konzentrieren. Profitables Wachstum soll unter Berücksichtigung der Gesamtverantwortung des Vorstands und der individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder erreicht werden. Durch das Deferral mit zusätzlichem Leistungskriterium soll die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine langfristige Entwicklung des Unternehmens gestärkt werden.

Leistungskriterien

Die für die Bemessung der Leistung der Vorstandsmitglieder festgelegten Leistungskriterien der Jahreserfolgsvergütung richten sich an finanziellen und an nichtfinanziellen Zielen aus. Dabei unterstützt jedes Leistungskriterium die Umsetzung der unternehmerischen Ziele der Gesellschaft und ihrer Divisionen im Sinne der strategischen Zieldimensionen.

Im Sinne einer wertorientierten Unternehmenssteuerung werden die finanziellen Ziele aus den wesentlichen Steuerungsgrößen des Konzerns abgeleitet mit dem Ziel, bei effizientem Kapitaleinsatz die Profitabilität zu steigern. Als wesentliche finanzielle Kennzahlen werden daher das EBIT after Asset Charge (einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Goodwill – im Folgenden kurz EAC) des Konzerns und der Divisionen sowie der Free Cashflow (FCF) des Konzerns zur Leistungsmessung verwendet.

Bis einschließlich 2021 beträgt der Anteil der finanziellen Ziele 75 %, der Anteil der nichtfinanziellen Ziele 25 %. Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird der Anteil der nichtfinanziellen Ziele auf 30 % erhöht. Die individuellen Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder enthalten im Jahr 2021

als nichtfinanzielle Zielsetzung aus dem Bereich ESG ein Mitarbeiterziel sowie weitere Einzelziele, die die individuellen Arbeitsschwerpunkte und Prioritäten der einzelnen Vorstandsmitglieder im jeweiligen Geschäftsjahr abbilden.

Die nichtfinanziellen Ziele werden ab 2022 Nachhaltigkeitsziele sein. Nachhaltigkeit ist Kernelement der Strategie 2025. Die Deutsche Post hat zusammen mit ihren Stakeholdern wesentliche Themen für den Konzern identifiziert, die in die ESG-Bereiche Umwelt, Soziale Verantwortung und Governance gegliedert werden. Alle drei ESG-Bereiche werden zukünftig mit einer Gewichtung von jeweils 10 % in das Zielportfolio der Jahreserfolgsvergütung aufgenommen. Durch diese Verzahnung mit der Vorstandsvergütung wird die Bedeutung von Nachhaltigkeit für den Konzern noch weiter unterstrichen. Aus dem Bereich der sozialen Verantwortung wird das Mitarbeiterziel Mitarbeiterengagement beibehalten. Für den Bereich Umwelt wird die Verbesserung der Energieeffizienz aufgenommen. Aus dem Bereich der Governance-Themen wird der Fokus im Jahr 2022 auf Vorbeugung gegen Korruption und Bestechung gelegt. In den Folgejahren können auch andere ESG-Ziele vereinbart werden, die auf der Strategie beruhen und für deren Umsetzung wesentlich sind (zum Beispiel Datenschutz und -sicherheit, Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte).

Der Konzern verfolgt klare und messbare Ziele im Bereich Nachhaltigkeit. Der Fortschritt in den jeweiligen Bereichen kann daher anhand von Schlüsselindikatoren ab 2022 objektiv und klar gemessen werden. Die Details hierzu werden ex post im Vergütungsbericht für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesen.

Die Leistungskriterien und deren Gewichtung stellen sich wie folgt dar:



Überblick Leistungskriterien

Leistungskriterium	Gewichtung ¹	Anreizwirkung/Strategiebezug
EAC Konzern	55 %/65 % ab 2022: 50 %/60 %	<ul style="list-style-type: none"> Kernsteuerungsgröße im Unternehmen Ergänzt das EBIT um die Kapitalkostenkomponente, sodass der effiziente Einsatz von Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet wird
EAC Division	0 %/10 %	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Leistungsmessung im jeweiligen Vorstandsbereich Anreiz für marktführende Leistung in jeder Division
Free Cashflow	10 %	<ul style="list-style-type: none"> Kernsteuerungsgröße im Unternehmen Ist ein Maß dafür, wie viel Cash das Unternehmen unter Berücksichtigung von operativen Zahlungsverpflichtungen sowie Investitions-, Leasing- und Zinszahlungen generiert Gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Dividenden, zur Schuldentlastung oder für andere Zwecke (zum Beispiel Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen) zur Verfügung stehen
Nichtfinanzielle Ziele (bis 2021)	25 % (jeweils 12,5 %)	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitgeber erster Wahl für alle werden Erfasst wird die Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen und ihre Motivation, zum Unternehmenserfolg beizutragen Vergleich mit externen Referenzwerten zeigt Stärken auf und gibt Hinweis auf Handlungsfelder Möglichkeit, jährlich operative Schwerpunkte in Abhängigkeit von aktuellen Prioritäten und dem Umsetzungsgrad der Strategie zu setzen Zum Beispiel Umsetzung der für den dauerhaften Geschäftserfolg notwendigen Digitalisierungsinitiativen, Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit
Nichtfinanzielle Ziele (ab 2022)	30 % (jeweils 10 %)	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit ist Kernelement der Strategie 2025 ESG-Ziele sind integraler Bestandteil zur Erreichung unseres Unternehmenszwecks „Menschen verbinden, Leben verbessern“ <ul style="list-style-type: none"> E – Dient der Umsetzung des Ziels, alle logistikbezogenen Emissionen auf null zu reduzieren S – Misst den Erfolg bei der Erreichung des Ziels, Arbeitgeber erster Wahl zu werden G – Incentiviert die Geschäftstätigkeit nach ethischen Standards und fördert dadurch die Minimierung von Geschäftsrisiken

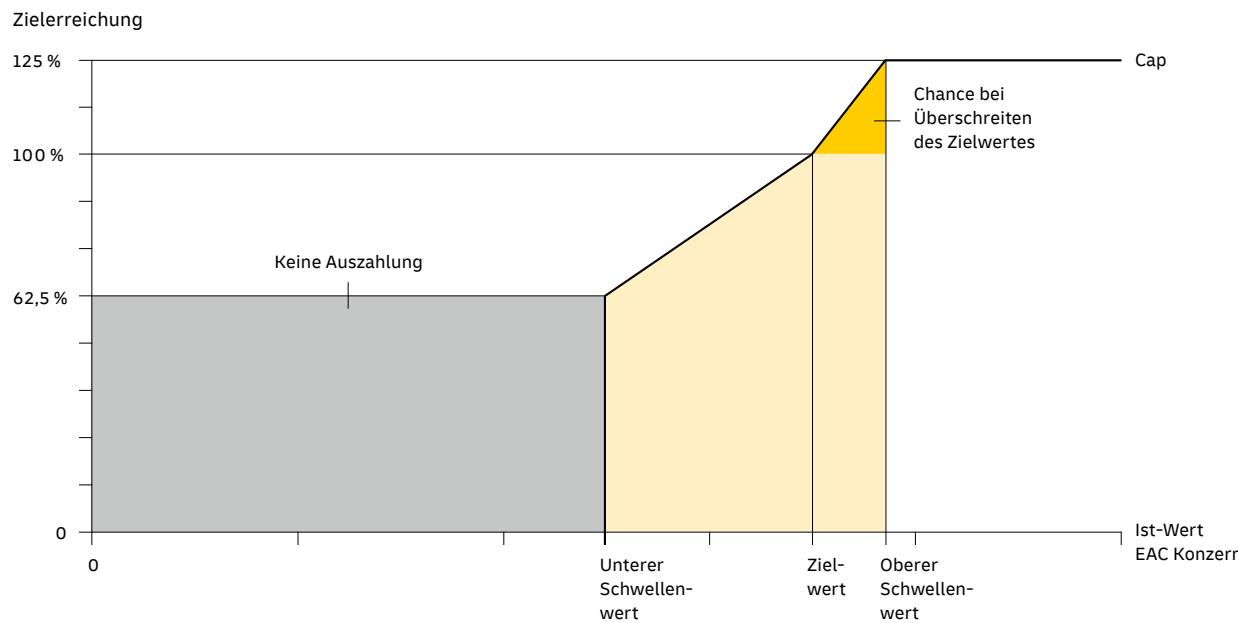
¹ Die Gewichtung des Konzern-EAC beträgt für den Vorstandsvorsitzenden sowie für den Finanz- und den Personalvorstand 65 %, ab 2022 beträgt sie 60 %. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus im Einzelfall aus strategischen Gründen zum Beginn der Leistungsperiode eine abweichende Gewichtung der Leistungskriterien festlegen. Auch im Fall einer abweichenden Gewichtung sollte der Anteil der finanziellen Zielsetzungen mindestens 75 %, ab 2022 mindestens 70 % betragen.

Zielvereinbarung und Zielerreichung

Der Aufsichtsrat achtet bei der Festlegung der Zielwerte sowie der unteren und oberen Schwellenwerte auf adäquate und ambitionierte Zielsetzungen. Bei einer Unterschreitung des unteren Schwellenwerts eines Leistungskriteriums reduziert sich der auf dieses Kriterium entfallende Anteil der variablen Vergütung auf null. Bei einem Übertreffen des oberen Schwellenwerts eines Leistungskriteriums ist der auf dieses Kriterium entfallende Anteil der variablen Vergütung auf einen Höchstbetrag (Cap) begrenzt. Somit ergibt sich ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Profil in der Vergütung.

Die tatsächliche Höhe der Jahreserfolgsvergütung richtet sich nach dem Grad, zu dem die vorher definierten Leistungskriterien erreicht wurden. Der Zielbetrag für eine Gesamt-Zielerreichung von 100 % ist auf 80 % des Grundgehalts festgelegt. Der Zielerreichungsgrad jedes Leistungskriteriums kann zwischen 0 % und 125 % (oberer Schwellenwert) liegen. Unterhalb einer Zielerreichung von 62,5 % (unterer Schwellenwert) ist das Leistungskriterium verfehlt; es erfolgt keine Auszahlung. Bei einer maximalen Zielerreichung ist der Auszahlungsbetrag, der sich aus der Zielerreichung ergibt, auf 100 % des Grundgehalts begrenzt. Die Auszahlungskurve stellt sich am Beispiel des Konzern-EAC wie folgt dar:

Auszahlungskurve



Die Details zu Zielvereinbarungen und Zielerreichungen werden unter [Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2020](#) ausgewiesen.

Anpassung bei außergewöhnlichen Entwicklungen

Der Aufsichtsrat kann ab dem Geschäftsjahr 2022 die erwartete Jahreserfolgsvergütung bei außergewöhnlichen Entwicklungen anpassen, indem er einen Zu- bzw. Abschlag in Höhe von bis zu 20 % vornehmen kann (Bonus-/Malus-Möglichkeit). Ein Zu- bzw. Abschlag wird vom Aufsichtsrat nur vorgenommen, wenn die Jahreserfolgsvergütung in der nach Zielerreichung errechneten Höhe die tatsächliche Leistung eines Vorstandsmitglieds bei einer Gesamtschau nicht angemessen abbildet. Mögliche Fälle sind insbeson-

dere: außergewöhnliche Erfolge oder Misserfolge bei der nachhaltigen Weiterentwicklung bzw. Reorganisation von Deutsche Post DHL Group, außergewöhnliche Entwicklungen und/oder eine außerordentliche Änderung von Marktumständen, außergewöhnliche Innovationsleistung, besondere Fehlleistungen in Führungsverhalten und Integrität. Die maximale Höhe der Jahreserfolgsvergütung nach Anwendung der Zu- bzw. Abschlagsmöglichkeit bei außergewöhnlichen Entwicklungen kann daher 120 % des Grundgehalts betragen.

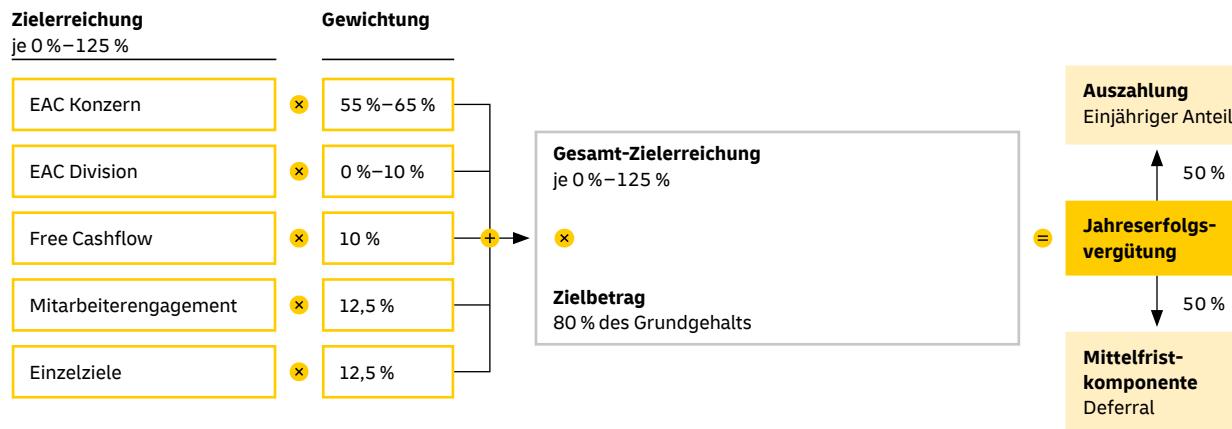
Soweit der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage die Höhe der Jahreserfolgsvergütung anpasst, wird dies im Vergütungsbericht des Folgejahres, der der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt wird, detailliert erläutert.

Überführung in die Mittelfristkomponente

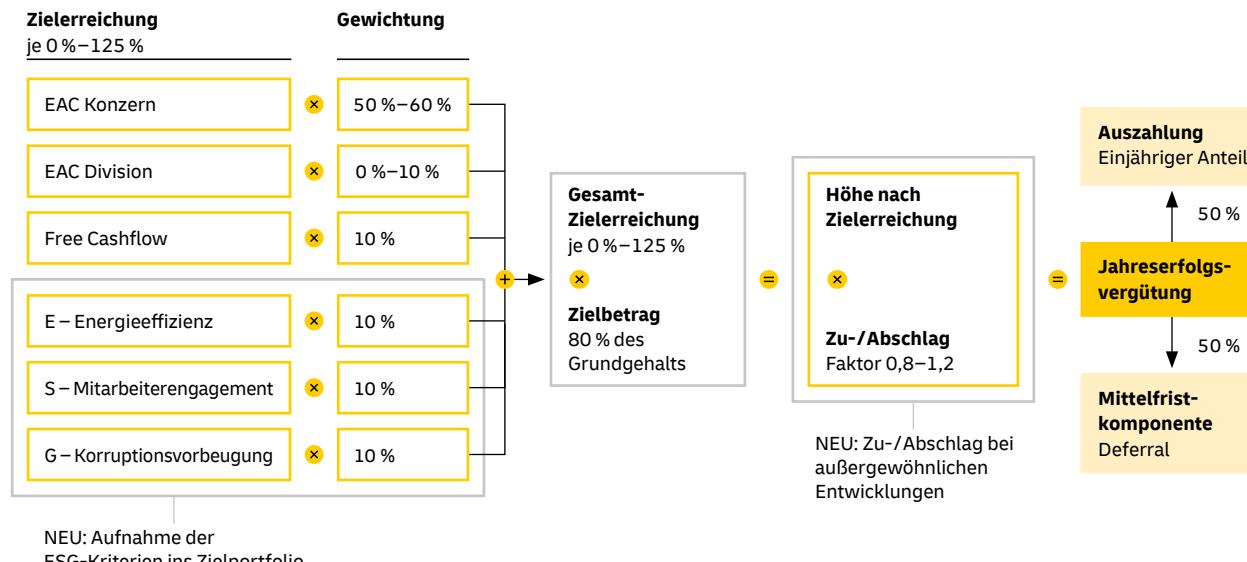
50 % der auf Basis der Zielerreichung und ab dem Jahr 2022 ggf. eines Zu- oder Abschlags festgelegten Jahreserfolgsvergütung werden nach Feststellung des Konzernabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr ausgezahlt.

Die übrigen 50 % werden in eine mehrjährige Vergütungskomponente, die Mittelfristkomponente (Deferral), überführt. Eine Auszahlung daraus erfolgt erst nach Ablauf einer zweijährigen Nachhaltigkeitsphase und nur, wenn zusätzlich während dieses Zeitraums das Nachhaltigkeitskriterium EAC erreicht wird. Das ist der Fall, wenn das EAC nach Ablauf der Nachhaltigkeitsphase höher ist als im Ausgangsjahr oder wenn der EAC-Wert während der Nachhaltigkeitsphase kumuliert positiv ist, das heißt, dass mindestens die Kapitalkosten (inklusive Kapitalkosten auf Goodwill) verdient werden müssen. Eine Übererfüllung führt nicht zu einer Erhöhung des Betrags. Es handelt sich um eine reine Malusregelung. Wird das Nachhaltigkeitskriterium nicht erreicht, wird das Deferral nicht ausgezahlt; es verfällt ersatzlos.

Berechnung der Jahreserfolgsvergütung bis 2021



Berechnung der Jahreserfolgsvergütung ab 2022



NEU: Aufnahme der ESG-Kriterien ins Zielportfolio

LANGFRISTKOMPONENTE

(LONG-TERM-INCENTIVE-PLAN, LTIP)

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern als Langfristkomponente jährlich eine aktienkursbasierte Barvergütung durch Ausgabe von Wertsteigerungsrechten, so genannten Stock Appreciation Rights (SAR). Der LTIP setzt mit einer Laufzeit von bis zu sechs Jahren je Tranche Anreize für eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung. Die Vorstandsmitglieder müssen vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % ihres Grundgehalts am Gewährungsstichtag hinterlegen, vorrangig in Aktien der Gesellschaft. Dieses Eigeninvestment ist während der Sperrfrist zu halten. Verlangt ein Vorstandsmitglied das Eigeninvestment vor Ablauf der Sperrfrist zurück, verfallen sämtliche SAR aus der betreffenden Tranche.

Den Mitgliedern des Vorstands wird jährlich eine Anzahl von SAR mit einer vierjährigen Sperrfrist gewährt, die einem Wert in Höhe von 100 % des Grundgehalts am Gewährungsstichtag entspricht; die sich hieraus ergebende SAR-Stückzahl wird vom Aktuar der Gesellschaft finanzmathematisch berechnet und auf die nächste durch sechs teilbare Zahl gerundet. Aus den gewährten SAR fließt den Vorstandsmitgliedern frühestens nach Ablauf der Sperrfrist eine Vergütung zu. Nach Ablauf der Sperrfrist wird zunächst ermittelt, ob die vorab festgelegten Erfolgsziele erreicht wurden. Im Sinne der strategischen Zieldimension, erste Wahl als Investment zu werden, sind sechs aktienkursbezogene Erfolgsziele definiert, zwei davon mit einem Indexvergleich. Die Erfolgsziele sind nicht an die Zahlung einer Dividende geknüpft. Bei Erreichen eines jeden Erfolgsziels wird ein Sechstel der am Anfang der Sperrfrist gewährten SAR ausübar.

Vier Erfolgsziele können über die absolute Steigerung des Aktienkurses der Deutschen Post erreicht werden, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Sperrfrist mindestens 10 %, 15 %, 20 % oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt (absolute Aktienkursziele). Der Ausgabepreis wird zu Beginn der Sperrfrist auf Grundlage des 20-Tages-Durchschnittskurses der Deutsche-Post-Aktie vor dem Gewährungsstichtag festgelegt. Der Endkurs wird am Ende der vierjährigen Sperrfrist auf Grundlage des 60-Tages-Durchschnittskurses vor Ablauf der Sperrfrist ermittelt. Durch die vier absoluten Aktienkursziele wird die Wichtigkeit der langfristigen Entwicklung der Gesellschaft sowie die Steigerung des Unternehmenswertes betont und die Vergütung des Vorstands spürbar am Interesse der Aktionäre ausgerichtet.

Die zwei weiteren Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index gekoppelt. Sie sind verdient, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Index entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet (relative Aktienkursziele). Die Wertentwicklung des Index wird ebenfalls anhand des 20-Tages- bzw. des 60-Tages-Durchschnittswerts ermittelt. Somit wird auch der Erfolg der Gesellschaft im Vergleich zur Marktentwicklung in den Fokus gerückt. Der Aufsichtsrat erwägt mittelfristig eine Aufnahme von aus der Strategie des Konzerns abgeleiteten ESG-Zielen in die Langfristkomponente.

Mechanik der Stock Appreciation Rights

Erfolgsziele SAR	Hürden	Anzahl ausübbares SAR
Performance gegenüber STOXX Europe 600	+10 %	1/6
Absolute Aktienkurssteigerung	+0 %	1/6
	+25 %	1/6
	+20 %	1/6
	+15 %	1/6
	+10 %	1/6

Die SAR können innerhalb einer Ausübungsfrist von zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist zu einem oder mehreren Zeitpunkten unter Beachtung der insiderrechtlichen Regelungen ausgeübt werden, innerhalb dieser Frist nicht ausgeübte SAR verfallen.

Die Ausübung eines SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem zu Beginn der vierjährigen Sperrfrist festgelegten Ausgabepreis. Das Vorstandsmitglied erhält daher nur dann eine Zahlung, wenn der Aktienkurs den Ausgabepreis der SAR übersteigt. Somit schafft der LTIP für bis zu sechs Jahre einen Anreiz, den Kurs der Deutsche-Post-Aktie zu steigern.

Aus dem LTIP kann der Vorstandsvorsitzende je Tranche maximal einen Betrag in Höhe des 2,5-Fachen seines Grundgehalts, die ordentlichen Vorstandsmitglieder können maximal einen Betrag in Höhe des 4-Fachen ihres Grundgehalts erlösen.

Nicht ausübbares SAR verfallen im Fall des Ausscheidens ersatzlos, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt: Eine entsprechende Zielerreichung zum Ende der Sperrfrist vorausgesetzt, können bereits zugeteilte SAR bis zum Ende der jeweiligen Ausübungsfrist ausgeübt werden, wenn ein Vorstandsmitglied auf Veranlassung der Gesellschaft vor Ablauf der vereinbarten Vertragslaufzeit ausscheidet oder das Dienstverhältnis nach Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer endet, ohne dass die Gesellschaft ihm ein Angebot zur Verlängerung gemacht hat. Das Gleiche gilt bei Eintritt in den Ruhestand oder den vorzeitigen Ruhestand. Auch bei Kündigung im Fall des Change of Control kann das Vorstandsmitglied die bereits zugeteilten SAR nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist bei Vorliegen der in den jeweils geltenden Planbedingungen geregelten Ausübungsvoraussetzungen bis zum Ende der jeweiligen Ausübungsfrist ausüben.

Liegt keine dieser Ausnahmen vor, müssen auch die zum Zeitpunkt des Ausscheidens ausübaren SAR innerhalb von sechs Monaten nach Beendigung des Dienstverhältnisses ausgeübt werden, sonst verfallen auch diese ersatzlos. Im Todesfall veranlasst die Gesellschaft unverzüglich die Ausübung.

3. Begrenzung der variablen Vergütung und maximale Gesamtvergütung

Der Aufsichtsrat hat für die Vorstandsmitglieder betragsmäßige Höchstgrenzen für alle variablen Vergütungsbestandteile festgelegt. Wie bereits erläutert, ist der Maximalbetrag, der aus der Jahreserfolgsvergütung inklusive des aufgeschobenen Anteils (Deferral) erlöst werden kann, bis zum Jahr 2021 auf 100 % des Grundgehalts begrenzt. Ab dem Jahr 2022 kann der Maximalbetrag bei Anwendung der Zuschlagsmöglichkeit im Ausnahmefall 120 % des Grundgehalts betragen; im Regelfall bleibt er auf 100 % des Grundgehalts begrenzt. Aus dem LTIP kann der Vorstandsvorsitzende je Tranche maximal einen Betrag in Höhe des 2,5-Fachen seines Grundgehalts, die ordentlichen Vorstandsmitglieder können maximal einen Betrag in Höhe des 4-Fachen ihres Grundgehalts erlösen. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus den Auszahlungsbetrag im Fall außergewöhnlicher Entwicklungen begrenzen.

Zudem sieht das Vergütungssystem für die Begrenzung der Auszahlungshöhe ein Gesamt-Cap vor. Dabei ist zum einen die Vergütung begrenzt, die sich aus der Gewährung eines Jahres ergibt. Für ordentliche Vorstandsmitglieder beläuft sich der Gewährungs-Cap bis zum Jahr 2020 auf 5 MIO € ohne Nebenleistungen, ab dem Jahr 2021 auf 5,15 MIO € einschließlich Nebenleistungen. Für den Vorstandsvorsitzenden beläuft er sich bis zum Jahr 2020 auf 8 MIO € ohne Nebenleistungen, ab dem Jahr 2021 auf 8,15 MIO € einschließlich Nebenleistungen. Ab dem Geschäftsjahr 2022 ist zusätzlich der einem Geschäftsjahr zuzurechnende Zufluss mit einem Höchstbetrag von 5,15 MIO € bzw. 8,15 MIO € versehen. Im Jahr der Auszahlung einer Ausgleichsleistung nach **► Ziffer 1** erhöht sich der Gesamt-Cap für das Vorstandsmitglied, dem die Ausgleichsleistung gezahlt wird, um den Ausgleichsbetrag.

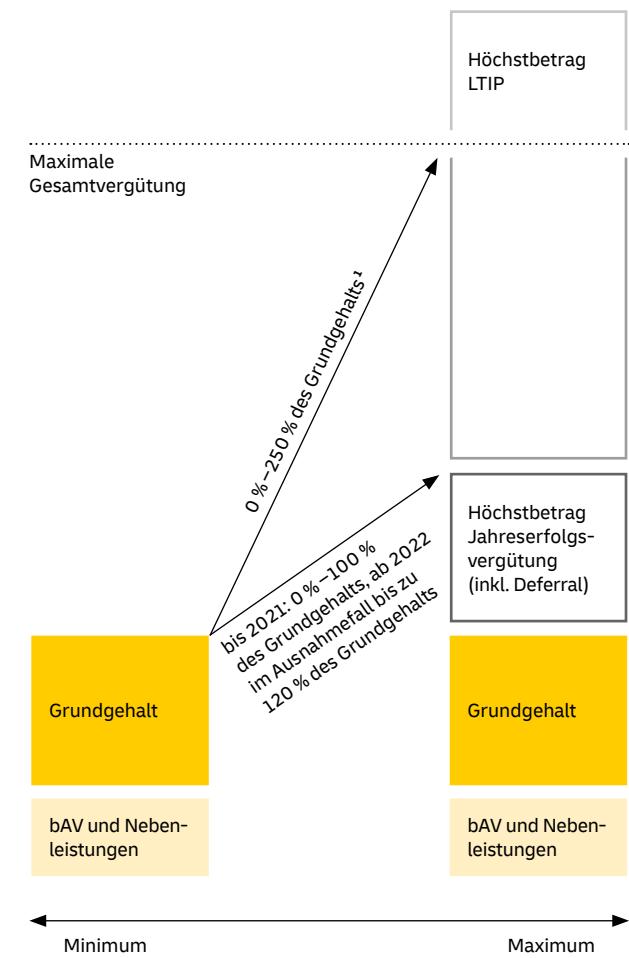
Beispielhafte Darstellung der einbezogenen Vergütungselemente

Gesamt-Cap der gewährten Vergütung: Beispielsjahr 2020	Gesamt-Cap der gewährten Vergütung: Beispielsjahr 2021	Gesamt-Cap-Zufluss: Beispielsjahr 2022
Einbezogene Vergütungsbestandteile <ul style="list-style-type: none"> Long-Term-Incentive-Plan Tranche 2020 Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2020 Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2020 Grundgehalt 2020 bAV (Service Cost¹) 2020 	Einbezogene Vergütungsbestandteile <ul style="list-style-type: none"> Long-Term-Incentive-Plan Tranche 2021 Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2021 Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2021 Nebenleistungen 2021 Grundgehalt 2021 bAV (Service Cost¹) 2021 	Einbezogene Vergütungsbestandteile <ul style="list-style-type: none"> Long-Term-Incentive-Plan Tranchen 2016/2017/2018² Deferral aus Jahreserfolgsvergütung 2020 Sofortanteil Jahreserfolgsvergütung 2022 Nebenleistungen 2022 Grundgehalt 2022 bAV (Service Cost¹) 2022

¹ Bei Auszahlung eines Versorgungsentgelts: Höhe des Versorgungsentgelts

² Der Zuflusszeitpunkt der Tranchen ist abhängig vom Zeitpunkt der Ausübung innerhalb der zweijährigen Ausübungsfrist.

Bandbreite der Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden



¹ Bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern beträgt der Höchstbetrag aus dem LTIP 400 % des Grundgehalts.



4. Sonstige Vertragsbedingungen

MALUS- UND CLAWBACK-REGELUNGEN IN DER VARIABLEN

VERGÜTUNG

Nach der Empfehlung G.11 des DCGK in der Fassung vom 20. März 2020 soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. In begründeten Fällen soll eine variable Vergütung einbehalten oder zurückgefordert werden können. Der ersten Empfehlung wird dadurch entsprochen, dass die Gewährung der SAR mit der Maßgabe erfolgt, dass der Aufsichtsrat den Auszahlungsbetrag im Fall außergewöhnlicher Entwicklungen begrenzen kann. Ab dem Jahr 2022 kann der Aufsichtsrat darüber hinaus bei außergewöhnlichen Entwicklungen jeweils in Höhe von bis zu 20 % einen Zu- oder Abschlag auf die Jahreserfolgsvergütung vornehmen. Der zweiten Empfehlung wird in Form eines Einbehalts dadurch entsprochen, dass die variablen Vergütungsbestandteile vollständig oder teilweise ausfallen können. Zudem werden 50 % der sich aus der Zielerreichung ergebenden Jahreserfolgsvergütung in der Mittelfristkomponente mit einer zweijährigen Nachhaltigkeitsphase verknüpft. Diese Mittelfristkomponente wird vollständig einbehalten, wenn das Nachhaltigkeitsziel EAC während der Nachhaltigkeitsphase nicht erreicht wird. Die gewährten SAR werden eingezogen und verfallen ersatzlos, wenn und soweit die absoluten oder relativen Erfolgsziele während der vierjährigen Sperrfrist nicht erreicht werden. Innerhalb der gesetzlichen Verjährungsfristen finden zusätzlich die gesetzlichen Clawback-Vorschriften Anwendung.

SHARE OWNERSHIP

Die Vorstandsvergütung ist aufgrund der aktienkursbasierten Zielorientierung des LTIP sehr weitreichend und unmittelbar mit dem Aktionärsinteresse verknüpft und ein Gleichlauf mit diesem ist sichergestellt. Je SAR-Tranche kann ein Vorstandsmitglied (vorbehaltlich des vorherigen Eingreifens des Gesamt-Caps) aus jeder einzelnen Tranche maximal das 2,5-Fache (Vorstandsvorsitzender) bzw. das 4-Fache (Vorstandsmitglieder) eines Grundgehalts erlösen. Schon bei der Betrachtung nur eines Jahres führt dies zu einer aktienkursorientierten Anreizwirkung, die weit über einem Jahresgrundgehalt liegt. In der Mehrjahresbetrachtung kumuliert sich dieser Effekt. Darüber hinaus müssen die Vorstandsmitglieder zur Teilnahme am LTIP je Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % ihres Grundgehalts am Gewährungsstichtag leisten, das vorrangig in Aktien der Gesellschaft zu erbringen ist.

LAUFZEIT UND ZUSAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT IM VORSTAND

Bei einer erstmaligen Bestellung in den Vorstand betragen die Bestelldauer und die Dauer des Vorstandsvertrags in der Regel drei Jahre. Bei Wiederbestellungen beträgt die Dauer in der Regel fünf Jahre.

Kündigung bei Kontrollwechsel

Für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist den Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Der bislang für den Fall der Ausübung des

Sonderkündigungsrechts vorgesehene Abfindungsanspruch entfällt ab dem Geschäftsjahr 2021.

Arbeitsunfähigkeit, Tod

Bei einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit, die durch Krankheit, Unfall oder aus einem anderen vom Vorstandsmitglied nicht verschuldeten Grund eintritt, werden die Bezüge für die Dauer von zwölf Monaten, längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags, fortgezahlt. Wird ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit des Vorstandsvertrags dauernd arbeitsunfähig, so endet der Vorstandsvertrag mit dem Ablauf des Quartals, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt worden ist.

Endet der Vorstandsvertrag durch Tod oder dauernde Arbeitsunfähigkeit, so werden das Grundgehalt sowie die maximale Jahreserfolgsvergütung jeweils pro rata temporis für die Dauer von sechs Monaten nach dem Ablauf des Monats fortgezahlt, in dem der Vorstandsvertrag endet, längstens jedoch bis zum vorgesehenen Vertragsende. Im Fall des Vertragsendes durch Tod erfolgt die Zahlung an die anspruchsberechtigten Hinterbliebenen als Gesamtgläubiger.

Einvernehmliche Beendigung

Bei einvernehmlicher Vertragsbeendigung vor Ablauf der Bestellperiode auf Veranlassung des Unternehmens werden die Zusagen aus den Dienstverträgen bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens erfüllt. Die Auszahlung der variablen Vergütungskomponenten erfolgt zu den ursprünglich vereinbarten Bedingungen und Zeitpunkten. Eine vorzeitige Auszahlung der variablen Vergütungskomponenten erfolgt nicht. Die Vorstandsverträge sehen entsprechend der Empfehlung des DCGK eine Vereinbarung



vor, dass im Fall vorzeitiger einvernehmlicher Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht mehr als der Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrags vergütet wird. Dabei sind Zahlungen begrenzt auf den Wert von maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen (Abfindungs-Cap). Der Abfindungs-Cap wird ohne Werte von zugewiesenen Rechten aus einem LTIP berechnet. Erfolgt die vorzeitige einvernehmliche Beendigung auf Wunsch des Vorstandsmitglieds, wird keine Abfindung gezahlt; die Jahreserfolgsvergütung wird zeitanteilig und entsprechend der Zielerreichung am Ende des Bemessungszeitraums ausgezahlt. Für Ansprüche aus dem LTIP gelten die dort dargestellten Regelungen.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Die Vorstandsmitglieder unterliegen nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand einem einjährigen Wettbewerbsverbot. Die Gesellschaft zahlt dem Vorstandsmitglied während der Dauer eine Karenzentschädigung in Höhe des Grundgehalts. Anderweitiges Arbeitseinkommen wird angerechnet. Entsprechend der Empfehlung des DCGK wird eine Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet. Ebenso wird eine etwaige Pensionszahlung angerechnet. Die Gesellschaft kann vor oder gleichzeitig mit dem Ende des Vorstandsvertrags auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung verzichten, dass sie sechs Monate nach Zugang der Erklärung von der Verpflichtung befreit wird, die Karenzentschädigung zu zahlen.

Mandatsbezüge

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Aufsichtsrats-, Verwaltungsrats- und Beiratsmandate sowie ähnliche Ämter oder Tätigkeiten bei Gesellschaften, an denen die

Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, sowie Ämter oder Tätigkeiten in Verbänden oder Organisationen, denen die Gesellschaft angehört (Konzernmandate), zu übernehmen. Eine etwaige Vergütung hieraus ist in voller Höhe an die Gesellschaft abzuführen.

Die Übernahme von externen Ämtern und Tätigkeiten bedarf der vorherigen Zustimmung des Präsidiums des Aufsichtsrats. Eine Vergütung aus solchen Mandaten ist nicht an die Gesellschaft abzuführen.

Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2020

Im Folgenden wird die Anwendung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2020 beschrieben. Dies beinhaltet detaillierte Informationen zur Gesamtvergütung, zur Zielsetzung und -erreicherung der variablen Komponenten sowie individualisierte Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder.

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

In der globalen Gesundheitskrise spielen unsere Logistikdienstleistungen und unser weltweites Netzwerk eine entscheidende Rolle – sei es durch den Versand von medizinischer Ausrüstung und Material an Mitarbeiter des Gesundheitswesens, durch die Lieferung von wichtigen Produkten an Privatkunden oder durch die Suche nach Lösungen für Unternehmen, um deren Fähigkeit zur Fortführung der Geschäfte zu erhalten. Hierzu war es seit Beginn der Krise notwendig, auch die Geschäftstätigkeit des Konzerns Deutsche Post DHL Group kontinuierlich anzupassen, um mögliche Auswirkungen abzumildern. Die Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeiter und Kunden stand dabei immer an erster Stelle. Die globale

Geschäftstätigkeit in über 220 Ländern und Territorien mit rund 570.000 Mitarbeitern weltweit und die sehr große Anzahl von Geschäfts- und Privatkunden machen es erforderlich, auf die sich ständig verändernde pandemische Lage mit starken regionalen Unterschieden schnell zu reagieren. Dabei war es entscheidend, im Lichte dieser fortdauernden Veränderungen stets fein abgestimmte Maßnahmen zu ergreifen. Im Berichtsjahr konnten die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten und operativen Herausforderungen der COVID-19-Pandemie im Jahresverlauf daher gut aufgefangen und der Geschäftsbetrieb sichergestellt werden. Im Konzern konnten sogar rund 25.000 zusätzliche Stellen geschaffen und in Anerkennung der herausragenden Leistungen in der Pandemie zudem allen Mitarbeitern weltweit ein Sonderbonus in Höhe von jeweils 300 € gezahlt werden. Darüber hinaus hatte die Unternehmensführung durch den gezielten Aufbau der E-Commerce-Aktivitäten bereits vorher die Basis gelegt, um von der Beschleunigung dieses strukturellen Trends 2020 maßgeblich zu profitieren. Die gute Geschäftsentwicklung, die sich in den wesentlichen Steuerungsgrößen des Konzerns und der Divisionen und daher auch in der Zielerreichung des Vorstands widerspiegelt, ist auf eine sowohl kurz- als auch langfristig erfolgreiche Unternehmensführung zurückzuführen. Die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage hatte allerdings Auswirkungen auf die im Berichtsjahr gewährte Langfristkomponente: Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2020 zugeteilten SAR ist unter anderem aufgrund der krisenbedingten Volatilität der Deutsche-Post-Aktie im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. In der Gesamtschau bildet das Vorstandsvergütungssystem die Effekte der Pandemie also angemessen ab.



Aufgrund entsprechender vertraglicher Vereinbarungen, die bereits im Geschäftsjahr 2019 getroffen worden waren, wurden die Grundgehälter von Tim Scharwath und Thomas Ogilvie im Berichtsjahr erhöht. Hierbei handelt es sich um Anpassungsschritte, die die Gesellschaft ausgehend von einem im DAX-Vergleichsmarkt niedrigen Einstiegsgehalt bereits seit Jahren mit Beginn der zweiten Bestellperiode vorsieht. Auch die Vergütung von Melanie Kreis wurde aufgrund eines solchen üblichen Anpassungsschrittes im Rahmen der vertraglich vereinbarten Gehaltsüberprüfung nach sechs Dienstjahren zum 1. November 2020 angepasst; im Geschäftsjahr 2020 zeigt sich hierdurch im Grundgehalt ein Effekt in Höhe von rund 7.750 € im Vergleich zum Vorjahr. Die Entscheidung, Melanie Kreis von der üblichen Gehaltsentwicklung nicht auszunehmen, hat der Aufsichtsrat im Jahr 2020 nach sorgfältiger Abwägung unter Einbeziehung der Lage der Gesellschaft in der Pandemie getroffen. Bei Melanie Kreis und Tim Scharwath haben die beschriebenen Gehaltsumpassungen zu keiner Erhöhung der Ziel-Gesamtvergütung geführt; ihre Ziel-Gesamtvergütungen sind im Vorjahresvergleich sogar gesunken.

GESAMTVERGÜTUNG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich nach den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt 12,56 MIO € (Vorjahr: 13,62 MIO €). Davon entfielen 8,26 MIO € auf erfolgsunabhängige Komponenten (Vorjahr: 8,15 MIO €) und 4,30 MIO € auf die ausgezahlte Jahreserfolgsvergütung (inklusive Deferral 2018) als erfolgsbezogene Komponente (Vorjahr: 5,47 MIO €). Weitere 3,88 MIO € der Jahreserfolgsvergütung wurden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt (Vorjahr: 2,88 MIO €) und werden im Jahr 2023 ausgezahlt, wenn das Nachhaltigkeitskriterium EAC erfüllt ist.

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2020 zusätzlich insgesamt 816.498 Stück SAR (Vorjahr: 2.322.978 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 8,00 MIO € (Vorjahr: 9,90 MIO €) hatten.

GRUNDGEHALT UND NEBENLEISTUNGEN

Die Grundgehälter der ordentlichen Vorstandsmitglieder lagen zwischen 715.000 € und 1.005.795 €. Der Vorstandsvorsitzende hat ein Grundgehalt in Höhe von 2.060.684 € erhalten.

Im Geschäftsjahr 2020 haben die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen erhalten, die zwischen rund 1 % und 10 % ihres Grundgehalts betragen.

VERSORGUNGSZUSAGEN

Die folgende Übersicht zeigt die für die beitragsorientierten Versorgungszusagen im Geschäftsjahr 2020 geleisteten Beiträge sowie die Anwartschaftsbarwerte (DBO) der Pensionszusagen in individualisierter Form.

Individualausweis der beitragsorientierten Versorgungszusagen

€	Beitragssumme für 2019	Beitragssumme für 2020	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2019	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2020
Ken Allen	352.028	352.028	3.888.461	4.378.058
Oscar de Bok (seit 1. Oktober 2019)	62.563	250.250	517.661	788.925
Melanie Kreis	325.500	325.500	2.294.996	2.863.862
Tobias Meyer (seit 1. April 2019)	187.688	250.250	745.611	1.147.360
Thomas Ogilvie	250.250	301.000	758.257	1.240.551
John Pearson (seit 1. Januar 2019)	250.250	250.250	267.327	549.361
Tim Scharwath	250.250	301.000	711.698	1.092.752
Gesamt	1.678.529	2.030.278	9.184.011	12.060.869



Individualausweis der endgehaltsabhängigen Alt-Versorgungszusage für den Vorstandsvorsitzenden

Pensionszusagen					
	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2019 %	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2020 %	Maximalversorgungsgrad %	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2019 €	Barwert (DBO) zum 31. Dez. 2020 €
Frank Appel, Vorsitzender	50	50	50	26.570.684	31.533.867
Gesamt				26.570.684	31.533.867

Ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2020 Bezüge in Höhe von 8,9 MIO € (Vorjahr: 6,3 MIO €). Der nach internationalem Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen belief sich auf 105 MIO € (Vorjahr: 100 MIO €).

JAHRESERFOLGSVERGÜTUNG INKLUSIVE MITTELFRIST-KOMPONENTE (DEFERRAL) 2020

Entsprechend den Festlegungen im Vergütungssystem waren die mit den Vorstandsmitgliedern getroffenen Zielvereinbarungen im Geschäftsjahr 2020 in Bezug auf die

Leistungskriterien und deren Gewichtung ausgestaltet.

Die Zielwerte der finanziellen Ziele entsprachen den im Dezember 2019 jeweils festgelegten Planwerten für das Geschäftsjahr 2020. Mit den divisionsverantwortlichen Vorstandsmitgliedern wurde bereits bei der Zielsetzung für 2020 vereinbart, dass aus StreetScooter sich ergebende Effekte auf das EAC des Konzerns bei diesen nicht berücksichtigt werden.

Zielerreichung Jahreserfolgsvergütung 2020

Leistungskriterium	Zielwert MIO €	Ist-Wert MIO €	Zielerreichungsgrad %
EAC Konzern¹	2.070	2.212	125,00
	2.111 ²	2.535 ²	125,00
EAC Division¹			
Post & Paket Deutschland	1.023	1.050	120,45
Global Forwarding, Freight	111	74	85,98
Express	1.079	1.697	125,00
Supply Chain	237	-44	0,00
eCommerce Solutions	-38	67	125,00
Free Cashflow	1.129	2.535	125,00
Zustimmung zum KPI Mitarbeiterengagement (%)	77	82	125,00

¹ Einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Goodwill

² Ohne StreetScooter



Um neben der kollektiven Leistung des Vorstands zusätzlich die individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder in Ihre Vergütung einfließen zu lassen, waren zudem individuelle Ziele vereinbart. Der Fokus der Individualziele lag auf den operativen Schwerpunkten in Abhängigkeit von den Jahresprioritäten und dem Umsetzungsstand der Strategie. Im Berichtsjahr waren mit den Vorstandsmitgliedern vorrangig Ziele im Zusammenhang mit den für den dauernden Geschäftserfolg notwendigen Digitalisierungsinitiativen der jeweiligen Ressorts vereinbart.

Aufgrund der festgestellten Zielerreichung betrug die durchschnittliche Höhe der Jahreserfolgsvergütung (einschließlich Deferral) 97,49 % eines Grundgehalts. Die Höhe der ausbezahlten Jahreserfolgsvergütung kann auf individueller Basis der Tabelle **Zufluss** entnommen werden. Die gleichen Beträge wurden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt und kommen im Frühjahr 2023 zur Auszahlung, wenn nach Ablauf der zweijährigen Nachhaltigkeitsphase mindestens die Kapitalkosten verdient wurden. Andernfalls verfallen die aufgeschobenen Beträge ersatzlos.

MITTELFIRSTKOMPONENTE (DEFERRAL) 2018

Voraussetzung für die Auszahlung des in 2018 aufgeschobenen Anteils der Jahreserfolgsvergütung (Deferral) war ebenfalls, dass nach Ablauf der zweijährigen Nachhaltigkeitsphase mindestens die Kapitalkosten verdient sein mussten, das heißt, dass das EAC nach Ablauf der Nachhaltigkeitsphase höher liegen musste als im Ausgangsjahr oder dass der EAC-Wert während der Nachhaltigkeitsphase kumulierte positiv war. Beides war der Fall. Die individuellen Auszahlungsbeträge aus dem Deferral 2018 können der Tabelle **Zufluss** entnommen werden.

LANGFRISTKOMPONENTE (LTIP), TRANCHE 2016

Am 31. August 2020 endete die Sperrfrist der vor vier Jahren gewährten SAR-Tranche 2016. Der für die absolute Zielerreichung relevante 60-Tages-Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie lag um rund 23 % über dem Startwert aus 2016. Damit wurden drei von vier absoluten Teilzielen erreicht. Die relative Performance gegenüber dem STOXX Europe 600 lag bei rund 16 %, sodass beide relativen Teilziele erreicht wurden. Insgesamt wurden somit fünf von sechs Teilzielen erreicht, sodass fünf Sechstel der im Geschäftsjahr 2016 gewährten SAR ausübar geworden sind. Die Vorstandsmitglieder können diese SAR bis zum 31. August 2022 ausüben. Ein Sechstel der ursprünglich gewährten SAR ist ersatzlos verfallen.

LANGFRISTKOMPONENTE (LTIP), TRANCHE 2020

Zum 1. September 2020 wurden den Vorstandsmitgliedern als Tranche 2020 erneut SAR gewährt. Die Vorstandsmitglieder haben jeweils eine Anzahl von SAR erhalten, die ihrem individuellen Grundgehalt am Gewährungsstichtag entsprach. Der Wert eines SAR zum Gewährungsstichtag wurde vom Aktuar der Gesellschaft versicherungsmathematisch berechnet. Er lag bei 9,80 €.

Long-Term-Incentive-Plan: Anzahl gewährter SAR

Stück

	SAR Tranche 2019	SAR Tranche 2020
Frank Appel, Vorsitzender	656.568	210.276
Ken Allen	336.210	102.636
Oscar de Bok (seit 1. Oktober 2019)	–	72.960
Melanie Kreis	310.878	94.902
Tobias Meyer (seit 1. April 2019)	239.010	72.960
Thomas Ogilvie	253.824	94.902
John Pearson (seit 1. Januar 2019)	239.010	72.960
Tim Scharwath	287.478	94.902

Der Vergleich der gewährten SAR zeigt, dass die einzelnen Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2020 in der Regel weniger als ein Drittel der im Vorjahr gewährten SAR erhalten haben. Dies beruht zum einen darauf, dass im Geschäftsjahr 2019 nach den bis dahin geltenden Zuteilungsregeln im Durchschnitt SAR gewährt wurden, die 139 % des individuellen Grundgehalts am Gewährungsstichtag entsprachen; im Geschäftsjahr 2020 wurden dagegen allen Vorstandsmitgliedern SAR gewährt, die 100 % des individuellen Grundgehalts entsprachen. Zum anderen ist der Wert eines SAR gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der deutlichen Steigerung der Volatilität der Deutsche-Post-Aktie in der Pandemie deutlich gestiegen, sodass auch unter diesem Aspekt weniger Stücke zu gewähren waren.

Der Startwert des Index lag am Gewährungsstichtag (1. September 2020) bei 368,10 Punkten. Der Ausgabepreis betrug 37,83 €. Zahlungen aus der Tranche 2020 erfolgen frühestens ab dem 1. September 2024 unter der Voraussetzung, dass zumindest einige der insgesamt sechs Teilziele erreicht werden. Wird kein Teilziel erreicht, verfallen die SAR ersatzlos, das heißt, hieraus erfolgen zu keinem Zeitpunkt Zahlungen. Der individuelle Wert der im Geschäftsjahr 2020 den einzelnen Vorstandsmitgliedern gewährten SAR kann der Tabelle **Zielvergütung** entnommen werden.

Die folgende Tabelle fasst die grundlegenden Rahmenbedingungen aller Tranchen zusammen, deren Sperrfrist oder Ausübungszeitraum im Geschäftsjahr 2020 noch lief:



SAR-Tranchen

Tranche	Gewährungszeitpunkt	Ausgabepreis (Ausübungspreis) €	Ende der Sperrfrist	Ende des Ausübungszeitraums
2014	1. September 2014	24,14	31. August 2018	31. August 2020
2015	1. September 2015	25,89	31. August 2019	31. August 2021
2016	1. September 2016	28,18	31. August 2020	31. August 2022
2017	1. September 2017	34,72	31. August 2021	31. August 2023
2018	1. September 2018	31,08	31. August 2022	31. August 2024
2019	1. September 2019	28,88	31. August 2023	31. August 2025
2020	1. September 2020	37,83	31. August 2024	31. August 2026

LEISTUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT IM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2020 hat kein Vorstandsmitglied seine Tätigkeit im Vorstand beendet, sodass keine Leistungen in diesem Zusammenhang zu erbringen waren.

KREDITE

Mitglieder des Vorstands haben vom Unternehmen keine Kredite erhalten.

HÖHE DER VERGÜTUNG

Die folgenden Tabellen, die sich an den Mustertabellen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 orientieren, machen detaillierte und je Vorstandsmitglied individualisierte Angaben zu den in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 gewährten Zuwendungen (Zielvergütung) und zu den geleisteten Zahlungen (Zufluss).

Die Tabelle **Zielvergütung** weist neben dem Grundgehalt und den Nebenleistungen als Jahreserfolgsvergütung (inklusive Deferral) den Zielwert aus, der für das Geschäftsjahr 2020 gewährt wurde. Dies ist der Wert bei einer Zielerreichung von 100 %. Außerdem wird die im Berichtsjahr gewährte Langfristkomponente (Tranche 2020) mit dem

beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung berichtet. Für die Pensionszusagen wird der Versorgungsaufwand, das heißt der Dienstzeitaufwand nach IAS 19, dargestellt. Ergänzt wird die Darstellung um die Werte, die im Minimum bzw. im Maximum erreicht werden können.

Die Tabelle **Zufluss** enthält für das Grundgehalt sowie die Nebenleistungen dieselben Werte wie die Tabelle „Zielvergütung“. Für die einjährige variable Vergütung wird der Zufluss für das Geschäftsjahr 2020 (Auszahlungsbetrag) angegeben. Für die Mittelfristkomponente (Deferral) wird der Auszahlungsbetrag desjenigen Deferral ausgewiesen, dessen Bemessungsperiode mit Ablauf des Berichtsjahres endete. Im Berichtsjahr war dies das Deferral 2018. Die Tabelle gibt außerdem den zugeflossenen Betrag (Auszahlungsbetrag) aus denjenigen Tranchen der Langfristkomponenten wieder, die im Geschäftsjahr 2020 ausgeübt wurden. Weiterhin wird im Einklang mit der bisherigen Mustertabelle „Zufluss“ für die Altersversorgung der Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand nach IAS 19) aufgeführt.

Sämtliche Werte werden im Vorjahresvergleich angegeben. Die individualisierte tabellarische Darstellung endet mit dem individualisierten Vergütungsausweis nach den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB/DRS 17).

Zielvergütung

€

	2019	Frank Appel Vorstandsvorsitzender			Ken Allen eCommerce Solutions			
	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	
Grundgehalt	2.060.684	2.060.684	2.060.684	1.005.795	1.005.795	1.005.795	1.005.795	
Nebenleistungen	50.933	49.759	49.759	100.672	101.726	101.726	101.726	
Summe	2.111.617	2.110.443	2.110.443	1.106.467	1.107.521	1.107.521	1.107.521	
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	824.274	824.274	0	1.030.342	402.318	402.318	502.898	
Mehrjährige variable Vergütung	3.621.254	2.884.979	6.182.053	1.834.573	1.408.151	0	4.526.078	
LTIP mit vierjähriger Sperrfrist	2.796.980	2.060.705	5.151.711	1.432.255	1.005.833	0	4.023.180	
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	824.274	824.274	1.030.342	402.318	402.318	0	502.898	
Summe	6.557.145	5.819.696	2.110.443	9.322.838	3.343.358	2.917.990	1.107.521	
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	1.093.499	1.280.054	1.280.054	348.733	351.897	351.897	351.897	
Gesamtvergütung	7.650.644	7.099.750	3.390.497	10.602.892	3.692.091	3.269.887	1.459.418	
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2020				8.000.000			5.000.000	
Oscar de Bok Supply Chain (seit 1. Oktober 2019)								
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
Grundgehalt	178.750	715.000	715.000	715.000	930.000	937.750 ¹	937.750	937.750
Nebenleistungen	13.499	21.856	21.856	21.856	20.674	17.849	17.849	17.849
Summe	192.249	736.856	736.856	736.856	950.674	955.599	955.599	955.599
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	71.500	286.000	0	357.500	372.000	375.100	0	468.875
Mehrjährige variable Vergütung	71.500	1.001.008	0	3.217.500	1.696.340	1.305.140	0	4.188.875
LTIP mit vierjähriger Sperrfrist	–	715.008	0	2.860.000	1.324.340	930.040	0	3.720.000
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	71.500	286.000	0	357.500	372.000	375.100	0	468.875
Summe	335.249	2.023.864	736.856	4.311.856	3.019.014	2.635.839	955.599	5.613.349
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	–	225.189	225.189	225.189	309.440	346.444	346.444	346.444
Gesamtvergütung	335.249	2.249.053	962.045	4.537.045	3.328.454	2.982.283	1.302.043	5.959.793
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2020				n.a.			5.000.000	

	Tobias Meyer Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019)				Thomas Ogilvie Personal und Corporate Incubations			
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
Grundgehalt	536.250	715.000	715.000	715.000	763.333	883.333 ²	883.333	883.333
Nebenleistungen	20.045	21.649	21.649	21.649	14.079	12.578	12.578	12.578
Summe	556.295	736.649	736.649	736.649	777.412	895.911	895.911	895.911
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	214.500	286.000	0	357.500	305.333	353.333	0	441.667
Mehrjährige variable Vergütung	1.232.683	1.001.008	0	3.217.500	1.386.623	1.283.373	0	4.161.667
LTIP mit vierjähriger Sperrfrist	1.018.183	715.008	0	2.860.000	1.081.290	930.040	0	3.720.000
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	214.500	286.000	0	357.500	305.333	353.333	0	441.667
Summe	2.003.478	2.023.657	736.649	4.311.649	2.469.368	2.532.617	895.911	5.499.245
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	–	267.454	267.454	267.454	242.938	338.495	338.495	338.495
Gesamtvergütung	2.003.478	2.291.111	1.004.103	4.579.103	2.712.306	2.871.112	1.234.406	5.837.740
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2020				n.a.				5.000.000
	John Pearson Express (seit 1. Januar 2019)				Tim Scharwath Global Forwarding, Freight			
	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020
Grundgehalt	715.000	715.000	715.000	715.000	799.583	900.833 ²	900.833	900.833
Nebenleistungen	86.469	73.916	73.916	73.916	40.620	28.398	28.398	28.398
Summe	801.469	788.916	788.916	788.916	840.203	929.231	929.231	929.231
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	286.000	286.000	0	357.500	319.833	360.333	0	450.417
Mehrjährige variable Vergütung	1.304.183	1.001.008	0	3.217.500	1.544.489	1.290.373	0	4.170.417
LTIP mit vierjähriger Sperrfrist	1.018.183	715.008	0	2.860.000	1.224.656	930.040	0	3.720.000
Jahreserfolgsvergütung: Deferral mit dreijähriger Laufzeit	286.000	286.000	0	357.500	319.833	360.333	0	450.417
Summe	2.391.652	2.075.924	788.916	4.363.916	2.704.525	2.579.937	929.231	5.550.065
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	246.341	263.357	263.357	263.357	244.868	261.072	261.072	261.072
Gesamtvergütung	2.637.993	2.339.281	1.052.273	4.627.273	2.949.393	2.841.009	1.190.303	5.811.137
Begrenzung des maximalen Auszahlungsbetrags (ohne Nebenleistungen) aus der gewährten Vergütung 2020				n.a.				5.000.000

¹ Regulärer Anpassungsschritt, siehe  **Auswirkungen der Pandemie**
² Regulärer Anpassungsschritt, der bereits im Jahr 2019 vertraglich vereinbart wurde, siehe  **Auswirkungen der Pandemie**

**Zufluss**

€

	Frank Appel Vorstandsvorsitzender	Ken Allen eCommerce Solutions	Oscar de Bok Supply Chain (seit 1. Oktober 2019)			
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Grundgehalt	2.060.684	2.060.684	1.005.795	1.005.795	178.750	715.000
Nebenleistungen	50.933	49.759	100.672	101.726	13.499	21.856
Summe	2.111.617	2.110.443	1.106.467	1.107.521	192.249	736.856
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	754.520	1.020.039	402.217	502.898	71.482	321.750
Mehrjährige variable Vergütung	5.768.086	5.614.848	1.361.956	1.793.120	–	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	952.351	–	487.945	–	–	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2018	–	0 ¹	–	195.124	–	–
LTIP Tranche 2013	4.815.735	–	874.011	–	–	–
LTIP Tranche 2014	–	3.925.166	–	1.597.996	–	–
LTIP Tranche 2015	–	1.689.682	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	8.634.223	8.745.330	2.870.640	3.403.539	263.731	1.058.606
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	1.093.499	1.280.054	348.733	351.897	–	225.189
Summe	9.727.722	10.025.384	3.219.373	3.755.436	263.731	1.283.795

	Melanie Kreis Finanzen	Tobias Meyer Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019)	Thomas Ogilvie Personal und Corporate Incubations			
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Grundgehalt	930.000	937.750 ²	536.250	715.000	763.333	883.333 ⁴
Nebenleistungen	20.674	17.849	20.045	21.649	14.079	12.578
Summe	950.674	955.599	556.295	736.649	777.412	895.911
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	335.963	457.153	205.947	356.200	268.388	427.865
Mehrjährige variable Vergütung	405.892	0	–	–	116.188	96.275
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	405.892	–	–	–	116.188	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2018	–	0 ³	–	–	–	96.275
LTIP Tranche 2013	–	–	–	–	–	–
LTIP Tranche 2014	–	–	–	–	–	–
LTIP Tranche 2015	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	1.692.529	1.412.752	762.242	1.092.849	1.161.988	1.420.051
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	309.440	346.444	–	267.454	242.938	338.495
Summe	2.001.969	1.759.196	762.242	1.360.303	1.404.926	1.758.546



	John Pearson Express (seit 1. Januar 2019)	Tim Scharwath Global Forwarding, Freight	
	2019	2020	2019
	2020	2019	2020
Grundgehalt	715.000	715.000	799.583
Nebenleistungen	86.469	73.916	40.620
Summe	801.469	788.916	840.203
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	262.977	357.500	301.043
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	196.780
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	–	–	196.780
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2018	–	–	–
LTIP Tranche 2013	–	–	–
LTIP Tranche 2014	–	–	–
LTIP Tranche 2015	–	–	–
Sonstiges	–	–	–
Summe	1.064.446	1.146.416	1.338.026
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwand)	246.341	263.357	244.868
Summe	1.310.787	1.409.773	1.582.894
			1.756.434

¹ Frank Appel erhält keine Zahlung, da er auf die Jahreserfolgsvergütung 2018 inklusive Deferral verzichtet hatte, [@ Geschäftsbericht 2018](#). ² Regulärer Anpassungsschritt, siehe [Auswirkungen der Pandemie](#) ³ Melanie Kreis erhält keine Zahlung, da sie auf die Jahreserfolgsvergütung 2018 inklusive Deferral verzichtet hatte, [@ Geschäftsbericht 2018](#). ⁴ Regulärer Anpassungsschritt, der bereits im Jahr 2019 vertraglich vereinbart wurde, siehe [Auswirkungen der Pandemie](#)

Vergütung nach HGB (DRS 17)

€	Frank Appel Vorstandsvorsitzender	Ken Allen eCommerce Solutions	
	2019	2020	2019
	2020	2019	2020
Grundgehalt	2.060.684	2.060.684	1.005.795
Nebenleistungen	50.933	49.759	100.672
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	754.520	1.020.039	402.217
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	952.351	–	502.898
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2018	–	0 ¹	487.945
LTIP Tranche 2019	2.796.980	–	–
LTIP Tranche 2020	–	2.060.705	1.432.255
Summe	6.615.468	5.191.187	3.428.884
			2.811.376



	Oscar de Bok Supply Chain (seit 1. Oktober 2019)		Melanie Kreis Finanzen		Tobias Meyer Post & Paket Deutschland (seit 1. April 2019)	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Grundgehalt	178.750	715.000	930.000	937.750 ²	536.250	715.000
Nebenleistungen	13.499	21.856	20.674	17.849	20.045	21.649
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	71.482	321.750	335.963	457.153	205.947	356.200
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	–	–	405.892	–	–	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2018	–	–	–	0 ³	–	–
LTIP Tranche 2019	–	–	1.324.340	–	1.018.183	–
LTIP Tranche 2020	–	715.008	–	930.040	–	715.008
Summe	263.731	1.773.614	3.016.869	2.342.792	1.780.425	1.807.857
	Thomas Ogilvie Personal und Corporate Incubations		John Pearson Express (seit 1. Januar 2019)		Tim Scharwath Global Forwarding, Freight	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Grundgehalt	763.333	883.333 ⁴	715.000	715.000	799.583	900.833 ⁴
Nebenleistungen	14.079	12.578	86.469	73.916	40.620	28.398
Jahreserfolgsvergütung: einjähriger Anteil	268.388	427.865	262.977	357.500	301.043	436.358
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2017	116.188	–	–	–	196.780	–
Jahreserfolgsvergütung: Deferral 2018	–	96.275	–	–	–	129.773
LTIP Tranche 2019	1.081.290	–	1.018.183	–	1.224.656	–
LTIP Tranche 2020	–	930.040	–	715.008	–	930.040
Summe	2.243.278	2.350.091	2.082.629	1.861.424	2.562.682	2.425.402

¹ Frank Appel erhält keine Zahlung, da er auf die Jahreserfolgsvergütung 2018 inklusive Deferral verzichtet hatte, siehe [Geschäftsbericht 2018](#). ² Regulärer Anpassungsschritt, siehe [Auswirkungen der Pandemie](#) ³ Melanie Kreis erhält keine Zahlung, da sie auf die Jahreserfolgsvergütung 2018 inklusive Deferral verzichtet hatte, siehe [Geschäftsbericht 2018](#). ⁴ Regulärer Anpassungsschritt, der bereits im Jahr 2019 vertraglich vereinbart wurde, siehe [Auswirkungen der Pandemie](#)



VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der Deutsche Post AG geregelt. Sie erhalten demnach wie im Vorjahr eine ausschließlich feste jährliche Vergütung in Höhe von 70.000 €.

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den Vorsitzenden eines Ausschusses erhöht sich die Vergütung um 100 %, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und für das Mitglied eines Ausschusses um 50 %. Dies gilt nicht für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen angehören oder die Funktion eines Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden ausüben, erhalten die Vergütung zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten wie im Vorjahr ein Sitzungsgeld von 1.000 € für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses, an der sie teilnehmen. Sie haben Anspruch auf Erstattung der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden baren Auslagen. Umsatzsteuern auf Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet.

Die Vergütung für das Jahr 2020 beträgt insgesamt wie im Vorjahr 2,6 MIO €. In der folgenden Tabelle wird sie individuell ausgewiesen.

Aufsichtsratsvergütung

€

Aufsichtsratsmitglieder	2019			2020		
	Fixum	Sitzungs-geld	Gesamt	Fixum	Sitzungs-geld	Gesamt
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)	315.000	17.000	332.000	315.000	21.000	336.000
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	245.000	16.000	261.000	245.000	19.000	264.000
Rolf Bauermeister (bis 15. Juli 2020)	140.000	12.000	152.000	75.833	9.000	84.833
Dr. Günther Bräunig	91.875	6.000	97.875	105.000	11.000	116.000
Dr. Mario Daberkow	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000
Ingrid Deltenre	105.000	8.000	113.000	116.667	14.000	130.667
Jörg von Dosky	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000
Werner Gatzer (bis 12. Februar 2020)	140.000	14.000	154.000	17.500	–	17.500
Gabriele Gützau	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000
Thomas Held	105.000	8.000	113.000	105.000	10.000	115.000
Dr. Heinrich Hiesinger	43.750	3.000	46.750	81.667	8.000	89.667
Mario Jacobasch	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000
Thomas Koczelnik	175.000	19.000	194.000	175.000	25.000	200.000
Thorsten Kühn (seit 28. August 2020)	–	–	–	37.917	4.000	41.917
Dr. Jörg Kukies (seit 16. April 2020)	–	–	–	99.167	16.000	115.167
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000
Simone Menne	105.000	11.000	116.000	105.000	16.000	121.000
Roland Oetker (bis 27. August 2020)	140.000	12.000	152.000	93.333	9.000	102.333
Lawrence Rosen (seit 27. August 2020)	–	–	–	26.250	2.000	28.250
Dr. Stefan Schulte	140.000	11.000	151.000	140.000	16.000	156.000
Stephan Teuscher ¹	105.000	11.000	116.000	116.667	18.000	134.667
Stefanie Weckesser	105.000	11.000	116.000	105.000	16.000	121.000
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	70.000	4.000	74.000	70.000	6.000	76.000

¹ Für sein Mandat im Aufsichtsrat der DHL Hub Leipzig GmbH erhält Stephan Teuscher 1.500 € pro Jahr.



GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2019	2020
Umsatzerlöse	10	63.341	66.806
Sonstige betriebliche Erträge	11	2.351	2.095
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	12	239	292
Materialaufwand	13	-32.070	-33.794
Personalaufwand	14	-21.610	-22.234
Abschreibungen	15	-3.684	-3.830
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-4.431	-4.454
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	24	-8	-34
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		4.128	4.847
Finanzerträge		194	220
Finanzaufwendungen		-846	-838
Fremdwährungsergebnis		-2	-58
Finanzergebnis	17	-654	-676
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.474	4.171
Ertragsteuern	18	-698	-995
Konzernjahresergebnis		2.776	3.176
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		2.623	2.979
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		153	197
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	19	2,13	2,41
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	19	2,09	2,36

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2019	2020
Konzernjahresergebnis		2.776	3.176
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen			
	36	-1.068	-1.087
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung		-29	-5
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen		3	0
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	18	75	80
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		0	0
Gesamt (nach Steuern)		-1.019	-1.012
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden Hedge-Rücklagen			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten			
	-4	11	
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten			
	7	-29	
Währungsumrechnungsrücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten			
	243	-954	
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten			
	30	0	
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	18	-1	7
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		2	-8
Gesamt (nach Steuern)		277	-973
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-742	-1.985
Gesamtergebnis		2.034	1.191
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		1.882	1.009
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		152	182

BILANZ

MIO €	Textziffer	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	21	11.987	11.658
Sachanlagen	22	21.303	22.007
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	23	25	12
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	24	123	73
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	25	759	746
Sonstige langfristige Vermögenswerte	26	395	160
Aktive latente Steuern	27	2.525	2.390
Langfristige Vermögenswerte	37.117	37.046	
Vorräte	28	396	439
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25	394	1.315
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	8.561	8.985
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	26	2.598	2.815
Ertragsteueransprüche		232	209
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	30	2.862	4.482
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	31	9	16
Kurzfristige Vermögenswerte	15.052	18.261	
SUMME AKTIVA	52.169	55.307	

	Textziffer	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	32	1.236	1.239
Kapitalrücklage	33	3.482	3.519
Andere Rücklagen		-700	-1.666
Gewinnrücklagen	33	10.099	10.685
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	34	14.117	13.777
Nicht beherrschende Anteile	35	275	301
Eigenkapital		14.392	14.078
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36	5.102	5.835
Passive latente Steuern	27	56	36
Sonstige langfristige Rückstellungen	37	1.650	1.790
Langfristige Finanzschulden	38	13.736	15.851
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	39	360	328
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		20.904	23.840
Kurzfristige Rückstellungen	37	964	1.080
Kurzfristige Finanzschulden	38	3.238	3.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.225	7.309
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	39	4.913	5.135
Ertragsteuerverpflichtungen		519	611
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	31	14	7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		16.873	17.389
SUMME PASSIVA		52.169	55.307



KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	Textziffer	2019	2020
Konzernjahresergebnis		2.776	3.176
Ertragsteuern		698	995
Finanzergebnis		654	676
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		4.128	4.847
Abschreibungen		3.684	3.830
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-465	29
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-57	132
Veränderung Rückstellungen		-506	73
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		101	-56
Erhaltene Dividende		3	2
Ertragsteuerzahlungen		-843	-754
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		6.045	8.103
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		36	-44
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-498	-1.305
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		466	945
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	41	6.049	7.699
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		702	5
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		138	122
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		51	44
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		891	171
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-14	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-3.612	-2.922
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		-8	-13
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-6	-10
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-3.640	-2.945
Erhaltene Zinsen		82	67
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		527	-933
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	41	-2.140	-3.640



	Textziffer	2019	2020
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		349	2.488
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-2.214	-2.488
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		-105	23
Sonstige Finanzierungstätigkeit		40	-88
Ein-/Auszahlungen aus/für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-5	-5
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		-1.419	-1.422
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-150	-157
Erwerb eigener Anteile		-11	-45
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen oder anderen Eigenkapitalinstrumenten		11	0
Zinszahlungen		-608	-556
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	41	-4.112	-2.250
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-203	1.809
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		15	-192
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		33	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		0	3
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode		3.017	2.862
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	30	2.862	4.482



EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember**MIO €**

	Andere Rücklagen							Aktionären der Deutsche Post AG zu- zuordnendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedge- Rücklagen	Eigenkapital- instrumente ohne Um- gliederung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Gewinn- rücklagen				
Textziffer	32	33					33	34	35	
Stand 1. Januar 2019	1.233	3.469	-7	8	-948	9.835	13.590	283	13.873	
Dividende						-1.419	-1.419	-155	-1.574	
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	7	7	-7	0	
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	1	1	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	3	13				41	57	1	58	
Gesamtergebnis										
Konzernjahresergebnis						2.623	2.623	153	2.776	
Währungsumrechnungsdifferenzen					275		275	0	275	
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensions- rückstellungen						-990	-990	-1	-991	
Übrige Veränderungen		2	-30		2		-26	0	-26	
Gesamtergebnis							1.882	152	2.034	
Stand 31. Dezember 2019	1.236	3.482	-5	-22	-673	10.099	14.117	275	14.392	



	Andere Rücklagen							Aktionäre der Deutsche Post AG zu- ordnendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedge- Rücklagen	Eigenkapital- instrumente ohne Um- gliederung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Gewinn- rücklagen				
Stand 1. Januar 2020	1.236	3.482	-5	-22	-673	10.099	14.117	275	14.392	
Dividende						-1.422	-1.422	-165	-1.587	
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	-3	8	5	-11	-6	
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	20	20	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	3	37				28	68	0	68	
Gesamtergebnis										
Konzernjahresergebnis						2.979	2.979	197	3.176	
Währungsumrechnungsdifferenzen					-946		-946	-15	-961	
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensions- rückstellungen						-1.007	-1.007	0	-1.007	
Übrige Veränderungen			-12	-5		0	-17	0	-17	
Gesamtergebnis							1.009	182	1.191	
Stand 31. Dezember 2020	1.239	3.519	-17	-27	-1.622	10.685	13.777	301	14.078	



ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

Grundlagen und Methoden

Deutsche Post DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG (HRB 6792) hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315 e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die

Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2019 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter **④ Textziffer 4** aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2020 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter **④ Textziffer 6** erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 19. Februar 2021 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

In der Berichterstattung wird auf eine separate Darstellung der Effekte aus der COVID-19-Pandemie verzichtet, sofern diese nicht eindeutig ermittelbar sind.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post DHL Group die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern Deutsche Post DHL Group weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass der Konzern das Beteiligungsgesellschaften beherrscht.

Mit DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, gibt es eine wesentliche Gesellschaft, die trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit vollkonsolidiert wird. Sinotrans ist im

Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig und dem Segment Express zugeordnet. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk eingebunden und ausschließlich für Deutsche Post DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist Deutsche Post DHL Group in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl Deutsche Post DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 6 und Abs. 3 HGB ist auf der **④ Internetseite der Gesellschaft** abrufbar.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der zum Konsolidierungskreis der Deutsche Post AG gehörenden Unternehmen aufgeführt:

Konsolidierungskreis

	2019	2020
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	81	81
Ausländisch	617	633
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	0	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	1	1
Ausländisch	18	17

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Unternehmenserwerbe getätigt. Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich zum einen durch Gründungen von Tochtergesellschaften, zum anderen durch die geänderte Einbeziehungsart der DHL Aero Expresso S.A. (Aero Expresso), Panama, **④ Textziffer 22, 24 und 35**.



2.1 Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte 2020

Corporate Functions

Im März 2020 wurde der Verkauf der im Facility-Management tätigen CSG.PB GmbH vollzogen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2019 unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Es ergab sich ein Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 1 MIO €.

Weiterhin wurden im Dezember 2020 die britische Gesellschaft TRAILAR Limited sowie die deutsche Gesellschaft TRAILAR GmbH, die im Bereich der Solartechnik und Kraftfahrzeugtechnik tätig sind, verkauft und entkonsolidiert. Der Ertrag lag bei 1 MIO €.

Die Entkonsolidierungsgewinne wurden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Entkonsolidierungseffekte

MIO €	Gesamt
1. Januar bis 31. Dezember 2020	
Langfristige Vermögenswerte	9
Kurzfristige Vermögenswerte	6
Flüssige Mittel	2
AKTIVA	17
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5
PASSIVA	16
Nettovermögen	1
Erhaltene Gegenleistung in Zahlungsmitteln	3
Entkonsolidierungsgewinn	2

2.2 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 entsprechend ihrem Anteil konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Leipzig. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmassen. Im Wesentlichen fliegt Aerologic montags bis freitags im Expressnetz der DHL Express und am Wochenende im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Die Vermögenswerte und Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgenannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich folgende wesentliche Transaktionen:

Von Wertminderungen in Höhe von 138 MIO € waren 99 MIO € durch die Belastungen der Lockdown-Maßnahmen während der Pandemie ausgelöst und betrafen insbesondere die Segmente Supply Chain und eCommerce Solutions, [Textziffer 15](#) und [24](#).

Ende Februar wurde vom Vorstand beschlossen, die StreetScooter GmbH in einen Bestandsflobettenbetreiber umzuwandeln und mittelfristig die Produktion von Elektrofahrzeugen einzustellen. Die Netto-Aufwendungen im Zusammenhang mit StreetScooter betrugen 318 MIO €. Sie beinhalten neben dem Ergebnis aus dem laufenden StreetScooter-Betrieb im Wesentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Der Sonderbonus von jeweils 300 € für die Beschäftigten als Anerkennung für ihre Leistungen während der Pandemie erhöhte den Personalaufwand um 163 MIO €, [Textziffer 14](#).

Die Deutsche Post AG hat im Mai 2020 drei klassische Anleihen mit einem Nominalwert von je 750 MIO € mit unterschiedlichen Laufzeiten bis 2026, 2029 sowie 2032 begeben. Die neuen Anleihen sind für allgemeine Unternehmenszwecke wie die planmäßige Rückzahlung bestehender Finanzverbindlichkeiten und die Umsetzung bereits bekannt gegebener Investitionsvorhaben vorgesehen.



4 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2020 verpflichtend anzuwenden sind

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2020 verpflichtend anzuwenden:

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards	Das überarbeitete Rahmenkonzept wird bei der Entwicklung neuer Standards und Interpretationen verwendet. Die Definitionen von Vermögenswerten und Schulden sowie Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben wurden überarbeitet. An bestehenden Standards wurden keine fachlichen Änderungen vorgenommen. Mit den Änderungen wurden lediglich die Verweise auf das Rahmenkonzept in bestehenden Standards aktualisiert. Das Rahmenkonzept selbst war nicht Gegenstand des Endorsement-Verfahrens. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.
Änderungen an IAS 1 und IAS 8 – Definition von Wesentlichkeit	Die Änderungen an IAS 1 und IAS 8 enthalten Klarstellungen zur Definition des Wesentlichkeitsbegriffes. Neben zusätzlichen Erläuterungen wurde die Definition von Wesentlichkeit sowohl im Rahmenkonzept als auch in allen Standards entsprechend der in IAS 1 zentral festgelegten Definition vereinheitlicht. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.
Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) – Phase 1: Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Bilanzielle Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) können trotz erwarteter Ablösung verschiedener Referenzzinssätze fortbestehen bzw. weiterhin designiert werden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.
Änderungen an IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse – Definition eines Geschäftsbetriebs	Die Änderungen betreffen die Definition eines Geschäftsbetriebs (business) und beinhalten deutlichere Anwendungsleitlinien zur Unterscheidung eines Geschäftsbetriebs von einer Gruppe von Vermögenswerten im Rahmen der Anwendung des IFRS 3. Gemäß den Änderungen sind für das Vorliegen eines Geschäftsbetriebs sowohl ökonomische Ressourcen als auch mindestens ein substantieller Prozess erforderlich, der zusammen mit den Ressourcen die Möglichkeit schafft, Output zu generieren. Als Output gelten dabei nur noch der Absatz von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen sowie die Erzielung von Kapital und sonstigen Erträgen. Alternativ besteht die Möglichkeit zur Durchführung eines „concentration tests“, um zu prüfen, ob ein Geschäftsbetrieb oder nur eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IFRS 4, Versicherungsverträge – Verschiebung von IFRS 9 (25. Juni 2020)	1. Januar 2023	Der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17, der IFRS 4 ersetzen wird, wurde auf den 1. Januar 2023 verschoben. Damit wurde das festgelegte Auslaufen der vorübergehenden Ausnahme von der Anwendung von IFRS 9 in IFRS 4 ebenfalls auf den 1. Januar 2023 verschoben.
Änderungen an IFRS 16: COVID-19-bezogene Mietzugeständnisse (28. Mai 2020)	1. Juni 2020	Leasingnehmern wird es ermöglicht, unter bestimmten Voraussetzungen auf die Beurteilung, ob ein Mietzugeständnis im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie eine Leasingmodifikation darstellt, zu verzichten. Sind die Voraussetzungen erfüllt, ist das Mietzugeständnis so abzubilden, als handele es sich nicht um eine Leasingmodifikation. Die Änderung ist für am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden und gilt nur für relevante Leasingzahlungen mit Fälligkeit bis zum 30. Juni 2021. Mit der vorzeitigen freiwilligen Anwendung haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.
Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) – Phase 2: Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 (27. August 2020)	1. Januar 2021	Die Änderungen sehen Erleichterungen bei der Abbildung von Änderungen an vertraglichen Zahlungsströmen und Sicherungsbeziehungen vor, die durch die IBOR-Reform notwendig wurden. Sie betreffen die tatsächliche Umstellung der Referenzzinssätze. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind nicht wesentlich.

**Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht
(Endorsement-Verfahren)**

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2020 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen zu Standards und

Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Die Anwendung dieser IFRS setzt die noch ausstehende Anerkennung durch die EU voraus.

Standard (veröffentlicht am)	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem beginnen	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2: Angaben von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (12. Februar 2021)	1. Januar 2023	Die Änderungen sollen das Unternehmen bei der Entscheidung unterstützen, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschluss anzugeben sind. Die Änderung an IAS 1 erfordert und erläutert zugleich die Angabe „wesentlicher“ anstatt „bedeutender“ Informationen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Änderungen am IFRS-Leitliniendokument 2 erläutern unterstützend, wie der Wesentlichkeitsbegriff auf die Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzuwenden ist. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.
Änderungen an IAS 8, Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (12. Februar 2021)	1. Januar 2023	Die Änderungen beinhalten eine neue Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und erläutern, wie ein Unternehmen zwischen Änderungen in Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden hat. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.
IFRS 17, Versicherungsverträge (18. Mai 2017) einschließlich Änderungen an IFRS 17 (25. Juni 2020)	1. Januar 2023	Der Standard wird künftig IFRS 4, Versicherungsverträge, ablösen und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Zielsetzung ist die Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen zum Zwecke einer glaubwürdigen Darstellung der Versicherungsverträge. Sie sollen den Abschlussadressaten bessere Einsicht in die Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens geben. Die Auswirkungen auf den Konzern werden zurzeit überprüft.
Änderungen an IFRS 3, Verweis auf das Rahmenkonzept (14. Mai 2020)	1. Januar 2022	Die Änderungen beinhalten eine Aktualisierung des Verweises in IFRS 3 auf das überarbeitete Rahmenkonzept der IFRS von 2018 sowie eine ergänzende Vorschrift, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich von IAS 37 bzw. IFRIC 21 fallen, die Vorschriften von ebenda anstelle des Rahmenkonzepts anzuwenden hat. Ausgenommen hiervon sind Eventualverbindlichkeiten. Weiterhin verbietet der IFRS 3 den Ansatz von erworbenen Eventualforderungen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.
Änderungen an IAS 16, Erlöse vor der beabsichtigten Nutzung einer Sachanlage (14. Mai 2020)	1. Januar 2022	Die Änderung stellt klar, dass von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage keine künftig über Testkosten hinausgehenden Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen, die während des Zeitraums, in der eine Sachanlage zu ihrem Standort und in ihren betriebsbereiten Zustand gebracht wird, hergestellt wurden, abgezogen werden dürfen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.
Änderungen an IAS 37, Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (14. Mai 2020)	1. Januar 2022	Die Änderung konkretisiert die Definition von Erfüllungskosten eines Vertrages. Sämtliche Kosten der Vertragserfüllung, die dem Vertrag unmittelbar zurechenbar sind, sind bei der Ermittlung, ob der Vertrag belastend ist, zu berücksichtigen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018–2020) (14. Mai 2020)	1. Januar 2022	Die Änderungen betreffen IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS, IFRS 9, Finanzinstrumente, IFRS 16, Leasingverhältnisse sowie IAS 41, Landwirtschaft. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.
Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (23. Januar 2020) sowie Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	1. Januar 2023	Die Änderungen an IAS 1 betreffen nur den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage. Sie stellen klar, dass eine Verbindlichkeit als langfristig einzustufen ist, wenn das Unternehmen am Abschlussstichtag über ein Recht verfügt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Dabei genügt das reine Vorhandensein eines Rechts, es muss keine Absicht des Unternehmens vorliegen, dieses auch auszuüben. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet. Aufgrund der bestehenden COVID-19-Pandemie wird der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2023 verschoben.

5 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsäch-

lich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entste-

henden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2020 wurden –961 MIO € (Vorjahr: 275 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, siehe [Gesamtergebnisrechnung](#).

Durch Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden



als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in dessen funktionaler Währung geführt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

Währung	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2019 1 EUR =	2020 1 EUR =	2019 1 EUR =	2020 1 EUR =
AUD	Australien	1,6006	1,5878	1,6084	1,6561
CNY	China	7,8215	7,9777	7,7315	7,9017
GBP	Großbritannien	0,8510	0,8984	0,8758	0,8893
HKD	Hongkong	8,7461	9,5118	8,7715	8,8952
INR	Indien	80,1796	89,6163	78,8033	84,9217
JPY	Japan	121,8953	126,4647	121,9835	121,8717
SEK	Schweden	10,4491	10,0295	10,5827	10,4793
USD	USA	1,1232	1,2268	1,1197	1,1468

Grundsätzlich werden bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich in Höhe von 294 MIO € Erträge (Vorjahr: 184 MIO €) und 308 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 179 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Brief- und Paketversand in Deutschland, Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management und E-Commerce-Lösungen. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht,

das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, und sofern die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Konzern geht nicht von der Existenz von Verträgen aus, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der versprochenen Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Die Verpflichtung zur Erbringung von Transportdienstleistungen wird über einen bestimmten Zeitraum erfüllt und die Umsatzrealisierung erfolgt über den Leistungszeitraum.

Erlöse aus der Erbringung von anderen logistischen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden.

Sobald Dritte an der Erbringung der Dienstleistung beteiligt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Prinzipal und Agent vorzunehmen. Ist Deutsche Post DHL Group als Prinzipal tätig, dann werden die Umsatzerlöse in Höhe des Bruttbetrages erfasst. Agiert der Konzern als Agent, wird hingegen auf den Nettobetrag abgestellt. Der Transaktionspreis für diese spezifische Dienstleistung ist auf die Höhe der zu erhaltenden Provision begrenzt. In Bezug auf die Transportleistungen ist Deutsche Post DHL Group in der Regel als Prinzipal tätig.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte umfassen, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Aktivierte Software wird entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte (außer Firmenwerte) werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Selbst erstellte Software	bis 10
Erworben Software	bis 5
Lizenzen	Vertragslaufzeit
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Immaterielle Vermögenswerte, für die keine rechtlichen, wirtschaftlichen, vertraglichen oder sonstigen Faktoren vorliegen, die eine Nutzungsdauer beschränken könnten, haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen z. B. grundsätzlich Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschrieben werden.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Flugzeuge	15 bis 20
IT-Ausstattung	4 bis 5
Transportausstattung und Fuhrpark	4 bis 18
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt Wertminderungen.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängig Cashflows generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte der einzelnen Vermögenswerte sind, sofern sie bestimmbar sind, dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die zunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls

kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGU bzw. Gruppen von CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit CGU, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

Seit Januar 2018 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,

- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten, außer bei Immobilien- und Flugzeug-Leasingverhältnissen. Daneben werden konzerninterne Leasingverhältnisse – der internen Steuerung entsprechend – gemäß IFRS 8 in der Segmentberichterstattung grundsätzlich wie operative Mietverhältnisse nach IAS 17 dargestellt.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände

berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing setzt der Konzern die Vermögenswerte in der Bilanz an und weist sie als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen. Die Zuschreibungen und Wertberichtigungen werden dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen zugeordnet.



Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Kredite und Forderungen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Leasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

Bewertung

Der Konzern bewertet einen finanziellen Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswertes entfallenden Transaktionskosten, falls dieser in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden als Aufwand erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option bewertet werden, wird der Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von deren vertraglichen Zahlungsströmen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ZU FORTGEFÜHRTE

ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET WERDEN

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR

VALUE BEWERTET WERDEN (FAIR VALUE THROUGH OTHER COMPREHENSIVE INCOME, FVOCI)

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, sind zum Fair Value zu bewerten und zu bilanzieren. Gewinne und Verluste aus der Fair-Value-Bewertung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes sind die kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umzugliedern.

SCHULDINSTRUMENTE, DERIVATE UND EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN (FAIR VALUE THROUGH PROFIT AND LOSS, FVTPL)

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erworben werden, um deren Zahlungsströme durch kurzfristige und mittelfristige Verkäufe zu maximieren, sind dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet. Sie sind zum Fair Value zu bewerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ALS FVOCI KLASIFIZIERT

WERDEN

Im Wesentlichen werden Eigenkapitalinstrumente, in die der Konzern aus strategischen Gründen investiert, der Bewertungskategorie FVOCI zugeordnet. Sie sind zum Fair Value zu bewerten. Effekte aus der Änderung des Fair Values dieser Eigenkapitalinstrumente sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Bei Ausbuchung

werden diese Effekte nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Dividenden aus solchen Instrumenten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Wertminderungen

Der Konzern beurteilt die erwarteten Kreditverluste von Schuldinstrumenten auf zukunftsgerichteter Basis (Expected-Credit-Loss-Modell).

Expected-Credit-Loss (ECL) im Sinne von IFRS 9 ist die wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung von Kreditverlusten über die erwartete Laufzeit eines Finanzinstruments. Ein Kreditverlust (Zahlungsausfall) ist die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Konzern gemäß Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die der Konzern erwartet. Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungen. Danach entsteht ein Kreditverlust auch dann, wenn der Konzern erwartet, dass er vollständig, aber später als bei vertraglicher Fälligkeit bezahlt wird.

Der Konzern unterscheidet zwei Arten von finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditverlust mittels des ECL-Modells zu ermitteln ist. Das sind zum einen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte und zum anderen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

Der ECL wird auf Einzelpositionsebene, in Ausnahmefällen auf kollektiver Portfolioebene gemessen (gruppierte Forderungen auf der Grundlage gemeinsamer Kreditrisikomerkmale). Dazu sieht der Standard ein Dreistufenmodell, den „allgemeinen Ansatz“, zur Ermittlung des Kreditverlustes vor. Ausgenommen davon sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte.

Gemäß dem Dreistufenmodell sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente bei Ersterfasung der Stufe 1 zuzuordnen. Der erwartete Verlust entspricht



dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann. Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos der Gegenpartei verzeichnet wurde, ist der finanzielle Vermögenswert von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Das Ausfallrisiko ist unter anderem dann signifikant erhöht, wenn der Schuldner kurzfristig seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommt bzw. sich eine tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Schuldners abzeichnet. Das Ausfallrisiko wird dann anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime PD) bemessen. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes entstehen kann. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 hat spätestens dann zu erfolgen, wenn die vertraglichen Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Liegt ein objektiver Hinweis vor, dass eine Wertminderung bei einem finanziellen Vermögenswert vorliegt, so ist dieser in Stufe 3 zu transferieren. Sind die Zahlungen seit mehr als 90 Tagen überfällig, so besteht die Vermutung, dass der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat und ein objektiver Hinweis auf einen Kreditausfall besteht. Der finanzielle Vermögenswert muss dann in Stufe 3 transferiert werden.

Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“. Die in der Periode erfasste Wertberichtigung wurde deshalb auf den erwarteten Kreditverlust innerhalb von zwölf Monaten begrenzt. Das Management sieht den Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ bei notierten Schuldverschreibungen als erfüllt an, wenn ein Investment-Grade-Rating mindestens einer der großen Rating-Agenturen vorliegt. Andere Instrumente gelten als mit geringem Ausfallrisiko behaftet, wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Schuldner jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte sind in der Regel kurzfristiger Natur und enthalten keine wesentliche Ziskomponente. Nach dem

vereinfachten Wertminderungsverfahren des IFRS 9 ist für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Der Konzern ermittelt den erwarteten Verlust mittels Wertberichtigungstabellen für die einzelnen Divisionen. In die Verlustschätzung, dokumentiert durch die Ausfallraten, fließen alle verfügbaren Informationen, darunter historische Daten, derzeitige wirtschaftliche Verhältnisse sowie belastbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse (makroökonomische Faktoren), ein.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertminderungen saldiert.

Zu weiteren Einzelheiten siehe [Textziffer 42](#).

Dervative und Sicherungsbeziehungen

Seit dem 1. Januar 2020 wendet der Konzern die Vorschriften des IFRS 9 zum Hedge Accounting an.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat werden zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert.

Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplante und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen und fest kontrahierte, bilanzunwirksame Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedges ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten

aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgs-wirksam zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der Periode erfolgwirksam zu erfassen, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung einer fest kontrahierten Transaktion später im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert bei Zugang zuzurechnen (Basis-Adjustment).

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter [Textziffer 42](#).

Ansatz und Ausbuchung

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum übertragen hat.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsverträgen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.



Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttobeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft dann nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 20 bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung befinden oder die im Zuge der Herstellung von Produkten bzw. der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Sie sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen,

die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen), um Unternehmensbestandteile bzw. um ein ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen handeln (aufgegebene Geschäftsbereiche). Verbindlichkeiten, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder eines aufgegebenen Geschäftsbereichs und werden als „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung stehender Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Dies gilt auch für Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit bzw. aus der Veräußerung dieser Unternehmensbereiche.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bar- geld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar und werden zum Buchwert angesetzt. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, wird dies, sofern es keine Auswirkungen auf das bestehende Beherrschungsverhältnis hat, als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Anteilsbasierte Vergütung für Führungskräfte

Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung



zeiträumerlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, werden im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (Pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (Defined Benefit) und beitragsoorientierte (Defined Contribution) Pläne zu unterscheiden.

LEISTUNGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE DES KONZERNS

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließt der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

BEITRAGSOORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE FÜR BEAMTE IN DEUTSCHLAND

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsoorientierte Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (Post-PersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehälftig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Zuwendungen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

BEITRAGSOORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE FÜR ARBEITNEHMER DES KONZERNS

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsoorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersver-

sorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsoorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber irgendeinem der Pläne, die über die vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2021 betragen 59 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 58 MIO €, im Vorjahr 54 MIO €). Einige der Pläne, an denen Deutsche Post DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Dem Konzern liegen keine Informationen vor, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem Deutsche Post DHL Group den größten Beitragss Zahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsbasierter Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen.



anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und/oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2021 betragen 26 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 25 MIO €, im Vorjahr 23 MIO €). Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2020 gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über 100 %, aber unter einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Resourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglichster Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 0,00 % und 7,75 % (Vorjahr: –0,20 % bis 7,50 %). Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der oben genannten allgemeinen Ansatzkriterien gebildet, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadensfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadensfällen werden. Diese

bekannten oder voraussichtlichen Schadensfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadensfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftig zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Angaben zu Finanzschulden aus Leasingverhältnissen finden sich im Abschnitt **Leasingverhältnisse**.

WANDELANLEIHE AUF AKTIEN DER DEUTSCHE POST AG

Die Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG wird aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente unterteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird unter den Finanzschulden (Anleihen) als Verbindlichkeit abzüglich der Emissionskosten passiviert und über die Laufzeit mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag

aufgezinst. Der Wert der Call-Option, die der Deutsche Post AG eingeräumt worden ist, um die Anleihe vorzeitig bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu kündigen, wird gemäß IAS 32.31 der Fremdkapitalkomponente zugerechnet. Das Wandlungsrecht ist als Eigenkapitalderivat zu klassifizieren. Es wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird dem Wandlungsrecht der Restwert zugewiesen, der sich nach Abzug des getrennt für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten werden in Abzug gebracht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorräte ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuerminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnispläne, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre.

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der



Deutsche Post AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter [Textziffer 27](#).

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,5 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften betragen bis zu 38 % (Vorjahr: 38 %).

Ertragsteuern

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Werden unsichere Steuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Ertragsteuerverpflichtungen eingehen. Sämtliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflich-

tungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, [Textziffer 43](#).

7 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt z. B. für Vermögenswerte, die veräußert werden sollen. Hier ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert vom Management, in einem bestimmten Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen und Ausübungen von Ermessensspielräumen finden sich z. B. bei der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, bei der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, Steuern und Rechtsverfahren.

Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [Textziffer 36](#).

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsäch-

licher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Konzern führt diese Tests



jährlich durch und zusätzlich bei Anlässen, bei denen ein Anhaltpunkt dafür vorliegt, dass eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der CGU zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – z. B. Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Unter [Textziffer 44](#) werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung notwendig ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Zum Beispiel könnten sich durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und

des Brexits Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, siehe [Zusammengefasster Lagebericht, Prognose, Chancen und Risiken](#). Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2021 zu erwarten ist.

8 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2020 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.



Segmentberichterstattung

9 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

MIO €	Post & Paket Deutschland ¹		Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain ¹		eCommerce Solutions		Corporate Functions		Konsolidierung ^{1,2}		Konzern	
1. Januar bis 31. Dezember	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Außenumsatz	15.004	15.983	16.734	18.722	14.175	14.885	13.427	12.445	3.852	4.692	149	79	0	0	63.341	66.806
Innenummsatz	396	472	367	413	953	1.029	106	92	193	137	1.328	1.531	-3.343	-3.674	0	0
Umsatz gesamt	15.400	16.455	17.101	19.135	15.128	15.914	13.533	12.537	4.045	4.829	1.477	1.610	-3.343	-3.674	63.341	66.806
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.230	1.592	2.039	2.751	521	590	911	426	-51	158	-521	-669 ³	-1	-1	4.128	4.847
davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	1	3	-2	-2	3	1	-5	-35	-5	-2	0	1	-8	-34
Segmentvermögen	5.904	6.188	15.640	16.263	8.714	8.901	7.898	7.889	1.723	1.878	5.495	5.267	-83	-80	45.291	46.306
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	34	24	22	19	14	14	32	0	21	17	0	-1	123	73
Segmentverbindlichkeiten	2.707	2.716	3.801	4.224	3.058	3.296	3.144	2.912	629	717	1.530	1.567	-62	-62	14.807	15.370
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeit	3.197	3.472	11.839	12.039	5.656	5.605	4.754	4.977	1.094	1.161	3.965	3.700	-21	-18	30.484	30.936
Capex (erworogene Vermögenswerte)	468	590	2.080	1.428	114	104	324	351	132	141	502	385	-3	0	3.617	2.999
Capex (Nutzungsrechte)	28	14	940	974	159	207	702	973	126	143	772	448	0	0	2.727	2.759
Capex gesamt	496	604	3.020	2.402	273	311	1.026	1.324	258	284	1.274	833	-3	0	6.344	5.758
Planmäßige Abschreibungen	339	329	1.314	1.383	254	246	871	849	201	164	662	753	-1	-2	3.640	3.722
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	30	71	12	5	1	31	1	1	44	108
Abschreibungen gesamt	339	329	1.314	1.383	254	246	901	920	213	169	663	784	0	-1	3.684	3.830
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	183	359	316	527	26	90	204	234	61	60	85	209	0	-1	875	1.478
Mitarbeiter ⁴	157.863	158.889	96.850	99.365	44.265	42.376	157.028	159.152	30.797	29.819	12.659	12.607	-1	-1	499.461	502.207

¹ Angepasste Vorjahreswerte ² Inklusive Rundungen ³ Davon StreetScooter: -318 MIO € (Vorjahr: -115 MIO €) ⁴ Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)



Informationen über geografische Regionen

MIO €

	Deutschland	Europa ¹ (ohne Deutschland)		Amerikas		Asien-Pazifik ¹		Übrige Regionen		Konzern	
1. Januar bis 31. Dezember	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Außenumsatz	19.040	19.814	18.772	19.012	11.841	12.993	11.075	12.260	2.613	2.727	63.341
Langfristige Vermögenswerte	9.949	10.093	10.341	10.526	7.695	7.782	4.843	4.817	639	599	33.467
Capex	2.160	1.707	1.323	1.409	1.997	1.887	649	615	215	140	6.344
											5.758

¹ Angepasste Vorjahreswerte

Anpassung von Vorjahreswerten

Zum 1. Januar 2020 ist der Fulfillment-Anteil der Home Delivery GmbH aus dem Segment Post & Paket Deutschland in den Unternehmensbereich Supply Chain übergegangen. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden.

9.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Deutsche Post DHL Group berichtet im Geschäftsjahr 2020 über fünf operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftsegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von Deutsche Post DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen einschließlich Nutzungsrechten ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen. Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

9.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

Post & Paket Deutschland

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland transportiert, sortiert und stellt Dokumente und Waren innerhalb Deutschlands und im Export zu. Die Geschäftsfelder heißen Post Deutschland, Paket Deutschland und International.

Express

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europe, Americas, Asia Pacific und MEA (Middle East and Africa) eingeteilt.

Global Forwarding, Freight

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet den Straßen-, Luft- und Seetransport von Gütern. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

Supply Chain

Der Unternehmensbereich erbringt für Kunden maßgeschneiderte Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen. Er ist in die Regionen EMEA (Europe, Middle East and Africa), Americas und Asia Pacific eingeteilt.



eCommerce Solutions

Im Unternehmensbereich wird die internationale Paketzustellung des Konzerns gebündelt. Zu den Kernaktivitäten zählen die nationale Paketzustellung in ausgewählten Ländern Europas, den Vereinigten Staaten und Asien sowie der grenzüberschreitende Nicht-TDI-Service nach und aus Europa sowie innerhalb Europas.

Zusätzlich zu den oben genannten berichteten Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Corporate Functions

Corporate Functions umfasst die Bereiche Corporate Center/Anderes sowie Corporate Incubations. Corporate Center/Anderes beinhaltet die Global Business Services (GBS), das Corporate Center, Tätigkeiten aus dem nicht operativen Bereich sowie andere Geschäftstätigkeiten. Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung). Das Vorstandsbereich Corporate Incubations wurde zum 1. Januar 2021 aufgelöst.

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

9.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa, Amerikas, Asien-Pazifik und übrige Regionen. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte.

9.4 Überleitung der Segmentzahlen auf Konzernzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von Deutsche Post DHL Group auf das Segmentvermögen. Dabei werden Teile der finanziellen Vermögenswerte, die Ertragsteueransprüche, die latenten Steuern, die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie weitere Teile der Vermögenswerte in Abzug gebracht.

Überleitung auf das Segmentvermögen

MIO €	2019	2020
Bilanzsumme	52.169	55.307
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-25	-12
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-594	-579
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-242	-20
Aktive latente Steuern	-2.525	-2.390
Ertragsteueransprüche	-232	-209
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-20	-10
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-378	-1.299
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.862	-4.482
Segmentvermögen	45.291	46.306
davon Corporate Functions	5.495	5.267
Summe der berichteten Segmente ¹	39.879	41.119
Konsolidierung ^{1,2}	-83	-80

¹ Angepasste Vorjahreswerte

² Inklusive Rundungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von Deutsche Post DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Dabei werden Teile der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Ertragsteuerverpflichtungen und die latenten Steuern in Abzug gebracht.

Überleitung auf die Segmentverbindlichkeiten

	2019	2020
Bilanzsumme	52.169	55.307
Eigenkapital	-14.392	-14.078
Konzernschulden	37.777	41.229
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-19.372	-22.237
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.598	-3.622
Segmentverbindlichkeiten	14.807	15.370
davon Corporate Functions	1.530	1.567
Summe der berichteten Segmente	13.339	13.865
Konsolidierung ¹	-62	-62

¹ Inklusive Rundungen



Die Überleitung der Segmentzahlen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt die folgende Tabelle:

Überleitung zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

MIO €

	Summe der berichteten Segmente ¹		Corporate Functions		Überleitung zum Konzern/Konsolidierung ^{1,2}		Konzernwert	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Außenumsatz	63.192	66.727	149	79	0	0	63.341	66.806
Innenumsatz	2.015	2.143	1.328	1.531	-3.343	-3.674	0	0
Umsatzerlöse gesamt	65.207	68.870	1.477	1.610	-3.343	-3.674	63.341	66.806
Sonstige betriebliche Erträge	2.340	1.983	1.570	1.637	-1.559	-1.525	2.351	2.095
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	39	248	174	43	26	1	239	292
Materialaufwand	-34.376	-36.386	-1.300	-1.195	3.606	3.787	-32.070	-33.794
Personalaufwand	-20.578	-21.175	-1.042	-1.068	10	9	-21.610	-22.234
Abschreibungen	-3.021	-3.047	-663	-784	0	1	-3.684	-3.830
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.958	-4.943	-732	-910	1.259	1.399	-4.431	-4.454
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-3	-33	-5	-2	0	1	-8	-34
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	4.650	5.517	-521	-669	-1	-1	4.128	4.847
Finanzergebnis							-654	-676
Ergebnis vor Ertragsteuern							3.474	4.171
Ertragsteuern							-698	-995
Konzernjahresergebnis							2.776	3.176
davon entfielen auf							2.623	2.979
Aktionäre der Deutsche Post AG							153	197
Nicht beherrschende Anteile								

¹ Angepasste Vorjahreswerte² Inklusive Rundungen

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

10 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

MIO €	2019	2020
Post & Paket Deutschland¹	15.004	15.983
Post Deutschland	8.158	7.986
Paket Deutschland	4.829	5.885
International	1.836	1.944
Sonstiges	181	168
Express	16.734	18.722
Global Forwarding, Freight	14.175	14.885
Global Forwarding	10.484	11.469
Freight	3.691	3.416
Supply Chain¹	13.427	12.445
eCommerce Solutions	3.852	4.692
Corporate Functions	149	79
Umsatz gesamt	63.341	66.806

¹ Angepasste Vorjahreswerte aufgrund von Umgliederungen, [Textziffer 9](#)

Im Gesamtbetrag sind Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen in Höhe von 12 MIO € (Vorjahr: 10 MIO €) enthalten, die in früheren Perioden erfüllt wurden. Die Umsatzveränderung resultiert aus folgenden Faktoren:

Faktoren der Umsatzveränderung 2020

MIO €

Organisches Wachstum	5.375
Portfolioänderungen ¹	-295
Währungseffekte	-1.615
Gesamt	3.465

¹ [Geschäftsbericht 2019, Anhang, Textziffer 2](#)



Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

11 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	2019	2020
Erträge aus Währungsumrechnung	184	294
Versicherungserträge	247	268
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	124	191
Zuschüsse	18	177
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	197	160
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	124	110
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	68	110
Provisionserträge	80	89
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	50	65
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	42	53
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	525	49
Erträge aus Derivaten	23	46
Erträge aus Schadenersatz	31	36
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	18	25
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	18	18
Erträge aus Mietkonzessionen	0	6
Werterhöhungen von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	140	3
Übrige Erträge	462	395
Gesamt	2.351	2.095

Im Rahmen der Lockdown-Maßnahmen in Großbritannien wurden personalkostenbezogene staatliche Zuschüsse in Höhe von 107 MIO € verstärkt in Anspruch genommen.

Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfällt insbesondere auf die Rückstellungen der StreetScooter GmbH, die unterjährig gebildet worden sind.

Die Werterhöhungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden seit dem Geschäftsjahr 2020 mit den Wertberichtigungen auf kurzfristiges Vermögen verrechnet,

④ Textziffer 16.

Im Vorjahr waren die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen durch den Verkauf des chinesischen Supply-Chain-Geschäfts geprägt.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

12 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

MIO €	2019	2020
Bestandsveränderungen		
Aufwand (-)/Ertrag (+)	-130	74
Aktivierte Eigenleistungen	369	218
Gesamt	239	292

Die Bestandsveränderungen entfallen im Wesentlichen auf Immobilienentwicklungsprojekte. Die aktivierten Eigenleistungen verringerten sich aufgrund der schrittweisen Einstellung der Produktion von Elektrofahrzeugen und der Neuausrichtung der StreetScooter GmbH.

13 Materialaufwand

MIO €	2019	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	1.452	1.012
Heiz- und Kraftstoffe	800	664
Bezogene Handelswaren	265	469
Packmaterial	481	345
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	124	132
Büromaterialien	71	101
Sonstige Aufwendungen	412	365
	3.605	3.088
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	21.928	24.263
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.244	2.106
Aufwendungen für Instandhaltungen	1.347	1.470
Leasingaufwendungen		
aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	544	490
aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	72	101
aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	54	60
aus variablen Leasingzahlungen	22	17
IT-Leistungen	589	633
Aufwendungen für Provisionen	581	608
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.084	958
	28.465	30.706
Materialaufwand	32.070	33.794



Die Aufwendungen für Flugzeugtreibstoffe verringerten sich durch die geringeren Treibstoffpreise. Gleichzeitig stiegen die Transportkosten aufgrund höherer Sendungsvolumina.

Von den sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren entfielen 106 MIO € (Vorjahr: 188 MIO €) auf die Produktion von Elektrofahrzeugen.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Aufwendungen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

14 Personalaufwand/Mitarbeiter

MIO €	2019	2020
Entgelte	17.399	17.701
Soziale Abgaben	2.656	2.705
Aufwendungen für Altersversorgung	688	944
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	867	884
Personalaufwand	21.610	22.234

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Gehaltserhöhungen und Neueinstellungen sowie aus weiteren Aufwendungen für das Vorrustungsprogramm in Höhe von 108 MIO €.

In den Entgelten ist ein Sonderbonus in Höhe von jeweils 300 € für die Beschäftigten als Anerkennung für die Leistungen während der vergangenen Monate enthalten. Dies führte zu einem zusätzlichen Aufwand von 163 MIO €.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen. Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 376 MIO € (Vorjahr: 409 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 352 MIO € (Vorjahr: 347 MIO €), **☞ Textziffer 6**. Zum Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung siehe **☞ Textziffer 36**.

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter

	2019	2020
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	512.325	518.277
Beamte	26.296	23.611
Auszubildende	5.661	5.240
Gesamt	544.282	547.128
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet¹		
Zum 31. Dezember	504.781	526.896
Im Jahresdurchschnitt	499.461	502.207

¹ Mit Auszubildenden

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Mitarbeiter der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2020 anteilig 422 (Vorjahr: 326).

15 Abschreibungen

MIO €	2019	2020
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte), davon 3 (Vorjahr: 1) Wertminderungen	211	203
Abschreibungen auf erworbene Sachanlagen, davon 19 (Vorjahr: 20) Wertminderungen	207	224
Grundstücke und Bauten	379	381
Technische Anlagen und Maschinen	276	289
Transportausstattung	327	384
Flugzeuge	144	149
IT-Ausstattung	94	104
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.429	1.531
Abschreibungen auf Nutzungsrechte, davon 73 (Vorjahr: 19) Wertminderungen	1.451	1.494
Grundstücke und Bauten	52	45
Technische Anlagen und Maschinen	224	229
Transportausstattung	310	310
Flugzeuge	1	1
IT-Ausstattung	2	4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.040	2.083
Wertminderung Firmenwerte	4	13
Abschreibungen	3.684	3.830



In den Abschreibungen sind 108 MIO € Wertminderungen (Vorjahr: 44 MIO €) enthalten, die sich wie folgt aufteilen:

Wertminderungen

	MIO €	2019	2020
Supply Chain			
Immaterielle Vermögenswerte	3	2	
Erworben Sachanlagen	19	12	
Nutzungsrechte	8	57	
eCommerce Solutions			
Immaterielle Vermögenswerte	1	1	
Erworben Sachanlagen	1	0	
Nutzungsrechte	10	4	
Corporate Functions			
Firmenwerte	0	13	
Erworben Sachanlagen	0	7	
Nutzungsrechte	1	11	
Konsolidierung (inklusive Rundung)	1	1	
Wertminderungen	44	108	

Die Wertminderungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Belastungen aus den Lockdown-Maßnahmen aufgrund der Pandemie.

Die Wertminderung des Firmenwerts resultiert aus der Neuausrichtung der StreetScooter GmbH, die dem Bereich Corporate Incubations zugeordnet war.

Im Vorjahr betrafen die Wertminderungen im Segment Supply Chain mit 21 MIO € das Anlagevermögen des Power-Packaging-Geschäfts (Verpackungslogistik) in den USA. Weitere 12 MIO € entfielen auf Vermögenswerte, die im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der Österreichischen Post (Segment eCommerce Solutions) abgegangen sind.

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	MIO €	2019	2020
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	388	515	
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	442	475	
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	371	331	
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	179	308	
Sonstige betriebliche Steuern	280	306	
Reise- und Bildungskosten	350	225	
Aufwendungen für Telekommunikation	220	211	
Büromaterial	202	208	
Wertberichtigung kurzfristiges Vermögen	239	189	
Aufwendungen aus Versicherungen	184	186	
Aufwendungen für Zölle	149	165	
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	152	162	
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	111	103	
Repräsentations- und Bewirtungskosten	188	102	
Abgangsverluste von Vermögenswerten	67	102	
Kosten des Geldverkehrs	70	82	
Freiwillige soziale Leistungen	86	78	
Aufwendungen für Provisionsleistungen	59	66	
Beiträge und Gebühren	54	65	
Rechtskosten	70	63	
Prüfungskosten	34	32	
Spenden	20	27	
Aufwendungen aus periodenfremden Abrechnungen	17	19	
Aufwendungen aus Derivaten	8	8	
Übrige Aufwendungen	491	426	
Gesamt	4.431	4.454	

Der Anstieg der Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen sowie der Abgangsverluste von Vermögenswerten resultiert im Wesentlichen aus den Belastungen durch die schrittweise Einstellung der Fahrzeugproduktion der StreetScooter GmbH.

Die COVID-19-Pandemie führte zu geringeren Bewirtungskosten und aufgrund eingeschränkter Reisetätigkeit zu geringeren Reisekosten.

Die Werterhöhungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden seit dem Geschäftsjahr 2020 mit den Wertberichtigungen auf kurzfristiges Vermögen verrechnet,

Textziffer 11.

Andere Steuern als die von Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleinen Einzelsachverhalten enthalten.

17 Finanzergebnis

	MIO €	2019	2020
Finanzerträge			
Zinserträge	100	74	
Erträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten	80	127	
Sonstige Finanzerträge	14	19	
Gesamt	194	220	
Finanzaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-113	-89	
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-416	-394	
Sonstige Zinsaufwendungen	-172	-151	
Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten	-92	-145	
Sonstige Finanzaufwendungen	-53	-59	
Gesamt	-846	-838	
Fremdwährungsergebnis		-2	-58
Finanzergebnis		-654	-676



Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anleihen, die aus der Anwendung der Effektivzinsmethode resultieren, lagen bei 13 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €).

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Informationen zur Aufzinsung der Nettopensonsrückstellungen finden sich unter [Textziffer 36](#).

18 Ertragsteuern

MIO €	2019	2020
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-704	-870
Laufende Ertragsteuererstattung	71	12
-633	-858	
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Aufwand) aus temporären Wertdifferenzen	-56	28
Latenter Steueraufwand aus steuerlichen Verlustvorträgen	-9	-165
-65	-137	
Ertragsteuern	-698	-995

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung

MIO €	2019	2020
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.474	4.171
Rechnerische Ertragsteuer	-1.060	-1.272
Auf Initial Differences nicht gebildete aktive latente Steuern	32	9
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	176	45
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	188	253
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	39	-16
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben	-173	-115
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	100	101
Ertragsteuern	-698	-995

Der Unterschied aus auf Initial Differences nicht gebildeten aktiven latenten Steuern resultiert aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG gegenüber den Wertansätzen nach IFRS zum 1. Januar 1995 (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betrafen, gebildet. Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den fortgeführten ursprünglichen IFRS- und den steuerlichen Wertansätzen belaufen sich zum 31. Dezember 2020 noch auf 109 MIO € (Vorjahr: 139 MIO €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern inländischer Konzerngesellschaften betreffen im Wesentlichen die Deutsche Post AG und deren Organgesellschaften. Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern ausländischer Gesellschaften resultieren überwiegend aus der Region Amerikas.

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten in Höhe von 8 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) die Mindierung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenzen einer früheren Periode um 368 MIO € (Vorjahr: 391 MIO €), dies resultierte überwiegend aus der Region Amerikas. Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern entfallen in Höhe von 5 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) auf die Wertberichtigung eines latenten Steueranspruchs. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 78 MIO € aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich bei inländischen Konzerngesellschaften kein Effekt aus einer Steuersatzänderung. Die Steuersatzänderung in einigen ausländischen Steuerjurisdiktionen führte nicht zu wesentlichen Effekten. Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steueraufwendungen von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von 16 MIO € Aufwand (Vorjahr: 39 MIO € Ertrag) enthalten.



Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

Sonstiges Ergebnis

MIO €	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern
2020			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	-1.087	80	-1.007
Hedge-Rücklagen	-18	6	-12
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	-5	0	-5
Währungsumrechnungs-rücklage	-954	0	-954
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	-8	1	-7
Sonstiges Ergebnis	-2.072	87	-1.985
2019			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	-1.068	77	-991
Hedge-Rücklagen	3	-1	2
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	-29	-1	-30
Währungsumrechnungs-rücklage	273	0	273
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen	3	-1	2
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	2	0	2
Sonstiges Ergebnis	-816	74	-742

19 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der

ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindernd um die gehaltenen eigenen Anteile. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2020 bei 2,41 € (Vorjahr: 2,13 €).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

	MIO €	2019	2020
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.623	2.979
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.234.109.757	1.236.900.096
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,13	2,41

Verwässertes Ergebnis je Aktie

	MIO €	2019	2020
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.623	2.979
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	8	8
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	1	1
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.630	2.986
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.234.109.757	1.236.900.096
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	22.862.212	28.591.660
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.256.971.969	1.265.491.756
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,09	2,36

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Hierbei werden sowohl die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2020: 10.649.742 Stück; Vorjahr: 4.887.495 Stück) berücksichtigt als auch die Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden können.

Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis wird um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 2,36 € im Berichtsjahr (Vorjahr: 2,09 €).

20 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine Dividende je Aktie von 1,35 € (Vorjahr: gezahlt 1,15 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter [Textziffer 34](#).



Erläuterungen zur Bilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

21.1 Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbenen Markennamen	Erworbenen Kundenstämme	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2019	1.335	453	44	1.699	12.236	105	15.872
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	52	0	0	69	0	86	207
Umbuchungen	1	0	0	102	0	-76	27
Abgänge	-99	0	0	-296	-3	-9	-407
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	23	1	13	165	0	204
Stand 31. Dezember 2019/1. Januar 2020	1.291	476	45	1.587	12.398	106	15.903
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	1	0	0	1
Zugänge	39	0	0	62	0	132	233
Umbuchungen	58	0	0	76	0	-101	33
Abgänge	-111	0	0	-125	0	-12	-248
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4	-26	-4	-36	-358	0	-428
Stand 31. Dezember 2020	1.273	450	41	1.565	12.040	125	15.494
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2019	1.164	422	18	1.381	1.037	0	4.022
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	77	1	4	128	0	0	210
Wertminderungen	1	0	0	0	4	0	5
Umbuchungen	-22	0	0	22	0	0	0
Abgänge	-88	0	0	-288	-1	0	-377
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	22	1	10	22	0	56
Stand 31. Dezember 2019/1. Januar 2020	1.133	445	23	1.253	1.062	0	3.916
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	67	0	4	129	0	0	200
Wertminderungen	1	0	0	2	13	0	16
Umbuchungen	2	0	0	-2	0	1	1
Abgänge	-102	0	0	-108	0	0	-210
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-23	-1	-27	-33	0	-87
Stand 31. Dezember 2020	1.098	422	26	1.247	1.042	1	3.836
Bilanzwert 31. Dezember 2020	175	28	15	318	10.998	124	11.658
Bilanzwert 31. Dezember 2019	158	31	22	334	11.336	106	11.987

Die Wertminderungen auf Firmenwerte im Geschäftsjahr 2020 betreffen ausschließlich die StreetScooter GmbH, **Textziffer 15.**

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

21.2 Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept) bzw. auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

MIO €	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020
Post & Paket Deutschland	961	920
Express	3.912	3.895
Global Forwarding, Freight		
DHL Global Forwarding	4.019	3.858
DHL Freight	279	278
Supply Chain	1.992	1.887
eCommerce Solutions	160	160
Corporate Incubations	13	0
Gesamtfirmenwert	11.336	10.998

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen/Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmenbedingungen. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2021 bis 2023. Abweichend hiervom wird für die CGU eCommerce Solutions eine verlängerte Planungsphase von bis zu acht Jahren angesetzt. Für den Wertbeitrag ab 2024 bzw. für den Wertbeitrag nach der verlängerten Planungsphase wird die Planung ergänzt um die ewige Rente. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU einzeln festgelegt wird und deren Höhe – für CGU, deren Buchwert signifikant im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Firmenwerts ist – der unten stehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweiligen CGU ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslastung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungssatz (vor Steuern) für die wesentlichen CGU sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

%	Diskontierungssatz		Wachstumsrate	
	2019	2020	2019	2020
Post & Paket Deutschland	7,7	6,1	0,5	0,5
Express	8,2	5,8	2,0	2,0
Global Forwarding, Freight				
DHL Global Forwarding	7,2	6,5	2,5	2,5
DHL Freight	7,4	6,7	2,0	2,0
Supply Chain	7,2	6,5	2,5	2,5
eCommerce Solutions	8,9	6,6	1,5	1,5

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeföhrten Werthaltigkeitstests für die einzelnen CGU, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGU die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2020 für keine CGU festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat Deutsche Post DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 für wesentliche CGU Sensitivitätsanalysen für die EBIT-Marge, den Diskontierungszinssatz und die Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.



22 Sachanlagen

Übersicht Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2019	13.631	6.011	2.489	4.223	3.552	898	30.804
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	0	0	0	3	0	0	3
Zugänge	2.324	278	172	451	475	2.437	6.137
Umbuchungen	234	321	100	819	51	-1.557	-32
Abgänge	-830	-277	-257	-217	-315	-25	-1.921
Währungsumrechnungsdifferenzen	157	52	25	33	30	6	303
Stand 31. Dezember 2019/1. Januar 2020	15.516	6.385	2.529	5.312	3.793	1.759	35.294
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ²	16	9	2	83	1	11	122
Zugänge	2.171	249	136	714	672	1.583	5.525
Umbuchungen	203	336	114	925	35	-1.647	-34
Abgänge	-731	-217	-192	-383	-341	-30	-1.894
Währungsumrechnungsdifferenzen	-503	-157	-94	-299	-89	-73	-1.215
Stand 31. Dezember 2020	16.672	6.605	2.495	6.352	4.071	1.603	37.798
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2019	3.477	3.427	1.821	1.387	1.490	0	11.602
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	0	0	0	1	0	0	1
Abschreibungen	1.640	411	239	637	500	0	3.427
Wertminderungen	18	20	0	0	0	0	38
Umbuchungen	-6	1	6	0	0	0	1
Zuschreibungen	0	-1	0	-3	0	0	-4
Abgänge	-351	-233	-248	-102	-248	0	-1.182
Währungsumrechnungsdifferenzen	43	27	18	7	13	0	108
Stand 31. Dezember 2019/1. Januar 2020	4.821	3.652	1.836	1.927	1.755	0	13.991
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ²	12	7	1	43	1	0	64
Abschreibungen	1.652	418	252	694	502	0	3.518
Wertminderungen	66	7	2	0	17	0	92
Umbuchungen	1	1	-2	0	-4	2	-2
Zuschreibungen	-2	0	0	0	0	0	-2
Abgänge	-466	-155	-180	-328	-273	0	-1.402
Währungsumrechnungsdifferenzen	-188	-85	-64	-89	-42	0	-468
Stand 31. Dezember 2020	5.896	3.845	1.845	2.247	1.956	2	15.791
Bilanzwert 31. Dezember 2020	10.776	2.760	650	4.105	2.115	1.601	22.007
Bilanzwert 31. Dezember 2019	10.695	2.733	693	3.385	2.038	1.759	21.303

¹ Quotenänderung aus gemeinschaftlicher Tätigkeit ² Änderung der Einbeziehungsart



Angaben zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten finden sich unter **Textziffer 40**.

Die Abgänge betreffen in erster Linie die Abgänge von Nutzungsrechten durch Laufzeitänderungen und Kündigungen.

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Sie entfallen insbesondere auf die Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 321 MIO € gezahlt (Vorjahr: 1.100 MIO €).

Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

23 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke.

MIO €	2019	2020
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	29	38
Zugänge	8	0
Umbuchungen	5	-6
Abgänge	-4	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-3
Stand 31. Dezember	38	28
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	11	13
Abschreibungen	3	4
Wertminderung	1	0
Abgänge	-2	-1
Umbuchungen	0	1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-1
Stand 31. Dezember	13	16
Bilanzwert 31. Dezember	25	12
davon Nutzungsrechte	10	7

Die auf diese Immobilien entfallenden Mieteinnahmen betragen 6 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €), die Aufwendungen liegen bei 2 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €). Der beizulegende Zeitwert beträgt 32 MIO € (Vorjahr: 50 MIO €).

24 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Entwicklung des Konzernbuchwerts sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen, die einzeln und in Summe nicht von wesentlicher Bedeutung für den Konzern sind, zeigt die folgende Tabelle.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen eine Kapitalerhöhung an der Global-E Online Ltd., Israel. Die Abgänge entfallen auf Aero Expreso. Die Auswirkungen der erstmaligen Konsolidierung finden sich unter **Textziffer 22 und 35**.

Aufgrund der durch die Lockdown-Maßnahmen entstandenen Ergebnissituation von Relais Colis SAS, Frankreich, wurde der Buchwert in Höhe von 30 MIO € vollständig wertgemindert. Die Gesellschaft ist dem Segment eCommerce Solutions zugeordnet.

MIO €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Stand 1. Januar	106	108	13	15	119	123
Zugänge	12	13	0	0	12	13
Abgänge	0	-19	0	0	0	-19
Wertminderungen	0	-30	0	0	0	-30
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	-10	-5	2	1	-8	-4
Gewinnausschüttungen	-2	-2	0	0	-2	-2
Erfolgsneutrale Änderungen	2	-7	0	-1	2	-8
Stand 31. Dezember	108	58	15	15	123	73
Aggregierte Finanzdaten						
Ergebnis nach Ertragsteuern	-10	-35	2	1	-8	-34
Sonstiges Ergebnis	2	-7	0	-1	2	-8
Gesamtergebnis	-8	-42	2	0	-6	-42



25 Finanzielle Vermögenswerte

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	490	466	369	81	859	547
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	34	29	0	0	34	29
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	235	251	25	1.234	260	1.485
Finanzielle Vermögenswerte	759	746	394	1.315	1.153	2.061

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte verringerten sich durch den Verkauf eines Schuld scheindarlehens, gleichzeitig erhöhten sich die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte im Wesentlichen durch den Kauf von Geldmarktfondsanteilen. Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken, den Altersstrukturen und zur Einschränkung der Veräußerbarkeit finden sich unter

④ Textziffer 42.

26 Sonstige Vermögenswerte

Das Pensionsvermögen ist insbesondere aufgrund versicherungsmathematischer Verluste gesunken, ④ Textziffer 36.

Die Steuerforderungen betreffen mit 430 MIO € (Vorjahr: 420 MIO €) Umsatzsteuer, mit 86 MIO € (Vorjahr: 91 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 35 MIO € (Vorjahr: 43 MIO €) sonstige Steuerforderungen.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

MIO €	2019	2020
Rechnungsabgrenzungsposten	759	937
Steuerforderungen	554	551
Vertragsvermögenswerte	129	182
Sonstige Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	126	115
Erträge aus Kostenübernahmen	127	111
Debitorische Kreditoren	72	66
Erstattungsfähige Anlaufkosten, ausschließlich langfristig	55	66
Forderungen aus Schadenersatz (Ressansprüche)	32	54
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	48	50
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	44	37
Forderungen an Mitarbeiter	29	27
Forderungen aus Nachnahmen	4	3
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	242	20
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 74 (Vorjahr: 98)	772	756
Sonstige Vermögenswerte	2.993	2.975
davon kurzfristig	2.598	2.815
langfristig	395	160



27 Latente Steuern

Aufriss nach Bilanzposten und Fälligkeit

MIO €	2019		2020	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	4	97	22	111
Sachanlagen	350	1.917	416	1.995
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	96	2	66
Sonstiges langfristiges Vermögen	13	8	14	26
Übriges kurzfristiges Vermögen	58	52	65	58
Rückstellungen	560	45	589	44
Finanzschulden	1.621	27	1.632	26
Übrige Verbindlichkeiten	158	13	198	10
Steuerliche Verlustvorträge	1.957		1.752	
Bruttobetrag	4.724	2.255	4.690	2.336
davon kurzfristig	759	215	954	242
langfristig	3.965	2.040	3.736	2.094
Saldierung	-2.199	-2.199	-2.300	-2.300
Bilanzansatz	2.525	56	2.390	36

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge entfallen mit 1.065 MIO € (Vorjahr: 1.422 MIO €) auf inländische sowie mit 687 MIO € (Vorjahr: 535 MIO €) auf ausländische Verlustvorträge (überwiegend aus der Region Amerikas).

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 2,6 MRD € (Vorjahr: 4,2 MRD €) überwiegend aus der Region Amerikas und auf temporäre Wertdifferenzen von rund 4,1 MRD € (Vorjahr: 3,5 MRD €) überwiegend aus Deutschland wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die Verlustvorträge aus der Region Amerikas, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, verfallen nicht vor dem Jahr 2028.

Für aufgelaufene Ergebnisse in- und ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 403 MIO € (Vorjahr: 528 MIO €)

keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

28 Vorräte

Wertberichtigungen wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

MIO €	2019		2020	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	251		202	
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	65		196	
Fertige Erzeugnisse und Waren	75		30	
Geleistete Anzahlungen	5		11	
Vorräte	396		439	

Die Erhöhung der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen betrifft im Wesentlichen Immobilienentwicklungsprojekte.

29 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken und Altersstrukturen finden sich unter [Textziffer 42](#).

MIO €	2019	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.828	8.222
Abgegrenzte Umsätze	733	763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.561	8.985

30 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2019	2020
Zahlungsmitteläquivalente	1.103	2.787
Bankguthaben/Unterwegs befindliches Geld	1.675	1.635
Kassenbestand	13	17
Sonstige flüssige Mittel	71	43
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.862	4.482

Von den 4.482 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 1.248 MIO € (Vorjahr: 1.054 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 1.169 MIO € (Vorjahr: 979 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien und Thailand) und 79 MIO € (Vorjahr: 75 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.



31 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2019	2020	2019	2020
Verkauf der Immobilie Steinfurt – Segment Corporate Functions	0	9	0	0
Verkauf des Kraftstoffgeschäfts der DHL Supply Chain Limited, Großbritannien – Segment Supply Chain	0	7	0	7
Verkauf der CSG.PB GmbH, Deutschland – Segment Corporate Functions	8	0	14	0
Sonstiges	1	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	9	16	14	7

Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG beabsichtigt die Veräußerung einer Immobilie in Steinfurt. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung führte zu keiner Wertminderung.

DHL Supply Chain Limited, Großbritannien, beabsichtigt ihr Kraftstoffgeschäft zu veräußern. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten führte zu keiner Wertminderung.

Der Verkauf der CSG.PB GmbH wurde im März 2020 vollzogen, [Textziffer 2](#).

32 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Zum 31. Dezember 2020 hielt die KfW Bankengruppe (KfW) unverändert zum Vorjahr 20,49 % am Grundkapital der Deutsche Post AG. 79,51 % des Aktienbestandes befanden sich im Streubesitz. Die KfW hält die Anteilsscheine treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

32.1 Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.239 MIO €. Es besteht aus 1.239.059.409 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt.

Entwicklung gezeichnetes Kapital und eigene Anteile

MIO €	2019	2020
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.237	1.237
Zugang durch bedingte Kapitalerhöhung (Performance Share Plan)	0	2
Stand 31. Dezember	1.237	1.239
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-4	-1
Erwerb eigener Anteile	0	-2
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	3	3
Stand 31. Dezember	-1	0
Gesamt zum 31. Dezember	1.236	1.239

32.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes/Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2020

	Betrag MIO €	Zweck
Genehmigtes Kapital 2017 (Hauptversammlung vom 28. April 2017)	160	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (Ermächtigung bis 27. April 2022)
Bedingtes Kapital 2014 (Hauptversammlung vom 27. Mai 2014)	35	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 7. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2017 (Hauptversammlung vom 28. April 2017)	75	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 7. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2018/1 (Hauptversammlung vom 24. April 2018)	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 8. Oktober 2020)
Bedingtes Kapital 2018/2 (Hauptversammlung vom 24. April 2018)	33	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 8. Oktober 2020)
Bedingtes Kapital 2020/1 (Hauptversammlung vom 27. August 2020)	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 26. August 2023)
Bedingtes Kapital 2020/2 (Hauptversammlung vom 27. August 2020)	40	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 26. August 2023)

Genehmigtes Kapital 2017

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. April 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 160 MIO € durch Ausgabe von bis zu 160 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien in den in der Ermächtigung geregelten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.



Bedingtes Kapital 2014

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Zuge der Bedienung der PSP-Tranche 2016 2,55 MIO neue Aktien geschaffen, die im September an die Führungskräfte ausgegeben wurden, **Textziffer 45.3.** Das Grundkapital ist um bis zu 35 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 35.027.242 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht.

Bedingtes Kapital 2017

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO €. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die Ermächtigung ist im Dezember 2017 durch die Begebung der Wandelanleihe 2017/2025 im Gesamtnennbetrag von 1 MRD € teilweise in Anspruch genommen worden. Das Grundkapital ist um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme erfolgte im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Bedingtes Kapital 2018/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Grundkapital ist um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Bedingtes Kapital 2018/2

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 33 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 33 MIO €. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Grundkapital ist um bis zu 33 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Bedingtes Kapital 2020/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Das Grundkapital ist um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Bedingtes Kapital 2020/2

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 40 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 40 MIO €. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Grundkapital ist um bis zu 40 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2020 nicht.

32.3 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. April 2017 ermächtigt, bis zum 27. April 2022 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 5 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben.

Erwerb und Ausgabe eigener Anteile

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 2.003.334 Aktien für 45 MIO € zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 22,32 € erworben. Zusammen mit den vorhandenen eigenen Anteilen wurden 2.987.028 eigene Anteile zur Bedienung der Tranche 2019 und der Matching-Share-Ansprüche aus der Tranche 2015 an die Führungskräfte ausgegeben.

Am 31. Dezember 2020 hielt die Deutsche Post AG keine eigenen Aktien (Vorjahr: 983.694 Stück eigene Aktien).



32.4 Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2020 lag die Eigenkapitalquote bei 25,5 % (Vorjahr: 27,6 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

Unternehmerisches Kapital

MIO €	2019	2020
Finanzschulden	16.974	19.098
Abzüglich operativer Finanzschulden ¹	-350	-372
Abzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.862	-4.482
Abzüglich kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-394	-1.315
Abzüglich langfristige derivative Finanzinstrumente	-1	-1
Nettofinanzverschuldung	13.367	12.928
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	14.392	14.078
Gesamtkapital	27.759	27.006
Net Gearing Ratio (%)	48,2	47,9

¹ Betrifft zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Überzahlungen

33 Rücklagen

33.1 Kapitalrücklage

MIO €	2019	2020
Stand 1. Januar	3.469	3.482
Share Matching Scheme		
Zuführung	31	87
Ausübung	-25	-77
Summe Share Matching Scheme	6	10
Performance Share Plan		
Zuführung	25	26
Ausübung	-23	-26
Summe Performance Share Plan	2	0
Ausgabe eigener Anteile	0	24
Wertänderungen bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile	5	3
Stand 31. Dezember	3.482	3.519

33.2 Gewinnrücklagen

Neben den aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlichen Sachverhalten beinhalten die Gewinnrücklagen insbesondere Änderungen durch Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen:

MIO €	2019	2020
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	41	28
davon Ausübung anteilsbasierte Vergütung	56	74
Wertänderung bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile	-5	-3
Erwerb/Verkauf eigener Anteile	-10	-43

34 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2020 beträgt 13.777 MIO € (Vorjahr: 14.117 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 7.977 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,35 € je dividendenberechtigte Stückaktie vor. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 1.673 MIO €. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme verbleibende Betrag von 6.304 MIO € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

	Ausschüttungsbetrag MIO €	Dividende je Aktie €
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2020 für das Jahr 2019	1.422	1,15
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2019 für das Jahr 2018	1.419	1,15



35 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

	MIO €	2019	2020
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	169	196	
DHL Aero Express S.A., Panama	0	18	
Blue Dart Express Limited, Indien	17	15	
PT. Birotika Semesta, Indonesien	19	14	
Exel Saudia LLC, Saudi-Arabien	9	8	
DHL Global Forwarding Abu Dhabi LLC, Vereinigte Arabische Emirate	7	7	
Andere Unternehmen	54	43	
Nicht beherrschende Anteile	275	301	

Folgende zwei Gesellschaften verfügen über wesentliche nicht beherrschende Anteile:

DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, erbringt nationale und internationale Express- und Transportdienstleistungen und ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist Deutsche Post DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. An der dem Segment eCommerce Solutions zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über deren aggregierte Finanzdaten:

Finanzdaten wesentlicher nicht beherrschender Anteile

MIO €

	Sinotrans	Blue Dart		
	2019	2020	2019	2020
Bilanz				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	130	124	106	94
Kurzfristige Vermögenswerte	475	607	91	109
AKTIVA gesamt	605	731	197	203
PASSIVA				
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	32	24	38	32
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	237	314	73	89
PASSIVA gesamt	269	338	111	121
Nettovermögen				
Nicht beherrschende Anteile	169	196	17	15
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	1.677	2.179	407	355
Ergebnis vor Ertragsteuern	330	408	3	3
Ertragsteuern	82	103	2	1
Ergebnis nach Ertragsteuern	248	305	1	2
Sonstiges Ergebnis	-3	-14	-1	-7
Gesamtergebnis	245	291	0	-5
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	118	146	0	-1
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	127	119	1	0
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	120	153	0	0
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	278	390	20	17
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-17	-14	-6	-10
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-273	-254	-31	-5
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-12	122	-17	2
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	277	262	25	8
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-3	-14	0	-1
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	262	370	8	9



Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

MIO €	2019	2020
Stand 1. Januar	-16	-16
Transaktion mit nicht beherrschenden Anteilen	0	3
Gesamtergebnis		
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	0	-15
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	0
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	-16	-28

36 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die wichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in den Niederlanden, der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

36.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dabei werden jährlich in Abhängigkeit von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeteilte Bausteine enthalten

jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft Besitzstände von Arbeitnehmern aus der Zeit der Einführung einer Vorgängervereinbarung sowie Altzusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Seit dem Vorjahr bietet der Konzern auch den Führungskräften unterhalb der Vorstandsebene sowie den Mitarbeitern, die an der zentral geregelten Entgeltumwandlung teilnehmen, die Option einer Einmalzahlung statt den Bezug einer lebenslangen Rente an. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe **• Zusammengefasster Lagebericht**.

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhändereinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds eingebunden ist. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhändereinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altzusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es ver einzelte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für zwei (Vorjahr: drei) Tochtergesellschaften bestehen Treuhandvereinbarungen zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitzuwächse geschlossen. Eine Regelung, die als Ausnahme bis zum 31. März 2019 teilweise offen war, wurde dann auch für Neueintritte und weitere Dienstzeitzuwächse geschlossen. Des Weiteren wurde in 2019 bestimmten aktiven Mitgliedern dieser Regelung die Option eingeräumt, ihre erdienten Leistungen an eine externe Altersversorgungsregelung zu übertragen. Dies führte im Berichtsjahr zu Planabgeltungszahlungen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen so genannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen so genannten Group Trust. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge ist in so genannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln. Die begünstigten Arbeitnehmer beteiligten sich im Falle der bis zum 31. März 2019 offenen leistungsorientierten Regelung bis dahin mit eigenen Beiträgen an der Finanzierung.

Sonstige

In den Niederlanden nehmen aufgrund verpflichtender tarifvertraglicher Vereinbarungen diejenigen Mitarbeiter, die nicht von einem Branchenplan erfasst werden, an einem eigenen leistungsorientierten Altersversorgungsplan teil. Dieser sammelt jährliche Zuwächse an, wobei eine Kappung des anrechenbaren Gehalts berücksichtigt wird. Er sieht monatliche Rentenzahlungen vor, deren Dynamisierung sich einerseits an der Inflation und andererseits an den hierfür zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln orientiert. In der Schweiz erhalten die Mitarbeiter aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten



Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren. Im Vorjahr wurde dort ausgeschiedenen Mitgliedern eine sofortige Kapitalzahlung statt des Bezugs einer zukünftigen Rente angeboten, was im Wesentlichen zu Planabgeltungsgewinnen und -zahlungen führte.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen drei Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. Im Berichtsjahr wurde in den Niederlanden die Aufteilung des Planvermögens auf die teilnehmenden Konzerngesellschaften harmonisiert. In den Niederlanden und der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen insofern aktuell keine regelmäßigen Beiträge an.

36.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Nettopensionsrückstellungen	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Stand 1. Januar	16.696	18.618	12.608	13.758	4.088	4.860
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	218	227	–	–	218	227
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-274	-19	–	–	-274	-19
Planabgeltungsgewinne (–)/-verluste (+)	-24	-2	–	–	-24	-2
Andere Verwaltungskosten nach IAS 19.130	–	–	-12	-10	12	10
Dienstzeitaufwand¹	-80	206	-12	-10	-68	216
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	379	285	–	–	379	285
Zinsertrag auf das Planvermögen	–	–	291	213	-291	-213
Nettozinsaufwand	379	285	291	213	88	72
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	299	491	279	203	20	288
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–	–	–	–	–	–
– Änderung demografischer Annahmen	-89	-10	–	–	-89	-10
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–	–	–	–	–	–
– Änderung finanzieller Annahmen	2.146	1.708	–	–	2.146	1.708
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–	–	–	–	–	–
– erfahrungsbedingte Anpassungen	63	-65	–	–	63	-65
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	–	–	1.052	546	-1.052	-546
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen	2.120	1.633	1.052	546	1.068	1.087
Arbeitgeberbeiträge	–	–	56	68	-56	-68
Arbeitnehmerbeiträge	35	36	19	19	16	17
Leistungszahlungen	-742	-733	-488	-358	-254	-375
Planabgeltungszahlungen	-49	-68	-42	-67	-7	-1
Transfers	-13	0	-5	-2	-8	2
Akquisitionen/Desinvestitionen	1	-2	0	-5	1	3
Währungseffekte	271	-311	279	-313	-8	2
Stand 31. Dezember	18.618	19.664	13.758	13.849	4.860	5.815

¹ Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen



Zum 31. Dezember 2020 gab es Auswirkungen von Vermögensobergrenzen in Höhe von 5 MIO €, die vereinfachend durch Abzug vom Zeitwert des Planvermögens berücksichtigt wurden (1. Januar 2020 bzw. 31. Dezember 2019: 5 MIO €; 1. Januar 2019: 2 MIO €).

Im Berichtsjahr ergaben sich Planabgeltungszahlungen insbesondere in Großbritannien. Außerdem gab es in Deutschland bei den Leistungszahlungen einen erhöhten Anteil, der direkt vom Unternehmen gezahlt wurde. Im Vorjahr ergab sich nachzuverrechnender Dienstzeitertrag im Wesentlichen aufgrund von Planänderungen in Deutschland. Die Planabgeltungseffekte hatten sich im Wesentlichen durch Maßnahmen in Großbritannien und den USA ergeben, wobei auch in den USA bereits Planabgeltungszahlungen angefallen waren.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2021 insgesamt Zahlungen in Höhe von 314 MIO € erwartet. Hiervon entfallen 272 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 42 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

Im Bereich Sonstige betragen die Anteile der Niederlande, der Schweiz und der USA am entsprechenden Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen 45 %, 18 % bzw. 11 % (Vorjahr: 44 %, 20 % bzw. 11 %). Aufgrund einer geänderten Aufteilung von Planvermögen in den Niederlanden auf die teilnehmenden Konzerngesellschaften, verringerte sich der Bilanzposten Pensionsvermögen im Berichtsjahr um ca. 75 MIO €, und der Anstieg des Bilanzpostens Pensionsrückstellungen wurde entsprechend begrenzt.

In Deutschland gab es im Konzern ferner separat unter den finanziellen Vermögenswerten anzusetzende Erstattungsansprüche gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften in Höhe von 14 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €). Die entsprechenden Leistungszahlungen werden direkt von den ehemaligen Konzerngesellschaften übernommen.

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2020				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	11.134	5.450	3.080	19.664
Zeitwert des Planvermögens	-5.901	-5.437	-2.511	-13.849
Nettopensionsrückstellungen	5.233	13	569	5.815
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	13	7	20
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.233	26	576	5.835
31. Dezember 2019				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	10.355	5.349	2.914	18.618
Zeitwert des Planvermögens	-5.828	-5.489	-2.441	-13.758
Nettopensionsrückstellungen	4.527	-140	473	4.860
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	141	101	242
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.527	1	574	5.102



36.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

%	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2020				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	0,80	1,20	1,06	0,95
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,50	n.a.	2,36	2,47
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	1,75	2,60	1,02	2,11
31. Dezember 2019				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,40	1,90	1,52	1,56
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,50	n.a.	2,32	2,47
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	1,75	2,70	1,02	2,19

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung der Bestandszusammensetzung bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend liquider Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend liquiden Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt.

Für die Eurozone wurde dabei die Auswahl der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen im Juni 2020 verfeinert. Im Ergebnis werden dadurch zukünftig solche Unternehmensanleihen treffsicherer ausgesondert, deren Rendite-Risiko-Profil eher dem von Staatsanleihen entspricht.

Aufgrund dieser Änderung stieg der Abzinsungssatz zur Berechnung des Verpflichtungsbarwerts (DBO) für die Eurozone zum 31. Dezember 2020 um 0,10 %-Punkte von 0,70 % (altes Verfahren) auf 0,80 %, wodurch sich für den Konzern eine Reduktion der DBO sowie eine entsprechende Verbesserung des sonstigen Ergebnisses (vor Steuern) um rund 200 MIO € ergab. Insgesamt sank dieser Zinssatz für Deutschland und die restliche Eurozone im Geschäftsjahr 2020 von 1,4 % auf 0,8 %. Als weitere Folge der Änderung werden im Jahr 2021 jeweils geringfügige Auswirkungen auf den laufenden Dienstzeitaufwand und den Nettozinsaufwand erwartet.

Bei der jährlichen Rentensteigerung für Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deut-

schen Konzernunternehmen basieren sie auf den HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G. Für die britischen Pensionspläne wird die Lebenserwartung hauptsächlich auf die S2PMA/S2PFA-Tafeln der Continuous Mortality Investigation (CMI) des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der letzten „Funding Valuation“ gestützt. Dabei wurden aktuelle Projektionen für zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen basierend auf dem so genannten CMI Core Projection Model berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbetafeln verwendet.



Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen %				Gesamt
		Deutschland	Großbritannien	Sonstige		
31. Dezember 2020						
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-13,41 17,38	-14,75 19,08	-15,36 20,66		-14,08 18,36
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,15 -0,14	n.a. n.a.	1,05 -0,94		0,25 -0,23
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,36 -0,33	6,01 -5,64	7,13 -5,33		2,97 -2,57
31. Dezember 2019						
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-12,80 16,37	-14,54 18,79	-14,73 19,74		-13,60 17,58
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,16 -0,16	n.a. n.a.	0,98 -0,91		0,24 -0,23
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,35 -0,32	5,91 -5,35	6,78 -4,97		2,94 -2,48

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, z. B. unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung für Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 5,20 % (Vorjahr: 4,95 %) und in Großbritannien um 4,40 % (Vorjahr: 4,39 %) erhöhen. Bezüglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 3,33 % (Vorjahr: 3,00 %) liegen und insgesamt bei 4,69 % (Vorjahr: 4,49 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstellung berücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen, sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils einzeln ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2020 in Deutschland 15,3 Jahre (Vorjahr: 14,6 Jahre) und in Großbritannien 17,1 Jahre (Vorjahr: 16,7 Jahre). In den

sonstigen Ländern lag sie bei 18,4 Jahren (Vorjahr: 17,9 Jahre) und insgesamt bei 16,3 Jahren (Vorjahr: 15,7 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 32,1 % (Vorjahr: 31,5 %) auf aktive Anwärter, 19,6 % (Vorjahr: 19,0 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 48,3 % (Vorjahr: 49,5 %) auf Leistungsempfänger.



36.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2020				
Aktien	617	513	751	1.881
Renten	1.755	4.243	1.152	7.150
Immobilien	1.670	270	343	2.283
Alternatives ¹	356	271	54	681
Versicherungen	529	0	155	684
Bargeld	945	140	17	1.102
Andere	29	0	39	68
Zeitwert des Planvermögens	5.901	5.437	2.511	13.849
31. Dezember 2019				
Aktien	1.100	470	765	2.335
Renten	1.973	4.304	1.043	7.320
Immobilien	1.600	279	342	2.221
Alternatives ¹	386	316	30	732
Versicherungen	538	0	150	688
Bargeld	199	120	9	328
Andere	32	0	102	134
Zeitwert des Planvermögens	5.828	5.489	2.441	13.758

¹ Beinhaltet überwiegend so genannte „Absolute-Return-Produkte“

Für ca. 70 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 70 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich im Wesentlichen auf die Immobilien mit 14 % (Vorjahr: 14 %), Renten mit 9 % (Vorjahr: 9 %), Versicherungen mit 5 % (Vorjahr: 5 %) und Alternatives mit 2 % (Vorjahr: 2 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien des Planvermögens in Deutschland mit einem Zeitwert von 1.563 MIO € (Vorjahr: 1.502 MIO €) werden durch den Konzern selbst genutzt.

Sicherungsmaßnahmen, ausgelöst durch die Kapitalmarktentwicklung in 2020 (infolge der COVID-19-Pandemie), führten zu einer Reduktion der Aktien- und Rentenquote sowie zu einer Erhöhung der Bargeldquote.

In Deutschland, Großbritannien und z. B. auch in den Niederlanden, der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt, und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen wird entsprechend angepasst.

Im Rahmen der Anlage des Planvermögens werden zunehmend nachhaltige Ansätze angewendet, die vorwiegend auf einer Integration von so genannten ESG-Kriterien beruhen.

36.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von Deutsche Post DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

ZINSRISIKO

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

INFLATIONSRISIKO

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass z. B. für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt worden ist und in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen geschlossen worden sind. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und / oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

INVESTITIONSRISIKO

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

**LANGLEBIGKEITSRISIKO**

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden,

die z. B. in Deutschland und Großbritannien bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

37 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungarten:

MIO €	Langfristig			Kurzfristig			Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Sonstige Personalleistungen	703	738	154	181	857	919		
Versicherungstechnische Rückstellungen	438	482	236	230	674	712		
Flugzeuginstandhaltung	185	211	74	72	259	283		
Steuerrückstellungen	–	–	147	204	147	204		
Restrukturierungsrückstellungen	35	31	43	41	78	72		
Übrige Rückstellungen	289	328	310	352	599	680		
Sonstige Rückstellungen	1.650	1.790	964	1.080	2.614	2.870		

37.1 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Restrukturierungsrückstellungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	Flugzeuginstandhaltung	Steuerrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	857	78	674	259	147	599	2.614
Änderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	3	0	0	3
Verbrauch	-475	-38	-40	-24	-44	-241	-862
Währungsumrechnungsdifferenz	-37	-5	-14	-10	-4	-28	-96
Auflösung	-14	-7	-22	-27	-3	-115	-188
Aufzinsung/Änderung des Zinssatzes	5	1	7	1	0	2	16
Umgliederung	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung	583	41	107	81	108	463	1.383
Stand 31. Dezember 2020	919	72	712	283	204	680	2.870



In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Personalreduzierung wie Abfindungen, Altersteilzeit und Vorrhestand sowie aktienbasierte Bonus- (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiert. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verpflichtungen für Abfindungen und Altersteilzeit.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Kosten der Schließung von Terminals und Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadensrückstellungen, nähere Angaben finden sich unter

④ Textziffer 6.

Die Rückstellung für Flugzeuginstandhaltung umfasst die Verpflichtungen aus der großen Flugzeugwartung und Triebwerksinstandhaltung durch externe Firmen.

Die Steuerrückstellungen enthalten 99 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 60 MIO €), 40 MIO € Zölle und Abgaben (Vor-

jahr: 34 MIO €) sowie 65 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 53 MIO €).

Die übrigen Rückstellungen, die eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, gliedern sich wie folgt:

MIO €	2019	2020
Prozesskosten, davon langfristig: 50 (Vorjahr: 55)	108	111
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 7 (Vorjahr: 8)	37	49
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 271 (Vorjahr: 226)	454	520
Übrige Rückstellungen	599	680

37.2 Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2020 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2020							
Sonstige Personalleistungen	181	159	87	66	64	362	919
Versicherungstechnische Rückstellungen	230	247	79	46	33	77	712
Flugzeuginstandhaltung	72	34	47	67	7	56	283
Steuerrückstellungen	204	0	0	0	0	0	204
Restrukturierungsrückstellungen	41	7	14	3	4	3	72
Übrige Rückstellungen	352	120	56	37	35	80	680
Gesamt	1.080	567	283	219	143	578	2.870



38 Finanzschulden

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Anleihen	5.164	6.660	303	750	5.467	7.410
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181	290	287	189	468	479
Leasingverbindlichkeiten ¹	8.145	8.638	2.156	1.821	10.301	10.459
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1	1	22	53	23	54
Sonstige Finanzschulden	245	262	470	434	715	696
Finanzschulden	13.736	15.851	3.238	3.247	16.974	19.098

¹ Erläuterungen unter **Textziffer 40**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite gegenüber verschiedenen Banken.

Die unter dem Posten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Beträge betreffen überwiegend negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die Verringerung der sonstigen Finanzschulden, die eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, resultiert aus der Teilrückzahlung von Schulscheindarlehen.

Anleihen

Die Anleihe der Deutsche Post Finance B.V. ist in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Wesentliche Anleihen

	Nominalzins %	Nominalvolumen MIO €	Emittent	Buchwert MIO €	Zettwert MIO €	Buchwert MIO €	Zettwert MIO €
				2019	2020		
Anleihe 2012/2022	2,950	500	Deutsche Post Finance B.V.	499	538	499	525
Anleihe 2012/2020	1,875	300	Deutsche Post AG	300	306	–	–
Anleihe 2012/2024	2,875	700	Deutsche Post AG	698	797	699	786
Anleihe 2013/2023	2,750	500	Deutsche Post AG	498	552	498	542
Anleihe 2016/2021	0,375	750	Deutsche Post AG	748	754	750	750
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	497	530	498	536
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	496	524	496	534
Anleihe 2018/2028	1,625	750	Deutsche Post AG	742	825	743	846
Anleihe 2020/2026	0,375	750	Deutsche Post AG	–	–	745	771
Anleihe 2020/2029	0,750	750	Deutsche Post AG	–	–	747	798
Anleihe 2020/2032	1,000	750	Deutsche Post AG	–	–	747	825
Wandelanleihe 2017/2025 ¹	0,050	1.000	Deutsche Post AG	960	990	967	1.024

¹ Zeitwert der Fremdkapitalkomponente; der Zeitwert der Wandelanleihe 2017/2025 betrug 1.084 MIO € (Vorjahr: 1.024 MIO €).



WANDELANLEIHE

Die emittierte Wandelanleihe ist mit einem Wandlungsrecht ausgestattet, das die Inhaber berechtigt, eine Wandlung der Schuldtitle in eine vorab spezifizierte Anzahl von Aktien der Deutsche Post AG vorzunehmen.

Daneben wurde der Deutsche Post AG eine Call-Option eingeräumt mit dem Recht, die Anleihe vorzeitig zum Nominalbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen zu kündigen, wenn der Aktienkurs der Deutsche-Post-Aktie 130 % des dann jeweils gültigen Wandlungspreises nachhaltig übersteigt.

Die Wandelanleihe ist in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der Buchwert der Anleihe ist in den Folgejahren erfolgswirksam mittels der Effektivzinsmethode an den Ausgabebetrag anzupassen.

Wandelanleihe

	2017/2025
Emissionstag	13. Dezember 2017
Emissionsvolumen	1 MRD €
Ausstehendes Volumen	1 MRD €
Zeitraum Ausübung Wandlungsrecht	13. Dezember 2020 bis 13. Juni 2025 ¹
Zeitraum Ausübung Call-Option	2. Januar 2023 bis 10. Juni 2025
Wert der Fremdkapitalkomponente am Ausgabetag ²	946 MIO €
Wert der Eigenkapitalkomponente am Ausgabetag ³	53 MIO €
Transaktionskosten (Fremdkapital-/Eigenkapitalkomponente)	4,7/0,3 MIO €
Wandlungspreis bei Ausgabe	55,69 €
Wandlungspreis nach Anpassung ⁴	
in 2018	55,61 €
in 2019	55,63 €
in 2020	55,74 €

¹ Ohne Berücksichtigung von möglichen bedingten Wandlungszeiträumen gemäß den Anleihebedingungen

² Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und eingeräumter Call-Option

³ Ausweis erfolgt unter Kapitalrücklage

⁴ Nach Dividendenzahlung

39 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	2019	2020
Steuerverbindlichkeiten	1.255	1.267
Leistungszulagen ¹	948	1.002
Urlaubsansprüche	370	395
Löhne, Gehälter, Abfindungen ¹	340	293
Vertragsverbindlichkeiten, davon langfristig: 17 (Vorjahr: 11)	235	278
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	223	241
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	179	182
Rechnungsabgrenzungsposten, davon langfristig: 70 (Vorjahr: 63)	150	169
Kreditorische Debitoren	147	161
Postwertzeichen (Vertragsverbindlichkeiten)	125	130
Überzeitarbeitsansprüche	98	108
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen, davon langfristig: 39 (Vorjahr: 51)	66	51
Sonstige Freizeitansprüche	30	38
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz, davon langfristig: 7 (Vorjahr: 0)	9	38
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	63	33
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	29	25
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	37	22
Abgegrenzte Versicherungsbeiträge für Schadenersatz und Ähnliches	12	14
Abgegrenzte Mietzahlungen	16	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 195 (Vorjahr: 235) ¹	941	1.003
Sonstige Verbindlichkeiten	5.273	5.463
davon kurzfristig	4.913	5.135
langfristig	360	328

¹ Angepasste Vorjahreswerte

Seit 2020 werden die Bonus-Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus Transparenzgründen in den Leistungszulagen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 650 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 648 MIO €), 439 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 427 MIO €) sowie 178 MIO € sonstige Steuerverbindlichkeiten (Vorjahr: 180 MIO €).

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Fälligkeitsstruktur

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

MIO €	2019	2020
Bis 1 Jahr	4.913	5.135
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	155	146
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	79	72
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	54	47
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	35	25
Über 5 Jahre	37	38
Sonstige Verbindlichkeiten	5.273	5.463



Erläuterungen zum Leasing

40 Erläuterungen zum Leasing

Die Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten betragen 28 MIO € (Vorjahr: 30 MIO €), die Aufwendungen 25 MIO € (Vorjahr: 32 MIO €). Erträge aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen ergaben sich in Höhe von 149 MIO €, dabei entfielen 131 MIO € auf Immobilienentwicklungsgeschäfte. Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

Nutzungsrechte

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
31. Dezember 2019							
Kumulierte Anschaffungskosten	10.538	232	9	1.644	866	0	13.289
davon Zugänge	2.125	74	1	292	233	2	2.727
Kumulierte Abschreibungen	2.543	88	7	601	343	0	3.582
Bilanzwert	7.995	144	2	1.043	523	0	9.707
31. Dezember 2020							
Kumulierte Anschaffungskosten	11.431	227	8	2.079	899	0	14.644
davon Zugänge	1.874	83	1	534	266	1	2.759
Kumulierte Abschreibungen	3.543	90	6	632	402	0	4.673
Bilanzwert	7.888	137	2	1.447	497	0	9.971

Der Konzern mietet im Bereich Immobilien vor allem Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Brief- und Paketzentren. Die gemieteten Flugzeuge werden im Wesentlichen im Luftnetzwerk des Segments Express eingesetzt. Gemietete Transportausstattung umfasst auch den gemieteten Fuhrpark. Längerfristige Leasingverträge bestehen insbesondere bei Immobilien. Zum 31. Dezember 2020 waren 62 Immobilienverträge mit Restlaufzeiten von mehr als zwanzig Jahren abgeschlossen (Vorjahr: 64 Immobilienverträge). Flugzeugleasingverträge haben Restlaufzeiten bis zu zwölf Jahren. Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben, [Textziffer 6](#). Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zeigt die folgende Tabelle:

MIO €	2019	2020
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	8.145	8.638
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.156	1.821
Gesamt	10.301	10.459

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Finanzschulden aus Leasingverhältnissen in Höhe von 1.894 MIO € (Vorjahr: 1.894 MIO €) getilgt sowie 394 MIO € (Vorjahr: 416 MIO €) an Zinsen für Leasing gezahlt. Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 13 MRD € (Vorjahr: 13 MRD €), [Textziffer 42](#). Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 2,0 MRD € (Vorjahr: 1,5 MRD €) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Aus Leasingverhältnissen, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftige mögliche Zahlungsabflüsse von 0,2 MRD € (Vorjahr: 0,2 MRD €).



Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

41 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den Anforderungen nach IFRS:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

MIO €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlichkeiten	Andere Finanzschulden ¹	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	5.472	264	9.859	630	16.225
Zahlungswirksame Änderungen ²	-93	183	-2.310	-265	-2.485
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	2.714	0	2.714
Währungsumrechnung	0	-3	130	2	129
Fair-Value-Anpassung	0	0	0	-1	-1
Sonstige Änderungen	88	24	-92	-1	19
Stand am 31. Dezember 2019/1. Januar 2020	5.467	468	10.301	365	16.601
Zahlungswirksame Änderungen ²	1.853	41	-2.288	-76	-470
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	2.850	0	2.850
Währungsumrechnung	-1	-44	-409	-8	-462
Fair-Value-Anpassung	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	91	14	5	43	153
Stand am 31. Dezember 2020	7.410	479	10.459	324	18.672

¹ Die Abweichungen zu den in [Textziffer 38](#) dargestellten Finanzschulden (sonstige Finanzschulden und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten) in Höhe von 426 MIO € (Vorjahr: 373 MIO €) ergeben sich aus Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, z. B. Derivate, bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben oder Finanzverbindlichkeiten mit operativem Charakter.

² Die Abweichungen der zahlungswirksamen Änderungen zu dem sich insgesamt ergebenden Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-2.250 MIO €; Vorjahr: -4.112 MIO €) resultieren neben den Zahlungen in Bezug auf Eigenkapitaltransaktionen im Wesentlichen aus den Zinszahlungen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zinszahlungen beinhalten auch Zahlungen, die sich nicht auf die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beziehen.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von -88 MIO € dargestellt.

41.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag mit 7.699 MIO € um 1.650 MIO € über dem Vorjahreswert von 6.049 MIO €. Die Veränderung der Rückstellungen entwickelte sich von -506 MIO € auf 73 MIO €. Im Vorjahr wurden vor allem Rückstellungen aufgrund des Vorruststandsprogramms im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland verbraucht beziehungsweise in die Verbindlichkeiten umgebucht.

Die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen

MIO €	2019	2020
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	86	176
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	-203	-176
Erträge (-)/Aufwand (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten	1	-3
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	55	73
Verlust aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	8	34
Sonstiges	-4	28
Zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+)	-57	132



41.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist von 2.140 MIO € auf 3.640 MIO € deutlich gestiegen: Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind um 690 MIO € auf 2.922 MIO € gesunken. Im Vorjahr sind für die Erneuerung der Express-Flugzeugflotte 1.100 MIO €, im Berichtsjahr 321 MIO € gezahlt worden. Daneben enthielt das Vorjahr die Einzahlungen aus dem Verkauf des Supply-Chain-Geschäfts in China von netto 653 MIO €. Die Veränderung der kurzfristigen Geldanlagen führte im Vorjahr zu einem Mittelzufluss von 527 MIO €, während im Berichtsjahr daraus 933 MIO € abgeflossen sind.

41.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Mit 2.250 MIO € lag der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 1.862 MIO € spürbar unter dem Vorjahreswert von 4.112 MIO €. Verantwortlich hierfür waren hauptsächlich die im Mai begebenen Anleihen in Höhe von 2,25 MRD €.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und zum Free Cashflow siehe [④ Zusammengefasster Lagebericht](#).

Sonstige Erläuterungen

42 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

42.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei Deutsche Post DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen der den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9. Der Konzern hat am 1. Januar 2020 die Vorschriften des IFRS 9 zum Hedge Accounting eingeführt.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [④ Textziffer 36.5](#).

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von Deutsche Post DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 2 MRD €.

Am 31. Dezember 2020 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 5,9 MRD € (Vorjahr: 3,5 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 3,9 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzen.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

**Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten**

MIO €

	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2020						
Langfristige Finanzschulden ¹	89	679	656	939	1.165	4.355
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	1.833	1.491	1.151	949	5.050
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	10	8	7	6	15
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	89	2.522	2.155	2.097	2.120	9.420
Kurzfristige Finanzschulden	1.428					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.198					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.309					
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	348					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11.283					
Zum 31. Dezember 2019						
Langfristige Finanzschulden ¹	75	487	904	692	567	3.684
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	1.843	1.547	1.236	909	4.970
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	12	10	8	7	14
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	75	2.342	2.461	1.936	1.483	8.668
Kurzfristige Finanzschulden	1.059					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.232					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.225					
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	327					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	10.843					

¹ Die Wandelanleihe 2025 wurde im Band „Über 4 Jahre bis 5 Jahre“ berücksichtigt.



Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse derivativer Finanzinstrumente

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2020						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.167	-34	-6	-1	0	0
Zufluss	2.191	35	7	1	0	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.094	-26	-25	-16	-3	0
Zufluss	2.054	26	25	16	3	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-11	0	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2019						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.360	-64	-31	-1	0	0
Zufluss	1.387	66	32	1	0	0
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.870	-11	-10	-11	-1	0
Zufluss	1.853	11	10	11	1	0
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-1	0	0	0	0	0

Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten durch Netto- oder Bruttoausgleich zu erfüllen haben.

WÄHRUNGSRISIKO UND WÄHRUNGSMANAGEMENT

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und Erfüllung von bilanzierten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungsstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bank-Funktion der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Fremdwährungsrisiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern gesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95 %/ein Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 4 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €. Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Fremdwährungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -Swaps betrug zum Stichtag 3.562 MIO € (Vorjahr: 2.980 MIO €) bei einem Marktwert von -16 MIO € (Vorjahr: -1 MIO €). Auf eine Abbildung von Hedge Accounting wurde verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (freistehende Derivate) bilanziert.

Aus geplanten Fremdwährungstransaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungskursen abweichen. Auch diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst. Die Sicherung der Währungsrisiken der geplanten oder fest kontrahierten Transaktionen erfolgt selektiv. Die jeweiligen Grundgeschäfte und Sicherungsderivate werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, [Textziffer 42.3](#).

Fremdwährungsrisiken entstehen auch aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Am Bilanzstichtag waren keine Translationsrisiken gesichert.



Zum Stichtag waren Devisentermingeschäfte und -Swaps mit einem Nominalwert von 4.503 MIO € (Vorjahr: 3.377 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf –24 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €).

Von den zum 31. Dezember 2020 im Eigenkapital erfassenen unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich –7 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) im Verlauf des folgenden Jahres ergebniswirksam.

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital darstellt. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen von Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für

das Gesamtjahr ist. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Fremdwährungsinstrumente von Konzerngesellschaften werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert. Die Deutsche Post AG fixiert monatlich die Währungskurse und garantiert diese den Gesellschaften. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen am Inhouse Banking nicht teilnehmen, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch Sicherungsderivate zu 100 % lokal gesichert. Sie haben damit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse für den währungsbezogenen Value at Risk:

Risikoindikation zum Währungsrisiko

MIO €

	2019		2020	
	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen
Originäre Finanzinstrumente und freistehende Derivate	3		4	
Derivative Instrumente (Cashflow Hedges)		5		5
Gesamtwert Value at Risk ¹		7		7

¹ Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der einzelnen Werte.

ZINSRISIKO UND ZINSMANAGEMENT

Zum Stichtag waren keine Zinssicherungsgeschäfte zu bilanzieren. Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung, **Textziffer 38**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 17 % (Vorjahr: 19 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

MARKTPREISRISIKO

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden weitgehend über operative Maßnahmen an die Kunden weitergegeben, das gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und SchiffsDiesel. Da die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung von ein bis zwei Monaten weitergegeben werden, können bei erheblichen kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen.

Verbleibende Treibstoffpreisrisiken wurden teilweise über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 45 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €) und einem Zeitwert von –7 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2022 laufen.

Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies daher zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals von 4 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte den gegenläufigen Effekt gehabt.



KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen für den Konzern aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht der Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Um das Kreditrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen zu minimieren, werden Vertragspartnern individuelle Limits zugeordnet, deren Inanspruchnahme ständig überwacht wird. Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der heterogenen Kundenstruktur nicht. Finanztransaktionen werden nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgewickelt. An den Bilanzstichtagen wird geprüft, ob aufgrund von Bonitätsänderungen eine Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte und der positiven Marktwerte der Derivate notwendig ist. Zum 31. Dezember 2020 war dies bei keinem Kontrahenten der Fall.

Das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte aus der operativen Geschäftstätigkeit wird von den Divisionen gemanagt.

Grundsätzlich sind finanzielle Vermögenswerte hinsichtlich eines zu erwartenden Kreditverlustes zu untersuchen. Auf Basis des Expected-Credit-Loss-Modells (Wertminderungsmodell) ist eine entsprechende Vorsorge für den möglichen Kreditausfall zu antizipieren, [Textziffer 6](#).

Das Wertminderungsmodell ist für lang- und kurzfristige Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und auf Leasingforderungen anzuwenden. Die Schuldinstrumente umfassen im Wesentlichen Deposits, gegebene Sicherheiten und Darlehen an Dritte.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttowerte der finanziellen Vermögenswerte, für die das Wertminderungsmodell heranzuziehen ist:

Stufe 1 – Zwölf-Monats-ECL

MIO €	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Stand 1. Januar 2020	1.165	-28	1.137
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	623	-	623
Abschreibung	-3	-	-3
Abgang	-832	-	-832
Auflösung Risikovorsorge	-	24	24
Zuführung Risikovorsorge	-	-32	-32
Währungsumrechnungsdifferenzen	-43	-	-43
Änderung Konsolidierungskreis	3	-	3
Stand 31. Dezember 2020	913	-36	877
Stand 1. Januar 2019	991	-26	965
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	823	-	823
Abschreibung	-2	-	-2
Abgang	-643	-	-643
Auflösung Risikovorsorge	-	22	22
Zuführung Risikovorsorge	-	-24	-24
Währungsumrechnungsdifferenzen	11	-	11
Umbuchungen	-4	-	-4
Änderung Konsolidierungskreis	-11	-	-11
Stand 31. Dezember 2019	1.165	-28	1.137

Die Cashflows der Schuldinstrumente wurden im Geschäftsjahr weder modifiziert, noch wurden Modelländerungen zur Ableitung von Risikoparametern durchgeführt. Die Inputparameter wurden nicht neu bewertet.

Alle Schuldinstrumente und Leasingforderungen waren zum Bilanzstichtag in Stufe 1 zu erfassen, sie waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Stichtag gab es keine Anzeichen für eine schlechte Performance der Schuldinstrumente und Leasingforderungen. Eine Umgliederung innerhalb der Stufen erfolgte im Geschäftsjahr nicht.

Aus Kundenbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.985 MIO € (Vorjahr: 8.561 MIO €), die innerhalb eines Jahres fällig sind. Sie werden primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Damit sind sie dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung vertraglicher Cashflows“ zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Forderungen

MIO €	2019	2020
Bruttoforderungen		
Stand 1. Januar	8.453	8.728
Veränderungen	275	485
Stand 31. Dezember	8.728	9.213
Wertberichtigungen		
Stand 1. Januar	-206	-167
Veränderungen	39	-61
Endstand 31. Dezember	-167	-228
Bilanzwert 31. Dezember	8.561	8.985



Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Bandbreite der Ausfallraten, die im Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Anwendung kamen:

Bandbreite der Ausfallraten

%	2019	2020
1 bis 60 Tage	0,1–0,3	0,1–0,3
61 bis 120 Tage	0,5–5,0	1,0–4,0
121 bis 180 Tage	2,0–26,0	6,0–31,0
181 bis 360 Tage	26,0–60,0	42,0–76,0
Über 360 Tage	80,0–100,0	80,0

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Ein Indikator ist ein Zahlungsverzug von mehr als 360 Tagen.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden Factoring-Vereinbarungen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet waren. Die Ankaufsverpflichtungen der Banken erstreckten sich auf einen maximalen Forderungsbestand von 672 MIO € (Vorjahr: 836 MIO €). Deutsche Post DHL Group kann frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für den Abgang der Forderungen maßgeblichen Risiken betreffen das Kreditrisiko und das Risiko der verspäteten Zahlung (Spätzahlungsrisiko).

Das Kreditrisiko stellt im Wesentlichen alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und wird gegen Zahlung einer fixen Delkrederegebühr vollständig auf die Bank übertragen. Ein wesentliches Spätzahlungsrisiko besteht nicht. Die Forderungen wurden daher vollständig ausgebucht. Aus dem anhaltenden Engagement hat der Konzern Programmgebühren (Zinsen, Delkredere) in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €)

aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2020 erfasst. Das Nominalvolumen der zum 31. Dezember 2020 verkauften Forderungen betrug 255 MIO € (Vorjahr: 365 MIO €).

42.2 Sicherheiten

Gestellte Sicherheiten

MIO €	2019	2020
Langfristige finanzielle Vermögenswerte, davon	175	159
für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	60	46
für gezahlte Kautionen	105	101
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, davon	50	43
für US-Cross-Border-Leasing- (QTE-Leasing-)Transaktionen	7	0
für gezahlte Kautionen	16	16

Die Sicherheiten beziehen sich im Wesentlichen auf die sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

42.3 Derivative Finanzinstrumente

FAIR VALUE HEDGES

Zum 31. Dezember 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Fair Value Hedges. Aus der Auflösung von Zinsswaps ergaben sich zum Stichtag noch zu amortisierende Buchwertanpassungen in Höhe von 6 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €), die in den kurzfristigen Finanzschulden mit 0 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) und den langfristigen Finanzschulden mit 6 MIO € (Vorjahr: 10 MIO €) enthalten sind. Die Buchwertanpassungen werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten bis 2022 mittels der Effektivzinsmethode amortisiert und reduzieren den zukünftigen Zinsaufwand.

CASHFLOW HEDGES

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -Swaps abgesichert. Der Nominalwert dieser Devisentermingeschäfte und -Swaps belief sich zum Stichtag auf 942 MIO € (Vorjahr: 396 MIO €) bei einem Zeitwert von –8 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2025 cashflowwirksam.

Zudem wurden im Rahmen des Cashflow Hedging Treibstoffpreisrisiken über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 45 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) und einem Zeitwert von –7 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2022 laufen. Dabei wurde lediglich die Produktpreiskomponente des Treibstoffpreises als Grundgeschäft designiert, die auf Basis offizieller Statistiken in der Vergangenheit für durchschnittlich 87 % der gesamten Treibstoffpreisschwankungen verantwortlich war.

Die zum Stichtag im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus offenen Sicherungsgeschäften belaufen sich auf 14 MIO €. Ineffektivitäten waren nicht zu erfassen. Aufgrund der ergebniswirksamen Realisierung des Grundgeschäfts wurden aus Cashflow Hedges für Währungsrisiken im Geschäftsjahr netto 40 MIO € realisierte Gewinne im sonstigen betrieblichen Ergebnis und –2 MIO € realisierte Verluste im Materialaufwand erfasst. Außerdem wurden –9 MIO € realisierte Verluste aus Cashflow Hedges für Treibstoffpreisrisiken ebenfalls im Materialaufwand verbucht.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag offenen Netto-Sicherungspositionen in den Währungspaaren mit den höchsten Nettopositionen und deren gewichteten Sicherungskurs.

**Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente**

MIO €

	Nominalvolumen gesamt	Restlaufzeit			Durchschnittlicher Sicherungskurs €		
		Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre			
31. Dezember 2020							
Absicherung des Währungsrisikos							
Devisentermingeschäfte Kauf USD/HKD	378	378	0	0	7,76		
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	-199	-89	-110	0	26,53		
Devisentermingeschäfte Kauf USD/TWD	103	103	0	0	28,41		
31. Dezember 2019							
Absicherung des Währungsrisikos							
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/CZK	-307	-179	-128	0	26,33		
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/JPY	20	20	0	0	124,85		
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/USD	18	18	0	0	1,14		

Die Buchwerte der derivativen Vermögenswerte in Höhe von 1 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €) und der derivativen Verbindlichkeiten in Höhe von -16 MIO € (Vorjahr: -1 MIO €) im Rahmen des Cashflow Hedging führten wie im Vorjahr nicht zu Ineffektivitäten innerhalb der Periode, da sich die relevanten Fair-Value-Änderungen von Grundgeschäften (21 MIO €) und Sicherungsgeschäften (-21 MIO €) ausgeglichen haben (Vorjahr: -5 MIO € und 5 MIO €).

Rücklage für Cashflow Hedges

MIO €

	2019	OCI I Effektiver Teil des Hedges	OCI II Cost of Hedging	2020
Stand 1. Januar	-6	-3	1	-2
Gewinne und Verluste aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-3	8	3	11
Reklassifizierung aufgrund der Realisierung der Grundgeschäfte	7	-29	0	-29
Stand 31. Dezember¹	-2	-24	4	-20

¹ Ohne latente Steuern**NET INVESTMENT HEDGES**

Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten wurden 2020 nicht abgesichert. Aus beendeten Net Investment Hedges stand zum Stichtag unverändert zum Vorjahr ein positiver Betrag von 25 MIO € in der Währungsumrechnungsrücklage.

42.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien und deren Marktwerthe am Bilanzstichtag:



Überleitung der Bilanzwerte gemäß IFRS 9 und Level-Klassifizierung

MIO €

	31. Dezember 2019						31. Dezember 2020						
					Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9						Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9		
	Buchwert	Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level 1	Level 2	Level 3	Buchwert	Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level 1	Level 2
AKTIVA													
Zu Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	12.559	12.430	129	448	347			14.344	14.238	106	473	392	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	490	389	101	448		347		466	385	81	473	392	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ²	369	341	28	n.a.				81	56	25	n.a.		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ²	277	277		n.a.				330	330		n.a.		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	8.561	8.561		n.a.				8.985	8.985		n.a.		
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente ²	2.862	2.862		n.a.				4.482	4.482		n.a.		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete													
Eigenkapitalinstrumente	34	34		34	34			29	29		29	29	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	34	34		34	34			29	29		29	29	
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	34	34		34	34			29	29		29	29	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete													
Schuldinstrumente und Eigenkapitalinstrumente	260	260		260	234	26		1.485	1.485		1.485	1.461	24
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	235	235		235	234	1		251	251		251	250	1
Schuldinstrumente	233	233		233	233			249	249		249	249	
Eigenkapitalinstrumente	1	1		1	1			1	1		1	1	
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1	1		1	1			1	1		1	1	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25	25		25	25			1.234	1.234		1.234	1.211	23
Schuldinstrumente								1.211	1.211		1.211	1.211	
Freistehende Derivate	21	21		21	21			22	22		22	22	
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	4	4		4	4			1	1		1	1	
Nicht IFRS 7	2.716			n.a.				2.645			n.a.		
Sonstige langfristige Vermögenswerte	395			n.a.				160			n.a.		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.321			n.a.				2.485			n.a.		
SUMME AKTIVA	15.569	12.724	129	742	268	373		18.503	15.752	106	1.987	1.490	416



	31. Dezember 2019						31. Dezember 2020						
					Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9						Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9		
	Buchwert	Finanz-instrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanz-instrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizu-legender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level 1	Level 2	Level 3	Buchwert	Finanz-instrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanz-instrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizu-legender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level 1	Level 2
PASSIVA													
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	24.555	14.254	10.301	6.051	5.600	451		26.740	16.281	10.459	7.861	7.268	593
Langfristige Finanzschulden ³	13.736	5.591	8.145	6.000	5.600	400		15.850	7.212	8.638	7.822	7.268	554
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	51	51		51		51		39	39		39		39
Kurzfristige Finanzschulden ²	3.216	1.060	2.156	n.a.				3.194	1.373	1.821	n.a.		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	7.225	7.225		n.a.				7.309	7.309		n.a.		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	327	327		n.a.				348	348		n.a.		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete													
Verbindlichkeiten	23	23		23		23		54	54		54		54
Langfristige Finanzschulden ³	1	1		1		1		1	1		1		1
Earn-out-Obligation													
Freistehende Derivate													
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1	1		1		1		1	1		1		1
Kurzfristige Finanzschulden	22	22		22		22		53	53		53		53
Earn-out-Obligation													
Freistehende Derivate	21	21		21		21		38	38		38		38
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1	1		1		1		15	15		15		15
Nicht IFRS 7	4.895			n.a.				5.076		n.a.			
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	309			n.a.				289		n.a.			
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.586			n.a.				4.787		n.a.			
SUMME PASSIVA	29.473	14.277	10.301	6.074	5.600	474		31.870	16.335	10.459	7.915	7.268	647

¹ Betrifft Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Leasing² Für die Angabe des beizulegenden Zeitwerts wird angenommen, dass dieser dem Buchwert entspricht (IFRS 7.29a). Für diese Finanzinstrumente entfällt die Levelangabe.³ Die in den langfristigen Finanzschulden enthaltenen Anleihen der Deutsche Post AG und der Deutschen Post Finance B.V. werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurden für die aufgelösten Zinsswaps Buchwertanpassungen vorgenommen. Die Bilanzierung erfolgt damit weder vollständig zum Zeitwert noch zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Wandelanleihe der Deutsche Post AG, die im Dezember 2017 emittiert wurde, hatte am Stichtag einen Zeitwert von 1.084 MIO €. Der Zeitwert der Fremdkapitalkomponente betrug am Bilanzstichtag 1.024 MIO €.

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt, soweit ein liquider Markt (z. B. eine Wertpapierbörsse) existiert. Lässt sich der Fair Value am aktiven Markt nicht ablesen, werden zur Bewertung notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte herangezogen.

Gemäß IFRS 13 sind die finanziellen Vermögenswerte dem jeweiligen Level der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen:

Unter Level 1 werden zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und Schuldinstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldinstrumente ausgewiesen, deren beizulegende Zeitwerte sich am Markt auf Basis notierter Marktpreise ablesen lassen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Marktwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte werden unter anderem mittels der Multiplikatormethode ermittelt. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichsverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Unter Level 3 waren am Stichtag keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auszuweisen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Finanzinstrumente zwischen den Leveln transferiert.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Nettoergebnisse der Kategorien der Finanzinstrumente:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

MIO €	2019	2020
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹		
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-91	-176
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	40	34
Nettoergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten		
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-45	-41
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	0

¹ Es werden nur Effekte aus der Wertminderung aufgeführt.

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertberichtigung und der Veräußerung der Finanzinstrumente. Dividenden und Zinsen werden bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Aufwendungen aufgrund von Provisionsvereinbarungen, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente beziehen, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung separat erfasst.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:



Saldierung – Vermögenswerte

MIO €

					In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		
	Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	Verbindlichkeiten, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten	Gesamt	
Zum 31. Dezember 2020							
Derivative finanzielle Vermögenswerte	24	0	24	18	0	6	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.052	67	8.985	0	15	8.970	
Finanzmittel	715	619	96	0	0	96	
Zum 31. Dezember 2019							
Derivative finanzielle Vermögenswerte	26	0	26	6	0	20	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.616	55	8.561	0	0	8.561	
Finanzmittel	648	648	0	0	0	0	

Saldierung – Schulden

MIO €

					In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		
	Bruttobetrag der Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Forderungen, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten	Gesamt	
Zum 31. Dezember 2020							
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	54	0	54	18	0	36	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.376	67	7.309	0	0	7.309	
Finanzmittel	619	619	0	0	0	0	
Zum 31. Dezember 2019							
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	23	0	23	6	0	17	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.280	55	7.225	0	0	7.225	
Finanzmittel	656	648	8	0	0	8	



Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungs-instituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zu grunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in den Tabellen dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem Interconnect Remuneration Agreement Europe (IRA-E-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle so genannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRA-E-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

43 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Konzern. Die Eventualverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Eventualverbindlichkeiten

MIO €	2019	2020
Bürgschaftsverpflichtungen	95	96
Gewährleistungsverpflichtungen	22	13
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	284	183
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	485	440
Gesamt	886	732

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten unter anderem eine mögliche Verpflichtung für Ausgleichszahlungen in den USA, die sich im Jahr 2014 im Wesentlichen durch geänderte Einschätzungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen in den USA ergeben hatte, sowie weitere steuerliche Sachverhalte.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betragen 1.582 MIO € (Vorjahr: 1.068 MIO €). Es betrifft im Wesentlichen den mit Boeing im Jahr 2018 geschlossenen Vertrag über die Lieferung von Frachtflugzeugen. Bis Ende 2020 wurden zehn neue Flugzeuge geliefert und in das Netzwerk aufgenommen. Ein im Dezember 2020 neu abgeschlossener Vertrag beinhaltet die Bestellung weiterer acht Boeing-777-Frachtflugzeuge.

44 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung speziell die Entgelte für die Beförderung von Briefein-

zellsendungen genehmigt werden. Die aktuelle Price-Cap-Entgeltgenehmigung wurde von der Bundesnetzagentur am 12. Dezember 2019 für die Jahre 2019 bis 2021 erteilt und ist bis zum 31. Dezember 2021 befristet.

Ein Verband aus der KEP-Branche in seiner Eigenschaft als Nachfrager von Briefbeförderungsdienstleistungen sowie andere Kunden und Postdienstleister haben gegen diese am 12. Dezember 2019 erteilte Entgeltgenehmigung vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Das Verwaltungsgericht Köln hat am 4. Januar 2021 die aufschließende Wirkung der Klage des Verbands im Verhältnis zu ihm für den nationalen Standard-, Kompakt-, Groß- und Maxibrief angeordnet. Die Klageverfahren sind in der Hauptsache noch anhängig.

Der vorgenannte Verband hatte außerdem zuvor schon gegen die am 4. Dezember 2015 erteilte Entgeltgenehmigung für die Jahre 2016 bis 2018 geklagt. Über diese Klage des Verbands gegen die Entgeltgenehmigung für die Jahre 2016 bis 2018 hat das Bundesverwaltungsgericht am 27. Mai 2020 entschieden. Das Gericht hat ausschließlich die Genehmigung des Entgelts für den nationalen Standardbrief in Höhe von 0,70 € für die Jahre 2016 bis 2018 aufgehoben. Das Urteil entfaltet unmittelbare Wirkung ausschließlich im Verhältnis zum Kläger. Als Streitwert hat das Bundesverwaltungsgericht einen mittleren vierstelligen Eurobetrag festgesetzt.

Die Entgeltgenehmigung ist nach der Begründung des Bundesverwaltungsgerichts rechtswidrig, weil die im Jahr 2015 geänderten Vorgaben der Post-Entgeltregulierungsverordnung zur Ermittlung des zulässigen Gewinnzuschlags nicht durch eine Verordnungsermächtigung des Postgesetzes gedeckt sind. Die Bundesregierung beabsichtigt, durch eine entsprechende Änderung des Postgesetzes diesen formalen Mangel zu beseitigen, so dass die bisherige Regulierungspraxis weitestgehend fortgeführt werden könnte. Die Bundesnetzagentur prüft, welche Folgen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts auf die aktuelle Entgeltgenehmigung für die Jahre 2019 bis 2021 hat.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen der vorliegenden Urteile, der Änderung des Regulierungsrahmens



sowie der laufenden Klageverfahren auf bestehende Entgeltgenehmigungen oder zukünftige Entgeltregulierungsverfahren können derzeit nicht ausgeschlossen werden und stellen nach aktueller Einschätzung ein Risiko mittlerer Bedeutung dar.

Die Bundesnetzagentur hatte mit Beschluss vom 28. Juni 2016 festgestellt, dass die Entgelte für das Dialogpostprodukt „Impulspost“ nicht den Entgeltmaßstäben des Postgesetzes gerecht werden und unverzüglich anzupassen sind (Anpassungsaufforderung). Nach Ansicht der Bundesnetzagentur deckten die Entgelte nicht die Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung und hatten wettbewerbsbehindernde Auswirkungen. Mit Beschluss vom 26. Juli 2016 hatte die Bundesnetzagentur der Deutschen Post die Erhebung der Entgelte untersagt und die Entgelte für unwirksam erklärt (Untersagungsverfügung), da die Deutsche Post AG bis zu dem Zeitpunkt der Anpassungsaufforderung nicht gefolgt war. Die Deutsche Post AG teilt nicht die Rechtsauffassung der Bundesnetzagentur und hat gegen die Verfügungen der Behörde vor dem Verwaltungsgericht Köln Klage erhoben. Die Klagen wurden vom Verwaltungsgericht Köln zurückgewiesen. Dagegen hat die Deutsche Post AG Berufung beim Oberverwaltungsgericht Münster eingereicht, das Verfahren läuft.

Seit dem 1. Juli 2010 sind infolge einer Neufassung der einschlägigen Steuerbefreiungsvorschrift nur noch bestimmte Universaldienstleistungen in Deutschland von der Mehrwertsteuer befreit, die nicht auf der Grundlage individuell ausgehandelter Vereinbarungen oder zu Sonderkonditionen (Rabatten etc.) erbracht werden. Die Deutsche Post AG und die Finanzverwaltung vertreten hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung einzelner Produkte unterschiedliche Auffassungen. Zur Klärung dieser Fragen sind Verfahren der Deutsche Post AG beim zuständigen Finanzgericht anhängig, [Textziffer 43](#).

Am 30. Juni 2014 erhielt DHL Express France von der französischen Wettbewerbsbehörde eine Beschwerdemitteilung über wettbewerbswidriges Verhalten in Bezug auf Treibstoffzuschläge und Preisfestsetzung im inländischen Expressgeschäft, einem Geschäft, das im Juni 2010 veräußert worden war. Die

französische Wettbewerbsbehörde hat am 15. Dezember 2015 eine Entscheidung getroffen. Die Entscheidung, über DHL ein Bußgeld zu verhängen, wurde am 19. Juli 2018 vom Pariser Berufungsgericht bestätigt. DHL Express France hat bei der Cour de Cassation (oberstes Gericht) Rechtsmittel eingelegt.

Mit Rücksicht auf die oben genannten laufenden oder angekündigten Rechtsverfahren werden keine weiteren Angaben zur bilanziellen Abbildung vorgenommen.

45 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienstzeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtschließlich erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 132 MIO € (Vorjahr: 112 MIO €) als Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung erfasst, davon entfielen 59 MIO € (Vorjahr: 50 MIO €) auf Barausgleich sowie 73 MIO € (Vorjahr: 62 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

45.1 Anteilsorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das anteilsorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernföhrungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (so genannte Deferred Incentive Shares).

Alle Konzernföhrungskräfte können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestimmen (so genannte Investment Shares). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Föhrungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (so genannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte

zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestrecke der 1. Dezember des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahrs.

Während die Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um zusammengesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind.

Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfielen 46 MIO € (Vorjahr: 37 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. 35 MIO € betrafen den Barausgleich bei Investment Shares (Vorjahr: 25 MIO €), die zum 31. Dezember 2020 vollständig verfallbar waren.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter [Textziffer 32 und 33](#).



Share Matching Scheme

		Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017	Ersatzprogramm Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020
Gewährungstag Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		1. Dezember 2015	1. Dezember 2016	1. Dezember 2017	–	1. Dezember 2019	1. Dezember 2020
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares		1. April 2016	1. April 2017	1. April 2018	1. März 2019	1. April 2020	1. April 2021
Laufzeit	Monate	52	52	52	52	52	52
Laufzeitende		März 2020	März 2021	März 2022	Juni 2023	März 2024	März 2025
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)							
Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	27,12	29,04	39,26	n.a.	33,29	40,72
Matching Shares auf Investment Shares	€	23,98	31,77	34,97	27,30	23,83	40,50 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	366	320	256	n.a.	369	212 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares							
Deferred Incentive Shares	Tausend	n.a.	288	230	n.a.	332	191
Investment Shares	Tausend	n.a.	901	864	854	1.343	784
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	1.133					

¹ Vorläufiger, geschätzter Wert, wird am 1. April 2021 festgestellt

² Erwartete Anzahl

45.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbracht haben, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Sperrfrist die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Indexes entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittswert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag.

Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Sperrfrist. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Sperrfrist absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

**LTIP 2006**

	Ausgabetag	Ausgabepreis €	Ablauf der Wartezeit
Tranche 2015	1. September 2015	25,89	31. August 2019
Tranche 2016	1. September 2016	28,18	31. August 2020
Tranche 2017	1. September 2017	34,72	31. August 2021
Tranche 2018	1. September 2018	31,08	31. August 2022
Tranche 2019	1. September 2019	28,88	31. August 2023
Tranche 2020	1. September 2020	37,83	31. August 2024

Die Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt 816.498 Stück SAR (Vorjahr: 2.322.978 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt von 8,0 MIO € (Vorjahr: 9,9 MIO €).

Mit einem stochastischen Simulationsmodell wird für die SAR aus dem LTIP 2006 ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2020 ein Aufwand in Höhe von 24 MIO € (Vorjahr: 26 MIO € Aufwand) sowie zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 34 MIO € (Vorjahr: 23 MIO €). Die Rückstellung für vom Vorstand ausübbarer Rechte betrug zum Stichtag 20 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €).

Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter **Textziffer 46.2.**

vorgesehen. Der Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 26 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung). Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2020 ausstehenden PSUs beträgt 26 Monate.

45.3 Performance Share Plan für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plans für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Im Rahmen des PSP werden am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit ist an die Erreichung anspruchsvoller Performanceziele geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am PSP ist nicht



Performance Share Plan

	Tranche 2016	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020
Gewährungstag	1. September 2016	1. September 2017	1. September 2018	1. September 2019	1. September 2020
Ausübungspreis	28,18 €	34,72 €	31,08 €	28,88 €	37,83 €
Ablauf der Wartezeit	31. August 2020	31. August 2021	31. August 2022	31. August 2023	31. August 2024
Risikofreier Zinssatz	-0,62 %	-0,48 %	-0,39 %	-0,90 %	-0,72 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,73 %	3,31 %	3,70 %	3,98 %	3,57 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	23,94 %	23,03 %	22,39 %	21,38 %	24,89 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	16,83 %	16,34 %	16,29 %	14,79 %	16,62 %
Covarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	2,93 %	2,78 %	2,66 %	2,21 %	3,05 %
Stück					
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2020	3.238.494	2.750.538	3.163.518	3.506.304	0
Gewährte Rechte	0	0	0	0	2.649.516
Verfallene Rechte	623.494	119.052	121.470	89.040	4.122
Am Ende der Wartezeit bediente Rechte	2.615.000	0	0	0	0
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2020	0	2.631.486	3.042.048	3.417.264	2.645.394

46 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

46.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder mit denen eine gemeinschaftliche Vereinbarung besteht bzw. auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der [Anteilsbesitzliste](#) entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäfts-

beziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

BEZIEHUNGEN ZUR KFW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das so genannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser

Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt aktuell 20,49 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESANSTALT FÜR POST UND TELEKOMMUNIKATION (BANST PT)

Die BAnst PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, Deutsche Telekom AG



weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2020 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BAnst PT Abschlagszahlungen in Höhe von 143 MIO € (Vorjahr: 137 MIO €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter **Textziffer 6 bzw. 36**.

BEZIEHUNGEN ZUM BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN

Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt. Ein einmaliger Betrag wird jährlich an den Bund nach Prüfung abgeführt.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für sechs Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrags an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2020 ergaben sich hieraus 39 Versetzungen (Vorjahr: 57) und 5 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung im Jahr 2021 (Vorjahr: 5).

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Mit Vertrag vom 12. Oktober 2009 hat die Deutsche Post AG mit der Bundesagentur für Arbeit einen Vertrag über die Versetzung von Beamtinnen und Beamten der Deutsche Post AG zur Bundesagentur für Arbeit geschlossen. Für das Jahr 2020 ergaben sich hieraus 4 Versetzungen (Vorjahr: 3).

BEZIEHUNGEN ZUR DEUTSCHE BAHN AG UND ZU DEREN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100%iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. Deutsche Post DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

BEZIEHUNGEN ZU PENSIONSFONDS

Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem – als Planvermögen saldierungsfähigen – Zeitwert von 1.563 MIO € (Vorjahr: 1.502 MIO €) werden – fast ausnahmslos über die Deutsche Post Immobilien GmbH – an den Konzern vermietet. Zum 31. Dezember 2020 bestanden aufgrund dieser Beziehungen Leasingverbindlichkeiten von 494 MIO € (Vorjahr: 509 MIO €). Die Deutsche Post Immobi-

bilien GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 24 MIO € (Vorjahr: 21 MIO €) getilgt sowie 16 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) an Zinsen gezahlt. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter **Textziffer 6 und 36**.

BEZIEHUNGEN ZU NICHT EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN, NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER TÄTIGKEIT

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätig, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2019	2020	2019	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	5	5	3
Ausleihungen	0	1	1	1
Forderungen aus dem Inhouse Banking	16	0	0	0
Finanzschulden	1	0	2	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	3	5	2
Erträge ¹	12	8	3	0
Aufwendungen ²	1	1	11	15

¹ Betreffen Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge ² Betreffen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand



Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 4 MIO € (Vorjahr: 7 MIO €) übernommen. Davon entfielen 1 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 2 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

46.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und den ihm nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Im Geschäftsjahr 2020 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Insbesondere wurden nahestehenden Personen von der Gesellschaft keine Kredite gewährt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2019	2020
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	16	15
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütung	12	19
Gesamt	30	37

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre

Aufsichtsratstätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 44 MIO € (Vorjahr: 38 MIO €).

Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 erfassten Aufwand für die aktienbasierte Vergütung, weitere Angaben finden sich unter [Textziffer 45.2 und 46.3](#). Der Aufwand wird in der folgenden Tabelle individualisiert dargestellt:

Aktienbasierte Vergütung

T €	2019 SAR	2020 SAR
Dr. Frank Appel, Vorstandsvorsitzender	5.026	7.625
Ken Allen	3.519	4.484
Oscar de Bok (seit 1. Oktober 2019)	0	27
John Gilbert (bis 30. September 2019)	1.595	–
Melanie Kreis	1.518	3.422
Dr. Tobias Meyer (seit 1. April 2019)	60	457
Dr. Thomas Ogilvie	276	1.428
John Pearson (seit 1. Januar 2019)	60	457
Tim Scharwath	292	1.518
Aktienbasierte Vergütung	12.346	19.418

46.3 Vergütungsangaben nach HGB

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt auf 12,6 MIO € (Vorjahr: 13,6 MIO €). Davon entfielen 8,3 MIO € (Vorjahr: 8,2 MIO €) auf erfolgsunabhängige Komponenten (Fixum und Nebenleistung) und

4,3 MIO € (Vorjahr: 5,5 MIO €) auf die ausgezahlte Jahreserfolgsvergütung als erfolgsbezogene Komponente. Weitere 3,9 MIO € (Vorjahr: 2,9 MIO €) der Jahreserfolgsvergütung wurden in die Mittelfristkomponente (Deferral) überführt. Die Vorstandsmitglieder erhielten zusätzlich im Geschäftsjahr 816.498 Stück SAR (Vorjahr: 2.322.978 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 8,0 MIO € (Vorjahr: 9,9 MIO €) hatten.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen 8,9 MIO € (Vorjahr: 6,3 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 105 MIO € (Vorjahr: 100 MIO €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2020 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wie im Vorjahr 2,6 MIO €, davon entfielen ebenfalls wie im Vorjahr 2,4 MIO € auf das Fixum sowie 0,2 MIO € auf Sitzungsgelder.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2020 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

MELDEPFLETTIGE TRANSAKTIONEN

Die der Deutsche Post AG gemäß Artikel 19 der Marktmisbrauchsverordnung gemeldeten Transaktionen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar.



47 Honorare des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2020 als Aufwand erfasste Honorar beträgt 11 MIO €.

Abschlussprüferhonorar

MIO €	2020
Abschlussprüfungsleistungen	11
Andere Bestätigungsleistungen ¹	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen ¹	0
Gesamt	11

¹ Gerundet unter 1 MIO €

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte, die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, wie Prüfungen des internen Kontrollsystems (IKS), gezeigt.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen insbesondere Bescheinigungen zum internen Kontrollsyste. Bei den sonstigen Leistungen handelte es sich im Wesentlichen um Dienstleistungen im Rahmen der Weiterentwicklung der internen Kontrollsysteme außerhalb der Finanzorganisation.

48 Befreiungsvorschriften nach HGB und ausländischer lokaler Gesetzgebung

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2020 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB und gegebenenfalls des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- Albert Scheid GmbH
- CSG GmbH
- CSG.TS GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Assekuranz Vermittlungs GmbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Beteiligungen GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post E-POST Solutions GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post InHaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post IT Services (Berlin) GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- Deutsche Post Zahlungsdienste GmbH
- DHL 2-Mann-Handling GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Delivery GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL Fashion Retail Operations GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH
- DHL International GmbH
- DHL Paket GmbH
- Betreibergesellschaft Verteilzentrum GmbH (ehemals: DHL Paketzentrum Obertshausen GmbH)
- DHL Solutions Fashion GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain VAS GmbH
- DHL Trade Fairs & Events GmbH
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH
- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH
- it4logistics GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH

Folgende Gesellschaften aus Großbritannien nehmen die Regelung zur Prüfungsbefreiung nach 479A Companies Act (Aktiengesetz) in Anspruch:

- DHL Exel Supply Chain Limited
- Exel Investments Limited
- Exel Overseas Limited
- Freight Indemnity and Guarantee Company Limited
- Ocean Overseas Holdings Limited
- Power Europe Operating Limited

49 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2020 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.dcgk.de und auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) im Wortlaut abrufbar.

50 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

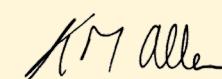
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutsche Post AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 19. Februar 2021

Deutsche Post AG
Der Vorstand



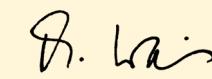
Dr. Frank Appel



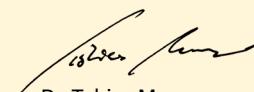
Ken Allen



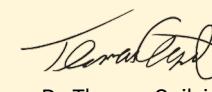
Oscar de Bok



Melanie Kreis



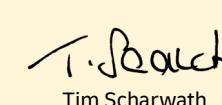
Dr. Tobias Meyer



Dr. Thomas Ogilvie



John Pearson



Tim Scharwath

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigelegt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

An die Deutsche Post AG, Bonn

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020 der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzernneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Post AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020



geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen

und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Firmenwerte
- ② Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Firmenwerte

① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 11,0 MRD ausgewiesen, die damit rund 20 % der Bilanzsumme und 78 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden jährlich zum 30. November oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Der Werthaltigkeitstest der Firmenwerte erfolgt anhand des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“), der mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt wird. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

② Von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Costs of Capital“) geprüft und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Firmenwerte sowie aufgrund



der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit verhältnismäßig geringerer Überdeckung (erzielbarer Betrag im Vergleich zum Buchwert) durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Firmenwerten sind in Textziffer 21 des Anhangs enthalten.

2 Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt € 5,8 MRD ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von € 5,8 MRD ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von € 19,7 MRD und dem hiermit saldierten und zum Zeitwert bewerteten Planvermögen von € 13,9 MRD. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Ferner ist der Abzinsungssatz zum Bilanzstichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Aus veränderten Bewertungsparametern ergeben sich versicherungsmathematische Verluste von € 1,6 MRD. Diese Sachverhalte waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, da die Bewertung der Pensionsver-

pflichtungen und des Planvermögens in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert.

- ② Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze, insbesondere der Bewertungsparameter zur Berechnung der Pensionsrückstellungen, unter anderem anhand uns vorgelegter Gutachten und unter Einbezug der Fachkenntnisse unserer internen Spezialisten für Pensionsbewertungen beurteilt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen, andere Vermögensnachweise und Immobilienbewertungsgutachten vor. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den Ansatz und die Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Pensionsrückstellungen zu rechtfertigen.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in Textziffer 36 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB und § 315 d HGB
- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289 b Abs. 1 HGB und § 315 b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von



wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei

der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus • identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

• gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch

nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht



abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei

denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „DP_AG_KA_KLB_ESEF-2020-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitäts sicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhalts gleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. August 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2000 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse i.S.d. § 319 a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Verena Heineke.

Düsseldorf, 19. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Prümm
Wirtschaftsprüfer

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Deutsche Post AG, Bonn

Wir haben die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289 b Abs. 1 und 315b Abs. 1 HGB der Deutsche Post AG, Bonn, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als



notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter

Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeföhrten Prüfungs-handlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeföhr:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsyste sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Prüfung von Prozessen zur Erfassung, Kontrolle, Analyse und Aggregation ausgewählter Daten verschiedener Standorte der Gesellschaft auf Basis von Stichproben
- Analytische Beurteilung von Angaben der nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeföhrten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungs-nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeföhr und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Düsseldorf, den 19. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Groth

FINANZKALENDER

2021	
5. Mai	Ergebnisse des ersten Quartals 2021
6. Mai	Hauptversammlung 2021
11. Mai	Dividendenzahlung
5. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2021
4. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2021
2022	
9. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2021
3. Mai	Ergebnisse des ersten Quartals 2022
6. Mai	Hauptversammlung 2022
11. Mai	Dividendenzahlung
5. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2022
8. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2022

KONTAKTE

Deutsche Post AG

Zentrale
53250 Bonn

Investor Relations

📞 0228 182-6 36 36
✉️ ir@dpdhl.com

BESTELLUNG

Extern
✉️ Bestellformular

Pressestelle

📞 0228 182-99 44
✉️ pressestelle@dpdhl.com

Intern
Bestellmodul GeT
und DHL Webshop
Mat.-Nr. 675-602-552

Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations
53250 Bonn